

JOHANNIS HEMELINGII  
Selbstlehrender Rechengeschul,  
Oder  
Selbstlehrenden Rechenbuchs,  
Hierdter Theil.



Bechsel  
Maass  
dere  
was  
fällt  
W  
Bechsel  
Gleicher  
nicht Art  
andere ver  
Ungleiche  
nicht Art m  
ist oder un  
Wing  
und nöthig  
als Kauf an  
oder Landes  
Unsicherheit  
gesehm und  
Ort und Ent  
wegen füglich  
Und ist



Es wechselt alles um.  
 Hilf Gott zu Gnad und Heyl!  
 Im Nahmen Jesu Christi  
 Schreit ich zum vierdten Theil.

## Wechsel = Rechnung.

Wechsel = Rechnung lehret: Wann eine Münz, Maas, Gewicht, Zahl oder Zeitart in die andere verwechselt oder umgesetzt wird, wie man, was demnach abgeheth oder zu wissen fürfällt, berechnen soll.

**W**echsel = Rechnung theilet sich in zween Theile, nemlich, Cambio Commune, Gemeiner Wechsel, und Cambio Reale, Wechsel über Land, und deren jeder hinwieder in gleich- und ungleichen

Wechsel.

Gleicher Wechsel ist, wann eine Münz, Maas oder Gewicht = Art schlechter Dings, ohn Gewinn oder Verlust, in die andere verwechselt oder umgesetzt wird.

Ungleicher Wechsel ist, wann eine Münz, Maas oder Gewicht = Art mit Gewinn oder Verlust in die andere verwechselt oder umgesetzt wird.

Münz = Wechslung, besonders über Land, ist eine hoch nützlich und nöthige Sache, so wohl für hoch und niedrige Standes, als Rauff- und Handels = Personen, gestaltsam des einen Orts oder Landes Münz offters am andern nicht gangbar oder Unsicherheit halber bey sich zu führen gefährlich, da fällt sehr genehm und bequem, die Gelder in beliebter Münz oder an Ort und Enden, nach Gefallen zu heben, und wird dessentwegen füglich ein billiger Genieß beliebt und gegeben.

Und ist des Wechselwesens hauptsächlich dreyley,  
 Et 4 als:

als: Per Alpare, mit Avance und Danno. Darunter nun richtig zu verfahren, müssen folgende 3 Puncten wohl werden beobachtet, als:

- (1) Die Valuta oder Bürde des Geldes.
- (2) Der Cours oder Usantz der Wechsel und
- (3) Die Parii oder Vergleichung der einheimisch gegen die fremden MÜNGGELTUNG. Und ist dabey zu wissen, daß:

(1) Wann Geld auf Wechsel wird gegeben, selbigs andern Orts hinwieder zu empfangen, das heist man Remittiren; und hingegen

(2) Wann Geld auf Wechsel wird genommen, und andern Orts hinwieder gezahlt werden soll, das nennet man Traffiren.

Der eigentliche Wechsel oder Werth einiger Münzart, nemlich, was der Reichthaler an diesem oder jenem Orte gilt, ist im ersten Theile dieses Buchs eröffnet. Sonsten haben in vornehmen Handelsstädten, wo Wechsel Plätzen sind, die Kaufleute gewissen Vergleich, welcher gestalt die Wechsel geschlossen, Remittirt und Traffirt, das ist: Gegeben und Empfangen werden, darunter dann ein billigmäßiger Gewinn oder Verlust enthalten. Über das aber siehts mehrmals bey den Wechselern, dann wann jemand Geld an dieß oder jenen Ort will haben, und der Wechsel alldar kein Geld hat, so erfordert es offters nicht wenig Unkosten, welche dann billig hinwieder zu ersetzen.

Demnachst wird Gewinn und Verlust an Wechseln nachfolgendts erkannt: (1) Gibts der Remittent den Wechsel höher aus als Parii, so gewinnet er, und der Traffente verleiuret; (2) Gibts aber der Remittent den Wechsel geringer aus als Parii, so verleiuret er, und der Traffente gewinnet. Oder: Wird Wechsl über Alparii geschlossen, so ist er dem Remittenten profitabel, und dem Traffenten abträglich; Wo aber unter Alparii wird geschlossen, so ist der Wechsel dem Traffenten zuträglich, und dem Remittenten abträglich.

Von

Von Hannover, Braunschweig, Hilbesheim, Hameln und ander benachbarten Dertern wechselt man nach Hamburg, Lübeck, Bremen, Niederland, Leipzig, Nürnberg, Frankfurt am Mayn und dergleichen angelegenen Plätzen, und von dannen anhero insgemein, bevor, wann Rthlr überzuwechseln gegeten werden, zu Zeiten Alparii, Gleich um Gleich, auch wol, insonderheit wann es Münze, mit 1 halb, 1, 2, oder mehr pro cento Lagio, Laxo, oder Aufgeld, jedoch alles nach Gelegenheit der Zeit, und nachdem das Geld an ein oder andrem Orte verhanden, lieb oder besser zu gebrauchen ist. Will man aber Selber weiter haben, wird über selbig Derter gewechselt. In den Wechselln setzt man Ufo 1, 2, 3, oder mehr, auch wol 1 halb Ufo, jeder Ufo ist 14 Tage Sicht, 1 halb Ufo 7 Tage.

Von Hamburg nach Amsterdam oder Antorff, und von dannen nach Hamburg werden die Wechsel geschlossen, einen Kauffmanns Thaler zu 32 sz Lübisch gerechnet, für 30 und egliche Stüver, oder 60 und egliche Grote, die Stüver oder Grote steigen und fallen, nachdem die Zeit oder Selber zu bekommen. Alparii per Amsterdam ist 33  $\frac{1}{2}$  Stüver für 32 sz Lübisch, und hat man in Amsterdam, gleichwie in Hamburg, Cassa oder Courrant- und Banco-Geld. Cassa oder Courrant-Geld versteht sich Münze. Die Wechsel, welche mit Lagio oder Aufgeld geschlossen, verstehen sich auf Cassa oder Courrant-Geld. Wann aber per Banco geschlossen, muß auch per Banco bezahlt werden. Dergleichen, wann in einem Wechsel-Brief Rthaler in specie gesetzt, so ist das Cassa-Geld besser als Banco, dann da müssen Reichsthl. in specie dafür bezahlt werden. Wer aber Geld aus der Banck will haben, muß Lagio geben. Ein Pfund Flämisch Hamburger Wehrung thut 2  $\frac{1}{2}$  Rthl oder Holländisch 6 R, und 1 Rthl thut 2  $\frac{2}{3}$  R, item beträgt 1 Grote  $\frac{1}{2}$  Stüver. Daben dann zu mercken: wann in Wechsel-Briefen schlechter Dinges stehet Thaler, dadurch werden verstanden Kauffmanns, oder Wechsel-Thaler zu 33 oder 32 sz Lübisch. Sonst aber weiß man

man hier in Hannover und benachbarten Orten von keinen als Reichsthalern.

Von Hamburg nach Danzig wird gewechselt mit Lagio oder Aufgeld pro cento, von Danzig aber auf Hamburg 1 Rthl zu 48 sz, für 90 und esliche Groschen, alles nach Zeit und Gelde. Alparii ist 90 ge Polnisch für 48 sz Lübisck. Ufo auf Danzig ist 14 Tage Vista oder Sicht. Die Lagio oder Aufgeld ist  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$ ,  $1\frac{1}{4}$  pro cento, geneust derjenige, welcher das Geld in Hamburg giebt, auch wol zu Zeiten ins Gegentheil.

Von Hamburg nach Nürnberg und Augspurg, und von dannen nach Hamburg wird gewechselt auf 1 thl zu 33 sz, für 60 oder mehr Kreuzer. Ufo ist 14 Tage Sicht. Alparii 61  $\frac{1}{2}$  Kreuzer, für 33 sz Lübisck.

Von Hamburg nach Franckfurt, und von dannen auf Hamburg wechselt man 32 sz Lübisck, gegen 50,  $50\frac{1}{4}$ ,  $50\frac{1}{2}$ , oder selten 51 Kreuzer, auch wol geringer als 50, Wechsel-Geld, das versteht sich von einer Messe zur andern a Ritourno, besonders wann die Wechsel auf die Floren oder Gulden geschlossen, dabey nochwendig zu wissen, daß ein Wechsel Rthl 74 Kreuzer, und ein Königs-Wechsel Thaler 82 Kreuzer Wechsel-Geld zu rechnen, aber der courant Rthl 90, und der Königs-Thl 100 Kreuzer courant Geld beträgt. Wird Alparii gefest 49  $\frac{1}{2}$  Kreuzer für 32 sz Lübisck. Man wechselt aber auch wol Rthl a 90 Kreuzer mit  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ , 1,  $1\frac{1}{2}$  oder mehr pro cento Lagio, und ist dahin kein Ufo wie nächst vor auf Nürnberg, sondern Vista oder wenig Tage Sicht. Man hat daselbst keine Banco. Was von Hamburg, Amsterdam, Antorff, Paris und dergleichen geremittiret und wieder prävaliret, ist gemeiniglich Wechsel-Geld, und wird in Courrant-Geld reducirt, nach vorbeschriebener Anleitung.

Von Hamburg nacher Wien in Oesterreich, und von dannen dahin wird gewechselt mit Lagio pro cento, zu Nutzen des Gebers in Hamburg, desgleichen von hier dahin, und von dar hieher mit 2 pro cent, weil es erst mit Lasten auf Franck-

Frankfurt, und von dar per Wien gehet. Ufo ist 14 Tage Sicht.

Von Hamburg nach Venedig, und von dannen nach Hamburg wird gewechselt auf 1 Ducati de Banco, (welcher Alparii 1 Rthl oder 96  $\text{q}$  Flämisch,) für 90 und mehr Pfening Flämisch, selbige steigen und fallen nach Gelegenheit Zeit und Gelder, oder, wann die Wechsel über Nürnberg oder Augspurg gehen, 100 und egliche  $\text{fl}$ , für 100 Ducaten courrenti oder de Banco. Zwischen Ducati de Banco und Ducati Courrenti ist in dem Berichte nach 20 pro cent, Unterscheid, nemlich 120 Ducaten courrent thun 100 Ducaten de Banco. Ufo ist 2 Monat a dato, und haben neuen Stylum.

Von Hamburg nach Paris und Rouen in Frankreich, und von dannen nach Hamburg wird gewechselt 1 Krohn oder Escus Blancs zu 3 Florin oder 60 Solls oder Stüver, für 40 und egliche  $\text{fl}$  Lübis, oder 90 und egliche Grote Flämisch. Alparii ist ein Florin für 1 Marcq Lübis, oder 12  $\text{ge}$  Hannoverisch, oder 1 Krohn für 1 Rthl oder 48  $\text{fl}$  Lübis. Ufo ist 1 Monat a dato,

Von Hamburg, auch von hier nach London in Engeland, und von dannen herverts wechselt man auf 1 Pfund Sterlings gegen egliche 30  $\text{fl}$  Flämisch, thut 1 Pfund Sterlings 33  $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$  Flämisch, oder 4  $\frac{1}{2}$  Rthl, die Flämische  $\text{fl}$  gehen auf und ab, nachdem der Wechsel läuft, 1 Rthl zu 4  $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$  Sterlings. Ufo ist 1 Monat a dato, und haben alldar alten Stylum.

Von Hamburg nach Lissabon in Portugall werden selten Wechsel geschlossen, die Handlung beschiehet meist mit Waaren, dann sie kein Geld auslassen, wann aber gewechselt wird, ist zu verstehen 1 Ducat auf 400 Rees, gegen egliche 40  $\text{fl}$  Lübis oder 90 und egliche Grote Flämisch. 1 Mill reze von 1000 Reze ist Alparii gegen 6 M. Lübis. Ein Real thut 40 Rees. Ein Real de Ocho oder Stück von Achten hat 12 Real, sind 480 Rees, oder 46  $\text{fl}$  Lübis, oder 34  $\text{ge}$

4  $\mathcal{R}$  Hannoverſch. Also auch in Spanien, ein Ducat zu 374 in 375 Marvadis in Silber schätzt man für  $63\frac{1}{4}$  flübisch oder  $126\frac{1}{2}$  Grote Flämisch, alles nach Gelegenheit Geldes und Zeit.

Mehrer Derter Münzwechsel benahmen, auch wie sich unsere Maas und Gewichte gegen andere Plätzen verhält, alles anzusehen, will für diesmal was weitläufftig fallen, nöthigs soll weiter durch Aufgaben angeführet werden, und welcher selbigs guten Verstandes erlernt, wird mit andern leicht fortkommen können.

Das Verfahren anbelangend, ist insgemein zwischen deme, das man verwechseln, und deme, das man dagegen will haben, wie vorberührt, entweder ein eigentliche Vergleichung, sonst Parii genannt, oder jedens desselben Wechsel oder Werth, so beydes einander durchaus an Nahmens Größe gleich, oder sonst ein gewisser Gewinn oder Verlust darunter bekannt oder eröffnet. Ist in denen Aufgaben eine eigentliche Vergleichung, (wie gesagt) zwischen deme, das man verwechseln, und deme, das man dagegen haben will, eröffnet, so rechne dieselben der Vergleichung gemäß, nach dem Lehrsaze von Dreyen. Ist aber ein durchaus gleichbenahmter Wechsel oder Werth beydes dessen, so man verwechseln, und dessen, so man dagegen haben will, bekannt, so vielfältige das, was verwechselt werden soll, mit seinem Wechsel oder Werth, und theile kommendes ad durch den Wechsel oder Werth dessen, so man haben will, so ist verrichtet. Oder, welches besser, suche erstlich, was Parii oder die kleinste Vergleichung in ganzen Zahlen, zwischen dem, das man verwechselt, und dem, das man dagegen haben will, sey. Also: Setze den Wechsel oder Werth eines Stückes dessen, so man im Verwechseln haben will, für dich bey die lincke Hand, und gib demselben den Nahmen dessen, so verwechselt werden soll; Ferner setze, den Wechsel oder Werth eines Stückes igtgedachten dessens, so

Selb  
 so verwechselt  
 von zur rechne  
 dessen, so man  
 gefetzte beyde  
 gehrete Fläm  
 theilbar, so er  
 so kommt end  
 rii, und wann  
 müß die Aufg  
 als verrichtet  
  
 Wo aber  
 öffnet, so rech  
 dem Lebensg  
 winn oder d  
 berechne nach  
 richtige Verg  
 und dem, das  
 die has, so ver  
 Dreyen, wie  
  
 1. Es ist gilt d  
 was ist dem  
 ten Zahlen,  
 Antw. 5 1/4  
  
 Es: 20 gr  
 20  
 Antw. 5  
  
 2. Es gilt der  
 gilt 16 fl, wa  
 in Kthl und  
 Antw. 1 D

so verwechselt werden soll, neben voriges, doch um etwas davon zur rechten Hand hin, und gib demselben den Nahmen dessen, so man im Verwechseln haben will, so hast du, wann gefetzte beyde Zahlen gegen einander urtheilbar sind, die begehrte kleinste Vergleichung Varii genannt. Wo sie aber theilbar, so erkleinere sie gegen einander so lang als möglich, so kommt endlich die begehrte kleinste Vergleichung oder Varii, und wann dieselbe gefunden, so rechne, deren Anleitung gemäß, die Aufgabe nach dem Lehrsage von Dreyen, wie vor, so ist verrichtet.

Wo aber eine beliebt oder geschlossene Vergleichung eröffnet, so rechne, hero Anleitung gemäß, die Aufgabe nach dem Lehrsage von Dreyen, wie vor. Ist aber ein gewisser Gewinn oder Verlust aufs Stück oder sonst berührt, solches berechne nach erheischender Gebühr, bis du eine demnach richtige Vergleichung zwischen dem, das man verwechseln, und dem, das man dagegen haben will, erlangst, und wann du die hast, so verfähre derselben gemäß nach dem Lehrsage von Dreyen, wie vor. Merck folgend Aufgaben.

1. Es ist gilt der Reichsthaler hieselbst 36 gr, und 1 R gilt 20 gr, was ist demnach Varii oder die kleinste Vergleichung in ganzen Zahlen, unter Reichsthaler und Hannoverschen R?  
 Antw. 5 thl thun 9 R, oder 9 R thun 5 thl.

Setz: 20 gr gilt der R, 36 gr gilt der Rthl.

20 Rthl thun 36 R. In 4 erkleinert.

Antw. 5 Rthl thun 9 R.

2. Es gilt der Rthl in Hamburg 48 sz Lübisck, und 1 Marck gilt 16 sz, was ist Varii oder die kleinste Vergleichung unter Rthl und Marck Lübisck?

Antw. 1 Rthl thut 3 M, oder 3 M thun 1 Rthl.

Setz:



Satz: 16 ß die M.

48 ß der Rthl.

Antw. 1 Rthl thut 3 Mr.

3. In Amsterdam gilt der Rthl 50 Stüber, und 1 R thut 20 Stüber, was ist Parii oder die kleinste Vergleichung unter Rthl und Holländischen R in gangen? Antw. 2 Rthl thun 5 R, oder 5 R thun 2 Rthl.

4. In Augspurg Nürnberg und Franckfurt gilt der Rthl 90 Kreuzer, und 1 R 60 Kreuzer, was ist demnach Parii oder die kleinste Vergleichung in gangen Zahlen, zwischen sothanen R und Rthl? Antwort: 2 Rthl thun 3 R, oder 3 R thun 2 Rthl.

5. Es gilt der Rthl in Amsterdam 50 Stüber, und in Hamburg 3 Marc Lübis, was ist demnach Parii oder die Vergleichung im Wecheln, gegen einen Kauffmannsthaler zu 2 Marc oder 32 ß Lübis? Antw. 33 $\frac{1}{2}$  Stüber.

3 Marc — 50 St — 2 Marc?

÷ 16 $\frac{1}{2}$

Antw. 33 $\frac{1}{2}$  Stüber.

6. In Nürnberg gilt der Rthl 90 Kreuzer, und in Hamburg und Lübeck 48 ß. Was ist Parii oder die Vergleichung im Wecheln gegen einen Wechselthaler zu 33 ß Lübis? Antw. 61 $\frac{1}{2}$  Kreuzer.

Satz: 48 ß — 90 Kr — 33 ß? | Antwort.

7. Ein £ Sterlings beträgt in Hamburg 4 $\frac{1}{2}$  Rthl, was ist Parii gegen 1 Rthl? Antwort: 4 $\frac{1}{2}$  ß Sterlings.

4 $\frac{1}{2}$  Rthl — 1 £ — 1 Rthl? | Antwort.

8. Eine Franze Krohn wird auf 1 Rthl geachtet, was ist demnach Parii gegen 1 Rthl Lübis? Antwort: 20 Sols.

1 Rthl — 1 Krohn — 1 Rthl? | Antwort.

9. Wie viel betragen 400 Rthl an Hannoverschen R? Antwort: 720 R.

400 Rthl.

36

14400 gr.

14400 gr (720 R.

2720

Oder,

Oder, vorberechneter Vergleichung nach:

$$5 \text{ Rthl} \longrightarrow 9 \text{ R} \longrightarrow 400 \text{ Rthl?}$$

$$\underline{\hspace{1.5cm}} \\ 3600$$

Antw. 720 R.

10. Einer hat 5423 Rthl 30 gr 6 Q Hannoversch, wie viel betragens hieselbst an R? 9762 R 18 gr 6 Q.

$$5 \text{ Rthl} \longrightarrow 9 \text{ R} \longrightarrow 5423 \text{ Rthl } 30 \text{ gr } 6 \text{ Q?}$$

$$\underline{\hspace{1.5cm}} \\ 48807.$$

$$9761 \text{ R.} \quad 8 \text{ gr.}$$

$$\underline{\hspace{1.5cm}} \\ 30 \text{ gr } 6 \text{ Q.}$$

Antw. 9762 R 18 gr 6 Q.

11. Wie viel Rthl sind 9762 R 18 gr 6 Q Hannoversch?

Antw. 5423 Rthl 30 gr 6 Q.

$$9 \text{ R} \longrightarrow 5 \text{ thl} \longrightarrow 9762 \text{ R } 18 \text{ gr } 6 \text{ Q?}$$

$$\underline{\hspace{1.5cm}} \\ 48810$$

$$5423 \text{ thl } 12 \text{ gr.}$$

Antw. 5423 thl 30 gr 6 Q.

12. Einer hat hieselbst empfangen 300 Herrn-R, jeden zu  $31\frac{1}{2}$  gr. Wie viel sind Rthl? Antw. 262 $\frac{1}{2}$  Rthl.

$$300 \text{ Hf.}$$

$$\div \frac{1}{8}) 37\frac{1}{2} \text{ davon.}$$

Antw. 262 $\frac{1}{2}$  Rthl.

13. Hieselbst hat einer empfangen 275 Dickthl jeden zu 38 gr, wie viel sind Rthl? Antw. 290 thl 10 gr.

$$275 \text{ Dthl.}$$

$$\pm \frac{1}{8}) 15 \text{ thl } 10 \text{ gr darzu.}$$

Antw. 290 thl 10 gr.

14. Ein Handelsmann in Hamburg empfahet 3000 Real oder Kreuzthl, jeder zu 46 s Lübis, oder  $34\frac{1}{2}$  gr Hannoversch, wie viel betragens? Antwort: 2875 Rthl.

3000

3000 Realen.

+  $\frac{1}{24}$ ) 125 davon.

Antw. 2875 Rthl.

15. Ein Rthl gilt in den Niederlanden  $2\frac{1}{2}$  R Holländisch, wie viel thun demnach 429 $\frac{1}{4}$  Rthl an sothan Holländischem Geld? Antw. 1074 R 7 Stüver 8 Q.

1 Rthl —  $2\frac{1}{2}$  R — 429 $\frac{1}{4}$  Rthl? | Antwort.

16. In Hamburg beträgt ein R Flämisch  $2\frac{1}{2}$  Rthl, wie viel betragen demnach 345 $\frac{1}{4}$  R Flämisch an Rthl? Antwort: 863 $\frac{1}{8}$  Rthl.

1 R —  $2\frac{1}{2}$  Rthl — 345 $\frac{1}{4}$  R? | Antwort.

17. Wann ein Pfund Sterlings in Engelland beträgt 4 $\frac{1}{6}$  Rthl, wie viel betragen demnach 444 Pfund Sterlings an Rthl? Antw. 1850 thl.

1 Pf — 4 $\frac{1}{6}$  Rthl — 444 Pf? | Antwort.

18. Wann 100 Ehlen Hamburgisch thun 103 Ehlen Hannoverisch, wie viel betragen demnach 3450 Ehl Hamburgisch an Hannoverischer Maas? Antw. 3553 $\frac{1}{2}$  Ehlen.

100 Ehl — 103 Ehl — 3450 Ehl? | Antwort.

19. Wann 100 R zu Hamburg thun 102 R zu Hannover, wie viel werden demnach 1275 R Hamburgisch an Hannoverischem Gewichte betragen: Antwort: 1300 $\frac{1}{2}$  R.

100 R — 102 R — 1275 R? | Antwort.

20. Wann 100 R Bremisch thun 106 R Hannoverisch Gewichts, wie viel werden demnach 2375 R Bremisch, an Hannoverischem Gewichte betragen? Antw. 2517 $\frac{1}{2}$  R.

100 R — 106 R — 2375 R? | Antwort.

21. Im Jahre 1620 den 18 Martii bis den 15 Aprilis selbigs Jahrs hat der Rthl hieselbst 2 $\frac{1}{4}$  thl leicht Geld gegolten, wann nun einer dero Zeit 289 thl leicht Geld ausgeliehen, so ist die Frag: Wie viel selbige zu gutem Gelde angerechnet, demnach werden betragen? Antwort: 128 thl 16 gr.

2 $\frac{1}{4}$  thl

$2\frac{1}{4}$  thl — 1 Rthl gut Geld — 289 thl

1786.

9

Antw. 128 thl 16 gr.

22. Im Jahre 1620 den 15 Aprilis, da hieselbst bis den 16 May selbigs Jahrs der Rthl 2 Ehl 11 gr, leicht Geld, gegolten, sind 850 thl leicht Geld ausgeliehen: Wie viel betragen selbige demnach zu gutem Gelde? Antw. 368 thl 24 gr  $2\frac{2}{3}$  Q.  
2 thl 11 gr — 1 thl — 850 thl? | Antw.

23. Wann 5 Scheffel Korn Braunschweigisch thun 6 Scheffel Hannoversche Maaf: Wie viel betragen demnach  $132\frac{1}{2}$  Schl Braunschweigisch an Hannoverscher Maaf? Antwort: 159 Scheffel Hannoversch.

5 Schl — 6 Schl —  $132\frac{1}{2}$  Schl? | Antw.

Oder nimm  $\frac{1}{2}$  aus  $132\frac{1}{2}$  Schl.

sind  $26\frac{1}{2}$  Schl dazu.

Antw. 159 Schl Hannoversch.

24. Wann 6 Schl Hannoversch thun 5 schl Braunschweigische Maaf: Wie viel betragen demnach 159 schl Hannoversch an Braunschweigischer Maaf? Antw.  $132\frac{1}{2}$  Scheffel Braunschweigisch.

6 schl — 5 schl — 159 schl? | Antwort.

Oder: Aus 159 schl nimm  $\frac{1}{6}$  und zeuch davon.

25. Wann 10 Scheffel Hildesheimische Maaf thun 9 schl Hannoversch: Wie viel betragen demnach 330 schl Hildesheimisch an Hannoverscher Maaf? Antw. 297 Scheffel.

10 schl — 9 schl — 330 schl?

$\div 33$

Antw. 297 Scheffel Hannoversch.

26. Wann 10 Scheffel Hildesheimische Maaf thun 9 schl Hannoversch: Wie viel betragen demnach 297 Scheffel Hannoversch an Hildesheimischer Maaf? Antwort: 330 Scheffel.

U u

9 schl

9 schl — 10 schl — 297 schl?

† 33

Antwort. 330 schl Hildesheimisch

27. Fünff Brabandisch Ehlen thun 6 Hamburger Ehlen: Wie viel betragen demnach 535 Brabandisch an Hamburger Ehlen? Antwort. 642 Ehlen Hamburger.

Aus 535 Ehlen nimm  $\frac{1}{2}$ , und thue es darzu.

28. Sechs Hamburger Ehlen thun 5 Brabandische Ehlen: Wie viel betragen demnach 642 Hamburger an Brabandischen Ehlen? Antwort. 535 Ehlen Brabandisch.

Aus 642 Ehlen nimm  $\frac{1}{2}$ , und zeuch davon.

29. Wann ein Hannoverisch Scheffel Korn um 20 gr bedungen: Wie gesteht demnach (vorberührter Vergleichung gemäß,) 1 Scheffel Braunschweigische Maas? Antwort: 24 gr.

5 schl — 20 gr — 6 schl? | Antwort.

Oder: Nimm  $\frac{1}{2}$  aus 20 gr und thue es darzu.

30. Wann ein schl Braunschweigischer Maas um 24 gr wird bezahlt: Was gesteht demnach (vorberührter Vergleichung nach) 1 Scheffel Hannoverisch? Antwort. 20 gr.

6 schl — 24 gr — 5 schl? | Antwort.

Oder: Nimm  $\frac{1}{2}$  aus 24 gr und zeuch davon ab.

31. Wann die Brabandisch Ehl Atlasch um 3 thl wird bezahlt: Wie gesteht demnach, vorerwähnter Vergleichung gemäß, die Hamburger Ehl? Antwort.  $2\frac{1}{2}$  thl.

Nimm  $\frac{1}{2}$  aus 3 thl und zeuch davon ab.

32. Wann 1 Hamburger Ehl Atlasch um  $2\frac{1}{2}$  thl wird bezahlt: Was gesteht demnach (vorerwehnter Vergleichung gemäß) die Brabandisch Ehle? Antwort. 3 thl.

Nimm  $\frac{1}{3}$  aus  $2\frac{1}{2}$  thl und thu es darzu.

33. Wann der Scheffel Korn Hannoverische Maas um 30 gr wird bezahlt: Wie gesteht demnach (vorangesehter Vergleichung gemäß) der Scheffel Hildesheimische Maas? Antwort. 27 gr.

10 schl

10 schl — 30 gr — 9 schl? | Antwort.

34. Wann der Scheffel Korn Hildesheimische Maasß um 27 gr wird bezahlt: Wie gestehet demnach (vorderührter Vergleichung gemäß) der Scheffel Hannoverische Maasß? Antw. 30 gr.

9 schl — 27 gr — 10 schl? | Antwort.

35. Ein Handelsmann hieselbst remittiret oder erlegt per Wechsel auf Hamburg Alparii, oder gleich um gleich, 1385 Rthl 15 gr 6 Q. Die Frag ist: Wie viel er daselbst demnach an Marck Lübisck hinwieder muß empfangen? Antw. 4156 Marck 5 ß.

1 Rthl — 3 Marck —  $\frac{1}{385}$  Rthl 15 gr 6 Q.

4155 Marck.

12  $\frac{1}{3}$  — 1 Marck.

3  $\frac{1}{4}$  — 4 ß.

6  $\frac{1}{4}$  — 1 ß.

Antw. 4156 Marck 5 ß.

36. Ein Handelsmann in Hamburg traffiret oder empfähet per Wechsel auf Hildesheim 4156 Marck 5 ß Lübisck Alparii, gleich um gleich. Die Frag ist: Wie viel er demnach in Hildesheim an gangbarer Münz hinwieder zu bezahlen schuldig? Antw. 1385 Rthl 15 gr 6 Q.

3 M — 1 thl — 4156 M 5 ß? | Antw.

37. Einer remittiret oder gibt hieselbst per Wechsel auf Augspurg, Nürnberg oder Franckfurt 1219 thl 30 gr 6 Q Alparii, oder gleich um gleich. Die Frag ist: Wie viel er demnach daselbst an Gulden, deren  $1\frac{1}{2}$  auf 1 Rthl werden gerechnet, hinwieder muß empfangen? Antw. 1829 R 46 Kr  $3\frac{1}{2}$  Q.

1 thl —  $1\frac{1}{2}$  R — 1219 thl 30 gr 6 Q? | Antwort.

38. In Hamburg traffiret oder nimmt einer auf Hannover 1259 £ 15 ß 3 grote Flämisch courant Geld Alparii, oder gleich um gleich zu wechseln. Die Frag ist: Wie viel demnach

nach hieselbst an unserer Münz hinwieder muß erlegt werden? Antw. 3174 thl 14 gr 5 Q.

1 £ — 2  $\frac{1}{2}$  thl — 1269 £ 15 sh 3 gr? | Antwort.

39. Es trassiret oder nimmt einer in Amsterdam auf Hannover 3456 R 15 stüber 10 Q Holländisch, Alparii oder gleich um gleich zu wechseln. Die Frag ist: Wie viel er demnach dafür an hiesig gangbarer Münz hinwieder zu bezahlen schuldig? Antw. 1382 thl 25 gr 5  $\frac{1}{2}$  Q.

2  $\frac{1}{2}$  R — 1 Rthl — 3456 R 15 st 10 Q? | Antw.

40. Einer remittiret oder gibt in Hamburg auf Wechsel nach Venedig 3000 Rthl und 24 sh gegen Alparii allerwege 48 sh Lübisich oder 96 grote Flämisch pro 1 Ducaten de Banco. Frag: wie viel demnach Ducaten in den Wechselbrief gesetzt, und daselbst erlegt müssen werden? Antw. 3000  $\frac{1}{2}$  Ducaten.

1 thl — 1 Duc — 3000  $\frac{1}{2}$  thl? | Antw.

41. Ein Handelsmann in Hispanien trassiret oder nimmet auf Wechsel anhero 1000 Ducaten de Banco per Alparii, stets 1 Ducaten für 42  $\frac{1}{2}$  gr Hannoversch. Die Frag ist: Wie viel hieselbst an Rthl muß erlegt werden? Antw. 1171 Rthl 10 gr 5  $\frac{1}{2}$  Q.

1 Duc — 42  $\frac{1}{2}$  gr — 1000 Duc? | Antw.

42. Ein Handelsmann hieselbst remittiret oder gibt auf Wechsel per Augspurg 3045 thl mit Verlust 1  $\frac{1}{2}$  pro cento Lagio. Die Frag ist: Wie viel Rthl in dem Wechselbrief demnach gesetzt und daselbst hinwieder erlegt werden müssen? Antw. 3000 thl.

101  $\frac{1}{2}$  thl — 100 thl — 3045 thl? | Antw.

43. Ein Handelsm ann hieselbst gibt auf Wien in Oesterreich 2500 Rthl mit Avance 1  $\frac{1}{4}$  pro cento Lagio. Die Frag ist: Wie viel sein Agente allda an Rthl hinwiederum dafür muß empfangen? Antw. 253 1  $\frac{1}{4}$  thl.

100 thl — 101  $\frac{1}{4}$  thl — 2500 thl? | Antwort.

44. Ein Handelsmann in Leipzig remittiret auf Hamburg Rthl 4100 in specie: Wie viel muß ihm daselbst zu Hamburg dessentwegen in Banco assigniret werden a Verlust 2  $\frac{1}{2}$  pro cento Lagio? Antw. 4000 Rthl.

$102\frac{1}{2}$  thl — 100 thl — 4 100 thl? | Antwort.

45. Einer gibt auf Hamburg 1200 Rthl und muß für jedes 100 Rthl  $\frac{1}{4}$  Rthl Wechsel-Gebühr geben; wann nun bemeldte Summ in Hamburg völlig wiederum erlegt, und die Wechsel-Gebühr absonderlich allhier entrichtet werden solte, so ist die Frage: Wie viel dessen seyn muß? Antw. 9 thl.

100 thl —  $\frac{1}{4}$  thl — 1200 thl? | Antwort.

46. Einer gibt auf Hamburg 1209 thl, davon behält der Wechsel  $\frac{1}{4}$  thl auf jedes 100 thl Wechsel-Gebühr. Die Frag ist: Wie viel demnach in den Wechselbrief gesetzt, und in Hamburg dafür bezahlet werden muß? Antw. 1200 thl.

$100\frac{1}{4}$  thl — 100 — 1209 thl? | Antw.

47. Ein Handelsmann remittiret per Londen in Engeland 1200 Rthl Alparii, gleich um gleich,  $4\frac{2}{5}$  s Sterling für 1 Rthl. Frag: Wie viel s Sterling müssen demnach in den Wechselbrief gesetzt, und alldar dessentwegen erlegt werden? Antw. 288 £ Sterling.

1 Rthl —  $4\frac{2}{5}$  s — 1200 Rthl?

$4(\frac{1}{5})$  — 240 £.

$\frac{4}{5}(\frac{1}{5})$  — 48 £.

Antw. 288 £.

48. Ein Hamburger gibt per Amsterdam auf Wechsel thl 2400 von 32 s Lübis h a  $33\frac{3}{4}$  Stüber. Frag: Wie viel daselbst deswegen an fl Holländisch hinwieder erlegt muß werden? Antw. 4050 fl.

1 thl —  $33\frac{3}{4}$  Stüber — 2400 thl? | Antwort.

49. Aus Frankreich werden per Hamburg remittirt 1440 Krohnen a  $47\frac{1}{2}$  s Lübis für jede Krohn. Die Frag ist: Wie viel Rthl in Hamburg dafür zu erlegen gebührsam? Antw. 1425 thl.

1 Kr —  $47\frac{1}{2}$  s — 1440 Krohnen?

$\frac{1}{2}$  15 thl.

1425 Rthl.



50. Aus Hamburg werden per Frankreich gewechselt Rthl 1425 a 47 $\frac{1}{2}$  fl Lübisck für jede Krohne. Die Frag ist: Wie viel daselbst dessentwegen an Krohnen zu erlegen gebührsam? Antw. 1440 Krohnen.

47 $\frac{1}{2}$  fl — 1 Krohn — 1425 thl? | Antwort.

51. Ein Handelsmann in Amsterdam empfähet einen Wechselbrief aus Lissabon von Ducaten 2000 a 83 Q Flämisch. Die Frag ist: Wie viel dessentwegen an fl Holländisch daselbst zu erlegen gebührsam? Antw. 4150 fl.

1 D — 83 Q — 2000 Ducaten?

41 $\frac{1}{2}$  stüv. 4000.

40 (2 fl 150.

1 $\frac{1}{2}$

Antw. 4150 fl.

52. In Hamburg hat einer 2190 Rthl Klein Geld, will das für Rthl haben, und muß sich daran zu Wechselgelde  $\frac{2}{3}$  fl Lübisck auf jeden Rthl kürzen lassen: Wie viel wird er demnach dafür bekommen? Antw. 2160 Rthl.

48 $\frac{2}{3}$  fl — 1 Rthl — 2190 thl? | Antwort.

53. Einer hat 3450 Rthl, wechselt dafür dreyerley Münzarten, der einen so viel Stück als der andern, nemlich Rosennobel, jeden zu 4 $\frac{1}{4}$  Rthl, Ducaten, jeden zu 2 Rthl, und Goldfl, jeden zu 1 $\frac{1}{2}$  Rthl. Die Frag ist: Wie viel er dero Münzarten demnach für solch Geld muß bekommen? Antwort: 450 Stücke von jeden.

Vers. 4 $\frac{1}{4}$ , 2 und 1 $\frac{1}{2}$  thl, und sprich:

7 $\frac{3}{4}$  thl — 1 Stück von jedem — 3450 Rthl? | Antwort.

54. Ein Handelsmann in Hildesheim gibt auf Hamburg 1015 Rthl mit 1 $\frac{1}{2}$  pro cento Verlust. Die Frag ist: Wie viel Marck Lübisck dessentwegen in den Wechselbrief gesetzt und daselbst erlegt werden müssen? Antw. 3000 Marck.

101 $\frac{1}{2}$  — 100 — 1015 thl? | 1000 thl mit 3 zu Marck, kommt Antwort.

55. In Hamburg remittirt einer auf Danzig Rthl 2500, a 1 $\frac{1}{4}$

2  $1\frac{1}{4}$  pro cento Lagio Avance: Wie viel muß der Agent an  
 R Polnisch daselbst dessentwegen hinwieder empfangen?  
 Antw. 7593 $\frac{3}{4}$  R.

$$100 \text{ Rthl} - 101\frac{1}{4} \text{ Rthl.}$$

$$1 \text{ Rthl} - 3 \text{ R.}$$

---


$$100 \text{ Rthl} - 303\frac{3}{4} \text{ R} - 2500 \text{ thl?} | \text{Antwort.}$$

56. Ein Hamburger zahlt daselbst auf Hannover 1929 Rthl  
 21 s 4 d mit  $2\frac{1}{2}$  Rthl Gewinn auf jedes 100 Rthl. Die  
 Frag ist: Wie viel er hieselbst demnach an R, deren 9 fünfß  
 Rthl thun, hinwieder muß empfangen? Antw. 3559 R 16 ge  
 4 d.

$$100 \text{ thl} - 102\frac{1}{2} \text{ thl.}$$

$$5 \text{ thl} - 9 \text{ R.}$$

---


$$500 \text{ thl} - 922\frac{1}{2} \text{ R} - 1929\frac{1}{2} \text{ thl?} | \text{Antwort.}$$

57. Einer gibt hieselbst auf Nürnberg, Franckfurt oder Aug-  
 spurg 1025 thl mit Verlust  $2\frac{1}{2}$  pro cento Lagio. Die Frag  
 ist: Wie viel R, deren 3 daselbst 2 Rthl betragen, in dem  
 Wechselbrief gesetzt, und allbar dessentwegen hinwieder zu  
 erlegen gebührsam? Antw. 1500 R.

$$102\frac{1}{2} \text{ thl} - 100 \text{ thl.}$$

$$2 \text{ thl} - 3 \text{ R.}$$

---


$$205 \text{ thl} - 300 \text{ R} - 1025 \text{ thl?} | \text{Antwort.}$$

58. Einer bezahlt allhier auf Amsterdam 1833 $\frac{3}{4}$  Rthl, davort  
 nimmt der Wechsler auf jedes 100 thl Wechselgebühr  $1\frac{1}{2}$   
 thl: Wie viel müssen dafür des Orts an Rthl oder Courrent  
 R, deren 5 allbar 2 Rthl thun, bezahlt werden? Antw. 1800  
 Rthl, oder 4500 Courrent R.

$$101\frac{3}{8} \text{ Rthl} - 100 \text{ Rthl} - 1833\frac{3}{4} \text{ Rthl?} | \text{Antwort.}$$

$$2 \text{ Rthl} - 5 \text{ R} - 1800 \text{ Rthl?} | \text{Antwort.}$$

59. Ein Handelsmann in Hamburg traffiret per Franck-  
 reich Marck Lübisch 5715 a grote Flämisch 95 $\frac{1}{4}$  für jede  
 U u 4 Krohn:

Krohn: Wie viel Krohnen muß sein Agente alldar dessent wegen entrichten? Antw. 1920 Krohnen.

$7\frac{1}{2}$  M — 1 Flämisch — 5715 M? | 762 Flämisch.

$95\frac{1}{4}$  9E — 1 Kr — 762 9E? | Antwort.

Oder:  $95\frac{1}{4}$  9E — 5715 M — 32 9E? | Antwort.

60. Ein Handelsmann in Frankreich remittiret per Hamburg Krohnen 1920. a grote  $95\frac{1}{4}$ : Wie viel Marck Lübisck müssen daselbst dessentwegen in Banco werden assigniret? Antw. 5715 Marck Lübisck.

Ist nächstes geändert.

61. Ein Handelsmann hieselbst remittiret oder gibt eßlich Geld per Amsterdam zu  $51\frac{1}{2}$  Stüver für 1 Rthl, und traslirers nach 4 Monaten hinwieder per Alparii zu 50 Stüver: Wie viel ist der Gewinn pro centum jährlich? Antw. 9 thl.

Von  $51\frac{1}{2}$  nimm 50 Stüver, und sprich:

50 st —  $1\frac{1}{2}$  stüv — 100? | 3 Rthl.

4 M — 3 Rthl — 12 M? | Antwort.

62. Ein Handelsmann hieselbst remittiret oder gibt ein Summ Geldes auf Amsterdam per Alparii zu 50 Stüver für 1 Rthl: Wie hoch soll er selbig nach 4 Monat hinwieder anhero wechseln, daß jährlich pro centum 9 Rthl werden gewonnen? Antw.  $51\frac{1}{2}$  Stüver.

Ist nächstes geändert.

63. Ein Kauffmann in Amsterdam remittiret eßlich Geld per Hannover a  $52\frac{1}{2}$  Stüver pro 1 Rthl, selbigs wird über 3 Monat ihm hinwiederum ordiniret a 51 Stüver: Was ist sein Gewinn oder Verlust pro centum jährlich? Antw.  $11\frac{1}{2}$  thl Verlust.

Von  $52\frac{1}{2}$  Stüver nimm 51 Stüver.

3 Monat —  $1\frac{1}{2}$  Stüver — 12 Monat? | 6 Stüver.

$52\frac{1}{2}$  Stüver — 6 Stüver — 100? | Antwort.

64. Ein Kauffmann in Amsterdam gibt eßlich Geld auf Hannover zu  $52\frac{1}{2}$  Stüver für 1 Rthl, selbigs wird ihm über eßliche Monat hinwiederum ordiniret zu 51 Stüver, und

bestin-

Sch  
winda sich 1 1/2  
Frag ist: Wie viel  
nantz mündlich

65. Ein Handelsmann  
in England im  
Strlings, a 34  
an Marck Lübisck  
Antw. 7837 1/2  
1 Rthl —  
1 Rthl —

1 Rthl —  
Oder: 2 1/2 Rthl —

66. In Han  
den Marck Lübisck  
die Semigen  
zu empfangen  
34 1/2 Flämi  
6 zu Lübisck

207 1/2 Lübisck  
67. Ein Han  
Marck Lübisck  
vermög W  
Die Frau ist  
burg per Eng  
34 1/2 Flämi

68. Ein Han  
dam 2000  
ter zu remitt

beſindet ſich 1  $\frac{1}{2}$  Nehl Verluſt pro cento des Jahrs. Die Frag iſt: Wie viel Zeit demnach vor ſothen beſagter Ordinantz entwichen? Antw. 3 Monat.

Iſt nächſtes geändert.

65. Ein Handelsmann zu Hamburg empfähet aus London in Engeland einen Wechſelbrief, lautend auf 600 Pfund Sterling, a 34  $\frac{1}{2}$  10 2 Flämiſch. Die Frag iſt: Wie viel an Marck Lübiſch demnach dafür zu erlegen gebührſam? Antw. 7837  $\frac{1}{2}$  Marck.

1  $\text{£ſt}$  — 34  $\frac{1}{2}$  10 2 — 600  $\text{£ſt}$ ? | 1045  $\text{£Fläm.}$

1  $\text{£ſ}$  — 7  $\frac{1}{2}$  Marck — 1045  $\text{£ſ}$ ? | Antwort.

Oder:

vielf. 34  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
mit 6  $\frac{1}{2}$  zu Lübiſch.

1  $\text{£ſt}$  — 209  $\frac{1}{2}$  — 600  $\text{£ſt}$ ? | Antwort.

Oder: 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  — 600  $\text{£ſt}$  — 34  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ ? | Antwort.

66. In Hamburg remittiret ein Handelsmann nacher London Marck Lübiſch 5175 zu 34  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Flämiſch: Wie viel haben die Seinigen allda deſſentwegen an Eſterlings hinweg wiederum zu empfangen? Antw. 400 Eſterlings.

34  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Flämiſch.

6 zu Lübiſch.

207  $\frac{1}{2}$  Lübiſch — 1 Eſterling 5175  $\text{mk}$ ? | Antwort.

67. Ein Handelsmann in Hamburg gibt auf London 5175 Marck Lübiſch zu eglische Schillinge Flämiſch, dafür hat er, vermög Wechſelbrieffleins, 400 Eſterlings zu empfangen. Die Frag iſt: Wie hoch demnach der Wechſel von Hamburg per Engeland daſmal courſirt oder geſchloſſen? Antw. 34  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Flämiſch.

Iſt nächſtes geändert.

68. Ein Handelsmann hieſelbſt remittiret per Amſterdam 2000 Nehl a Grote 92  $\frac{1}{2}$ , ordinirt ſolch Geld weiter zu remittiren per Sivilien a Grote 120 für 1 Ducaten

U u 5

ten

ten von 375 Maravadis: Wie viel muß daselbst dessentwegen werden erlegt? Antw. 1541 Ducaten 250 Maravadis.

1 Rthl —  $92\frac{1}{2}$  gr — 2000 Rthl? | 185000 gr.  
120 gr — 1 Duc — 185000? | Antwort.

Oder: 120 gr — 2000 —  $92\frac{1}{2}$  gr? | Antwort.

69. Hamburg remittirt per Hispanien 3000 Marck Lübisck a 125 Grote Flämisch für jeden Ducaten von 375 Marvadis: Wie viel muß dessen wegen alldar werden empfangen? Antw. 768 Ducaten.

$7\frac{1}{2}$  M — 1 £ — 3000 M? | 400 £.  
125 grot — 1 Duc — 400 £? | Antwort.

Oder:

125 grote Flämisch

$62\frac{1}{2}$  β Lübisck — 1 Duc — 3000 M? | Antw.

Oder:

125 grot — 3000 M — 32 gr? | Antwort.

70. Ein Handelsmann in Hamburg remittirt per Venetia 4185 Marck Lübisck a 93 grote Flämisch für jeden Ducaten Courrant: Wie viel wird des Orts dafür hinwiederum erlegt werden müssen? Antw. 1440 Ducaten.

93 grot  
6 Q Lübisck

558 Q Lübisck — 1 Duc — 4185 M? | Antw.

Oder:

93 gr — 4185 M — 32 gr? | Antw.

71. Hamburg remittirt per Lissabona 1824 Marck Lübisck a Grote 95: Wie viel Ducaten von 400 Rees müsten alldar dessentwegen werden erlegt? Antw. 614 Ducaten, 160 Rees.  
95 grot.

6 Q.

$74\frac{1}{2}$  β Lübisck — 1 Duc — 1824 M? | Antwort.

Oder:

Oder:

95  $\text{gr}$  — 1824  $\text{M}$  — 32  $\text{gr}$ ? | Antwort.

72. Lissabon trassiret anhero Ducaten 614, Rees 160, und der Wechsel gehet über Hamburg a Grote 95 Flämisch: Wie viel muß dafür alhier werden bezahlt? Antw. 608  $\text{Rthl}$ .

Ist nächstvorigs geändert.

73. Ein Handelsmann in Hamburg hat Rittourno oder Rückwechsel geschlossen über Thaler 2010 zu 32  $\text{ß}$  Lübisck, so ihm seine Freunde in nächstbevorstehender Franckfurter Fasten-Mess a 5  $1\frac{7}{8}$  Kreuzer zu bezahlen schuldig, a 50  $\frac{1}{4}$  Kreuzer daselbst in Hamburg an Marcq Lübisck zu empfangen. Die Frag ist: Wie viel demnach erlegt muß werden? Antw. 4150  $\text{Marcq}$ .

1  $\text{thl}$  — 5  $1\frac{7}{8}$   $\text{Kr}$  — 2010  $\text{thl}$ ? | 104268  $\frac{3}{4}$   $\text{Kr}$ .50  $\frac{1}{4}$   $\text{Kr}$  — 2  $\text{M}$  — 104268  $\frac{3}{4}$   $\text{Kr}$ ? | Antwort.Oder: 50  $\frac{1}{4}$   $\text{Kr}$  — 4020  $\text{M}$  — 5  $1\frac{7}{8}$   $\text{Kr}$ ? | Antwort.

74. Ein Handelsmann in Hamburg hat Rittourno geschlossen über Thaler 6000, welch in nächstkommend Leipziger Ostermesse zu bezahlen schuldig, folgender Gestalt in Hamburg zu erlegen: Auf Medio Augusti Alparii  $\text{thl}$  1000, Medio Septembris mit 1 pro cento Lagio  $\text{thl}$  2000 und Medio Novembris mit Lagio  $1\frac{1}{2}$  pro cento  $\text{thl}$  3000. Die Frag ist: Wie viel demnach die gesamte Bezahlung sich erstrecket? Antw. 6065  $\text{thl}$ .

| 1000  $\text{thl}$ .100 — 101 — 2000  $\text{thl}$ ? | 2020  $\text{thl}$ .100 — 101  $\frac{1}{2}$  — 3000  $\text{thl}$ ? | 3045  $\text{thl}$ .

Dies versammle, gibt Antw.

75. Dieselbst hat einer 576 Herrsch, jeden zu 31  $\frac{1}{2}$   $\text{gr}$ , will dafür gute  $\text{Rthl}$  einwechseln, und muß 6  $\text{Q}$  oder  $\frac{3}{4}$   $\text{gr}$  auf jeden  $\text{Rthl}$  Wechselgebühr geben und sich daran kürgen lassen. Die Frag ist: Wie viel  $\text{Rthl}$  er demnach dafür bekommen, und der Wechselgebühr betragen werde? Antw. 493  $\text{Rthl}$  bekommen, 26  $\frac{1}{4}$   $\text{gr}$  bleiben unverwechselt, und die Wechselgebühr ist 10  $\text{thl}$  9  $\frac{3}{4}$   $\text{gr}$ .

36  $\frac{3}{4}$   $\text{gr}$

36 $\frac{3}{4}$  9e — 1 Rthl — 176 Herrnk zu 3 1 $\frac{1}{2}$  9e?

1728

147

288

78744 9e.

147) 72576

73745

50

I

21

In 4 theile 705 (26 $\frac{1}{2}$  9e unverwechfelt.

1 Rthl —  $\frac{1}{4}$  9e — 493 Rthl? | Antw.

76. Ein Handelsmann in Hamburg setzet einen Post ins Memorial oder Kladebuch, also lautend: Adi den 15 Januarii an Robbert Kobberfen per Londen auf Wechsel gegeben, und von ihm ein Wechselbrief empfangen über 1200 Ducaten a 53 Q Sterlings, in Venetia datirt, und auf den 27 Merz verfällig, zu Lasten Jacob Jacobsen in Londen zu 33 5 Flämisch. Die Frag ist: Wie viel Marck Lübsch demnach dafür in Banco zu Hamburg assigniret werden müssen? Antw. 3279 Marck 6 sz.

1 Duc — 53 Q — 1200 Duc? | 265 Esterling.

1 Est — 33 szf — 265 Est? | 8745 szf.

20 sz — 7 $\frac{1}{2}$  M — 8745 szf? | Antwort.

77. Ein Kauffmann in Hamburg setzet einen Post ins Memorial, also lautend: Adi den 16 Martii empfang von Manuel Fabritio aus Lissabon, Ziel 6 Monat præcis, 10 Kisten weissen Puder, Zucker, wägen ingesamt 288 Arobas 30 lb, Tara für die Kisten überall 39 Arobas 3 lb, jeder Aroba netto zu 1 Mill 750 Rees, und beträgt sothanes Zucker sämtlich 437 Mill 226 $\frac{1}{2}$  Rees &c. Hierauf ist meine Frage: Wie viel Pfund auf jeder Aroba (weills ungleich) demnach gerechnet? und sothaner Post ins Journal zu setzen? Antw.

Antw. 32  $\text{H}$  auf jeder Aroba gerechnet, und ins Journal zu ſetzen.

Von 288 Ar 30  $\text{H}$  nimm 39 Ar 3  $\text{H}$ , und ſprich:

1 Ar — 1 Mill 750 Rees — 249 Ar ? | 435750 Rees.

Die nimm von 437 Mill 226  $\frac{1}{16}$  Rees, und ſprich:

1476  $\frac{1}{16}$  Rees — 27  $\text{H}$  — 1 Mill 750 Rees ? | Antw.

Udi den 16 Merz.

Per weiß Puder: Zucker an Manuel Fabrits in Liſſabon 437 Mill 226  $\frac{1}{16}$  Rees für 10 Kiſten, wägen 288 Arobas 30  $\text{H}$ , Tara 39 Arobas 3  $\text{H}$ , jeder Aroba netto zu 1 Mill 750 Rees, Ziel 6 Monat præcis, verfällt auf den 16 Septembris 437 Mill 226  $\frac{1}{16}$  Rees zc.

78. Einer hat 1998  $\frac{1}{2}$  Rthl, begehrt dafür folgende Goldmünz Arten: Nämlich Gold $\text{R}$ , jeden zu 1  $\frac{1}{4}$  Rthaler, Ducaten zu 1  $\frac{1}{2}$  Rthl, Piſtoletten zu 3  $\frac{1}{8}$  Rthl, und Roſenobel zu 3  $\frac{1}{4}$  Rthl, (wie ſie vor dieſem gegolten,) und ſo oft er nimmt einen dero Gold $\text{R}$ , will er drey dero Ducaten haben, und ſo oft er nimt 3 dero Ducaten, begehrt er 5 dero Piſtoletten, und ſo oft er nimt 5 dero Piſtoletten, begehrt er 7 dero Roſenobel, und muß 2  $\frac{1}{2}$  Rthl Wechſelgeld auf jedes 100 Reichsthaler geben, und an vorherührter Wechſel. Summ ſich laſſen kürzen. Die Frag iſt: Wie viel er demnach jeder dero erwähnten Goldmünz Art inſonderheit bekommen? Antw. 40 Gold $\text{R}$ , 120 Ducaten, 200 Piſtoletten und 280 Roſenobel.

102  $\frac{1}{2}$  Rthl — 100 Rthl — 1998  $\frac{1}{2}$  Rthl ? | 1950  $\text{thl}$ .

1 $\frac{1}{4}$ Rthl 1 $\text{G}$ .	1 $\frac{1}{4}$	} Verſammle, kommen 48 $\frac{1}{2}$ Rthl, und rechne
1 $\frac{1}{2}$ Rthl 3 Duc.	5 $\frac{1}{8}$	
3 $\frac{1}{8}$ Rthl 5 Piſt.	15 $\frac{1}{8}$	
3 $\frac{1}{4}$ Rthl 7 Roſ.	26 $\frac{1}{4}$	

48  $\frac{1}{2}$  Rthl — 1 Gold $\text{R}$  — 1950 Rthl ? | Antw.

40 Gold $\text{R}$  vielſ. mit 3, 5, und 7, jedes beſonders,  
gibt ferner geſetzte Antwort.

79. Hiſelbſt gibt einer per Venedig 5265 Rthaler, gehet der Wechſel von hier auf Amſterdam mit 1  $\frac{1}{4}$  pro cento  
Ver



Verlust, und von Amsterdam auf Venedig a 104 grote für  
1 Ducaten de Banco. (Sind Ducaten etwan unsern Rthl  
gleich.) Die Frag ist: Wie viel dafür des Orts hinwieder  
assignirt muß werden? Antw. 5000 Ducaten.

$101\frac{1}{4}$  Rthl — 100 Rthl — 5265 Rthl? | 5200 Rthl.

1 Rthl — 100 gr — 5200 Rthl? | 520000 gr.

104 gr — 1 Duc — 520000 gr? | Antwort.

Oder, an statt der legt beyden Satz, also:

104 gr — 5200 — 100 gr? | Antwort.

80. Ein Handelsmann in Venedig bezahlt auf Hannover  
5000 Ducati de Banco, geht der Wechsel über Amsterdam  
a 104 Grot, und von dannen anhero mit Avance  $1\frac{1}{4}$  pro cen-  
to Lagio. Die Frag ist: Wieviel hieselbst an Rthl erlegt  
muß werden? Antw. 5265 thl.

Ist nächstvorigs etwas verändert.

81. Hamburg remittirt oder trasirt per Francff. 1776 M  
a  $50\frac{1}{4}$  Kreuzer, Paris, ist 32 fl Lübisck gegen  $49\frac{1}{3}$  Kr: Was be-  
trägt Gewinn und Verlust? Antw. 33 M Gewinn dem Re-  
mittenten und Verlust dem Trassenten. Ist  $1\frac{127}{148}$  pro cent.

Von  $50\frac{1}{4}$  Kr.

Nim  $49\frac{1}{3}$  Kr.

$49\frac{1}{3}$  Kr —  $\frac{11}{12}$  Kr — 1776 M? | Antwort.

$49\frac{1}{3}$  Kr —  $\frac{11}{12}$  Kr — 100 M? |

82. Hieselbst remittiret oder gibt einer auf Hamburg 2835  
Rthl mit  $1\frac{1}{4}$  pro cento Lagio Verlust, von Hamburg geht  
der Wechsel auf Amsterdam a 36 Stüber für 32 fl Lübisck,  
und von dannen weiter auf Paris a Grote 112 für 1 Krohne.  
Die Frag ist: Wie viel daselbst demnach dessentwegen erlegt  
muß werden? Antw. 2700 Krohnen.

$101\frac{1}{4}$  — 100 — 2835 Rthl? | 2800 Rthl.

32 fl — 36 Stüber.

$\frac{2}{3}$  Rthl — 72 Gr — 2800 Rthl? | 302400 Gr.

112 gr — 1 Kr — 302400 gr? | Antwort.

83. Ein Handelsmann in Paris trasiret oder nimmt auf Amsterdam 2700 Krohnen a 1 12 Brote für jede Krohn, von dannen geht der Wechsel auf Hamburg a 36 Stüber für 32  $\frac{1}{2}$  Lübisch, und von dannen ferner anhero mit  $1\frac{1}{4}$  pro cento Lagio Avance. Die Frag ist: Wie viel demnach hieselbst zu erlegen gebührsam? Antw. 2835 Rthl.

Ist nächstvorigß umgekehrt.

84. Wann 5 Englische Garden thun 7 Nürnberger Ehlen, und 21 Nürnberger Ehlen thun 20 Brabandisch Ehlen, und 5 Brabandisch Ehlen thun 6 Hamburger Ehlen, und 100 Hamburger Ehlen thun 103 Hannoverisch Ehlen: Wie viel betragen demnach 3500 Englische Garden an Hannoverischen Ehlen? Antw. 5768 Ehl Hannoverisch.

5 Englisch	—	7	Nürnb.	}	3500 Englisch.
21 Nürnb	—	20	Brab. (4.		
5 Brab	—	6	Hamb. (2.		
100 Hamb.	—	103	Hannov. (7		
55					

Antw. 5768

85. Wann (also zur Lehre gesetzt) 100  $\text{R}$  zu Antorff thun 95  $\text{R}$  zu Amsterdam, und 95  $\text{R}$  zu Amsterdam thun 100  $\text{R}$  zu Leipzig, und 100  $\text{R}$  zu Leipzig thun 92  $\text{R}$  zu Nürnberg, und 92  $\text{R}$  zu Nürnberg thun 106  $\text{R}$  zu Lübeck, und 112  $\text{R}$  zu Lübeck thun 110  $\text{R}$  zu Hamburg, und 100  $\text{R}$  zu Hamburg thun 102  $\text{R}$  Hannoverisch: Wie viel thun demnach 70000  $\text{R}$  Antorffisch hieselbst an Hannoverischen Gewichte? Antw. 62169  $\text{R}$  Hannoverisch.

Ist nächstvorigem gleich.

86. Ein Handelsmann hieselbst remittiret per Amsterdam 3000 thl mit Avance  $1\frac{1}{4}$  pro cento Lagio. Nach 3 Monaten trasiret oder empfäht er sothan Hauptgeld und Gewinn hieselbst hinwiederum mit  $\frac{1}{4}$  Avance pro cento Lagio. Die Frag ist: Wie viel demnach sein Gewinn sammtlich und pro cento pro Anno in solchem Wechsel beträgt? Antw.

Antw.  $60\frac{2}{3}$  thl Gewinn sämtlich, und  $8\frac{1}{8}$  thl pro cento jährlich.

$$100 \text{ --- } 101\frac{1}{4} \text{ --- } 3000 \text{ Rthl?} \quad | \quad 3037\frac{1}{2} \text{ Rthl.}$$

$$100 \text{ --- } 100\frac{1}{4} \text{ --- } 3037\frac{1}{2} \text{ Rthl?} \quad | \quad 3060\frac{2}{3} \text{ Rthl.}$$

Davon 300 thl, bleibt gesetzte Antwort.

Weiter rechne:

$$3 \text{ M} \text{ --- } 60\frac{2}{3} \text{ --- } 12 \text{ M?} \quad | \quad 241\frac{1}{8} \text{ Rthl.}$$

$$3000 \text{ --- } 241\frac{1}{8} \text{ --- } 100 \text{ Rthl?} \quad | \quad \text{Antwort.}$$

87. Ein Handelsmann hieselbst remittiret auf Nürnberg  $820\frac{1}{8}$  Rthl mit Verlust  $1\frac{1}{4}$  pro cento Lagio, nach 3 Monaten trassiret oder treckt er solches hieselbst hinwiederum mit Verlust  $1\frac{1}{4}$  pro cento Lagio. Die Frag ist: Wie viel demnach in sohanem Wechseln sein Verlust sämtlich, und pro cento jährlich beträgt? Antw.  $20\frac{1}{8}$  thl sämtlich, und  $9\frac{5}{6}$  thl Rthl für jedes 100 thl jährlich Verlust.

$$101\frac{1}{4} \text{ thl} \text{ --- } 100 \text{ thl} \text{ --- } 820\frac{1}{8} \text{ thl?} \quad | \quad 810 \text{ thl.}$$

$$101\frac{1}{4} \text{ thl} \text{ --- } 100 \text{ thl} \text{ --- } 810 \text{ thl?} \quad | \quad 800 \text{ thl.}$$

Von  $820\frac{1}{8}$  thl nimm 800 thl, Rest Antwort.

Weiter seh:

$$3 \text{ Monat} \text{ --- } 20\frac{1}{8} \text{ thl} \text{ --- } 12 \text{ Monat?} \quad | \quad 80\frac{1}{2} \text{ thl.}$$

$$820\frac{1}{8} \text{ thl} \text{ --- } 80\frac{1}{2} \text{ thl} \text{ --- } 100 \text{ thl?} \quad | \quad \text{Antwort.}$$

88. Ein Kauffherr hieselbst gibt auf Hamburg 6380 Rthl in specie, mit Avance  $1\frac{1}{4}$  pro cento, sein Factor allda remittirets auf Nürnberg a  $62\frac{1}{2}$  Kreuzer für 1 thl zu 33 ß Lübisck. Von Nürnberg wirts gegeben nach Venedig a 145 R pro 100 Ducaten, von Venedig übersetzet mans auf Antorff a  $97\frac{1}{2}$  R für jeden Ducaten, von Antorff wirts gegeben nacher Amsterdam a  $1\frac{1}{2}$  pro cent. Gewinn, von Amsterdam gehts fernertwerts auf Hamburg a  $32\frac{1}{2}$  Stüver für 32 ß Lübisck, und von dannen endlich wiederum anhero, mit  $1\frac{1}{4}$  pro cent. Verlust. Ist darüber wegen Zeit, Provision und Unkosten aufgangen  $176\frac{2}{3}$  Rthl. Drauf wird gefragt: Wie viel an sohanem Wechsel demnach gewonnen oder verlohren? Antwort: 210 Rthl gewonnen.

100 thl	— 101 $\frac{1}{4}$ thl	— 6380 thl ?		6459 $\frac{3}{4}$ thl.
33 $\beta$	— 62 $\frac{1}{2}$ $\beta$	— 6459 $\frac{3}{4}$ thl ?		9787 $\frac{1}{2}$ $\beta$ .
145 $\beta$	— 100 Duc	— 9787 $\frac{1}{2}$ $\beta$ ?		6750 Duc.
1 Duc	— 97 $\frac{1}{2}$ $\beta$	— 6750 Duc ?		658125 $\beta$ .
100	— 101 $\frac{1}{2}$	— 658125 $\beta$ ?		667996 $\frac{7}{8}$ $\beta$ .

Das sind 333998  $\frac{7}{16}$  Stüber.

32 $\frac{1}{2}$ Stüber	— 32 $\beta$ Lüb	— 333998 $\frac{7}{16}$ $\beta$ ?		6851 $\frac{1}{4}$ thl.
101 $\frac{1}{4}$	— 100 thl	— 6851 $\frac{1}{4}$ thl ?		6766 $\frac{3}{4}$ thl.

Davon 176  $\frac{3}{4}$  thl Unkost und 6380 thl, bleibt Antwort.

89. Hamburg nimmt zu deposito 6402 thl auf 8 Monat zu 6  $\frac{1}{4}$  pro cent. pro Anno, remittirt  $\frac{1}{3}$  solches Geldes per Nürnberg a 62  $\frac{1}{2}$   $\beta$ , und von dannen nach Venetia a 145  $\frac{1}{2}$   $\beta$  pro 100 Ducaten; weiter  $\frac{1}{4}$  sothanes Geldes per Amsterdam a 34 Stüber, und von dannen nach Franckfurt a 85 gr pro 65  $\beta$ , und  $\frac{1}{12}$ , als den Rest selbiges Geldes, per London in England a 33  $\frac{1}{2}$   $\beta$  flämisch pro 1 Esterlings, und von dannen nach Paris a 55  $\beta$  Sterling pro 1 Krone. Demnächst als beliebiger Verfalltag heran tritt, trasiret Hamburg sothan gesamtes Geld per retourno, nemlich per Venetia a 95  $\frac{1}{4}$  grote flämisch, per Franckfurt a 47  $\frac{3}{4}$   $\beta$  und per Paris a 50  $\frac{1}{4}$   $\beta$  Lübisch. Wann demnach die Wechsel-Terminen mit obgedachten Bezahlungsatz rescontiren, u. für courratigie provision, Brieffport und dergleichen 30 thl aufgangen; Fragt sich: Ob und wie viel Hamburg an sothan auf Zins genommenen Geldern, unter beschenehen Wechseln, gewonnen oder verlohren? Antw. 173 thl 32  $\beta$  10  $\frac{3}{4}$   $\beta$  gewonnen.

12 Monat — 6  $\frac{1}{4}$  thl — 8 Monat ? | 4  $\frac{1}{6}$  thl.

100 thl — 104  $\frac{1}{6}$  thl — 6402 thl ? | 6668 thl 36  $\beta$ .

Wechsel von Hamburg auf Nürnberg: Nim  $\frac{1}{3}$  aus 6402 thl.

33  $\beta$  — 62  $\frac{1}{2}$   $\beta$  — 2134 thl ? | 3233  $\frac{1}{3}$   $\beta$ .

145  $\frac{1}{2}$   $\beta$  — 100 Duc — 3233  $\frac{1}{3}$   $\beta$  ? | 2222  $\frac{2}{3}$  Ducaten.

Wechsel nach Amsterdam: Nimm  $\frac{1}{4}$  aus 6402 thl.

2 M — 34 Stüber — 1600  $\frac{1}{2}$  thl ? | 4081  $\beta$  5  $\frac{1}{2}$  Stüber.

85 grote — 65 Kreuz — 4081  $\beta$  5  $\frac{1}{2}$  St ? | 2080  $\frac{11}{16}$   $\beta$ .

Ein Stüber zu 2 grote. Wechsel nach London —  $\frac{1}{12}$  aus 6402 thl.

33  $\frac{1}{2}$   $\beta$  flämisch — 1  $\beta$  — 2667  $\frac{1}{2}$  thl ? | 637  $\frac{1}{67}$   $\beta$  ist mit 8 zu  $\beta$ .

⌘ ;

55 Esterl.



- 1 Summ Herrn Gulden.  
 2 Summ  $\mp$  40 Albertshaler.  
 4 Summ  $\mp$  98 Dickethaler.

7 Summ  $\mp$  138 — 1258 — 1 Summ ? | gerechnet, kommen 160 Herrns, die vielf. mit 2, und 40 dazu, kommen 360 Albertschl, die vielfältige mit 2, und 18 dazu, kommen 738 Dickethl, drauf rechne:

1 Hfl — 31  $\frac{1}{2}$  gr — 160 Hfl ? | 140 Rthl.  
 1 Alb — 34  $\frac{1}{2}$  gr — 360 Alb ? | 345 Rthl.  
 1 Dthl — 38 gr — 738 Dthl | 779 Rthl.

Dies erlangte 3 Posten versammle, kommen 1264 Rthl Wechsel-Summ. Drauf setze weiter:

1 Summ der Portugalöser gewesen. Draus  $\frac{1}{2}$  ist  $\frac{1}{2}$   
 $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$  — 1 !  $\frac{1}{2}$  Krosaten, draus  $\frac{1}{2}$  ist  $\frac{1}{4}$ .  
 $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{4}$  — 1 ! 2 Angelot draus  $\frac{3}{4}$ , ist  $1\frac{1}{2}$ .  
 $\frac{1}{2}$  —  $1\frac{1}{2}$  — 1 ! 4 Krohnen, drauf setze ferner:  
 20  $\frac{1}{3}$  Rth | 1 Sum Portugal. | 20  $\frac{1}{3}$  Rth | Dies versamm  
 14 Rth |  $\frac{1}{2}$  Sum Krosaten. | 21 Rth | let, kommt 52  $\frac{2}{3}$   
 2  $\frac{2}{3}$  Rth | 2 Sum Angelotten. | 5  $\frac{1}{3}$  Rth | Rthl, und  
 1  $\frac{1}{3}$  Rth | 4 Sum der Krohnen. | 6 Rth | sprich:  
 52  $\frac{2}{3}$  Rthl — 1 Stück — 1264 Rthl ! | 24 Portugalöser.

Die vielfältige mit voreerlangt  $1\frac{1}{2}$ , 2 und 4, jedes besond  
 ders, gibt besagt Antwort.

91. Einem reichen Bucherer einer berühmten Stadt ward ein Wechsel-Brief aus Venetia, daß sein Sohn auf ihn eigliche tausend Ducati de Banco a 97  $\frac{1}{2}$  Grote Flämisch, Amsterdamer Wehrung, empfangen, fürgezeigt, solche, wie wol der Sohn das Geld nicht zum besten verwendet, bezahlet der Vater mit viererley Münzsorten, nemlich Krohnen zu  $1\frac{1}{3}$  Rthl, Ducaten zu 2 Rthl, Angelotten zu 2  $\frac{2}{3}$  Rthl, und Pistoletten zu 3  $\frac{1}{2}$  Rthl, in solcher Proportion oder Vielheit, daß, wann man zu den gesamten Krohnen die Helffte der Ducaten, Angelotten und Pistoletten addiret oder versammlet, kommen 1850, desgleichen zu gesamten  
 Rf 2      Duca

Ducaten in dem dritten Theil Kronen, Angelotten und Pistoletten versamlet, Kommen auch 1850. Ferner, zu den gesamtten Angelotten den vierdten Theil der Kronen, Ducaten und Pistoletten versamlet, Kommen abermal 1850; und letztlich zu den gesamtten Pistoletten den fünfften Theil der Kronen, Ducaten und Angelotten versamlet, Kommen nochmals 1850. Hierauf ist die Rechnens-Frage: Wie viel, erzehltem nach, sothan besagter Wechsel-Brieff vorangesetzt Venedischer Ducaten bestimmt oder in sich gehalten? Antw.  $10585\frac{1}{2}$  Duc.

Was ein böser Mensch erringet,  
auch ein böser Mensch verbringet.  
Ungerechtes Gut erwerben,  
bringt gar selten Nutz den Erben.

Setz: 1 Summ der Kronen. Ferner: Nimm  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{3}$ ,  $\frac{1}{4}$ , und  $\frac{1}{5}$ , jedes von 1 Ganz, bleiben  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{2}{3}$ ,  $\frac{3}{4}$ ,  $\frac{4}{5}$ , und rechne:

$$\frac{1}{2} - 1 \text{ Summ} - 1? \quad | \quad 2. \frac{3}{4} - 1 \text{ Summ} - 1? \quad | \quad 1\frac{1}{4}.$$

$$\frac{1}{3} - 1 \text{ Summ} - 1? \quad | \quad 1\frac{1}{3}. \frac{4}{5} - 1 \text{ Summ} - 1? \quad | \quad 1\frac{1}{5}.$$

Die 2,  $1\frac{1}{2}$ ,  $1\frac{1}{3}$ , und  $1\frac{1}{4}$  versamlet, Kommen  $6\frac{1}{12}$  selbig in 3 getheilt, weil jede Sort 3 mal drunter enthalten, Kommen  $2\frac{1}{3}$ . Davon 2,  $1\frac{1}{2}$ ,  $1\frac{1}{3}$ , und  $1\frac{1}{4}$  jedes, bleibt  $\frac{1}{3}$ ,  $\frac{1}{6}$ ,  $\frac{1}{12}$ ,  $\frac{1}{24}$  und  $\frac{1}{36}$  (oder  $\frac{1}{6}$ ) weiter nimm 1 Summ von  $2\frac{1}{3}$ , bleibt  $1\frac{1}{3}$ , und rechne:

$$\begin{array}{r|l} 1\frac{1}{3} - 1850 - \frac{1}{3} ? & 50 \text{ Kronen.} \\ 1\frac{1}{6} - 1850 - \frac{1}{6} ? & 950 \text{ Ducaten.} \\ 1\frac{1}{3} - 1850 - \frac{1}{3} ? & 1250 \text{ Angelotten.} \\ 1\frac{1}{6} - 1850 - \frac{1}{6} ? & 1400 \text{ Pistoletten.} \end{array}$$

$$\begin{array}{r|l} 1 \text{ K} - 1\frac{1}{8} \text{ Rthl} - 50 \text{ Kronen?} & 81\frac{1}{4} \text{ Rthl.} \\ 1 \text{ D} - 2 \text{ Rthl} - 950 \text{ Ducaten?} & 1900 \text{ Rthl.} \\ 1 \text{ Ang} - 2\frac{1}{2} \text{ Rthl} - 1250 \text{ Angelotten?} & 3281\frac{1}{4} \text{ Rthl.} \\ 1 \text{ Pist} - 3\frac{1}{8} \text{ Rthl} - 1400 \text{ Pistoletten?} & 5075 \text{ Rthl.} \end{array}$$

Diese erlangte Rthl versamlet, und weiter:

$$97\frac{1}{2} \text{ Gros} - 10337\frac{1}{2} \text{ Rthl} - 100 \text{ Gros?} \quad | \quad \text{Antw.}$$

## Gewinn- oder Verluſt-Rechnung.

Gewinn- und Verluſt-Rechnung lehret: Wie man an einer gekauften und verkaufften Waare, beſtimmt, oder erſiegend gewiſſen Gewinn, oder Verluſt, oder was ſonſt demnach abgethet, oder zu ſuchen erſodert wird, berechnen ſoll.

Gewinnen liegt nicht jederzeit  
an menſchlicher Geſchicklichkeit.

Dieſe Gewinn- und Verluſt-Rechnung wird allhier getheilt in gemeine Gewinn- und Verluſt-Rechnung, Gewinn- und Verluſt-Rechnung auf Zeit, Gewinn- und Verluſt-Rechnung über Land, und Gewinn- und Verluſt-Rechnung über Land auf Zeit.

Gemeine Gewinn- und Verluſt-Rechnung iſt: Wann Gewinn oder Verluſt, ohn Beobachtung der Zeit, oder Veränderung des Gewichts, der Münz, oder dergleichen vorfällt. Die hieher gehörige Aufgaben werden nach deren Anleitung nur bloß dem Lehrſatze von Dreyen gemäß berechnet; doch, wann dabey die ſöder- und mittlere Zahl einander an Größeheit der Münz, Maß oder Gewicht ähnlich, ſo bedarff man nicht die ſoder und hintere Zahl, nach Erheißung des Lehrſatzes von Dreyen, einander ſolcher Geſtalt gleich oder ähnlich zu machen, ſondern verfähret nur dem übrigen Verichte beſagten Lehrſatzes von Dreyen gemäß, und hat alsdann, wann die ſöder und mittlere Zahl, wie geſagt, einander ähnlich, die erlangend Antwort den Rahmen von der hintern Zahl an Münz, Maß oder Gewicht. Es iſt aber hierbey mit beſonderem Fleiſſe zu merken, daß die ſoder und hintere Zahlen, jede und beyde, entweder Hauptgeld, Gewinn, Hauptgeld und Gewinn, Verluſt, oder Hauptgeld und Verluſt, oder dergleichen ſeyn müſſe; iſt ſolches, ſo verfähret nur wie vor geſagt, dem Lehrſatze von Dreyen gemäß; im wiederigen, oder wo nicht, und es iſt ein ausdrückliches, ſo gewonnen oder verloren, bekandt, ſo muß man ſolchen Gewinn oder Verluſt, nach Anleitung der Aufgaben, von oder zu dem, dran gewonnen oder verloren iſt, abziehen oder verſammeln, biß ſie, die hinter oder ſöder



Zahl, wie vor gesagt, einander am Rahmen oder Wesen gleich werden, und dann wie vor verfahren. Dafern aber eine Waare verkauft, und ein ausdrückliches dran gewonnen oder verlohren werden wolte, so wird der begehrender Gewinn zu dem, dran er gewonnen werden will, versamlet, der Verlust aber davon abgezogen, und das erlangte mitten zwischen die übrige beyde Zahlen gesetzt, und dann ferner, wie vor, berechnet. Wo aber an einer gekaufft und verkauften Waar der daran habender Gewinn oder Verlust zu berechnen, so such erstlich (dafern es noch nicht bekandt ist) was die Waare, mit Fuhrlohn und andern Unkosten, und also sämtlich im Einkauf gestehet; und dann fürs zweyte oder ferner, was daraus im Verkauf hinwieder gelöst, und solches, wann es bekandt oder gefunden wird, ein vom andern abgezogen, ist dann aus der Waare mehr gelöst, als dieselbe im Einkauf gestehet, und also der Verkauf größer als der Einkauf, so ist gewonnen. Im wiedrigen, wo weniger aus der Waare gelöst, als dieselbe im Einkauf gestehet, und also der Verkauf weniger als der Einkauf, so ist verlohren. Und so viel hiervon für diesmal; zu üblich und gemeiner Lehre weiter bedürffiger Unterricht soll bey denen Aufgaben selbst an gebührendem Orte nicht verschwiegen werden. Merck folgende Aufgaben:

1. Einer kauft egliche Fuder Korn jedes um 34 Rthl, will selbigs wiedrum verkaufen, und den vierdten Theil dran gewinnen: Wie theur muß demnach jedes Fuder hinwieder verkauft werden? Antw.  $42\frac{1}{2}$  Rthl.

34 Rthl.

$\frac{1}{4}$ )  $8\frac{1}{2}$  thl dazu.

Antw.  $42\frac{1}{2}$  thl.

2. Einer kauft Rocken, verkauft denselben sofort wiederum, jedes Fuder zu  $42\frac{1}{2}$  thl, und gewinnet dran den vierdten Theil. Wie theur ist demnach jedes Fuder eingekauft? Antw. 34 thl.

Ist nächstvorig umgekehrt.

3. Einer verkauft hieselbst ein Stück Englisch Lacken von  $85\frac{3}{4}$  Ehen, und gewinnet an jedwederer Ehle 16 gr 4 Q. Wie

Selbst  
Wie viel demnach  
Antw. 39 thl  
1 Eh  
4. Einer kauft  
gr, und davon  
thl, verkauft  
Frage ist: Wie  
Antw. 19 gr 4 Q  
720 Eh  
30  
2  
5. Einer kauft  
kauft selbigs  
ingelant drau  
denn Ehle  
124 thl  
6. Einer verka  
an jedem Pfu  
win an selb  
2 3 Q.  
7. Einer verk  
von 28 1/2 Ehen  
wie ist dem  
Antw. 2 thl  
1 Eh  
8. Einer hat  
Ehlehäl, 9  
ist demnach de  
9 3 Q.  
4 3/4 Eh  
6. An einem  
nn 3 thl 17

Wie viel ist demnach sein Gewinn an selbigem ganzen Stücke? Antw. 39 thl 10 gr 7 Q.

1 Ehl — 16 gr 4 Q — 85 $\frac{3}{4}$  Ehl? | Antw.

4. Einer kauft hieselbst ein Stück Waare, jeder Ehle um 15 gr, und berrägt demnach selbig ganzes Stück an Gelde 120 thl, verkauft solches hinwieder ingesamt um 124 thl. Die Frag ist: Wie theur er demnach jede Ehle verkauft hat? Antw. 15 gr 4 Q.

$\frac{1}{20}$  Ehl —  $\frac{1}{24}$  Ehl —  $\frac{1}{8}$  gr?

30                      32

2

Antw. 15 gr 4 Q.

5. Einer kauft hieselbst ein Stücke Waar um 120 thl, verkauft selbigs hinwieder, jede Ehle um 15 $\frac{1}{2}$  gr, und löset also ingesamt draus 124 thl: Wie theur hat er demnach jedwede Ehl eingekauft? Antw. 15 gr.

124 thl — 120 thl — 15 $\frac{1}{2}$  gr? | Antw.

6. Einer verkauft hieselbst 3  $\mathcal{R}$  15 $\frac{3}{4}$   $\mathcal{R}$  Waar, und gewinnet an jedem Pfunde 3 gr 5 Q: Wie viel ist demnach der Gewinn an selbiger Waare ingesamt? Antwort: 34 thl 29 gr 2 $\frac{3}{4}$  Q.

1  $\mathcal{R}$  — 3 gr 5 Q — 3  $\mathcal{R}$  15 $\frac{3}{4}$   $\mathcal{R}$ ? | Antwort.

7. Einer verkauft allhier ein Stücke Türckisch Grobgrün von 28 $\frac{3}{4}$  Ehlen, nnd verleuret an jedwederer Ehle 3 gr: Wie viel ist demnach der Verlust an selbigem ganzen Stücke? Antw. 2 thl 14 gr 2 Q.

1 Ehl — 3 gr — 28 $\frac{3}{4}$  Ehlen? | Antw.

8. Einer hat hieselbst an einem Stücke Leinwand, so 48 $\frac{1}{2}$  Ehlen hält, gesämlich 1 thl 30 gr 5 $\frac{1}{2}$  Q verdient: Wie viel ist demnach der Verdienst oder Gewinn an 1 Ehl? Antw. 1 gr 3 Q.

48 $\frac{1}{2}$  Ehl — 1 thl 30 gr 5 $\frac{1}{2}$  Q — 1 Ehl? | Antw.

6. An einem Stücke Wollen Damast ist ingesamt gewonnen 3 thl 17 gr 1 Q, und an jedwederer Ehle 2 gr 6 Q

Xr 4

Wi

Wie viel Ehlen hat demnach sothanes Stücke Dammasf gehalten? Antw.  $4\frac{1}{2}$  Ehlen.

2 gr 6 Q — 1 Ehle — 1 thl 17 gr 1 Q? | Antwort.

10. Mit 385 thl Hauptgeld hat einer gewonnen  $12\frac{1}{2}$  thl: Wie viel ist demnach der Gewinn für 100 thl? Antw.  $3\frac{1}{2}$  thl.

385 thl —  $12\frac{1}{2}$  thl — 100 thl? | Antwort.

11. An 450 thl Hauptgeld hat einer verlohren  $22\frac{1}{2}$  thl: Wie viel ist demnach der Verlust an 100 thl? Antw. 5 thl.

450 thl —  $22\frac{1}{2}$  thl — 100 thl? | Antwort.

12. Einer hat hieselbst Waare, gestehet ihm jedes Pfund 15 gr, verkauft selbig hinwieder, und gewinnet an jedem Pfunde  $2\frac{1}{2}$  gr: Wie viel ist demnach der Gewinn auf 100 thl? Antw.  $16\frac{2}{3}$  thl.

15 gr —  $2\frac{1}{2}$  gr Gewinn — 100 thl? | Antwort.

13. Einer verkauft hieselbst 1  $\text{R}$  Waar um 1 thl 29 gr, und gewinnet dran 5 gr: Wie viel ist demnach der Gewinn auf oder für 100 thl? Antw.  $8\frac{1}{3}$  thl.

Von 1 thl 29 gr nimm 5 gr, und rechne:

1 thl 24 gr — 5 gr — 100 thl? | Antwort.

14. Einer verkauft 1  $\text{R}$  Waar um  $10\frac{1}{2}$  thl, und gewinnet 5 thl mit 100 thl: Wie theur hat er demnach 1  $\text{R}$  eingekauft? Antw. 10 thl.

Zu 100 thl versammle 5 thl, und sprich:

105 — 100 —  $10\frac{1}{2}$  thl? | Antw.

15. Einer verkauft hieselbst 1 Ehl Wand um 2 thl 12 gr, und verleuret dran 6 gr: Wie viel ist demnach der Verlust an 100 thl? Antw.  $6\frac{2}{3}$  thl.

Versammle 6 gr zu 2 thl 12 gr, und rechne:

2 thl 18 gr — 6 gr — 100 thl? | Antwort.

16. Einer verkauft ein Stücke Laken um  $8\frac{1}{2}$  thl, und verleuret 5 thl an 100 thl: Wie viel hat ihm solch Stück Laken demnach im Einkauf gestanden? Antw. 90 thl.

Von 100 thl nimm 5 thl, und rechne:

95 thl — 100 thl —  $8\frac{1}{2}$  thl? | Antwort.

17. Einer kauft Waare, jeder Ehle um  $1\frac{1}{4}$  thl, verkauft selbig

ſelbig hinwieder, jede Ehl um  $1\frac{1}{2}$  thl: Wie viel iſt der Gewinn demnach für 100 thl? Antw. 20 thl.

Von  $1\frac{1}{2}$  thl nimm  $1\frac{1}{4}$  thl, und rechne:

$$1\frac{1}{4} \text{ thl} \text{ --- } \frac{1}{4} \text{ thl} \text{ --- } 100 \text{ thl? | Antwort.}$$

18. Einer kauft hieſelbſt ein Stücke Waare von  $28\frac{3}{4}$  Ehlen, um 19 thl 6 gr verkauft es Nothhalber wieder, ſämlich um 16 thl 27 gr 6 Q: Wie viel iſt demnach der Verluſt an jedwederer Ehle? Antw. 3 gr.

Von 19 thl 6 gr nimm 16 thl 27 gr 6 Q, und ſetz:

$$28\frac{3}{4} \text{ Ehl} \text{ --- } 2 \text{ thl } 14 \text{ gr } 2 \text{ Q} \text{ --- } 1 \text{ Ehl? | Antw.}$$

19. Einer verkauft Pfeffer, jedes  $\text{K}$  zu 12 gr, und gewinnt 20 thl mit 100 thl. Bald darauf verkauft er jedes  $\text{K}$  um 15 gr. Frag: Wie viel pro centum demnach lezt gewonnen? Antw. 50 thl.

$$\begin{array}{r} \text{zu } 100 \text{ thl} \\ \text{addire } 20 \text{ thl.} \end{array}$$

$$12 \text{ gr} \text{ --- } 120 \text{ thl} \text{ --- } 15 \text{ gr? | } 150 \text{ thl | Antw.}$$

davon 100 thl |

20. Ein Handelsmann verkauft braunen Atlasch, jeder Ehle zu  $2\frac{1}{4}$  thl und gewinnt 10 pro cent, wird aber gewillet 20 pro centum zu gewinnen. Frag: Wie theur jeder Ehle demnach verkauft muß werden? Antw. 3 thl.

$$110 \text{ thl} \text{ --- } 100 \text{ thl} \text{ --- } 2\frac{1}{4} \text{ thl? | } 2\frac{1}{2} \text{ thl.}$$

$$100 \text{ thl} \text{ --- } 120 \text{ thl} \text{ --- } 2\frac{1}{2} \text{ thl? | Antwort.}$$

21. Ein Kauffmann hat ein Stücke Vielemort Doſinenen, machet Rechnung und befindet, wann er ſelbig jeder Ehle zu  $1\frac{1}{4}$  thl verkauft, ſo verleuret er am ganzen Stücke 10 thl, da er aber jeder Ehle um  $2\frac{1}{4}$  thl verkauft, ſo würden  $12\frac{1}{2}$  pro centum gewonnen. Frag: Wie viel die Läng ſolch Stückes Doſinenen demnach beträgt? Antw. 40 Ehlen.

$$112\frac{1}{2} \text{ thl} \text{ --- } 100 \text{ thl} \text{ --- } 2\frac{1}{4} \text{ thl? | } 2 \text{ thl.}$$

Davon  $1\frac{1}{4}$  thl, und ſprich:

$$\frac{1}{4} \text{ thl} \text{ --- } 1 \text{ Ehle} \text{ --- } 10 \text{ thl? | Antw.}$$

22. Ein Stück Waare von  $28\frac{3}{4}$  Ehlen, iſt gekauft um

19 thl 6 gr, wird wieder verkauft, daß 2 thl 14 gr 2 Q dran  
ingesamt verlohren worden. Die Frag ist: Wie theur  
demnach jedwedere Ehle eingekauft und hinwieder verkauft  
sey? Antw. 24 gr eingekauft, und 21 gr verkauft.

28 $\frac{1}{2}$  Ehl — 19 thl 6 gr — 1 Ehl? | Antwort.

Von 19 thl 6 gr nimm 2 thl 14 gr 2 Q, und seh:

28 $\frac{1}{2}$  Ehl — 16 thl 27 gr 6 Q — 1 Ehl? | Antw.

23. Hieselbst gekaufft 4 Pf Safran um 40 $\frac{1}{2}$  thl: Wie soll  
man jedes Loth hinwieder davon verkaufen, daß 8 thl dran  
sämtlich gewonnen werden? Antw. 13 gr 5 $\frac{1}{16}$  Q.

Versamle 8 zu 40 $\frac{1}{2}$  thl, und rechne:

4 ff — 48 $\frac{1}{2}$  thl — 1 Lt? | Antw.

24. Gekauft 1 Ehl Englisch Laken um 2 $\frac{1}{2}$  thl: Wie soll man  
die Ehle hinwieder verkaufen, daß 10 thl mit 100 gewon-  
nen werden? Antw. 2 $\frac{1}{4}$  thl.

Versamle 10 thl zu 100 thl, und rechne:

100 thl — 110 thl — 2 $\frac{1}{2}$  thl? | Antwort.

25. Hieselbst gekaufft 1 Ehl Waar um 12 $\frac{1}{2}$  gr: Wie soll die  
selbe hinwieder verkauft werden, daß 10 thl Verlust an 100  
thl erfolgt? Antw. 11 $\frac{1}{4}$  gr.

Von 100 nimm 10 thl, und rechne:

100 thl — 90 thl — 12 $\frac{1}{2}$  gr? | Antw.

26. Einer kauft hieselbst 280 Pf Waare um 35 thl: Wie  
soll er jedes Pf wieder hingeben, daß 6 $\frac{1}{4}$  thl mit 100 thl ge-  
wonnen werden? Antw. 4 gr 6 $\frac{1}{4}$  Q.

100 thl — 106 $\frac{1}{4}$  thl — 35 thl? | 37 $\frac{3}{16}$  thl.

280 ff — 37 $\frac{3}{16}$  thl — 1 ff? | Antwort.

Oder besser:

280 ff — 35 thl — 1 ff? |  $\frac{1}{8}$  thl.

100 thl — 106 $\frac{1}{4}$  thl —  $\frac{1}{8}$  thl? | Antwort.

27. Einer kauft hieselbst 1 Q Waare um 10 thl 15 gr, ver-  
kaufft selbige hinwieder, jedes Pf um 4 gr 6 Q: Wie viel ist  
demnach dran sein Gewinn oder Verlust? Antw. 4 thl 3 gr  
4 Q Gewinn.

1  $\text{fl}$  — 4 gr 6  $\text{Q}$  — 110  $\text{fl}$  ? | 14  $\text{thl}$  18 gr 4  $\text{Q}$ .

Davon 10  $\text{thl}$  15 gr, bleibt Antw.

28. Einer kauft in Hamburg ein Englisch Laken von 57 $\frac{1}{2}$  Ehlen, jede zu 6 $\frac{1}{2}$   $\text{Marck}$  Lübis, verunkostet drauf 2  $\text{Marck}$  13  $\beta$  4  $\text{Q}$ , und verkauft solch Laken insgesamt hinwieder um 365 $\frac{1}{2}$   $\text{Marck}$ : Wie viel ist dran sein Gewinn oder Verlust? Antw. 1 $\frac{1}{2}$   $\text{Marck}$  Verlust.

1 Ehl — 6 $\frac{1}{2}$   $\text{M}$  — 57 $\frac{1}{2}$  Ehl ? | 364  $\text{M}$  2  $\beta$  8  $\text{Q}$ .

Darzu 2  $\text{Marck}$  13  $\beta$  4  $\text{Q}$ , kommt Einkauf, davon 365 $\frac{1}{2}$   $\text{Marck}$ , bleibt gefegte Antwort.

29. Ein Handelsmann hat 102  $\text{fl}$  Waaren, verkauft ein Theil derselben, jedes  $\text{fl}$  um 4 gr, bald darauf verdirbt ihm sothane übrige Waare, derogestalt, daß er 4  $\text{fl}$  um 1 gr muß hingeben, und befinden sich, daß er aus diesem letzten Verkauf doch eben so viel Geldes als aus gedacht erstem hat gelöst. Frag: Wie viel demnach jedes mal verkauft? Antw. 6  $\text{fl}$  erst, und 96  $\text{fl}$  zwoytens.

4  $\text{fl}$  — 1 gr — 1  $\text{fl}$  ? |  $\frac{1}{4}$  gr, darzu 4 gr.

4 $\frac{1}{4}$  gr — 102  $\text{fl}$  —  $\frac{1}{4}$  gr ? ] Antwort.

4 $\frac{1}{4}$  gr — 102  $\text{fl}$  —  $\frac{1}{4}$  gr ? ] Antwort.

30. Einer kauft ezhliche Ehlen Carmosin-Saffband um 8  $\text{thl}$ , verkauft selbig hinwiederum jede Ehle um 6 gr und befindet, daß er 9 gr an jedem  $\text{Z}$ haler zu kurz kommen oder verlohren. Frag: Wie viel sothanes Saffbandes demnach gewesen, und jeder Ehl Einkaufs gestanden? Antw. 36 Ehlen gewesen, und 8 gr jeder Ehle.

Machs also:

Von 1  $\text{thl}$  nimm 9 gr oder  $\frac{9}{24}$  und sprich:

1  $\text{thl}$  —  $\frac{3}{4}$   $\text{thl}$  — 8  $\text{thl}$  ? | 6  $\text{thl}$ .

$\frac{3}{2}$   $\text{thl}$  — 1 Ehl — 6  $\text{thl}$  ? | Antwort.

$\frac{3}{4}$   $\text{thl}$  — 1  $\text{thl}$  — 6  $\text{thl}$  ? | Antwort.

31. Einer kauft 360  $\text{fl}$  Waare, allwege 12  $\text{fl}$  um 2  $\text{thl}$ , verkauft selbig hinwieder, allwege 8  $\text{fl}$  um  $\frac{1}{2}$   $\text{thl}$ : Wie viel ist dran sein Gewinn oder Verlust sämtlich, und wie viel betragts für 100  $\text{thl}$ ? Antw. 7 $\frac{1}{2}$   $\text{thl}$  Gewinn sämtlich, und 12 $\frac{1}{2}$   $\text{thl}$  mit 100.

12  $\text{fl}$  — 2  $\text{thl}$  — 360  $\text{fl}$  | 60  $\text{thl}$  Einkauff.  
 8  $\text{fl}$  —  $1\frac{1}{2}$   $\text{thl}$  — 360  $\text{fl}$ ? | 67 $\frac{1}{2}$   $\text{thl}$  Verkauf.  
 Von 67 $\frac{1}{2}$ , nimm 60  $\text{thl}$ ?  
 60  $\text{thl}$  — 7 $\frac{1}{2}$   $\text{thl}$  — 100  $\text{thl}$ ? | Antwort.

Oder:

12  $\text{Ehl}$  — 2  $\text{thl}$  — 8  $\text{Ehl}$ ? |  $1\frac{1}{2}$  von  $1\frac{1}{2}$   $\text{thl}$ .  
 8  $\text{Ehl}$  —  $\frac{1}{2}$   $\text{thl}$  — 360  $\text{Ehl}$ ? | Antwort.  
 $1\frac{1}{3}$   $\text{thl}$  —  $\frac{1}{2}$   $\text{thl}$  — 100  $\text{Ehl}$ ? | Antwort.

32. Einer kauft Waare, allewege 12  $\text{fl}$  um 2  $\text{thl}$ , verkauft selbig hinwiederum allewege 8  $\text{fl}$  um  $\frac{1}{2}$   $\text{thl}$ , und gewinnet an sothaner Waare insgesamt 7 $\frac{1}{2}$   $\text{thl}$ . Die Frag ist: Wie viel demnach dero Waare sämtlich gewesen? Antw. 360  $\text{Pfund}$ .

12  $\text{fl}$  — 2  $\text{thl}$  — 8  $\text{fl}$ ? |  $1\frac{1}{2}$   $\text{thl}$ .

Von  $1\frac{1}{2}$ , nimm  $1\frac{1}{2}$   $\text{thl}$ .

$\frac{1}{2}$   $\text{thl}$  — 8  $\text{fl}$  — 7 $\frac{1}{2}$   $\text{thl}$ ? | Antwort.

33. Einer kauft hieselbst einen Sack mit Ingiber, wiegt 2 $\frac{1}{2}$   $\text{C}$ , Abgang für den Sack ist 5 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$ , bezahlet jedes  $\text{fl}$  Ingiber um 6 $\frac{1}{2}$   $\text{gr}$ , und gehet ihm an Unkost auf 2  $\text{thl}$  13  $\text{gr}$  3  $\text{Q}$ , verkauft selbigen Ingiber hinwieder, jedes  $\text{fl}$  um 8 $\frac{1}{2}$   $\text{gr}$ , und verleuret am Gewicht 6 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$ . Die Frag ist: Wie viel er demnach an selbigen Ingiber sämtlich gewonnen oder verlohren, und wie viel der Gewinn oder Verlust für 100  $\text{thl}$  beträgt? Antw. 11  $\text{thl}$  2  $\text{gr}$  3  $\text{Q}$  sämtlich gewonnen, und 21  $\text{thl}$  24  $\text{gr}$  5 $\frac{1}{3}$   $\frac{1}{3}$   $\text{Q}$  Gewinn für 100.

Von 2 $\frac{1}{2}$   $\text{C}$  nimm 5 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$ , und sprich:

1  $\text{fl}$  — 8 $\frac{1}{2}$   $\text{gr}$  — 269 $\frac{1}{2}$ ? | 48  $\text{thl}$  23  $\text{gr}$  6  $\text{Q}$ .

Darzu 2  $\text{thl}$  13  $\text{gr}$  3  $\text{Q}$ , kommen 51  $\text{thl}$  1  $\text{gr}$  1  $\text{Q}$ , Einkauff.  
 Von 269 $\frac{1}{2}$  nimm 6 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$ , und rechne:

1  $\text{fl}$  — 8 $\frac{1}{2}$   $\text{gr}$  — 263  $\text{fl}$ ? 62  $\text{thl}$  3  $\text{gr}$  4  $\text{Q}$ .

Davon 51  $\text{thl}$  1  $\text{gr}$  1  $\text{Q}$ , bleibt Antw.

51  $\text{thl}$  1  $\text{gr}$  1  $\text{Q}$  — 1  $\text{thl}$  2  $\text{gr}$  3  $\text{Q}$  — 100  $\text{thl}$ ? | Antw.

34. Einer hat 2 Stück Leinwand, hält das erste 120  $\text{Eh}$  len, kostet jeder  $\text{Ehl}$  6  $\text{gr}$ , und das zwoyt hält 120  $\text{Eh}$  len, kostet

stet jeder Ehle 8 gr. Frag: Wie theur er solch Leinwand je-  
der Ehle durcheinander hintwieder verkauffen soll, daß 25 pro  
cent. Gewinn erfolgt? Antw. 9 gr.

$$\begin{array}{l} 1 \text{ Ehl} \text{ --- } 6 \text{ gr} \text{ --- } 120 \text{ Ehl? } | 20 \text{ thl} \\ 1 \text{ Ehl} \text{ --- } 8 \text{ gr} \text{ --- } 180 \text{ Ehl? } | 40 \text{ thl} \\ 300 \text{ Ehl} \text{ --- } 60 \text{ thl} \text{ --- } 1 \text{ Ehl? } | \frac{1}{2} \text{ thl} \\ 100 \text{ thl} \text{ --- } 125 \text{ thl} \text{ --- } \frac{1}{2} \text{ thl? } | \text{ Antw.} \end{array}$$

35. Einer hat eine Parthey Zucker, kan jedes  $\text{R}$  nicht theu-  
rer dann um 7 gr mit Verlust 30 pro cent. anbringen, bald  
aber wirds theurer, daß 36 pro cent dran zu gewinnen: Frag  
wie viel unter solch erwehnten Aufschlage demnach um  $6\frac{1}{2}$  thl  
sothanes Zuckers zu verkauffen gebührsam: Antwort:  
18  $\text{R}$ .

Machs also: Von 100 thl nim 30 thl, und sprich:

$$\begin{array}{l} 70 \text{ thl} \text{ --- } 100 \text{ thl} \text{ --- } 7 \text{ gr? } | 10 \text{ gr.} \\ 100 \text{ thl} \text{ --- } 130 \text{ thl} \text{ --- } 10 \text{ gr? } | 13 \text{ gr.} \\ 13 \text{ gr} \text{ --- } 1 \text{ R} \text{ --- } 6\frac{1}{2} \text{ thl? } | \text{ Antwort.} \end{array}$$

36. Einer kauft eine Parthey grünen Sammit, verkaufft  
davon 16 Ehlen wiederum, und bekommt dafür 32 thl und  
noch so viel Geldes darzu als ihm 4 Ehlen Einkaufs kosten  
oder gestehen, macher Rechnung und befindet, daß er 5 thl mit  
100 thl gewonnen. Frag: Wie theur jegliche Ehle demnach  
verkauft und eingekauft? Antw.  $2\frac{1}{2}$  thl verkauft und  $2\frac{1}{2}$  thl  
eingekauft.

Sehe:

$$\begin{array}{l} 105 \text{ thl} \text{ --- } 100 \text{ thl} \text{ --- } 4 \text{ Ehlen? } | 3\frac{1}{2} \text{ Ehlen.} \\ \text{Von 16 Ehlen nim } 3\frac{1}{2} \text{ Ehlen.} \\ 12\frac{1}{2} \text{ Ehl} \text{ --- } 32 \text{ thl} \text{ --- } 1 \text{ Ehl? } \\ 105 \text{ thl} \text{ --- } 100 \text{ thl} \text{ --- } 2\frac{1}{2} \text{ thl? } | \text{ Antwort.} \end{array}$$

37. Ein Handelsmann kauft ein Stücke fein Seidens  
Band, allewege 12 Ehl um 2 thl, verkaufft hintwiedrum  
16 Ehl um 3 thl, und als er selbig ganges Stück hat ver-  
kauft, befindet sich so viel gewonnen als 24 Ehlen ein-  
gekauft



gekauft kosten. Die Frag ist: Wie viel Ehlen sothanes Stücke Band demnach gehalten? Antw. 192 Ehlen.

$$12 \text{ Ehl} \text{ --- } 2 \text{ thl} \text{ --- } 16 \text{ Ehl?} \quad 2\frac{2}{3} \text{ thl.}$$

$$12 \text{ Ehl} \text{ --- } 2 \text{ thl} \text{ --- } 24 \text{ Ehl?} \quad 4 \text{ thl.}$$

Drauf nimm  $2\frac{2}{3}$  von 3 thl, bleibt  $\frac{1}{3}$  thl, und sprich:  
 $\frac{1}{3}$  thl --- 16 Ehl --- 4 thl? | Antwort.

38. Einer kauft ein Stücke Sammit, hält 60 Ehlen, um 120 thl, verkauft wiederum 16 Ehlen, jeder Ehle um  $2\frac{7}{8}$  thl, weiter 20 Ehl, jeder Ehl um  $2\frac{1}{2}$  thl, und den Rest, jeder Ehle um  $1\frac{7}{8}$  thl: Wie viel ist der Gewinn oder Verlust sämtlich, und für 100 thl? Antw. 21 thl Gewinn sämtlich, und  $17\frac{1}{2}$  thl für 100 thl.

$$1 \text{ Ehl} \text{ --- } 2\frac{7}{8} \text{ thl} \text{ --- } 16 \text{ Ehl?} \quad 46 \text{ thl.}$$

$$1 \text{ Ehl} \text{ --- } 2\frac{1}{2} \text{ thl} \text{ --- } 20 \text{ Ehl?} \quad 50.$$

$$1 \text{ Ehl} \text{ --- } 1\frac{7}{8} \text{ thl} \text{ --- } 24 \text{ Ehl?} \quad 45.$$

Dies versammle, kommen 141 thl, davon 120 thl, bleibt Antwort.

$$120 \text{ thl} \text{ --- } 21 \text{ thl} \text{ --- } 100 \text{ thl?} \quad | \text{ Antw.}$$

36. Ein Handelsmann kauft ein Stücke braunen Samit, insgesamt um 120 thl, verkauft von selbigem hinwiederum 12 Ehlen, jede zu  $2\frac{2}{3}$  thl: Wie theur soll er demnach jeder Ehle des übrigen verkaufen, daß  $16\frac{2}{3}$  thl pro centum werden gewonnen? Antw. 3 thl.

$$100 \text{ thl} \text{ --- } 116\frac{2}{3} \text{ thl} \text{ --- } 120 \text{ thl?} \quad | \quad 140 \text{ thl} \quad \text{Rest } 108 \text{ thl.}$$

$$1 \text{ Ehl} \text{ --- } 2\frac{2}{3} \text{ thl} \text{ --- } 12 \text{ Ehl?} \quad | \quad 32 \text{ thl}$$

Von 48 Ehlen nimm 12 Ehlen, und sprich:

$$36 \text{ Ehl} \text{ --- } 108 \text{ thl} \text{ --- } 1 \text{ Ehl?} \quad | \text{ Antwort.}$$

40. Einer kauft ein Stücke bund Gardinen Zeug um 24 thl, verkauft solches hinwiederum, allewege 3 Ehlen mehr um 6 thl als er selbst Einkaufs heit erlangt, und verleiuet also 25 thl pro centum. Frag: Wie viel solche Stücke Zeug demnach Ehlen gehalten, jeder Ehle gekauft und wieder verkauft? Antwort: 36 Ehlen, 24 gr gekauft, und 18 gr verkauft.

Von

Von 100 thl.  
 Nim 2 thl.  
 71 thl  
 2 thl  
 36 thl  
 100 thl

41. Einer kauft  
 unter 100 thl  
 ten, zahl die  
 des K um  $4\frac{1}{2}$   
 dieselbe durch  
 nimmet am  
 nach an selb  
 der Gewinn  
 lich Gewinn

1 ff  
 1 ff  
 100 ff  
 Darzu 2  
 1160 ff add  
 1 ff --- 72  
 davon den E  
 234 thl 15

42. Einer kauft  
 und 300 thl  
 2 thl 14 gr 2  
 insgesamt dur  
 nimmet dran  
 theur er dem  
 be? Antw. 7  
 1 ff

Von 100 thl.

Nimm 25 thl.

75 thl — 100 thl — 6 thl? | 8 thl, davon 6 thl.

2 thl — 3 Ehl — 24 thl?

36 Ehl — 24 thl — 1 Ehl?

100 thl — 75 thl — 24 gr?

Antwort.

41. Einer kauft 1160 ₰ Mandeln, befindet, daß allerwege unter 100 ₰ derselben 10 ₰ schlimme oder zerbrochne enthalten, zahlt die guten jedes ₰ um  $7\frac{1}{2}$  gr, und die zerbrochne jedes ₰ um  $4\frac{1}{2}$  gr, verunkostet drauf 2 thl 15 gr 2 Q, verkauft dieselbe durch einander hinwieder, jedes ₰ zu  $7\frac{3}{4}$  gr, und gewinnet am Gewichte  $13\frac{1}{2}$  ₰. Die Frag ist: Wie viel er demnach an selbigen Mandeln sämtlich gewonnen, und wie viel der Gewinn für 100 thl beträgt? Antw. 18 thl 7 gr 3 Q sämtlich Gewinn, und 7 thl 27 gr  $4\frac{18}{337\frac{1}{2}}$  Q pro centum.

1 ₰ —  $4\frac{1}{2}$  gr — 10 ₰? |  $1\frac{1}{4}$  thl.

Von 100 nimm 10 ₰ und rechne:

1 ₰ —  $7\frac{1}{2}$  gr — 90 ₰? |  $18\frac{3}{4}$  thl.

Dies versammle, und rechne:

100 ₰ — 20 thl — 1160 ₰? | 232 thl.

Darzu 2 thl 15 gr 2 Q Unkost. kommt Einkauf, und zu 1160 ₰ addir  $13\frac{1}{2}$  ₰, und sprich:

1 ₰ —  $7\frac{3}{4}$  gr —  $1173\frac{1}{2}$  ₰? | 252 thl 22 gr 5 Q Verkauf, davon den Einkauf, bleibt Antwort.

234 thl 15 gr 2 Q — 18 thl 7 gr 3 Q — 100 thl? | Antwort.

42. Einer kauft hieselbst 400 ₰ Ingibers, jedes ₰ um 6 gr, und 300 ₰ Pfeffers, jedes ₰ um eglische gr, verunkostet drauf 2 thl 14 gr 2 Q, und verkauft sothanen Ingiber und Pfeffer insgesamt durch einander hinwieder jedes ₰ zu  $8\frac{1}{2}$  gr, und gewinnet dran sämtlich 33 thl 25 gr 6 Q. Die Frag ist: Wie theur er demnach jedes ₰ sothanen Pfeffers eingekauft habe? Antw.  $7\frac{1}{2}$  gr.

1 ₰ — 6 gr — 400 ₰? | 66 thl 24 gr.

Vers.

Vers. 400 und 300 ₰, und rechne:

$$1 \text{ ₰} - 8\frac{1}{2} \text{ gr} - 700 \text{ ₰?} \mid 165 \text{ thl } 10 \text{ gr.}$$

Davon nimm 66 thl 24 gr, 2 thl 14 gr 2 Q, und 33 thl 25 gr 6 Q, und sprich:

$$300 \text{ ₰} - 62 \text{ thl } 18 \text{ gr} - 1 \text{ ₰?} \mid \text{Antwort.}$$

43. Einer kauft hieselbst 2 C 48 ₰ Waare, verkauft davon hinwieder die Helfft, und 14 ₰, jedes ₰ um 27 gr, und gewinnet 12 $\frac{1}{2}$  thl mit 100 thl. Kurz darnach nimmit die übrige Waare Schaden, so, daß er jedes ₰ um 21 gr muß hingeben. Die Frag ist: Wie viel demnach der Gewinn oder Verlust an sothaner Waare sämtlich beträgt? Antw. 2 $\frac{1}{2}$  thl dran gewonnen.

$$1 \text{ 12}\frac{1}{2} \text{ thl} - 100 \text{ thl} - 27 \text{ gr?} \mid 24 \text{ gr.}$$

Die nimm von 27 gr, bleib 3 gr. Weiter theile 2 C 48 ₰ in 2 Theile, und vers. 14 ₰ dazzu, und sprich:

$$1 \text{ ₰} - 3 \text{ gr} - 148 \text{ ₰?} \mid 12\frac{1}{2} \text{ thl Gewinn.}$$

Von 24 nimm 21 gr, und von 268 nimm 148 ₰.

$$1 \text{ ₰} - 3 \text{ gr} - 120 \text{ ₰?} \mid 10 \text{ thl Verlust.}$$

Die nimm von 12 $\frac{1}{2}$  thl Gewinn, bleibt Antw.

44. Ein Kauffmann kauft ein Stücke Leinwand um 16 $\frac{2}{3}$  thl, verkauft davon hinwieder den vierten Theil und 5 Ehlen um 7 $\frac{1}{2}$  thl, und gewinnet also am ganzen Stück 8 $\frac{1}{3}$  thl. Die Frag ist: Wie viel Ehlen selbiges Stücke Leinwand demnach gehalten, wie theur der Kauffmann jede Ehle bezahlt und hinwieder verkauft habe? Antw. 100 Ehle das Stücke gehalten, 6 gr jede Ehle gekauft, und 9 gr hinwieder verkauft.

versammle 16 $\frac{2}{3}$  thl Einkauf.

und 8 $\frac{1}{3}$  thl Gewinn.

nimm  $\frac{1}{4}$  aus 25 thl Verkauf.

$$6\frac{1}{4} \text{ thl von } 7\frac{1}{2} \text{ thl.}$$

$$6\frac{1}{4} \text{ thl.}$$

$$1\frac{1}{4} \text{ thl} - 5 \text{ Ehl} - 25 \text{ thl?}$$

$$\frac{1}{4} \text{ 100 Ehl}$$

$$100 \text{ Ehl} - 16\frac{2}{3} \text{ thl} - 1 \text{ Ehl?}$$

$$\text{und } \frac{1}{30} \text{ Ehlen}$$

$$30 \text{ Ehl} - 7\frac{1}{2} \text{ thl} - 1 \text{ Ehl?}$$

Antwort.

45. Ein Handelsgeselle hatte 48 thaler, legte dieselbige an, und verlor  $\frac{1}{4}$  der Anlage und 6 thl, den Rest legte er hinwiederum an, und gewann  $\frac{1}{5}$  desselben, machte darauf Rechnung, und befand nur noch  $\frac{3}{4}$  seines erst angelegten Hauptgeldes. Frag: Wie viel obig erster Anlage demnach gewesen? Antw. 48 thl.

Machs also: Von 1 gang.

Nimm  $\frac{1}{4} \mp 6$ .

Rest  $\frac{3}{4} \div 6$ , daraus und darzu  $\frac{1}{5}$ .

Ist  $\frac{3}{20} \div 1\frac{1}{5}$ , das addir.

Com  $\frac{9}{10} \div 7\frac{1}{5}$  gleich  $\frac{3}{4}$ , oder:

$\frac{9}{10}$  gleich  $\frac{3}{4} \mp 7\frac{1}{5}$ .

$\frac{3}{20}$  davon, so bleiben

$\frac{3}{20}$  gleich  $7\frac{1}{5}$ , demnach rechne:

3 — 144 — 1 gang? | Antwort.

**Gewinn- und Verlust-Rechnung auf Zeit.** Ist: wann Gewinn und Verlust in gewisser Zeit, und dergleichen zu berechnen fürfällt.

Die hieher gehörige Aufgaben werden, deren Anleitung nach, entweder, wie vor gelehrt, nur bloß dem Lehrsatze von dreyen oder fünffen, durch zweene oder mehr Satze, besagtem Lehrsatze von dreyen gemäß, berechnet. Sonsten aber ist dabey über den zuvor gegebenen Bericht nichts besonders weiter wahrzunehmen noch zu beobachten, solt aber die Nothdurfft etwas mehrers zu berichten ersodern, soll an seinem Orte nicht verschwiegen werden. Merck folgende Aufgaben:

46. Hieselbst gewinnet einer Jährlich durch Kauffmannschafft, mit einem gewissen Hauptgelde 18 thl 15 gr 6 Q: Wie viel

viel beträgt demnach sothaner Gewinn in 9 Monaten? Antw.  
wort: 13 thl 29 gr  $6\frac{1}{2}$  Q.

12 Monat—18 thl 15 gr 6 Q—9 Monat? | Antwort.

47. Einer verleuret hieselbst an einem angelegtem Haupt-  
gelde in 8 Monaten 14 thl 15 gr 4 Q: Wie viel ist demnach  
der Verlust daran im Jahr? Antw. 21 thl 23 gr 2 Q.

8 Monat—14 thl 15 gr 4 Q—12 Monat? | Antwort.

48. Mit einem gewissen Hauptgelde ist hieselbst im Jahre  
gewonnen 18 thl 15 gr 6 Q. In wie viel Monaten werden  
dann demnach 13 thl 29 gr  $6\frac{1}{2}$  Q Gewinn erlanget? Antw.  
In 9 Monaten.

18 thl 15 gr 6 Q—12 Monat—13 thl 29 gr  $6\frac{1}{2}$  Q? | Antw.

49. In einer Handlung wird hieselbst in 8 Monaten ver-  
lohren 14 thl 15 gr 4 Q: In wie viel Zeit kommt demnach 21  
thl 23 gr 2 Q Verlust? Antw. In 12 Monat oder 1 Jahr.  
14 thl 15 gr 4 Q—8 Monat—21 thl 23 gr 2 Q? | Antw.

50. In 6 Monaten gewinnt hieselbst ein Kauffmann durch  
Handlung 8 thl mit 100 thl: Wie viel ist demnach der Ge-  
winn in 9 Monaten mit 136 thl 15 gr 2 Q? Antw. 16 thl 13 gr  
 $2\frac{1}{2}$  Q.

6 Monat—8 thl—9 Monat? | 12 thl.

100 thl—12 thl—136 thl 15 gr 2 Q? | Antw.

51. Einer verleuret hieselbst durch Handlung in 8 Mona-  
ten 10 thl mit 100 thl: Wie viel ist demnach der Verlust  
in 12 Monaten oder einem Jahr mit 1498 thl 15 gr 6 Q?  
Antw. 224 thl 27 gr  $4\frac{1}{2}$  Q Verlust.

8 Monat—10 thl—12 Monat? | 15 thl.

100 thl—15 thl—1498 thl 15 gr 6 Q? | Antwort.

52. Ein  $\text{R}$  Kaneel gestehet hieselbst baar  $27\frac{1}{2}$  gr: Wie theur  
muß es auf 9 Monat zu Borge hinwieder verkauft wer-  
den, daß man  $13\frac{1}{3}$  thl mit 100 thl des Jahres gewinnt? Antw.  
 $30\frac{1}{4}$  gr.

12 Monat— $13\frac{1}{3}$  thl—9 Monat? | 10 thl.

100 thl—110 thl— $27\frac{1}{2}$  gr? | Antwort.

53. Gekauft 1 Ehl Wand um  $3\frac{1}{8}$  thl: Wie theur muß die selbe auf 8 Monat zu Borge hinwieder verkauft werden, daß man des Jahrs 18 mit 100 thl gewinnt? Antwort:  $3\frac{1}{2}$  thl.

12 Monat — 18 thl — 8 Monat? | 12 thl.

100 thl — 112 thl —  $3\frac{1}{8}$  thl? | Antwort.

54. Wann 1  $\text{R}$  Waare kostet  $16\frac{2}{3}$  thl: Wie theur muß derselbe auf 8 Monat zu Borge wieder verkauft werden, daß man an 100 thl des Jahrs  $12\frac{3}{4}$  thl verliehre? Antwort:  $15\frac{1}{4}$  thl.

12 Monat —  $12\frac{3}{4}$  thl — 8 Monat? |  $8\frac{1}{4}$  thl.

Die nimm von 100 thl, und setze:

100 thl —  $91\frac{1}{2}$  thl —  $16\frac{2}{3}$  thl? | Antwort.

55. Wann hieselbst ein Pfund Nägelein, so im Einkaufe  $1\frac{1}{2}$  thl kostet, auf  $7\frac{1}{2}$  Monat zu Borge, mit 20 thl Verlust an 100 thl des Jahrs, hinwieder verkauft wird, so ist die Frage: Wie theur dasselbe demnach ausgebracht sey? Antw. 1 thl 11 gr 2 Q.

12 Monat — 20 thl —  $7\frac{1}{2}$  Monat? |  $12\frac{1}{2}$  thl.

Von 100 thl nimm  $12\frac{1}{2}$  thl, und sprich:

100 thl —  $87\frac{1}{2}$  thl —  $1\frac{1}{2}$  thl? | Antwort.

56. Gekauft 1  $\text{R}$  Safferan um 20 thl, und dasselbe hinwieder verhandelt auf 10 Monat zu Borge um  $26\frac{2}{3}$  thl: Wie viel wird demnach der Gewinn für 100 thl des Jahrs betragen? Antw. 40 thl ist der Gewinn für jedes 100 thl.

Von  $26\frac{2}{3}$  thl nimm 20 thl, und setze:

10 Monat —  $6\frac{2}{3}$  thl — 12 Monat? | 8 thl.

20 thl — 8 thl — 100 thl? | Antwort.

57. Einer verkauft ein Pfund Safferan, auf 10 Monat zu Borge, für  $26\frac{2}{3}$  thl, und gewinnet mit 100 thl des Jahrs 40 thl: Wie theur hat ihm solch Pfund Safferan demnach im Einkauf gestanden? Antw. 20 thl.

12 Monat — 40 thl — 10 Monat? |  $33\frac{1}{3}$  thl.

Darzu 100 und rechne:

$133\frac{1}{3}$  thl — 100 thl —  $26\frac{2}{3}$  thl? | Antwort.

58. Einer hat 1  $\text{K}$  Saffran, kostet ihm 20  $\text{thl}$ , verkauft solches hinwieder für  $26\frac{2}{3}$   $\text{thl}$ . Die Frag ist: wie lang er bor- gen solle, daß er mit 100  $\text{thl}$  des Jahrs 40  $\text{thl}$  gewinnet? Ant- wort: 10 Monat.

Von  $26\frac{2}{3}$  nimm 20  $\text{thl}$ , und setze:

20  $\text{thl}$  ---  $6\frac{2}{3}$   $\text{thl}$  --- 100  $\text{thl}$  ? |  $33\frac{1}{3}$   $\text{thl}$ .

40  $\text{thl}$  --- 12  $\text{M}$  ---  $33\frac{1}{3}$   $\text{thl}$  ? | Antwort.

59. Einer kauft eine Last Hering um  $39\frac{1}{2}$   $\text{thl}$ , verkauft die- selben Noth halben hinwieder auf  $7\frac{1}{2}$  Monat zu Borge, um  $36\frac{7}{8}$   $\text{thl}$ : Wie viel wird demnach der Verlust an 100  $\text{thl}$  des Jahrs betragen? Antw. 10  $\text{thl}$ .

Von  $39\frac{1}{2}$   $\text{thl}$  nimm  $36\frac{7}{8}$   $\text{thl}$ , und setze:

$7\frac{1}{2}$  Monat ---  $2\frac{1}{24}$   $\text{thl}$  --- 12 Monat ? |  $3\frac{1}{4}$   $\text{thl}$ .

$39\frac{1}{2}$   $\text{thl}$  ---  $3\frac{1}{4}$   $\text{thl}$  --- 100  $\text{thl}$  ? | Antwort.

60. Einer verkauft eine Last Hering auf  $7\frac{1}{2}$  Monat zu Bor- ge, für  $36\frac{7}{8}$   $\text{thl}$ , und verleuret an 100  $\text{thl}$  des Jahrs 10  $\text{thl}$ : wie theur hat ihm demnach selbige Last Herings im Einkaufe gestanden? Antw.  $39\frac{1}{2}$   $\text{thl}$ .

12 Monat --- 10  $\text{thl}$  Verlust ---  $7\frac{1}{2}$  Monat ? |  $6\frac{1}{4}$   $\text{thl}$ .

Die nimm von 100  $\text{thl}$ , und rechne:

$93\frac{3}{4}$   $\text{thl}$  --- 100  $\text{thl}$  ---  $36\frac{7}{8}$   $\text{thl}$  ? | Antwort.

61. Einer hat eine Last Hering, kostet ihm  $39\frac{1}{2}$   $\text{thl}$ , verkauft dieselbe auf  $7\frac{1}{2}$  Monat zu Borge hinwieder für ehliche Zha- ler, und verleuret an 100  $\text{thl}$  des Jahrs 10  $\text{thl}$ . Die Frag ist: wie hoch er demnach sothane Last Herings hinwieder ausge- bracht habe? Antw. um  $36\frac{7}{8}$   $\text{thl}$ .

12 Monat --- 10  $\text{thl}$  ---  $7\frac{1}{2}$  Monat ? |  $6\frac{1}{4}$   $\text{thl}$ .

Die nimm von 100  $\text{thl}$ , und rechne:

100  $\text{thl}$  ---  $93\frac{3}{4}$   $\text{thl}$  ---  $39\frac{1}{2}$   $\text{thl}$  ? | Antwort.

62. Ein Handelsmann hieselbst kauft 1 Ehle Türckischen Grobgrün um einen halben Zhaler, wie soll er selbig hin- wieder verkaufen, die Bezahlung zu nehmen halb nach 4 Monaten, und die übrig Hälfte nach 8 Monaten, daß er  $66\frac{2}{3}$   $\text{thl}$  Jähelich mit 100  $\text{thl}$  gewinnet? Antwort: 24 gr.

In Berechnung dieser gleichen Aufgaben sind die Rechnerfahrne nicht gleichstimmig, nach alt üblicher Art berechnet mans richtig also:

$$\begin{array}{l} 12 \text{ Mon.} : 4 \left| \begin{array}{l} 2 \\ 6 \end{array} \right. \text{ M} \quad | \quad 12 \text{ — } 66\frac{2}{3} \text{ — } 6 \text{ ?} \quad | \quad 33\frac{1}{3} \text{ thl.} \\ 12 \text{ Mon.} : 8 \left| \begin{array}{l} 4 \\ 4 \end{array} \right. \quad | \quad 100 \text{ — } 333\frac{1}{3} \text{ — } 18 \text{ gr?} \quad | \quad \text{Antwort.} \end{array}$$

Egliche berechnens anders also:

$$12 \text{ Monat — } 66\frac{2}{3} \text{ thl — } 4 \text{ Monat ? } | 22\frac{2}{3} \text{ thl.}$$

$$12 \text{ Monat — } 66\frac{2}{3} \text{ thl — } 8 \text{ Monat ? } | 44\frac{4}{9} \text{ thl.}$$

$$122\frac{2}{9} \text{ thl — } 100 \text{ thl — } \frac{1}{2} \text{ Summ ? } | 22\frac{2}{9}$$

$$144\frac{4}{9} \text{ thl — } 100 \text{ thl — } \frac{1}{2} \text{ Summ ? } | 28\frac{2}{9}$$

$$\begin{array}{r} 286 \\ \frac{2}{9} : 117 \\ \frac{2}{9} : 99 \end{array}$$

$$\frac{216}{286} \text{ — } 78 \text{ gr — } 1 \text{ gang ?}$$

$$\frac{216}{286}$$

$$78$$

$$8$$

$$286$$

$$78$$

$$\text{Antw. } 23 \text{ gr } 6\frac{2}{3} \text{ Q.}$$

Es werden auch diese und dergleichen Aufgaben noch wol anders berechnet. Wils aber ferner bey erst alt üblicher Art lassen bewenden. Ohne daß noch einigs mit der Proba, daß die alt übliche Manier richtig ist, mit Gottes Hilfe beliebig anzusetzen.

63. Einer kauft Türckischen Grobgrün jeder Ehl um  $\frac{1}{2}$  thl, verkaufft selbig hinwiederum für  $\frac{2}{3}$  thl, die Bezahlung zu nehmen halb nach 4 Monaten, und die übrig Helffte nach 8 Monaten: Wie viel ist der Gewinn für 100 thl Jährlich? Antw.  $66\frac{2}{3}$  thl.

$$\begin{array}{l} \frac{1}{2} : 4 \left| \begin{array}{l} 2 \\ 6 \end{array} \right. \text{ Monat. } \left| \begin{array}{l} \text{von } \frac{2}{3} \text{ thl} \\ \text{nim } \frac{1}{2} \text{ thl} \end{array} \right. \text{ Rest } \frac{1}{3} \text{ thl.} \\ \frac{1}{2} : 8 \left| \begin{array}{l} 4 \\ 4 \end{array} \right. \end{array}$$

$$6 \text{ Monat — } \frac{1}{6} \text{ thl — } 12 \text{ Monat ? } | \frac{1}{3} \text{ thl.}$$

$$\frac{1}{2} \text{ thl — } \frac{1}{3} \text{ thl — } 100 \text{ thl? } | \text{Antwort.}$$

64. Einer kauft Türckischen Grobgrün, verkaufft denselben hinwieder jeder Ehl um  $\frac{2}{3}$  thl, die Bezahlung



zu nehmen halb nach 4 Monaten, und die übrig Helffte nach 8 Monaten, und gewinnet  $66\frac{2}{3}$  thl mit 100 thl Jährlich. Die Frag ist: Wie theur jeder Ehl demnach eingekauft? Antw.  $\frac{1}{2}$  thl.

$\frac{1}{2}$  in 4 Monat | 2 Monat | 6 Monat.  
 $\frac{1}{2}$  in 8 Monat | 4 Monat |

12 Monat —  $56\frac{2}{3}$  thl — 6 Monat? |  $33\frac{1}{3}$  thl.

Weiter zu 100 thl addir  $33\frac{1}{3}$  und sprich:

$133\frac{1}{3}$  thl — 100 thl —  $\frac{2}{3}$  thl? | Antwort.

65. Einer kauft Türckischen Grobgrün, jeder Ehl um einen halben thl, verkaufft selbig hinwieder, jeder Ehl um  $\frac{2}{3}$  thl, die Bezahlung zu nehmen halb nach 4 Monaten, und die übrig Helffte nach so viel Monaten, daß er mit 100 thl Jährlich  $66\frac{2}{3}$  thl gewinnet. Die Frag ist: Wie viel Zeit darzu demnach gegeben? Antw. 8 Monat.

Von  $\frac{2}{3}$  thl nimm  $\frac{1}{2}$  thl und sprich:

$\frac{1}{2}$  thl —  $\frac{1}{6}$  thl — 100 thl? |  $33\frac{1}{3}$  thl.

$66\frac{2}{3}$  thl — 12 Monat —  $33\frac{1}{3}$  thl? | 6 Monat.

$\frac{1}{2}$  in 4 Monat | 2 von 6 Monat.

2

In  $\frac{1}{2}$  theile 4 Monat.

Antw. 8 Monat.

66. Ein Handelsmann in Hamburg kauft eglische Pipen Simonis Wein, jede zu 56 thl, verkaufft selbige so fort hinwiederum, die Bezahlung zu nehmen  $\frac{1}{2}$  nach 2 Monaten,  $\frac{1}{3}$  nach 3 Monaten, und den Uberschuß nach 4 Monaten, dero gestalt, daß er mit 100 thl, Jährlich  $32\frac{1}{2}$  thl gewinnet. Drauf wird gefragt: wie theur jede Pipe sothanes Weins demnach sey verkaufft? Antw. 60 thl.

Demnach setze:

$\frac{1}{2}$ : 2 | 1 | 12 —  $32\frac{1}{2}$  —  $2\frac{2}{3}$ ? |  $7\frac{1}{2}$  thl.

$\frac{1}{3}$ : 3 | 1 |  $2\frac{2}{3}$  Monat: | 100 —  $107\frac{1}{2}$  — 56? | Antw.

67. Einer kauft eglische Pipen Simonis Wein, verkaufft selb

selbigen so fort hinwiederum, jede Pipe zu 60 thl, die Bezah-  
lung zu nehmen  $\frac{1}{2}$  nach 2,  $\frac{1}{3}$  nach 3, und den Überschuss  
nach 4 Monaten, machet Rechnung und befindet, daß er  
Jährlich  $32\frac{1}{2}$  thl mit 100 thl gewonnen. Die Frag ist: Wie  
theur jede Pipe sothanes Weins demnach eingekauft wor-  
den? Antw. 56 thl.

$\frac{1}{2}$ in 2 Monat	1 Monat	
$\frac{1}{3}$ in 3 Monat	1 Monat	} $2\frac{2}{3}$ Monat.
$\frac{1}{6}$ in 4 Monat	$\frac{2}{3}$ Monat	

12 Monat —  $32\frac{1}{2}$  thl —  $2\frac{2}{3}$  Monat? |  $7\frac{1}{2}$  thl.  
107  $\frac{1}{2}$  thl! — 100 thl! — 60 thl? | Antwort.

68. Einer kauft eßliche Ehlen Sammit, jeder Ehl zu  $1\frac{1}{2}$  thl,  
nach 4 Monaten zu bezahlen. Verkauft selbige so fort  
hinwiederum, jeder Ehl zu 2 thl, die Bezahlung in 4 Ter-  
min oder Sagen, nemlich, von 4 zu 4 Monaten, jedesmal  
gleich viel, einzunehmen. Die Frag ist: Wie viel dem-  
nach sein Gewinn für 100 Jährlich beträgt? Antwort:  
 $13\frac{1}{2}$  thl.

$\frac{1}{4}$ in 4 Monat	1	} 10 Monaten.
$\frac{1}{8}$ in 8 Monat	2	
$\frac{1}{12}$ in 12 Monat	3	
$\frac{1}{16}$ in 16 Monat	4	

6 Monat.

Von 2 thl nimm  $1\frac{7}{8}$  thl, und sprich:  
6 Monat —  $\frac{1}{8}$  thl — 12 Monat? |  $\frac{1}{4}$  thl.  
 $1\frac{7}{8}$  thl —  $\frac{1}{4}$  thl — 100 thl? | Antwort.

69. Einer kauft eßlich Ehlen Sammit, jede Ehl zu  $1\frac{1}{2}$  thl,  
nach eßlichen Monaten zu bezahlen, verkauft selbig alsofort  
hinwiederum, jeder Ehl zu 2 thl, die Bezahlung in 4 Ter-  
min oder Sagen, nemlich, von 4 zu 4 Monaten, jedesmal  
gleichviel, einzunehmen, derogestalt, daß er Jährlich  $13\frac{1}{2}$   
thl mit 100 thl gewinne. Die Frag ist: Auf wie viel Zeit  
er solchen Sammit zu bezahlen demnach eingekauft? Ant-  
wort: 4 Monat.

Machs also: Berechne die 10 Monat als im nächstvorig,  
und dann, wie auch von 2 thl die  $1\frac{1}{2}$  thl, und sprich:

$$1\frac{1}{2} \text{ thl} \text{ --- } \frac{1}{8} \text{ thl} \text{ --- } 100? \quad | \quad 6\frac{2}{3} \text{ thl.}$$

$$13\frac{1}{3} \text{ thl} \text{ --- } 12 \text{ Monat} \text{ --- } 6\frac{2}{3} \text{ thl?} \quad | \quad 6 \text{ Monat.}$$

Die nimm von obig 10 Monaten, Rest Antwort.

70. Einer kauft 1 Stück Atlasch von 400 Ehlen, jeder Ehl zu  $1\frac{1}{2}$  thl, nach 4 Monaten zu bezahlen, verkauft selbig so fort hinwiederum, die Bezahlung in 4 Termin oder Sagen, von 4 zu 4 Monaten, jedesmal gleichviel einzunehmen, derogestalt, daß er Jährlich  $13\frac{1}{2}$  thl mit 100 thl gewinnt. Die Frag ist: Wie viel er demnach sämtlich daraus wird lösen? Antw. 800 thl.

Berechne nochmahlen, wie vor, die 10 Monat und nimm davon 4 Monat, bleiben 6 Monat, und dann sprich:

$$12 \text{ Monat} \text{ --- } 13\frac{1}{2} \text{ thl} \text{ --- } 6 \text{ Monat?} \quad | \quad 6\frac{2}{3} \text{ thl.}$$

Darzu 100 thl, und setz weiter:

$$100 \text{ thl} \text{ --- } 106\frac{2}{3} \text{ thl} \text{ --- } 1\frac{1}{2} \text{ thl?} \quad | \quad 2 \text{ thl.}$$

$$1 \text{ Ehl} \text{ --- } 2 \text{ thl} \text{ --- } 400 \text{ Ehl?} \quad | \quad \text{Antwort:}$$

71. Ein Handelsmann in Hamburg kauft 40 Pipen Simonis Weins, jede Pipe zu 56 thl, verkauft selbig so fort hinwiederum, jede zu 60 Rthl, die Bezahlung zu nehmen  $\frac{1}{2}$  nach 2 Monaten,  $\frac{1}{3}$  nach 3 Monaten, und den Überschuf nach 4 Monaten: Wie viel ist der Gewinn für 100 thl Jährlich? Antw.  $32\frac{1}{2}$  thl.

$$\text{Setz: } \begin{array}{l} \frac{1}{2} \text{ in 2 Monaten} \\ \frac{1}{3} \text{ in 3 Monaten} \\ \frac{1}{4} \text{ in 4 Monaten} \end{array} \quad | \quad \begin{array}{l} 1 \\ 1 \\ 1 \end{array} \quad | \quad 2\frac{2}{3} \text{ Monat.}$$

Von 60 thl nimm 56 thl, und setz:

$$56 \text{ thl} \text{ --- } 4 \text{ thl Gewinn} \text{ --- } 100 \text{ thl?} \quad | \quad 7\frac{1}{2} \text{ thl.}$$

$$2\frac{2}{3} \text{ Monat} \text{ --- } 7\frac{1}{2} \text{ thl} \text{ --- } 12 \text{ Monat?} \quad | \quad \text{Antwort.}$$

72. Ein Handelsmann in Hamburg kauft 40 Pipen Simonis Wein, jede zu 56 thl, verkauft selbig so fort hinwiederum, jede zu 60 thl, die Bezahlung zu nehmen  $\frac{1}{2}$  nach 2 Monaten,  $\frac{1}{3}$  nach 3 Monat, und den Überschuf über so viel Zeit,

Zeit, daß er überall  $32\frac{1}{2}$  thl mit 100 thl Jährlich gewinnt. Die Frag ist: Auf wie viel Zeit der Überschuß demnach sey verkauft? Antw. auf 4 Monat.

Mach's also: von 60 thl nimm 56 thl und sprich:

56 thl — 4 thl Gewinn — 100 thl ? |  $7\frac{1}{2}$  thl.  
 $32\frac{1}{2}$  thl — 12 Monat ———— |  $7\frac{1}{2}$  thl ? |  $2\frac{2}{3}$  Monat.  
 $\frac{1}{2}$  in 2 Monat. | 1 | 2 Monaten von  $2\frac{2}{3}$  Monat.  
 $\frac{1}{4}$  in 3 Monat. | 1 |

2 Monat.

In  $\frac{1}{6}$  theile  $\frac{2}{3}$  Monat.

In  $\frac{1}{3}$  theile  $\frac{1}{2}$

Antw. 4 Monat.

73. Einer kauft in Lübeck 100 Fässer Wein, verkauft selbige so fort hinwiederum, erstlich 60 Faß jedes zu 40 Marck, auf  $2\frac{1}{2}$  Monat zu Borge, und den Überschuß jedes zu 45 Marck, auf 6 Monat zu Borge, und gewinnet überall Jährlich 50 Marck mit 100 Marck. Die Frag ist: wie theur jedes Faß forhanes Weins demnach eingekauft? Antw. 36 Marck.

Alzuviel auf Borg verkaufen,  
 Pflegt zuletzt schlecht abzulauffen.

1 F — 40 M — 60 | 2400 :  $2\frac{1}{2}$  | 6000.  
 1 F — 45 M — 40 | 1800 : 6 | 10800.

In 4200 theile 16800 | 4 Monat.

100 Faß ———— 4200 M — 1 Faß ? | 42 Marck.

12 Monat — 50 Marck — 4 Monat ? |  $16\frac{2}{3}$  Marck.

116 $\frac{2}{3}$  Marck — 100 Marck — 42 Marck ? | Antwort.

74. Ein Handelsmann in Hamburg kauft 100 Fässer Wein, jedes zu 36 Marck Lübisck, verkauft selbige hinwiederum, erstlich 60 Faß, jedes zu 40 Marck Lübisck, auf  $2\frac{1}{2}$  Monat zu Borge, und den Überschuß, jedes Faß zu 45 Marck Lübisck, auf 6 Monat zu Borge. Die Frage

By 5

ist:

ist: Wie viel sein Gewinn demnach für 100 Marck Lübisck  
Jährlich beträgt? Antw. 50 Marck.

1 Faß — 36 M<sup>z</sup> — 100 Faß? | 3600 M<sup>z</sup>.

1 Faß — 40 M<sup>z</sup> — 60 Faß? | 2400 M<sup>z</sup> | addir.

1 Faß — 45 M<sup>z</sup> — 40 Faß? | 1800 M<sup>z</sup> |

2400 M<sup>z</sup> in 2½ Monat | 6000 | 16800 | 4 Monat.

1800 M<sup>z</sup> in 6 Monat | 10800 | 4200

Von 4200 M<sup>z</sup> nimm 3600 M<sup>z</sup> und sprich:

3600 M<sup>z</sup> — 600 M<sup>z</sup> — 100 M<sup>z</sup>? | 16⅔ M<sup>z</sup>.

4 Monat — 16⅓ M<sup>z</sup> — 12 Monat? | Antwort.

75. Ein Handelsmann in Lübeck kauft 100 Faß Wein,  
jedes zu 36 Marck, verkauft davon hinwiederum 60 Faß,  
jedes zu 40 Marck, auf 2½ Monat zu Borge. Die Frag ist:  
Auf wie viel Zeit er den Überschuß, jedes Fuder um 45 Marck,  
soll verkaufen, überall 50 Marck mit 100 Marck Jährlich  
zu gewinnen? Antw. 6 Monat.

1 Faß — 36 M<sup>z</sup> — 100 Faß? | 3600 M<sup>z</sup>.

1 Faß — 40 M<sup>z</sup> — 60 Faß? | 2400 M<sup>z</sup> | addir.

1 Faß — 45 M<sup>z</sup> — 40 Faß? | 1800 M<sup>z</sup> |

Von 4200 M<sup>z</sup> nimm 3600 M<sup>z</sup> und sprich:

3600 M<sup>z</sup> — 600 M<sup>z</sup> — 100 M<sup>z</sup>? | 16⅔ M<sup>z</sup>.

50 M<sup>z</sup> — 12 Monat — 16⅓ M<sup>z</sup>? | 4 Monat.

vielf. 4200 M<sup>z</sup> mit 4 Monat. | 16800.

vielf. 2400 M<sup>z</sup> mit 2½ Monat. | 6000.

In 1800 M<sup>z</sup> theile 16800.

Antw. 6 Monat.

76. Einer kauft in Hildesheim 11 R 44 R Kupffer, Tara  
in dem R esliche R, gibt für jeden R Lauter 18⅓ thl, verkauft  
selbiges Kupffer so fort hinwiederum auf 8 Monat zu Borge,  
ingesamt für 228 thl, und gewinnet des Jahrs 30 thl mit 100  
thl. Die Frag ist: Wie viel pro Tara in jedem R demnach  
gerechnet? Antw. 10 R.

Diesergleichen werden von eslichen ganz irrig berechnet,  
setz du also:

12 Monat — 30 thl — 8 Monat: | 20 thl.

120 thl — 100 thl — 228 thl? | 190 thl.

$18\frac{1}{2}$  thl — 1 R — 190 thl? | 10 R 40 K.

Die nimm von 11 R 44 K, und sprich:

11 R 44 K — 1 R 4 K — 110 K? | Antwort.

77. Einer kauft hieselbst  $16\frac{1}{2}$  R Waare, jeden R um  $9\frac{1}{2}$  thl, verunkostet drauf insgesamt  $10\frac{1}{2}$  thl, und verkauft selbige hinwiederum, die Helffte und  $1\frac{1}{4}$  R jeden R zu  $11\frac{1}{4}$  thl auf 3 Monat præcis, und den Überschuß jeden R zu 13 thl auf 5 Monat courant zu Vorge, Verkäufer aber zahlt beyde Posten baar, mit Abzug 8 thl für jedes 100 thl Jährlich. Die Frag ist: Wie viel demnach annoch des Verkäuffers Gewinn an sothaner Waar insgesamt beträgt? Antw. 29 thl 7 gr  $0\frac{8}{17}$  Q.

1 R —  $9\frac{1}{2}$  thl —  $16\frac{1}{2}$  R? |  $156\frac{1}{4}$  thl.

Dazu  $10\frac{1}{2}$  thl, kommt Einkauf, drauf nimm  $16\frac{1}{2}$  R halb und  $1\frac{1}{4}$  R dazu, und sprich:

1 R —  $11\frac{1}{4}$  thl — 10 R? |  $117\frac{1}{2}$  thl.

12 M — 8 thl — 3 M? | 2 thl.

102 thl — 100 thl —  $117\frac{1}{2}$  thl? | 115 thl 7 gr  $\frac{8}{17}$  Q.

Dem  $16\frac{1}{2}$  nimm 10, und rechne:

1 R — 13 thl —  $6\frac{1}{2}$  R? |  $84\frac{1}{2}$  thl. In 5 Monat courant

12 M — 8 thl — 6 M? | 4 thl. (sinds 6 Mon.

104 thl — 100 thl —  $84\frac{1}{2}$  thl? | 81 thl 9 gr.

Dazu 115 thl 7 gr  $\frac{8}{17}$  Q, kommt Verkauf, davon erlangten Einkauf, gibt Antwort:

78. Einer kauft 2160 Ehlen Seegrünen Atlasch, jeder Ehle zu  $2\frac{1}{2}$  thl. Verkauft selbig so fort hinwiederum, mit  $5\frac{1}{2}$  thl pro cent. pro Anno Avance, Ziel  $\frac{1}{2}$ , contant,  $\frac{1}{4}$  nach 4 Monateu,  $\frac{2}{3}$  nach 8 Monaten, und den Rest, benanntlich  $\frac{1}{2}$  nach 12 Monaten præcis: Frag: Wie viel die gesamte Verkaufszahlung demnach anträgt? Antwort: 6480 thl.

Machs also:

1 Ehle —  $2\frac{1}{2}$  — 2160 Ehle? | 5400 thl.

$\frac{1}{3}$  baar

$\frac{1}{3}$  baar.  
 $\frac{1}{4}$  nach 4 Monaten. | 1 Monat  
 $\frac{1}{4}$  nach 8 Monaten. | 3 Monat |  $4\frac{1}{2}$  Monat.  
 $\frac{1}{4}$  nach 12 Monaten. |  $\frac{1}{2}$  Monat  
 12 Monat —  $53\frac{1}{3}$  thl —  $4\frac{1}{2}$  Monat? | 20 thl.  
 100 thl — 120 thl — 5400 thl? | Antwort.

Dies probir ich also:

Es ist zu wissen, daß in dieser Aufgab jeder Ehle des Alt-  
 lasches um 3 thl hinwieder verkauft, demnach von 3 thl  
 nimm  $2\frac{1}{2}$  thl, und sprich:

$2\frac{1}{2}$  thl —  $\frac{1}{2}$  thl Gewinn — 100 thl? | 20 thl.  
 $4\frac{1}{2}$  Monat — 20 thl — 12 Monat? |  $53\frac{1}{3}$  thl.

Oder: Wolte mans durch die gesaunte Parthey probiren, beschie-  
 het also:

1 Ehle — 3 thl — 2160 Ehle? | 16480 thl.

1 Ehle —  $2\frac{1}{2}$  thl — 2160 Ehle? | 5400 thl.

Solch beyd erlangts von einander, subtrahirt, bleiben  
 1080 thl Gewinn, weiter seh:

5400 thl — 18080 thl Gewinn — 100 thl? | 20 thl.

$4\frac{1}{2}$  Monat — 20 thl — 12 Monat? |  $53\frac{1}{3}$  thl.

Ist also unwidersprechlich richtig probirt und damit zu-  
 gleich auch die fehlsame Meynung widerlegt, daß einige für-  
 geben, als wann die Art der Alten, die Zeit also zu berechnen,  
 irrig, zwar im rabattiren gehts nicht richtig, wie ich anfangs  
 bey der Zeit-Rechnung gelehrt, die Ursach ist zu der Zugabe  
 dieses Buchs angelegt.

Ehliche berechnen obige Aufgabe, wie bereits bey nächst  
 51ster angelegt, also:

1 Ehle —  $2\frac{1}{2}$  thl — 2160 Ehle? | 5400 thl.

12 Monat —  $53\frac{1}{3}$  thl — 4 Monat? |  $17\frac{7}{9}$  thl.

12 Monat —  $53\frac{1}{3}$  thl — 8 Monat? |  $35\frac{7}{9}$  thl.

12 Monat —  $53\frac{1}{3}$  thl — 12 Monat? |  $53\frac{1}{3}$  thl.

$$117\frac{7}{9} - 100 = 17\frac{7}{9}$$

$$135\frac{5}{9} - 100 = 35\frac{5}{9}$$

$$153\frac{1}{3} - 100 = 53\frac{1}{3}$$

Addir: 1784616

Contant;  $\frac{1}{2}$ : 594872.

$\frac{45}{212}$ : 378810.

$\frac{135}{488}$ : 493695.

$\frac{1}{184}$ : 48495.

zu diesem addir das  
contant, als folgr.

$$\frac{1515872}{1784616} | \frac{189484}{223077} \text{ --- } 5400 \text{ thl --- } 1 \text{ gang.}$$

Antw. 6357 thl 12 gr  $4\frac{15764}{47371}$  Q.

Mehrer Aufgaben dieser Art finden sich in der Zugabe zu Ende dieses Buchs.

79. Einer kauft zu Bremen 5 Last 2 Tonnen Hering, jede Last zu 50 thl, führet dieselbe anhero in Hannover, verkauft dieselbst davon 4 Tonnen mehr als er übrig behält, jede zu  $7\frac{1}{2}$  thl auf 3 Monat zu Vorge, wird aber gegen 8 thl Abzug des Jahrs für jedes 100 thl baar bezahlet, den Uberschuß sothaner Heringe führet er so bald weiter fort durch zufällige Fuhr nach Hildesheim, verkauft alldar denselben jede Tonne um  $8\frac{1}{2}$  thl auf  $4\frac{1}{2}$  Monat zu Vorge, wird aber gegen 10 thl Abzug des Jahrs für jedes 100 thl gestreckts baar bezahlet, und hat an Fuhrlohn, Zoll und Zehrung insgesamt und überall verwendet 38 thl 25 gr 3 Q. Hierauf ist nun die Frage: Wie viel baar Geld Verkäufer für den sämtlichen Hering demnach empfangen, und dennoch dran gewonnen oder verlohren habe? Antwort: 480 thl 8 gr  $4\frac{332}{1411}$  Q, hat er baar dafür geloset, und 183 thl 7 gr  $1\frac{532}{1411}$  Q hat er dran gewonnen.

Bürgschaft, Rechten, Leihen, Borgen,  
Bringet Ruh, Angst, Noth und Sorgen.



1 Last — 50 thl — 5 Last 2 Tonnen? | 258 thl 12 gr.  
Unkost. | 38 thl 1 gr 3 Q.

Einkaufs 297 thl 1 gr 3 Q.

Von 5 Last 2 Tonnen sind 62 Tonnen, nimm 4 Tonnen, bleiben 58, die theile in 2, kommen 29 Tonnen behalten, darzu 4 Tonnen, kommen 33 Tonnen erst verkauft: Demnach seh:

1 Tonn —  $7\frac{1}{2}$  thl — 33 Tonnen? |  $247\frac{1}{2}$  thl.

12 Monat — 8 thl — 2 Monat? | 2 thl.

102 thl — 100 thl —  $247\frac{1}{2}$  thl? | 242 thl 23 gr  $2\frac{6}{17}$  Q.

1 Tonn —  $8\frac{1}{2}$  thl — 29 Tonn? |  $246\frac{1}{2}$  thl.

12 Monat — 10 thl —  $4\frac{1}{2}$  Monat? |  $3\frac{3}{4}$  thl.

$103\frac{3}{4}$  thl — 100 thl —  $246\frac{1}{2}$  thl? | 237 thl 21 gr  $2\frac{2}{83}$  Q.

Nun addir 241 thl 23 gr  $2\frac{6}{17}$  Q, und 237 thl 21 gr  $2\frac{2}{83}$  Q, kommet Antwort davon obig 297 thl 1 gr 3 Q Einkauf, gibt ferner Antwort.

**Gewinn- und Verlust-Rechnung über Land, und Gewinn- und Verlust-Rechnung über Land auf Zeit (alhier beliebter Kürz in eins gezogen) ist: wann Gewinn und Verlust, ohne oder nebst Beobachtung der Zeit, mit Veränderung der Münze, des Gewichts oder dergleichen fürfällt.**

Hierbey ist über vorgegebenen Bericht mehr nicht in acht zu nehmen, dann die Umsehung eines Orts, Münz, Maas, Gewicht und dergleichen in andere zu umsehn, davon bey der Wechsel-Rechnung zuvor gangsame Anweisung gesehen, und dahero dieses Orts zu wiederholen ohne Noth. Merck folgende Aufgaben:

80. Ein Hannoverscher Handelsmann kauft hieselbst 10  $\text{R}$  88  $\text{H}$  Waare, jeden  $\text{R}$  um  $73\frac{1}{2}$  thl, sendet selbige seinem guten Freunde nacher Amsterdam, und verwendet bis dahin an Fuhrlohn, Zoll und dergleichen 20 thl, wird alldar insgesamt hinwieder verkauft um 2266 courrent $\text{R}$ , (jeden zu 20  $\text{G}$ rüver) solch Geld läset er durch Wechsel anhero gehen, gibt

gibt daselbst  $51\frac{1}{2}$  Stüver für 1 Rthl allhier zu empfangen. Drauf ist meine Frage: Wie viel demnach hiesigen Handelsmanns Gewinn oder Verlust an selbiger Handlung seyn werde? Antw. 68 thl ist Gewinn.

$$1 \text{ R} \text{---} 73\frac{1}{2} \text{ thl} \text{---} 10 \text{ R} \text{ } 88 \text{ R?} \mid 792 \text{ thl.}$$

Darzu 20 thl, kommen 812 thl.

$$51\frac{1}{2} \text{ st} \text{---} 1 \text{ Rthl} \text{---} 2266 \text{ R?} \mid 880 \text{ thl.}$$

Davon 812 thl, bleibt Antwort.

81. Einer kauft zu Bremen 2500 R Käse, zahlet jedes 100 R um  $3\frac{1}{4}$  thl, führet selbig anhero ins Hannover, und gehet ihm auf Fuhrlohn, Zoll und Zehrung insgesamt  $10\frac{1}{4}$  thl, und befindet (also gesetzt) daß 100 R Bremisch 104 R Hannoversches Gewichts betragen, verkauft allhier jedes 100 R Hannoversches Gewichts hinwieder um  $4\frac{1}{2}$  thl: Wie viel ist demnach sein Gewinn? Antw.  $25\frac{1}{2}$  thl.

$$100 \text{ R} \text{---} 3\frac{1}{4} \text{ thl} \text{---} 2500 \text{ ?} \mid 81\frac{1}{4} \text{ thl.}$$

Darzu  $10\frac{1}{4}$  thl, kommt Einkauf.

$$100 \text{ R} \text{---} 104 \text{---} 2500 \text{ R?} \mid 2600 \text{ R.}$$

$$100 \text{ R} \text{---} 4\frac{1}{2} \text{ thl} \text{---} 2600 \text{ R?} \mid 117 \text{ thl.}$$

Davon  $9\frac{1}{2}$  thl, bleibt gesetzt Antwort.

82. Einer kauft allhier 8 R 30 R Wachs, jedes R zu  $7\frac{1}{2}$  gr, führet solches nacher Hamburg, kostet ihm, mit Fuhrlohn, Zoll und Zehrung, bis dahin 15 thl 27 gr, verkauft allda jedes R Hamburgisches Gewichts hinwieder um 19 R Lübisches, sind  $14\frac{1}{4}$  gr Hannoversch, und befindet, (also gesetzt) daß 105 R Hannoversches daselbst 100 R Hamburgisch Gewichts austragen. Hierauf ist nun die Frage: Wie viel demnach sein Gewina seyn werde? Antwort: 137 thl 26 gr.

$$1 \text{ R} \text{---} 7\frac{1}{2} \text{ gr} \text{---} 8 \text{ R } 30 \text{ R?} \mid 189 \text{ thl } 21 \text{ gr.}$$

Darzu 15 thl 27 gr Unkost, kommt 205 thl 12 gr Einkauf.

$$105 \text{ R} \text{---} 100 \text{ R} \text{---} 910 \text{ R?} \mid 866\frac{2}{3} \text{ R.}$$

$$1 \text{ R} \text{---} 14\frac{1}{4} \text{ gr} \text{---} 866\frac{2}{3} \text{ R?} \mid 343 \text{ thl } 2 \text{ gr.}$$

Davon vorberechneten Einkauf, gibt gesetzt Antwort.

83. Einer kauft zu Bielsfeldt 12 Stück klein Leinwand, hält

hält A 32, B  $32\frac{1}{4}$ , C  $32\frac{1}{2}$ , D 33, E  $33\frac{1}{2}$ , F  $33\frac{3}{4}$ , G 34, H  $34\frac{1}{2}$ , I  $35\frac{1}{8}$ , K  $36\frac{1}{8}$ , L  $37\frac{1}{4}$  und M  $48\frac{1}{2}$  Ehlen, bezahlt jeder Ehl durcheinander um 11 gr 2 Q. Hannoverisch, bringt solch Leinwand anhero in Hannover, geht ihm auf Fuhrlohn, Zehrung und dergleichen 8 thl 15 gr 3 Q, verkauft allhier jede Hannoverisch Ehl hinwieder für  $14\frac{1}{2}$  gr, und befindet, (also gesetzt) daß  $105\frac{7}{8}$  Ehl Bielsfeldisch thun 100 Ehl Hannoverisch. Hierauf ist die Frage: Wie viel demnach sein Gewinn oder Verlust betragen werde? Antw. 20 thl 12 gr 2 Q Gewinn.

Verfasse die gesamt Stück Leinwand, und setz:

1 Ehl — 11 gr 2 Q —  $423\frac{1}{2}$  Ehl? | 132 thl 12 gr 3 Q.

Darzu 8 thl 15 gr 3 Q Unkost, kommt Einkauf.

$105\frac{7}{8}$  Ehl. — 100 Ehlen —  $423\frac{1}{2}$  Ehl? 400 Ehlen.

1 Ehl —  $14\frac{1}{2}$  gr — 400 Ehlen? | 6 thl 4 gr.

Davon vorberechnete 140 thl 27 gr 6 Q Einkauf, gibt Antwort.

84. Einer kauft in Hildesheim 15 Fuder 5 Malter Roggen, jedes Fuder zu 18 thl, fährt selbst anhero in Hannover, gibt Fuhrlohn bis hierher für jedes Fuder Hildesheimische Maas  $2\frac{1}{4}$  thl, und geht ihm über das insgesamt auf Zoll und für seine Person zur Zehrung 1 thl 5 gr 5 Q, verkauft allhier solchen Roggen hinwiederum nach Hannoverischer Maas, gibt jeden Ehl um 24 gr, befindet, daß 10 Ehl Hildesheimisch 9 Ehl Hannoverisch Maas thun, und hat jedes Fuder Hildesheimisch daselbst 40 Ehl und jedes Malter 3 Ehl, selbiger Maas. Hierauf ist meine Frage: Wie viel er demnach für selbiges Korn hinwieder gelöst, und sein Gewinn oder Verlust insgesamt und für jedes 100 thl insonderheit beträgt? Antw. 369 thl draus hinwieder gelöst, 16 thl 18 gr Gewinn insgesamt, und 18 thl 2 gr  $7\frac{1}{2}$  Q für jedes 100 thl gewonnen.

Verf.  $2\frac{1}{4}$  thl zu 18 thl, und rechne:

1 F —  $20\frac{1}{4}$  thl — 15 Fud. 5 M? | 311 thl 12 gr 3 Q.

Darzu 1 thl 5 gr 5 Q, kommet Einkauf.

10 Ehl

85. Einer kauft  
jeder  $36\frac{1}{2}$  M.  
der deroiben  
tern Pfiffers u  
so viel als für  
10 in Hannover  
dergleichen 32  
Hamburgisch  
verkauft allh  
wicht hinwiede  
ander um 12 gr  
obert sich so da  
thl, baar zu be  
mäßig annimm  
demnach für sel  
nach sein Gewi  
 $37\frac{1}{2}$  Q baar em  
mounen.  
Wiff.  $36\frac{1}{2}$   
7290 und 295  
Pfund, Mader 6  
1 M — 3  
Darzu 6  
1 M — 1  
Hierzu 22  
100 M.  
1 M —  $12\frac{1}{2}$  gr  
12 Mon — 8 thl  
106 thl — 100  
Davon Eink

10 Schl. Hind — 9 Schl. Hann — 615 Schl? |  $553\frac{1}{2}$  Schl.

1 Schl — 24 gr — 553 $\frac{1}{2}$  Schl? | 369 thl.

Davon nimm vorberechneten Einkauf, bleibt Antwort Gewinn sämtlich. Drauf setz weiter:

$312\frac{1}{2}$  thl —  $56\frac{1}{2}$  thl — 100 thl? | Antwort.

85. Einer kauft zu Hamburg 20 Säcke mit Pfeffer, wiegt jeder  $364\frac{1}{2}$  lb, Abgang dafür insgesamt ist 128 Pfund, hält jeder derselben Sack  $14\frac{3}{4}$  lb Unlauter, gibt jedes Pfund Lautern Pfeffers um 10 lb Lubisch, und für 5 Pf. Unlauter gleich so viel als für 3 Pfund Lauter, führet solchen Pfeffer anhero in Hannover, geht ihm auf Fuhrlohn, Zoll, Zehrung und dergleichen 32 thl 18 gr, befindet (also gesetzt) daß 100 Pfund Hamburgisch thun 105 Pfund Hannoversches Gewichts, verkauft allhier selbigen Pfeffer nach Hannoverschem Gewicht hinwieder, jedes Pfund Lauter und Unlauter durcheinander um 12 gr 4 Q, und auf 9 Monat zu Vorge, Käufer aber erbeut sich so bald gegen 8 thl Abzug des Jahres für jedes 100 thl, baar zu bezahlen, welches Verkäufer gerne beliebet und willig annimmt. Hierauf ist nun die Frag: Wie viel er dennach für selbigen Pfeffer baar Geld empfangen, und demnach sein Gewinn sämtlich beträgt? Antw. 2463 thl 12 gr  $3\frac{2}{3}$  Q baar empfangen, und 963 thl 12 gr  $3\frac{2}{3}$  Q sämtlich gewonnen.

Dieß.  $364\frac{1}{2}$  und  $14\frac{3}{4}$ , jedes mit 20 Säcken, kommen 7290 und 295 Pfund, weiter nimm 128 und 295 von 7290 Pfund, bleibt 6867 Pfund, und setz:

5 Pf. — 3 Pf. — 295 Pf? | 177 Pfund.

Darzu 6867 Pf, und rechne:

1 Pf — 10 lb — 7044 Pf. ? | 1467 thl 18 gr.

Hierzu 32 thl 18 gr, kommt Einkauf.

100 Pf. — 105 Pf. — 7162 Pf? |  $7520\frac{1}{10}$  Pfund.

1 Pf. —  $12\frac{1}{2}$  gr —  $7520\frac{1}{10}$  Pf? | 2611 thl 5 gr 2 Q.

12 Mon — 8 thl — 9 Mon? | 6 thl.

106 thl — 100 — 2611 thl 5 gr 2 Q? | Antw. baar.

Davon Einkauf, bleibe Antw. Gewinn.

86. In Hamburg kauft einer 5200 Rb Seiden, jedes Rb um  $3\frac{1}{2}$  thl, bringt selbige anhero, verunkostet drauf 80 Rthl, und 100 Rb Hamburgisch thun 102 Rb Hannoversch, verkauft sothane Seide hieselbst hinwiederum, jedes Rb zu  $3\frac{1}{2}$  thl, die Bezahlung in 3 Termin oder Sagen, nemlich,  $\frac{1}{2}$  baar  $\frac{1}{3}$  nach 3 Monaten, und den Uberschuß nach 6 Monaten zu nehmen, als aber der erste Termin entrichtet, erbeut sich Käufer auch so bald übrigs Geld gegen 8 pro centum Abzug jährlich baar zu bezahlen. Die Frag ist: Wie viel an sothanner Seiden demnach sämtlich gewonnen? Antwort: 135  $2\frac{1}{2}$  thl.

$$1 \text{ Rb} \text{ --- } 3\frac{1}{2} \text{ thl} \text{ --- } 5200 \text{ Rb?} \quad | \quad 18200 \text{ thl.}$$

Darzu 80 thl, kommen 18280 thl Einkauf.

$$100 \text{ Rb} \text{ --- } 102 \text{ Rb} \text{ --- } 5200 \text{ Rb?} \quad | \quad 5304 \text{ Rb.}$$

$$1 \text{ Rb} \text{ --- } 3\frac{1}{2} \text{ thl} \text{ --- } 5304 \text{ Rb?} \quad | \quad 19890 \text{ thl.}$$

Draus  $\frac{1}{2}$  ist 9945 thl baar. Weiter daraus  $\frac{1}{3}$ , sind 6630 thl, und sprich:

$$12 \text{ Monat} \text{ --- } 8 \text{ thl} \text{ --- } 3 \text{ Monat?} \quad | \quad 2 \text{ thl.}$$

$$102 \text{ thl} \text{ --- } 100 \text{ thl} \text{ --- } 6630 \text{ thl?} \quad | \quad 6500 \text{ thl.}$$

Weiter, nimm 9945 thl, und 6630 thl beydes von 19890 thl, rest 3315 thl.

$$12 \text{ Monat} \text{ --- } 8 \text{ thl} \text{ --- } 6 \text{ Monat?} \quad | \quad 4 \text{ thl.}$$

$$104 \text{ thl} \text{ --- } 100 \text{ thl} \text{ --- } 3315 \text{ thl?} \quad | \quad 3187\frac{1}{2} \text{ thl.}$$

Ferner, versamble 9945 thl, 6500 thl und 3187 $\frac{1}{2}$  thl, und von deren Summ nimm obigen Einkauf, so bleibt vorgesetzt Antwort.

87. Ein Kauffmann kauft zu Hamburg 10 Stücke weisse Laken, hält jedes 39 $\frac{1}{4}$  Brabandisch Ehlen, jede zu 1 $\frac{1}{4}$  thl, auf 9 Monat zu Vorge, und rabatirt oder zahlt baar gegen 8 thl Abzug für jedes 100 thl des Jahres, läst solch Laken bereiten und färben, gibt für jedes Stück Bereit- und Färbelohn 2 $\frac{1}{2}$  thl, führet nachdem solch Laken anhero in Hannover, und gehet ihm auf an Fuhrlohn, Zoll und Zehrung 20 thl, und 5 Brabandisch Ehlen thun 6 Hamburger Ehlen, und (also gesetzt) 64 Hamburger thun 65 Hannoversche Ehlen,

Ehlen, verkauft allhier solch Lakem hinweg, jede Hannoverische Ehl um  $1\frac{1}{2}$  thl, auf  $4\frac{1}{2}$  Monat zu Borge Käufer aber zahlet baar gegen  $6\frac{1}{2}$  thl Abzug für jedes 100 thl des Jahrs. Die Frage ist: Wie viel er demnach für solch Lakem baar Geld hinweg empfangen, und sein Gewinn daran sämtlich beträgt? Antw. 840 thl 8 gr  $6\frac{1}{41}$  Q baar empfangen, und 325 thl 8 gr  $6\frac{1}{41}$  Q Gewinn.

Was lange borgen mit Gedult,  
ist kein Erlassung von der Schuld.

Vielf.  $39\frac{1}{2}$  Ehl, mit 10 Stücken, und setze:

1 Ehl —  $1\frac{1}{4}$  thl —  $397\frac{1}{2}$  Ehl? |  $496\frac{1}{2}$  thl.

12 Mon — 8 thl — 9 Monat? | 6 thl.

106 — 100 —  $496\frac{1}{2}$  thl? |  $468\frac{1}{4}$  thl.

1 St —  $2\frac{1}{2}$  thl — 10 Stück? |  $26\frac{1}{4}$  thl.

Vers.  $468\frac{1}{4}$ ,  $26\frac{1}{4}$ , und 20 thl, kommt Einkauf.

5 Brab — 6 Hamb. >  $397\frac{1}{2}$  Ehl? |  $484\frac{2}{4}$  Ehl.

64 Hamb — 65 Hann >  $397\frac{1}{2}$  Ehl? |  $484\frac{2}{4}$  Ehl.

1 Ehl —  $1\frac{1}{2}$  thl —  $484\frac{2}{4}$  Ehl? |  $861\frac{1}{4}$  thl.

12 Mon —  $6\frac{1}{2}$  thl —  $4\frac{1}{2}$  Monat? |  $2\frac{1}{2}$  thl.

$102\frac{1}{2}$  thl — 100 thl —  $861\frac{1}{4}$  thl? | Antw. baar.

Davon vorbesagten Einkauf, bleibt Antw. Gewinn.

88. Ein Kaufmann allhier empfähet von seinem guten Freund aus London in Engelland 20 Stücke Lakem, jedes von 24 Englischen Garden, kostet mit Fracht, Zoll und andrem Ungeld, welches dort bezahlet ist, bis Hamburg, insgesamt  $345\frac{1}{2}$  Pfund Sterlings, jedes (so sonst nur  $4\frac{1}{2}$  thl antrager) zu  $4\frac{1}{2}$  thl gerechnet. Solch Geld machet er per Ordere von hier auf Hamburg durch Wechsel, nebenst  $1\frac{1}{4}$  thl Wechselgebühr für jedes 100 thl, bezahlet über das hieselbst 16 thl 27 gr 2 Q Fracht, Zoll und ander Ungeld, von Hamburg bis hieher aufgangen. Verkauft solche Lakem dieses Orts hinweg nach Hannoverischer Maas, befindet, daß 3 Englische Garden thun 4 Brabandische Ehlen, und 5 Brabandisch Ehlen thun 6 Hamburger Ehlen, und (also gesetzt) 64 Hamburger Ehlen thun 65 Hannoverisch Ehlen,

gibt hieselbst jede Hannoverisch Ehl um  $2\frac{1}{8}$  thl auf 10 Monat; Zeit mit 6 thl Zins des Jahrs, für jedes 100 thl zu empfangen. Hierauf ist nun meine Frage: Wie viel demnach der Kauffmann insgesamt an Hauptgeld und Zinse für solche Eaken empfangen, und sein Gewinn betragen werde? Antw. 1740 thl 13 gr 4 Q empfangen, und 149 thl 15 gr 4 T<sup>o</sup> Q Gewinn.

Kein Verheiffen in der Welt  
ist so gut als baares Geld.

1 Est —  $4\frac{1}{2}$  thl — 345 $\frac{1}{2}$  St? | 1554 $\frac{3}{4}$  thl.  
100 thl — 101 $\frac{1}{4}$  thl — 1554 $\frac{3}{4}$  thl! | 1574 thl 6 gr 5 T<sup>o</sup> Q.

Darzu 16 thl 27 gr 2 Q, kommt Einkauf.

3 Eng. — 4 Brab. | 20 Stücke.

5 Br — 6 Hamb. | 24 Engl. Garden.

54 Ehl Ham. — 65 Ehl Hanov. 480 Eng? | 780 Ehlen Han.

1 Ehl —  $2\frac{1}{8}$  thl — 780 Ehl? | 1657 $\frac{1}{2}$  thl.

12 Monat — 6 thl — 10 Monat? | 5 thl.

100 thl — 105 thl — 1657 $\frac{1}{2}$  thl? | Antwort.

Davon vorgesehten Einkauf? Antw. Gewinn.

89. Ein Kauffmann in Hamburg hatte eine Summ Geldes, kauffte dafür Sammit, Englisch Tuch, Ingiber und Pfeffer, nemlich: Sammit für  $\frac{1}{2}$  der Summ, jeder Hamburger Ehl um  $1\frac{1}{2}$  Rthl; Englisch Tuch für  $\frac{2}{3}$  so viel Rthl als Sammit, jeder Ehl zu  $1\frac{1}{3}$  Rthl; Ingiber für  $\frac{1}{4}$  so viel als Englisch Tuch, jedes Pfund um  $\frac{1}{4}$  Rthl; Pfeffer für  $\frac{2}{7}$  so viel als Ingibers, jedes Pfund um  $\frac{1}{7}$  Rthl; und den Uberschuß solch erwehnten Geldes, benanntlich 30 Rthl, wendet er aufs Fuhrlohn, Zoll und Zehrung sothane Waaren anhero nach Hannover zu bringen. Verkaufte allhier hinwiederum jede Ehl Sammit um  $1\frac{2}{3}$  Rthl, jeder Ehl Englisch Tuch um  $1\frac{1}{2}$  thl, jedes Pfund Ingiber um  $\frac{1}{3}$  Rthl, jedes Pfund Pfeffer um  $\frac{1}{4}$  Rthl, und 100 Ehlen zu Hamburg thun 103 Ehlen zu Hannover, und 102 Pfund Hannoverisch thun 100 Pfund Hamburgisch, gibe solch erlangten Geldes 252 $\frac{1}{2}$  thl mit 1 procentum Verlust auf Hamburg, legt 280 Rthl  
hier

hieselbst an Rogken, jedes Fuder zu 40 Rthl, und geht an Un-  
 kost und Zehrung auf selbigen Roaken nacher Hamburg zu  
 bringen  $55\frac{1}{12}$  Rthl, verkaufft daselbst sothanen Rogken, jeden  
 Wispel für 30 Rthl, und (ferner gesetzt) 21 Malter Hanno-  
 versich thun 1 Last Hamburgisch. Hierauf ist die Frage:  
 Wie viel sothner Kauffmann in selbig erwehnter Hand-  
 lung, erzehleten nach, gewonnen oder verlohren? Antwort:  
 91 Rthl gewonnen.

Für leichte Münz und Kupffer-Geld  
 man leicht und kupffer Seel-Meß hält.  
 Wer kauffet und bezahlet baar,  
 erlangt, auch billig gute Waar.

Seh: 1 Summ Geldes. Daraus  $\frac{1}{2}$ :

Ist:  $\frac{1}{20}$  Sum für Sammit. Daraus  $\frac{1}{20}$ :  
 Ist:  $\frac{1}{3}$  Sum für Engl. Tuch. Daraus  $\frac{1}{3}$ :  
 Ist:  $\frac{1}{12}$  Sum für Ingiber. Daraus  $\frac{1}{12}$ :  
 Ist:  $\frac{1}{30}$  Summ für Pfeffer.

$\frac{19}{20}$  Summen von 1 Ganzen, bleiben:

$\frac{1}{20}$  Summen—30 thl Überschuß—1 Sum ? | 600 thl

Daraus nim  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{3}$ ,  $\frac{1}{12}$  und  $\frac{1}{30}$  jedes, und seh ferner:

$1\frac{1}{2}$ thl	— 1 Ehlen Sam.	— 300 thl ?	200 Ehl Sam.
$1\frac{1}{3}$ thl	— 1 Ehlen Tuch	— 200 thl ?	150 Ehl Tuch.
$\frac{1}{4}$ thl	— 1 $\mathbb{H}$ Ingiber	— 50 thl ?	200 $\mathbb{H}$ Ingib.
$\frac{1}{5}$ thl	— 1 $\mathbb{H}$ Pfeffer	— 20 thl ?	100 $\mathbb{H}$ Pfeffer.
100 Ehl	— 103 Ehl	— 200 Ehlen ?	206 Ehl Sam.
1 Ehl	— $1\frac{2}{3}$ thl	— 206 Ehlen ?	$343\frac{1}{3}$ thl Samm.
100 Ehl	— 103 Ehl	— 150 Ehlen ?	$154\frac{1}{2}$ Ehl Tuch.
1 Ehl	— $1\frac{1}{2}$ thl	— $154\frac{1}{2}$ Ehl ?	$231\frac{1}{4}$ thl Tuch.
100 $\mathbb{H}$	— 102 $\mathbb{H}$	— 200 $\mathbb{H}$ ?	204 $\mathbb{H}$ Ingiber.
1 $\mathbb{H}$	— $\frac{1}{3}$ thl	— 204 $\mathbb{H}$ ?	68 thl Ingiber.
100 $\mathbb{H}$	— 102 $\mathbb{H}$	— 100 $\mathbb{H}$ ?	102 $\mathbb{H}$ Pfeffer.
1 $\mathbb{H}$	— $\frac{1}{4}$ thl	— 102 $\mathbb{H}$ ?	$25\frac{1}{2}$ thl Pfeffer.



Diese erlangte Geldposten addir, kommt  $668\frac{7}{12}$  thl.  
 101 thl—100 thl— $25\frac{1}{2}$  thl? | 250 thl Wechsel.  
 40 thl—1 Fuder—280 thl? | 7 Fuder Rofce.  
 21 Malt—1 Last—7 Fuder? | 4 Last.  
 1 Wispel—30 thl—4 Last? | 360 thl.

Ferner, addir  $252\frac{1}{2}$  thl 280 thl und  $55\frac{1}{12}$  thl, kommt  $587\frac{7}{12}$  thl, die nimm von  $668\frac{7}{12}$  thl, bleibt 81 thl. Weiter addir 360 thl, 250 thl und 81 thl, kommt 691 thl. Davon nimm 600 thl, gibt gefest Antwort.

90. Ein Kauffgesell, den wir unter dem Nahmen Traubald fürzustellen belieben, hatte viererley Seiden-Waaren, welche er überall auf ein ansehnliche Summ Geldes, nemlich, Sammit auf  $\frac{2}{3}$  der Summ, und 100 thl, Atlasch auf  $\frac{1}{3}$  so viel, und 100 thl als den Sammit, Ruff auf  $\frac{1}{4}$  so viel, und 100 thl als den Atlasch, und Taffet auf 100 thl ingesamt würdig schätze, war im Begriff selbigen sothanen Ansage nach einem unbekanten Juden um 20 güldene Ketten, jede ohn Unterscheid 15 Loth wägend zu geben. Sein Freund, welcher billig Warner wird genannt, erfuhr solches und verstund anderweit, daß sothaner Jud einig falsch Gold zu verschachern bey sich, erinnerte derowegen Traubalden fürsichtig zu seyn. Traubald versetzte, es bedürffte keine Fürsorge, der Jud war ein ehrlicher Mann, und hätte er der Sach auch guten Verstand, daß kein Betrug könnit erfolgen. Warner führt an:

Man kan sich nicht zu wohl fürsehen,  
 der Welt Betrug List zu entgehen.

Traubald verharret auf voriger Meynung, vollenzog die Handlung, reiset mit solchen Ketten nacher Amsterdam, da ward der vierdte Theil desselben nichts würdig falsch besunden, die übrig aber verkauft er jedes Loth um  $\frac{2}{3}$  thl theurer als ers gut und falsch durcheinander hat angenommen, verleuret am Gewichte  $2\frac{1}{2}$  Loth, nimt in Bezahlung an 300 Ehlen Schiertuch, jede zu 36 stüber, 400 Ehlen Kamertuch, jede zu 32 stüber, 600 Ehlen Spitzen, jede zu 24 stüber, und für den

Über

Sell  
 überschreyt ein  
 Gewinn, reiset  
 kauft selbig all  
 der Ehl Kamme  
 f. auf 2 Mo  
 Abzug für jedes  
 Dam thun 12 E  
 Unkosten auf ga  
 mer Kauffgesell,  
 und ohn Abgan  
 kommen oder v  
 thl dennoch g  
 Betr  
 Et  
 Etl: 1 Su  
 Kom: 1 Su  
 Kom: 1 Su  
 Kom: 1 Su  
 12 Su  
 24 Su  
 24 Su  
 7 Su  
 Nun sind  
 derselben fals  
 reichte, geht  
 demnach red  
 300 E  
 1 E

Uberschuß einen Wechselbrief auf Hamburg mit 2 pro cent. Gewinn, reiset mit erlangten Waaren nacher Hamburg, verkauft selbig allbar, jeder Ehl Schiertuch um 40 flübisch, jeder Ehl Kammertuch um 36 fl, und jeder Ehl Spitzen um 28 fl, auf 2 Monat zu Vorge, wird aber baar bezahlt mit 5 thl Abzug für jedes 100 thl Jährlich, und 100 Ehl zu Amsterdam thun 121 Ehl zu Hamburg, findet, daß an Zehrung und Unkosten aufgangen 26½ thl. Die Frag ist: Wie viel sothanner Kauffgesell, erzehltem nach, von besagtem Juden betrogen, und ohn Abgang der Zeit, in benannt gesamter Handlung gewonnen oder verlohren? Antw. 400 thl betrogen, und 40 thl dennoch gewonnen.

Betrüglichkeit ist ganz gemein:  
Es will die Welt betrogen seyn.

Setz: 1 Summ thl die Waare. Daraus  $\frac{1}{2} \mp 100$  thl.

kom:  $\frac{1}{2}$  Sum  $\mp 100$  thl für Samit. Daraus  $\frac{1}{3} \mp 100$  thl.

kom:  $\frac{1}{6}$  Sum  $\mp 133\frac{1}{3}$  thl für Altasch. Daraus  $\frac{1}{4} \mp 100$  thl.

kom:  $\frac{1}{24}$  Sum  $\mp 133\frac{1}{3}$  thl für Ruff.

$\frac{17}{24}$  Summ  $\mp 366\frac{2}{3}$  thl von 1 Ganz. So bleiben:

$\frac{7}{24}$  Summ  $\mp 366\frac{2}{3}$  thl gleich 100 thl.

$366\frac{2}{3}$  thl.

$\frac{7}{24}$  Summ — gleich —  $466\frac{2}{3}$  thl.

$\frac{7}{7}$  Summ — gleich —  $1120$  thl.

kommen: 1600 thl die gesamte  
Waar.

Nun sind 20 Ketten, jeder 15 Loth, thun 300 Loth, und  $\frac{1}{4}$  derselben falsch, sind 75 Loth, und  $2\frac{1}{2}$  Loth Verlust am Gewicht, geht ab  $77\frac{1}{2}$  Loth von 300 Loth, bleiben  $222\frac{1}{2}$  Loth, demnach rechne ferner:

300 Loth — 1600 thl — 1 Loth  $\frac{2}{3}$  |  $\frac{1}{3}$  thl.

1 Loth —  $5\frac{1}{3}$  thl — 75 Loth | Antwort:

3 1 4

Weis

Weiter: zu  $5\frac{1}{2}$  thl addir  $\frac{2}{3}$  thl, und sprich:

1 Loth	— 6 thl	— 222 $\frac{1}{2}$ Loth?	1335 thl.
1 Ehl	— 36 stüber	— 300 Ehl?	216 thl.
1 Ehl	— 32 stüber	— 400 Ehl?	256 thl.
1 Ehl	— 24 stüber	— 600 Ehl?	288 thl.

Die jetzt erlangte 3 Geld-Posten versamlet und von 1335 thl abgezogen, sprich ferner:

100 thl	— 102 thl	— 575 thl?	586 $\frac{1}{2}$ thl.
100 Ehl	— 121 Ehl	— 300 Ehl?	363 Ehl.
100 Ehl	— 121 Ehl	— 400 Ehl?	484 Ehl.
100 Ehl	— 121 Ehl	— 600 Ehl?	726 Ehl.
1 Ehl	— 40 ß	— 363 Ehl?	302 $\frac{1}{2}$ thl.
1 Ehl	— 36 ß	— 484 Ehl?	363 thl.
1 Ehl	— 28 ß	— 726 Ehl?	423 $\frac{1}{2}$ thl.

Die 3 jetzt erlangte Posten versamlet, und sprich:

12 Monat	— 5 thl	— 2 Monat?	$\frac{1}{6}$ thl.
100 $\frac{1}{2}$ thl	— 100 thl	— 1089 thl?	1080 thl.

Darzu vorerlangte 586 $\frac{1}{2}$  thl, und von der Summ nimme 26 $\frac{1}{2}$  thl Unkost und 1600 thl, bleibt ferner Antwort.

## Regula Societatis,

Ober

## Gesellschaft = Rechnung.

Gesellschaft-Rechnung lehret: Wann ehliche Persohnen oder Dinge eine Summ Geldes, oder dero gleichen, nach gewisser Proportz oder Ebenmasse zu theilen haben: Wie man jedens Theil oder was sonst demnach zu suchen erfodert wird, berechnen soll.

Gesellschaft-Rechnung wird diese genannt, weil in allen drunter gehörigen Aufgaben allewege zwey oder mehr Persohnen oder Dinge, mel-

welche mit theilen  
etwas, so ihnen  
soll, zusammen  
Eigenschaft  
Bergwerk:  
und daher  
Creditoribus  
vergleichen;  
führen, gestalt  
eins wollen abh

Es ist aber  
absondern  
so vertheilt  
daran in der  
manigen  
sie darzu, seit  
ich sage, daß  
Gleichen mit  
dann two das  
müß noch re  
nisse Theilun  
abgleich davor  
liche Erinner  
roelden solch  
sie doch die  
also, und nicht  
aber ist, d  
daran sich die  
und also jede  
rigen Umfän  
in irrey We  
bringung der  
in Verdacht

welche wir theilende Persohnen oder Dinge wollen nennen, denen etwas, so ihnen nach gewisser Maasse nennen, zugeheilet werden soll, zusammen gesellet sind. Und gehören hieher alle von solcher Eigenschaft befindliche Rechnungen, als Factorei, Schiffs. Parten. Bergwerck. Die Rechnung: Wann der Debitor nicht solvendo, und daher bißweilen in concursu Creditorum, pro rata, von denen Creditoribus etwas muß nachgelassen oder getheilet werden, und dergleichen; drum ohndthig selbig unter besonderm Titul anzuführen, gestaltsam wir all solches dieß Orts (mit Gottes Hülffe) auf eins wollen abhandeln.

Es ist aber bey denen Aufgaben dieser Gesellschaft Rechnung mit absonderm Fleisse wahrzunehmen und zu merken: Das dasjenige, so vertheilt soll werden, denen theilenden Persohnen oder Dingen, deren in der Aufgabe enthaltener gewisser Ebenmaß, oder ebenmaäßigen Zahlen gemäß, durch auß stetes und unveränderlich (daß sie darzu, selbtem nach, einen beständig gleichen Zuspruch haben, ich sage, daß allewege Gleiches mit Gleichem, in gleicher Zeit, oder Gleichem mit Gleichem für gleiches erfolgt,) gemein seyn muß; dann wo das fehlet oder ungewisse, so ist die Aufgabe nicht Kunstgemäß noch rechtchaffen fürbracht, und kan keine richtige oder gewisse Theilung erfolgen. Und solches ist kein neuer Aussatz, denn obgleich davon die Rechnens. Erfahrene bißhero so eben keine sonderliche Erinner. oder Anmerkung gesetzt, und ezliche Aufgaben deroselben solche Meynung nicht klärllich in Munde führen, so haben sie doch dieselbe, durch ein oder andere Aufgaben, daß sie solche also, und nicht anders, verstanden haben wollen, geändert. Besser aber ist, daß man gedacht selbige Meynung in denen Aufgaben, drinn sich dieselbe ohne das nicht verstehet, ausdrücklich meldet, und also jedere Aufgabe vollkommen, und mit allen darzu gehörigen Umständen fürbringt, auf daß dadurch der Lernender nicht in irrige Meynung geführt, noch, wegen dero unvollkommenen Fürbringung der Aufgaben, die wohlgegründete Lehren der lieben Alten in Verdacht einiger Unrichtigkeit gezogen werden mögen.

Kein Wissen ist so schwer auf Erden,  
das nicht durch Fleiß erlangt kan werden.

Demnächst fortzufahren, theilet sich diese Gesellschaft-Rechnung in zween Theile, als: ein- und zweysache Gesellschaft-Rechnung.

**Einfache Gesellschaft-Rechnung ist: Wann nach einfacher Ebenmaas etwas zu vertheilen.**

Hierbey sach erstlich, die Summa dero in fürhabender Aufgabe enthaltener oder eröffneter ebenmäßiger Zahlen, und solche Summ erwächset aus Versammlung aller deren gedachten ebenmäßigen Zahlen, und wann demnach die berührte Summ gefunden oder benannt, so setze selbige nach Art des Lehrsatzes von dreyen forme, das, was vertheilt soll werden, mitten, und jede dero offberührten ebenmäßigen Zahlen, eine nach der andern, hinter, und verfare dann ferners jedesmal dem Lehrsatze von dreyen gemäß, so kommt die begehrte Antwort. Daseru aber offbesagt ebenmäßige Zahlen gegen einander theilbar oder zu erkleinern sind, so thue solches, und verfare dann mit kommenden Theilen oder kleinen Zahlen, wie vor gelehret, so kommt auch die begehrte Antwort, und ist in diesem Fall ein und ander Mühe zu ersparen. Mercke folgende Aufgaben:

Lern' etwas, das dich kan ernehren,  
wann sich das Glück wird von dir kehren.

I. Zween Kauffleute, A und B, haben einem Fuhrmann etliche  $\text{C}$  Wolle an einen bestimmt gewissen Ort zu führen, nemlich A 30  $\text{C}$ , und B 45  $\text{C}$  aufgeladen, gibt ihm der eine so viel um jeden  $\text{C}$  für jede Meile bis dahin zu Fuhrlohn, als der ander, und empfahet also selbiger Fuhrmann rechter Rechnung nach von denen beyden Kauffleuten an Fuhrlohn für selbige Wolle insgesamt 135 thl. Die Frag ist: Wie viel demnach ein jeder dero Kauffleute darzu legen müssen? Antwort: 54 thl A, und 81 thl B.

Es ist zuvor erwehnet, daß bey denen Aufgaben dieser Gesellschaft-Rechnung, mit besonderm Fleiße wahrzunehmen und zu merken, daß dasjenige, so vertheilet werden soll, (als in dieser Aufgabe 135 thl) denen theilenden Personen oder Dingen, (als zween Kauffleuten) deren in der Aufgabe enthaltenen ebenmäßigen Zahlen

lin (als 30 Cent  
verändertlich) im  
Solches Lehret  
ist gelamtes Fu  
Fahrtlohn (s  
nen, wenn the  
fordert) gemein  
obige Aufgabe a

Zween Sa  
gliche Cent  
B 45  $\text{C}$ , da  
Kauffleuten  
Frag ist: W  
müsse?  
So wäre  
Kunst-gem  
Müssen me  
für jede M  
also die 135  
leicht und  
berichtet we  
um jeden g  
der ander g  
Wol meiß  
ins-gemitt  
Fuhrlohn  
Berechnun  
begeben. I  
sem Verthe  
und (mehr  
merken ist

Demnach  
net also:

len (als 30 Centner und 45 Centner,) gemäß, durchaus stets unveränderlich (unmassen, wie zuvor erwehnet) gemein seyn müssen: Solches befindet sich in icht gesetzter Aufgabe, denn da sind die 135 thl gesamtes Fuhrlohn von einem gleichen und unveränderlichen Fuhrlohn (für jeden Centner um jede Meile) erwachsen, und ihnen, denen theilenden Personen demnach also (wie die Aufgabe erfordert,) gemein. Würde sich aber solches nicht befinden, und die obige Aufgabe also lauten:

Zween Kauffleute, A und B, haben einem Fuhrmanne egliche Centner Waaren aufgeladen, nemlich A 30 C, und B 45 C, dafür empfähet der Fuhrmann von den beyden Kauffleuten rechter Rechnung nach insgesamt 135 thl. Die Frag ist: Wie viel ein jederer dero Kauffleute darzu legen müsse?

So wäre die Aufgabe (wie vorgesaget) nicht allerdings Kunst-gemäß fürbracht, dann man kan dabey erheischender Massen nicht wissen, ob der eine Kauffmann so viel um jeden C für jede Meile Fuhrlohn als der ander gegeben, und ihnen also die 135 thl der Gebühr gemein, welches doch (wie draus leicht und ohne schwer zu erschen) nothwendig seyn und berichtet werden muß, denn, wann der eine für seine Waaren um jeden C jede Meile mehr oder woeniger zu Fuhrlohn als der ander gegeben, so würde keine richtige Antwort erfolgen. Wol weiß ich, daß selbige Aufgaben von gleichem Fuhrlohn insgemein werden verstanden; aber weil nicht allezeit gleiches Fuhrlohn wird erlegt, möcht einer in unglechem sothaner Berechnung sich wollen gebrauchen, und einen grossen Fehl begehen. Derowegen dann solches in den Aufgaben, zu besserem Verstand der Sachen Eigenschafft, billig zu ändern, und (mehr besagter Massen) wohl wahr zunehmen und zu mercken ist.

Es sind ganz blödd' und träge Sachen,  
bloß andern alles schlechts nachmachen.  
Ließ und verstehe recht die Kunst,  
dann urtheilt ohne Reid und Gunst.

Demnach wird vorgesezt Aufgab, ertheilter Lehre gemäß, berechnet also:

A 30 C

A 30  $\mathcal{R}$  | B | 75 — 135 thl — 30 ? | gerechnet,  
 B 45  $\mathcal{R}$  | A | 75 — 135 thl — 45 ? | gibt Antwort.

Oder: die ebenmäßige Zahlen, weil sie theilbar, wie gelehrt, gehen einander erkleinert, also:

<sup>15</sup>  
 A 30  $\mathcal{R}$  | 2 | 5 — 135 — 2 ? | gerechnet,  
 B 45  $\mathcal{R}$  | 2 | 5 — 135 — 3 ? | gibt Antwort.

### Von der Proba oder Untersuchung dieser und dergleichen Aufgaben.

Wolte man diese Aufgabe und dergleichen probiren oder untersuchen, ob recht dabey verfahren oder nicht:

So besiehet man zuvörderst mit Fleiß: Ob auch die ebenmäßige Zahlen recht versamlet sind, oder wo sie gegen einander erkleinert, ob solches der Gebühr verrichtet, und dann kommendes recht versamlet ist; findet sich das, alsdann versamle was zur Antwort oder jedes Theile erlangt, kommt dann dasselbe, so vertheilt worden ist, hinwieder, so ist recht verfahren; wo aber nicht, so verstehet sich das Wiebrige, muß derowegen anders verfahren, bis es recht wird; und ob man wol noch andere Proben oder Untersuchungen kan gebrauchen, so übergehe doch dieselbe in beliebter Kürz, und stehet vorige Aufgabe in der Proba, wie folget:

54 thl hat A legen müssen.

81 thl hat B legen müssen.

Kommen 135 thl sämtliches Fuhrlohn.

Hinwieder, ist derowegen recht, und also verfahr auch mit folgend und dergleichen Aufgaben.

Kein menschlich Werk glückt noch gelingt,  
 wann Gottes Hand nicht Seegen bringt.

2. Zween Kauffleute sind zusammen in Gesellschaft, Handlung, gleichen Gewinn oder Verlust (mit oder an gleichem Hauptgeld in gleicher Zeit) zu genieffen, oder zu stehen, getreten. Darzu hat so bald zu Anfang des Handels A 1350 thl, und B 2400 thl hergeschossen, und als sie 2 Jahr lang solcher gestalt mit einander gehandelt, wird  
 die

die Handlung geschlossen, Rechnung zugelegt und befunden, daß sie insgesamt 1475 thl gewonnen. Hierauf ist nun die Frage: Wie viel von sothanem Gewinne, jedens Herlage nach, ihrer jedem gebührt? Antw. 531 thl A, und 944 thl B.

Anmerkung: Der Rechenkunst nach ist gleicher Gewinn oder Verlust eigentlich derselbe, so mit oder an gleichem Hauptgeld, in gleicher Zeit erfolgt, derowegen, wohin ferner gleichen Gewinn oder Verlusts gedacht wird, da will ich denselben also und nicht anders verstanden haben.

3. Diefelbst haben zween Freunde ein alt Obligation, haltend auf 1298 thl, davon gebührt dem ersten rechter Rechnung nach 519 thl, und dem zweyten 779 thl. Es werden ihnen aber nur  $973\frac{1}{2}$  thl dafür gegeben und erlegt. Die Frag ist: Wie viel demnach jedem dero Freunde davon gebührt? Antw.  $389\frac{1}{4}$  thl dem ersten, und  $584\frac{1}{4}$  thl dem zweyten.

Für alte, böse, faule Schuld  
Nimm Haberstroh an mit Gedult.

4. Drey Och'händler mieten zusammen auf gewisse Zeit eine Wiese, um 138 $\frac{3}{4}$  thl mit der Abrede, daß ihr jeder nach Vielheit der Ochsen, so er in solcher Zeit drauff treibt, sein Theil zum Mietgeld, und zwar der eine für jeden Ochsen in dero Zeit so viel als der andere geben soll. Nun treibt drauff in solcher Zeit A 40, B 50, und C 60 Stück Ochsen. Die Frag ist: Wie viel ein jeder dero Händler demnach zu solcher Wiesen, an erwehnten 138 $\frac{3}{4}$  thl Mietgeldern müssen herschießen? Antw. 37 thl A,  $46\frac{1}{4}$  thl B, und  $55\frac{1}{2}$  thl C.

5. Drey Rauffleute sind zugleich in Gesellschaft Handlung getreten, gleichen Gewinn oder Verlust miteinander zu haben. Darzu hat A 600, B 500, C 400 thl so bald hergelegt. Und als sie ein Jahrlang damit zusammen gehandelt, geben sie die Handlung auf, legen Rechnung zu und befinden 300 thl Freygeld gewonnen. Hier  
auf



auf ist die Frage: Wie viel jedem dero Kauffleute von so thanem Gewinn demnach zuständig? Antw. 120 thl A, 100 thl B, und 80 thl C.

6. Es haben drey Kauffleute in Gesellschaft auf gleichen Gewinn oder Verlust mit einander gehandelt, darzu hat so fort hergelegt A 600, B 500, und C 400 thl, nach Jahrs Frist findet sich so viel gewonnen, daß A zu seinem Theile 120 thl darvon gebührt und erlangt. Die Frag ist: Wie viel demnach B und C jedem zuständig und sie alle sämtlich gewonnen? Antwort: 100 thl B, und 80 thl C zuständig, und 300 thl sämtlicher Gewinn.

600 — 120 thl — 500? | 100 thl B.

600 — 120 thl — 400? | 80 thl C.

Darzu 120 thl des A Gewinn, gibt ferner Antwort!

7. Drey Kauffleute haben zugleich in Gesellschaft Handlung, jedoch einer mehr als der andere, auf gleichen Gewinn oder Verlust, 1500 thl zusammen gelegt, und damit in gewisser Zeit so viel gewonnen, daß A 120, B 100 und C 80 thl, zu gebührendem Theile davon erlangt und bekommen. Die Frag ist: Wie viel ihr jederer demnach hab eingelegt? Antw. 600 thl A, 500 thl B, und 400 thl C.

Bers. 120, 100 und 80 und sprich:

300 — 1500 — 120? |

300 — 1500 — 100? | Antwort.

300 — 1500 — 80? |

8. Ihre Drey haben miteinander auf gleichem Gewinn oder Verlust in Gesellschaft gehandelt, und sämtlich nach Jahrs Zeit 300 thl frey Geld gewonnen, drauf hat A 720 thl, B 600 thl, und C 400 thl, an Hauptgeld und Gewinn, hin wieder empfangen und bekommen. Die Frag ist: Wie viel ihr jederer insonderheit demnach gewonnen und anfänglich zur Handlung gelegt? Antw. 120 thl A, 100 thl B, und 80 thl C gewonnen, 600 thl A, 500 thl B, und 400 thl C eingelegt.

Bers.

Beis. 720, 600 und 480 thl, und sprich :

1800	—	300	—	720?		120 thl A.
1800	—	300	—	600?		100 thl B.
1800	—	300	—	480?		80 thl C.

Dies von jedens Capital und Gewinn abgezogen, gibt fernere Antwort.

9. Drey Kauffleute haben auf gleichen Gewinn oder Verlust mit einander gehandelt, und zu Ende eines Jahrs 300 thl frey Geld gewonnen, derogestalt, daß bey geschlossener Handlung A 720, B 600, C 480 thl, an Hauptgeld und Gewinn, hinwiederum erlangt und bekommen. Die Frag ist: Wie viel ihr jederer demnach zur Handlung hergelegt und vom Gewinn bekommen? Antw. 600 thl A, 500 thl B, 400 thl C gelegt, und 120 thl A, 100 thl B, und 80 thl C gewonnen.

Ist eben nächst vorigs, nur etwas geändert.

10. Hieselbst haben drey Freunde Jährlich 16 Fuder 5 Mal 2 Schl Korn einzunehmen, davon gebührt dem ersten 8 Fuder, dem zweyten 6 Fuder 3 Malter, und dem dritten 2 Fuder 2 Mal. 2 Schl. Es sind ihnen aber nur 9 Fuder und 4 Mal. selbiges Korn eingebracht. Die Frag ist: Wie viel besagter Maasß Gebung nach, davon ihr jedem dero Freund insonderheit gebührt? Antw. 4 Fuder 6 Malter 1 Scheffel  $1\frac{6}{7}$  Megen dem ersten, 3 Fuder 6 Mal 1 Schl.  $2\frac{1}{7}$  Megen dem zweyten, und 1 Fuder 3 Mal.  $1\frac{2}{7}$  Megen dem dritten.

Besser ist es was nachgeben,  
dann in stetem Hader leben.

8 Fuder		16 Fud. 5 Mlt 2 schl	—	9 Fud. 4 Mlt	—	8 Fuder.
6 : 3 Malter.		16 Fud. 5 Mlt 2 schl	—	9 Fud. 4 Mlt	—	6 F. 3 M.
2 : 2 : 2 schl		16 Fud. 5 Mlt 2 schl	—	9 Fud. 4 Mlt 2 F.	—	2 M 2 f.

11. Einer ist schuldig zu bezahlen an A 200 thl, an B 300 thl, an C 400 thl. Laufft davon und hinterlässet sothan seinen Creditoren, oder Schuldsoderern, ingesamt nur 360 thl. Frag: Wie viel ihr jedem unter gleichmäßi- gem

gem Zuspruche, davon gebührsam? Antw. 80 thl A, 120 thl B, und 160 thl C.

A 200 thl	9—360—2?	} Antwort.
B 300 thl	1—40—3?	
C 400 thl	1—40—4?	

12. Ein Schuldener ist seinen Schuldsoverern mit 540 thl insgesamt entlossen, derogestalt, daß vom beglaubt und angeliehenen Capital, unter gleichem Zuspruch, der A nichts mehr denn 80 thl, der B 120 thl, und C 160 thl hat erhalten und bekommen. Frag: Wie hoch sich ihr jedens Forderung demnach erstreckt? Antw. 200 thl A, 300 thl B, und 400 thl C.

A 80 thl.	
B 120 thl.	540 thl Verlust.
C 160 thl.	360 thl bekommen.

360	900	80?	} Antwort.
2	5		
2	5	120?	
2	5	160?	

13. Ein Schuldener ist schuldig an A 100, B 200, C 350, D 400, E 520, F 650, G 1000, H 2000, und I 4580 thl, wird der Bezahlung halber von sothanen Schuldsoverern sehr angestrengt, derowegen sucht er das Thor, macht sich davon, und hinterlässet Haus und Hof mit eglichem Gut und Hausgeräth, überall insgesamt auf 2450 thl werth geschätzt und verkaufft. Drauf dann die liebe Obrigkeit, aus richtigen Ursachen, endlich erkannt: daß selbige Schuldsoverer sothanen Hinterlaß ihres Schuldeners nach Maas oder Vielheit ihr jederens Forderung gleich unter sich theilen sollen. Die Frag ist: Wie viel demnach ihrer jedem davon gebührt? Antwort: 25 thl A, 50 thl B, 87½ thl C, 100 thl D, 130 thl E, 162½ thl F, 250 thl G, 500 thl H, und 1145 thl I.

14. Vier Schiffreder haben ein Schiff, kostet 9000 thl, davon gebühret A  $\frac{1}{4}$ , B  $\frac{1}{8}$ , C  $\frac{1}{8}$ , D  $\frac{1}{16}$ , und dem Schiffer der Rest, wird von vier Handelsleuten um 3000 thl befrachtet, und darein geladen 200 Last Rocken, jede zu 50 Thaler, anbehörig E 30, F 40, G 50, H der Rest; in See kommend, werffen, durch Sturm und Ungewitter genöthiget, 30 Last Rocken über Bord, und ist Schiffschad- und Unkostung auf 700 Thaler antrágig geschätzt. Frag: Wie viel ihr iederm an sothanem Schaden demnach zu übernehmen gebührsam? Antwort: 300 thl A, 150 thl B, 450 thl C, 225 thl D, 75 thl der Schiffer, und 150 thl E, 200 thl F, 250 thl G, und 400 thl H.

Machs also:

Verfammlt 9000 und 3000 thl, Kömten 12000 thl.  
 1 Last — 50 thl — 200 Last? | 10000 thl.  
 1 Last — 50 thl — 30 Last? | 1500 thl.  
 12000 thl Schiffsch. Kost. 700 thl Schiffschad und Unf.  
 10000 thl der Rocke. 1500 thl Schad am Rocken.  
 22000 thl ——— 2200 thl — 12000? | 1200 thl.  
 22000 thl ——— 2200 thl — 20000? | 1000 thl.

Nun nimm  $\frac{1}{4}$  A,  $\frac{1}{8}$  B,  $\frac{1}{8}$  C,  $\frac{1}{16}$  D, und  $\frac{1}{16}$  der Schiffer, jedes, aus 1200 thl, kömmt Antwort.

Welter sehe:

200 Last — 1000 thl — 30 Last? }  
 200 Last — 1000 thl — 40 Last? }  
 200 Last — 1000 thl — 50 Last? } Antwort.  
 200 Last — 1000 thl — 80 Last? }

Wer mit dem Seinen hat Gedult,  
Der bleibet frey von grosser Schuld.

14, Drey Kauffleute sind mit einander zugleich in Gesellschafts-Handlung getreten, darzu hat sobald ihr ieder 400 thl hergeleget, und weil A nicht wohl Zeit der Handlung als Irdings gebührlich abzuwarten, und B, insonderheit aber C die meiste Mühe oder Dienste thun müssen, als ist unter ihnen abgeredt und beliebet, daß vom zukünftigen Gewinne A so öftters 3, als B 5 und C 8 thl nehmen und haben solle; da sie nun eine Zeitlang mit einander gehandelt, wird befunden, daß sie insgesamt 148 thl 28 gr 6 Q Hannoversch gewonnen. Hierauf ist die Frage: Wie viel ihrer iederem von solchem Gewinn, abgeredeter Massen nach, gebührt? Antwort: 27 thl 32 gr  $3\frac{1}{8}$  Q A, 46 thl 17 gr  $7\frac{1}{8}$  Q B, und 74 thl 14 gr 3 Q C.

3		16	—	148 thl 28 gr 6 Q	—	3 ?	} Antwort.
5		16	—	148 thl 28 gr 6 Q	—	5 ?	
8		16	—	148 thl 28 gr 6 Q	—	8 ?	

15. Zhrer Vier haben ein Schiff gefaufft um 8000 thl, dran hat A für seine Parth gezahlet 4000 thl, B 1000 thl, C 500 thl und D den Rest. Frag: Was Parth oder Theil ihr iederer demnach an selbigem Schiffe zu bekräftigen? Antw.  $\frac{1}{2}$  A,  $\frac{1}{8}$  B,  $\frac{1}{10}$  C und  $\frac{1}{10}$  D.

4000 thl A.		8		16	—	1 ganz	—	8 ?	} Antwort.
1000 thl B.		2		16	—	1	—	2 ?	
500 thl C.		1		16	—	1	—	1 ?	
2500 thl D.		5		16	—	1	—	5 ?	

16. Zhrer drey haben 2610 thl zu theilen, derogestalt und also, daß A so öftters  $\frac{1}{2} \div 20$  thl als B  $\frac{1}{3} \div 10$  thl und C  $\frac{1}{4} \div 40$  thl davon soll empfangen und genießen. Frag: Wie viel ihr iederem demnach deswegen zuständig und gebührsam? Antwort: 1180 thl A, 790 thl B und 640 thl C.

Machs also :

$$\begin{array}{r|l}
 \overset{12}{\text{Geh}} \begin{array}{l} \div 20 \text{ thl.} \\ \div 10 \text{ thl.} \\ \div 40 \text{ thl.} \end{array} & \begin{array}{l} 6 \div 20 \\ 4 \div 10 \\ 3 \div 40 \end{array} \\
 \hline
 13 \div 10 & 2610 \text{ thl.}
 \end{array}$$

Weiter rechne

$$\begin{array}{r}
 13 \div 10 \text{ ---} 2610 \text{ thl.} \text{ ---} 6 \div 20 \text{ thl.} \\
 \hline
 10 \qquad \qquad \qquad 200
 \end{array}$$

$$\begin{array}{r}
 13 \text{ ---} 2600 \qquad \qquad 1200 \\
 1 \text{ ---} 200 \qquad \qquad \div 20 \\
 \hline
 \text{Antw. } 1180 \text{ thl. A.}
 \end{array}$$

$$\begin{array}{r}
 1 \text{ ---} 200 \text{ ---} 4 \div 10 \text{ thl.} \\
 \hline
 200 \\
 800 \\
 \div 10 \\
 \hline
 \text{Antw. } 790 \text{ thl. B.}
 \end{array}$$

$$\begin{array}{r}
 1 \text{ ---} 200 \text{ ---} 3 \div 40 \text{ thl.} \\
 \hline
 200 \\
 \hline
 \text{Antw. } 640 \text{ thl. C.}
 \end{array}$$

17. Es hat A 4 Monat lang mit 500 thl in allerhand Waaren gehandelt, zu dem kömmt B, mit ihm in Gesellschaft zu handeln. A ist solches zufrieden, machet Rechnung, und befindet, daß er in sothan allein gehandelter Zeit  $3\frac{1}{2}$  thl Frey Geld gewonnen, dieselbe nimmet er zu sich, und läset nur vorherührtes Haupt Geld, dahero 500 thl, in Handlung, darzu legt B so bald 400 thl, handeln damit auf gleichen Gewinn oder Verlust, und da sie solchergestalt zusammen 6 Monat lang gehandelt, wird die Handlung aufgehoben, und  $67\frac{1}{2}$  thl Gewinn befunden. Die Frag ist: Wie viel demnach ihrer iederem davon gebührt, und A vom Anfang zu Ende der Handlung sämtlich habe gewonnen? Antwort:  $37\frac{1}{2}$  thl A und 30 thl B gebührsam, und 69 thl A insgesamt gewonnen.

**Anmerkung:** In dieser nächst gesetzten Aufgabe und dergleichen muß nothwendig gemeldet werden, ob A seinen in denen 4 Monaten allein erlangten Gewinn alsobald zu des B Eintritt aus der Handlung genommen, oder neben dem Haupt Gelde drinn gelassen, und damit sammt des B Einlage gehandelt habe. Hat er den Gewinn nebst dem Haupt-Gelde in Handlung gelassen, so gebührt ihm billig für beydes von dem mit B erlangten Gewinne dessentwegen sein Theil, es sey denn, daß andere Umstände dabey sürgingen, oder das widrig ausdrücklich beliebet worden, welches denn in der Aufgabe mit ange-  
setzt werden muß.

18. Hieselbst hat A 4 Monat lang mit 500 thl in allerhand Waaren gehandelt. Zu dem kömmt B am Ende solcher Zeit, mit ihm auf gleichen Gewinn oder Verlust zu handeln. A ist solches zufrieden, machet Rechnung, und befindet, daß er in dero 4 Monat lang alleine getriebener Handlung  $31\frac{1}{2}$  thl Frey-Geld gewonnen, dieselbe lästet er nebst vorher rührt seinen 500 thl Haupt-Geldern in Handlung, darzu legt B so bald 400 thl, handeln damit zusammen, und da 6 Monat lang solchergestalt gehandelt, schliessen sie die Handlung, und finden in solchen 6 Monaten  $67\frac{1}{2}$  thl gewonnen. Die Frag ist: Wie viel demnach ihrer iderer an Haupt-Geld und Gewinn ingesammt aus solcher Handlung hinwieder muß empfangen? Antwort: 570 thl 0 gr  $4\frac{2}{3}$  Q A, und 428 thl 35 gr  $3\frac{1}{3}$  Q B.

Verf. 500 und  $31\frac{1}{2}$  thl, sind  $531\frac{1}{2}$  thl A, darzu 400 thl B, und seh:

$931\frac{1}{2}$  —  $57\frac{1}{2}$  thl =  $531\frac{1}{2}$  ? | 38 thl 18 gr  $4\frac{2}{3}$  Q,  
darzu 531 thl 18 gr, kömmt A Empfang. Weiter:  
 $931\frac{1}{2}$  —  $67\frac{1}{2}$  thl = 400 ? | 28 thl 35 gr  $3\frac{1}{3}$  Q,  
darzu 400 thl, kömmt B Empfang.

16. Ein junger Edelmann, der etwann sechs Monat lang im Ehestand gelebt, verstirbt, hinterlästet seine Wittwe schweres Fusses, und an Baarschaften 6300 thl. Hat im Testament verordnet, daß, wo besagte seine Wittwe einen Sohn

Sohn würde  
thamer Baar  
gehören, so  
lassenschaft  
manns A  
Sohn und  
viel demnach  
schaft gebü  
der Mutter,  
Sohn 2100

Diese Aufg  
aber unter be  
zu beurscheil

Die Pro  
der Sohn,  
haben. D  
Mutter und  
Mittel zwisch  
graditet,  
als: 1. de

2. Die  
4. Die  
7-  
7-  
7-3

20. Es ver  
Wittwe sch  
ten, hat in  
sine Witt

Sohn würde gebähren, derselbe  $\frac{1}{3}$ , und sie die Mutter  $\frac{2}{3}$  sothaner Baarschafft solt haben; würde sie aber eine Tochter gebähren, so solte dieselbe  $\frac{2}{3}$ , und die Mutter  $\frac{1}{3}$  sothaner Baarschafft haben. Es begiebt sich aber nach des Edelmanns Ableben, daß die Frau 2 Kinder, nemlich einen Sohn und eine Tochter, gediehet. Die Frag ist: Wie viel demnach ihrer jedem von sothan verlassener Baarschafft gebührt? Antwort: 900 thl dem Sohn, 1800 thl der Mutter, und 360 thl der Tochter, oder 1400 thl dem Sohn, 2100 thl der Mutter und 2800 thl der Tochter.

Diese Aufgabe ist mit gedoppelter Beantwortung angesetzt; welche aber unter beyden für recht zu achten, stelle denen Rechts-Gelehrten zu beurtheilen anheim. Die Berechnungen sind folgende:

Recht soll seyn jederzeit  
Verknüpft mit Billigkeit.

Die Proportz ist, daß die Mutter 2 mahl so viel als der Sohn, und die Tochter 2 mahl so viel als die Mutter soll haben. Demnach wird gesetzt 1 für den Sohn, 2 für die Mutter und 4 für die Tochter. Sonst wird auch wol das Mittel zwischen Sohn und Tochter beliebt, und für billiger geachtet,

als: 1. der Sohn,	Oder: 1. der Sohn	} $\frac{1}{2}$ mittel.
2. die Mutter,	$1\frac{1}{2}$ . die Mutter	
4. die Tochter,	2. die Tochter	
7—3600—1	Antw. $4\frac{1}{2}$ —3600—1 ?	} Antw.
7—3600—2	$4\frac{1}{2}$ —3600— $1\frac{1}{2}$ ?	
7—3600—4	$4\frac{1}{2}$ —3600—2 ?	

Wem Rechen-Kunst abricht,  
Weiß noch, was recht ist, nicht.

20. Es verstiebt ein junger Ehemann, hinterlässet seine Wittwe schweres Fusses und 2940 thl an Baarschafft, hat in seinem Testamente geordnet, wenn besagte seine Wittwe würde einen Sohn gebähren, daß derselbe

A a 3  $\frac{1}{8}$ , und



und sie, die Mutter,  $\frac{5}{8}$  sothaner verlassnen Baarschafft solt haben; würde sie aber eine Tochter gebähren, so solte dieselbe  $\frac{5}{8}$  und die Mutter  $\frac{3}{8}$  sothan verlassner Baarschafft haben. Es begiebt sich aber nach des Ehemanns Ableben, daß die Frau zwey Kinder, nemlich einen Sohn und seine Tochter gebiehet. Die Frag ist: Wie viel demnach ihr iedem von selbig erwehnter Baarschafft gebühret? Antw. 450 thl dem Sohn, 900 thl der Mutter und 1500 thl der Tochter, oder 735 thl dem Sohn, 980 thl der Mutter und 1225 thl der Tochter.

Ist nächstvorigem gleich.

21. Ein Ehemann verstirbet, hinterlässet seine Wittwe schweres Jusses, und an Baarschafften 6000 thl, hat im Testament verordnet: Wann besagte seine Wittwe würde einen Sohn gebähren, daß derselbe 2000 thl, und sie, die Mutter, 4000 thl von sothaner Baarschafft solle haben; würde sie aber eine Tochter gebähren, so solte dieselbe 4000 thl und die Mutter 2000 thl von selbig mehrerwehnter Baarschafft haben. Es begiebt sich aber nach des Ehemanns tödtlichen Abtritt, daß die Frau drey Kinder, nemlich zwey Söhne und eine Tochter gebiehet. Die Frag ist: Wie viel demnach ihr iederm von sothan besagter Verlassenschaft werde gebühren? Antw. 750 thl iedem dero Söhne, 1500 thl der Mutter, und 3000 thl der Tochter. Oder: 1090 $\frac{1}{12}$  thl iedem Sohne, 1636 $\frac{4}{11}$  thl der Mutter und 218 $\frac{1}{11}$  thl der Tochter.

Sehe:

2000 thl die Mutter—4000 thl der Tochter—4000 thl.  
der Mutter? | 8000 thl.

Demnach weiter also:

2000 thl der Sohn.	1.	8—6000 thl—1?	] Antw.
2000 thl der Sohn.	1.		
4000 thl die Mutter.	3.	8—6000 thl—2?	
8000 thl die Tochter.	4.	8—6000 thl—2?	

Oder

Nach vermeynt mehrer Billigkeit also: Das Mittel zwischen

ihren Sohn un  
halb, kommen  
rechner, wie  
2000 thl der  
2000 thl der  
3000 thl die  
4000 thl die  
22. Jhrer  
Der Erst  
Der Zw  
Der D  
Der V  
Ehe die  
es kömmt,  
Ehe) daw  
60 thl geb  
Diese An  
lehter mir  
ge wien: S  
Verlöben a  
sollen haben  
ist solche an  
Daher dem  
die bestimm  
Eheie solle  
lang tan we  
Der V  
A die Hül  
Wie viel  
Drittheil  
30 thl A,  
addirt die  
hinwider  
Wo aber  
in verlesn,

sehen Sohn und Tochter, als 2000 und 4000 sind 6000 halb, kommen 3000 thl für die Mutter; demnach wird gerechnet, wie folgt:

2000 thl der Sohn.	II—6000 thl—2 ?	} Antwort.
2000 thl der Sohn.	II—6000 thl—2 ?	
3000 thl die Mutter.	II—6000 thl—3 ?	
4000 thl die Tochter.	II—6000 thl—4 ?	

22. Ihrer 4 sollen theilen 60 thl, davon bekommt

Der Erste den 6ten Theil, thut 10 thl.

Der Zweyte den 5ten Theil, thut 12 thl.

Der Dritte den 4ten Theil, thut 15 thl.

Der Vierdte den 3ten Theil, thut 20 thl.

Summa 57 thl, fehlen 3 thl.

Ehe die Summ der 60 thl voll ist, wird gefragt: Woher es kömmt, daß die 3 Thaler fehlen, da doch ein ieder seiner Theil davon bekommen, und wie viel ihr jedem von denen 60 thl gebührt? Antwort.

Diese Aufgab hat vor weniger Zeit ein fürnehmer Rechts-Gelehrter mir fürbracht, habe darauf folgender Gestalt mich herausgelassen: Selbige Aufgabe ist nicht dero Beschaffenheit, daß die Personen aus ernanntem Gelde bestimmte Theile schlechterdings sollen haben, dean die Theile geben nicht just ein Ganzes; drum ist solche angezeigte Theilung unvollkommen, und fehlen die 3 thl. Dabey denn zu mercken, wenn in dieß und dergleichen Aufgaben die bestimmten Theile just ein Ganzes geben, daß alsdenn die Theile schlechterdings, wie vorgenommen, die richtige Gebühr erlangt kan werden, als:

Drey Personen haben zu theilen 60 thl, davon gebührt A die Helffte, B ein Drittheil und C ein Sechstheil: Wie viel gebührt ihr iederm? Nimm die Helffte, ein Drittheil und ein Sechstheil, jedes aus 60, kömmt Antw. 30 thl A, 20 thl B und 10 thl C, thun 30, 20 und 10 thl addirt die getheilte 60 thl aus angezogenen Ursachen richtig hinwiederum.

Wo aber die Theile weniger oder mehr als ein Ganzes geben, so ist zu verstehn, daß solch Geld, denen Theilen nach, nicht schlechterdings, sondern

sondern proportionabiliter, soll und muß getheilet werden, welches über billig die Aufgabe im Munde führen, und also lauten solle:

Vier haben zu theilen 60 thl, davon gebühret dem Ersten so offters ein Sechstheil als dem Zwayten ein Fünftheil, dem Dritten ein Biertheil, und dem Vierdten ein Dritttheil. Wie viel gebührt demnach davon ihr iederem? Antwort: Demnach so muß sothan fürgebrachte Aufgabe, als folgt, werden berechnet:

Antwort:

60

$\frac{1}{6}$	:	10		57—60 thl—10?		10 thl 18 gr $7\frac{11}{10}$ Q	der Erste.
$\frac{1}{5}$	:	12		57—60 thl—12?		12 thl 22 gr $5\frac{17}{10}$ Q	der Zwayte.
$\frac{1}{4}$	:	15		57—60 thl—15?		15 thl 28 gr $3\frac{7}{10}$ Q	der Dritte.
$\frac{1}{3}$	:	20		57—60 thl—20?		21 thl 1 gr $7\frac{3}{10}$ Q	der Vierdte.

Wahr ist, daß nicht allein die Jugend, sondern Leute gutes Verstandes sich in dergleichen proportionalischen Rechnungen verstoßen; daher auf die Conditiones wohl zu achten im Rechen-Büchern und Schulen fleißig soll werden angelehrt, aber es heißt:

Gewohnheit gibt für gut oft an,

Was nimmer recht noch gut seyn kan.

23. Vier Personen haben zu theilen 1630 thl, davon soll A so oft  $\frac{1}{2}$ , als B  $\frac{2}{3}$ , C  $\frac{1}{4}$ , und D  $\frac{1}{5}$  haben. Die Frag ist: Wie viel ihr iederem demnach davon gebühret? Antwort: 300 thl A, 400 thl B, 450 thl C, und 480 thl D.

Setz 60

A	:	$\frac{1}{2}$	:	30.		163—1630 thl—30?	
B	:	$\frac{2}{3}$	:	40.		I—10—40?	
C	:	$\frac{1}{4}$	:	45.		I—10—45?	Antwort.
D	:	$\frac{1}{5}$	:	48.		I—10—48?	

24. Ein Kauffmann thut seinem (Factor oder) Handels-Verwalter 500 thl, damit zu handeln, soll für seine Mühe so viel vom zukünftigen Gewinn haben, als hätte er 300 thl auf gleichem Gewinn sobald baar mit zur Handlung hergelegt. Nach ehllicher Zeit thut der Handels-Verwalter Rechnung, und befindet, daß er mit besagt seines

Kauff-

Kauffmanns Geld 152 thl gewonnen. Die Frag ist: Wie viel ihr jedem obigem nach davon gebührt? Antw. 95 thl dem Kauffmann, und 57 thl dem Handels-Verwalter.

500 | 5 | 8 — 152 thl — 5 | gerechnet,  
300 | 3 | 8 — 152 thl — 3 | gibt Antwort.

25. Zween Kauffleute, A und B, machen Gesellschafts-Handlung, legen zugleich, A 600 thl und B 400 thl, liefern selbige einem Factor, damit zu handeln, und soll für seinen getreuen Dienst so viel von erfolgendem Gewinn haben, als hätte er 200 thl so fort baar mit zur Handlung gelegt. Drauf findet sich zu End eines Jahrs 300 thl Frey-Geld gewonnen. Die Frag ist: Wie viel ihrer jedem demnach davon gebührt? Antwort: 150 thl A, und 100 thl B, und 50 thl dem Factor.

Ist nächstvorigem gleich zu berechnen.

26. Zween Kauffleute, A und B, machen Gesellschafts-Handlung, legen zugleich, A 600 und B 400 thl, liefern selbige einem Factor, damit zu handeln, und soll für seinen getreuen Dienst so viel von erfolgendem Gewinn haben, als mit 200 thl gewonnen seyn werden. Drauf findet sich zu Ende eines Jahrs 300 thl Gewinn. Die Frag ist: Wie viel ihrer jedem demnach davon gebührt? Antwort: 60 thl dem Factor, 144 thl A und 96 thl B.

Bers. 600 thl und 400 thl, und sprich:

1000 thl — 300 thl — 200 thl? | 60 thl dem Factor.

Die nimm von 300 thl, und sprich:

1000 thl — 240 — 600 thl? | gerechnet, gibt

1000 thl — 240 — 400 thl? ferner Antwort.

27. Es überliefern einem Factor zwey Handelsleute, A 800 thl, und B 700 thl, selbige zu ihrem Nutzen anzulegen, dafür soll er vom zukünftigen Gewinn so viel Lohn genießen, als 400 thl werden gewonnen haben. Der Factor legt mit Berwilligung dero Handels-Leute von dem Seinigen 500 Thaler zur Handlung mit hinzu, befindet sich,

sich nach geschlossener Handlung 300 thl Frey-Geld gewonnen. Die Frag ist: Wie viel ihr iederem, erzehltem nach, davon gebührt? Antw. 135 thl dem Factor, 88 thl A, und 77 thl B.

Setz 800 thl A.

700 thl B.

400 thl.

500 thl der Factor.

500 thl.

2000 thl — 300 thl — 900 thl? | 135 thl der Factor.

800 thl A                      300 thl

700 thl B                      135 thl

1500 thl ————— 165 thl — 800 thl?

1500 thl ————— 165 thl — 700 thl? ] Antwort.

28. Drey Kauffleute legen zusammen, A 300, B 400 und C 500 thl, liefern selbige einem Factor, damit zu handeln, soll für seinen getreuen Dienst so viel vom verhoffend ersolgendem Gewinne haben, als hätte er 600 thl baar mit zur Handlung hergeschossen. Der Handels-Verwalter legt auf ihr Gutheissen von dem Seinen 200 thl sofort mit zur Handlung, handelt damit eine Zeitlang, und befindet sich endlich 400 thl Frey-Geld gewonnen. Die Frag ist: Wie viel erzehltem nach ihrer iederem von sothanem Gewinn gebührt? Antw. 160 thl dem Factor, 60 thl A, 80 thl B und 100 thl C.

Setz 300 thl A.

400 thl B.

500 thl C.

600 thl

600 thl

200 thl

Factor.

200 thl

2000 — 400 thl — 800 thl? ]

5 — 1 — 300 thl?

5 — 1 — 400 thl? ] Antwort.

5 — 1 — 500 thl? ]

29. Drey Kauffleute machen eine Gesellschaft, legt 300 thl A,

400 thl B und 500 thl C, übergeben ſolches einem Factor oder Handels-Verwalter, damit zu handeln, und verheißen für getreuen Fleiß ihm  $\frac{1}{3}$  des verhoffend zukünftigen Gewinns. Der Handels-Verwalter legt auf ihr Gutheißen 200 thl baar Geld ſo fort mit in die Handlung, handelt beſten Vermögens damit eine Zeitlang, und befindet endlich 420 thl Frey-Geld gewonnen. Hierauf iſt meine Frage: Wie viel iederem von ſothan erlangtem Gewinn rechter Rechnung nach gebührt? Antwort: 105 thl dem Factor, 78  $\frac{1}{2}$  thl A, 105 thl B und 131  $\frac{1}{4}$  thl C.

Verſammle 300, 400, 500 und 200, und ſprich:

1400 — 420 — 200? | 60 thl der Factor

für ſein Geld, die nimm von 420, bleiben 360, daraus  $\frac{1}{3}$  kommen 45, darzu 60, kommt Antwort 105 thl des Factors Gebühr. Darauf verſammle 300, 400 und 500. Weiter nimm 45 von 360, und ſprich:

1200 — 315 thl — 300? | gerechnet,

1200 — 315 thl — 400? | gibt ferner

1200 — 315 thl — 500? | Antwort.

30. Drey Rauffleute legen zuſammen, A 300, B 400 und C 500 thl, lieffern ſolche einem Factor, damit zu handeln, ſoll für ſeinen getreuen Dienſt ſo viel vom verhoffend erfolgendem Gewinn haben, als hätte er 600 thl mit zur Handlung baar hergeſchoffen. Der Handels-Verwalter legt auf ihr Gutheißen von dem Seinen ehlliche Thaler ſo fort mit hinzu, handelt damit eine Zeitlang, und befindet endlich 400 thl Frey-Geld gewonnen, davon gebührt dem Factor für ſeinen Dienſt und überall  $\frac{2}{3}$  des ganzen Gewinns. Die Frag iſt: Wie viel ihrer iederem von ſothan erlangtem Gewinn demnach zuſtändig, und der Factor von dem Seinen mit zur Handlung gelegt? Antwort: 160 thl der Factor, 60 thl A, 80 thl B und 100 thl C vom Gewinn, und 200 thl der Factor mit hinzu gelegt.

Nimm  $\frac{2}{3}$  aus 400 thl | 160 thl der Factor, die nimm von 400 thl.

Weiter verſ. 300, 400, 500 und ſprich:

1200	—	240 thl	—	300 ?	60 thl A.
1200	—	240 thl	—	400 ?	80 thl B.
1200	—	240 thl	—	500 ?	100 thl C.
1200	—	240 thl	—	600 ?	120 thl Fact. Besoldung.

Von 160 thl, und sprich:

240 thl — 1200 thl — 40 thl ? | Antw. Factors Herschuß.

31. Vier Kauffleute sind zusammen in Gesellschafts-Handlung getreten, darzu hat A 400 thl, B 500 thl, C 650 thl, und D 850 thl, gleichen Gewinn oder Verlust mit einander zu genießen oder zu stehen, so bald baar hergelegt, haben solches einem Handels-Verwalter auf sein Begehren überreicht, damit zu handeln, und dabey ausdrücklich abgeredet und beliebt: Wenn der Handels-Verwalter durch solch Geld etwas würde gewinnen, daß sie, die Kauffleute,  $\frac{1}{4}$  und er, der Handels-Verwalter,  $\frac{1}{4}$  desselben soll haben; wo er aber etwas verlihren würde, daß dann die Kauffleute  $\frac{3}{4}$  und er  $\frac{1}{4}$  desselben stehen und tragen wolt. Und als selbiger Handels-Verwalter mit gedachtem dero Kauffleute gesammten Gelde ein halb Jahr lang gehandelt, thut er Rechnung, und wird befunden, daß 864 thl Frey-Geld gewonnen. Hierauf ist die Frage: Wie viel erwehntem Handels-Verwalter und iederem dero Kauffleute gethaner Abrede nach davon gebühret? Antw. 216 thl dem Handels-Verwalter, und den Kauffleuten 108 thl A, 135 thl B, 175 thl 18 gr C, und 229 thl 18 gr D.

Nimm  $\frac{1}{4}$  aus 864 thl | Antw. der Factor, die nimm von 864 thl. Weiter vers. 400, 500, 650, 850, und sprich:

2400	—	648 thl	—	400 ?	Antwort.
2400	—	648 thl	—	500 ?	
2400	—	648 thl	—	650 ?	
2400	—	648 thl	—	850 ?	

32. Fünff Kauffleute haben ein Schiff mit 4721  $\frac{1}{2}$  thl ausfertigeret, davon hat A so oft  $\frac{1}{2}$ , als B  $\frac{1}{3}$ , C  $\frac{1}{4}$ , D  $\frac{1}{5}$ , und

und  $E \frac{1}{2}$  bezahlt. Nach glücklicher Reise findet sich, daß damit 1463 thl Frey-Geld verdienet, welche sie nach Zielheit oder Maas ihr iedens zur Ausfertigung des Schiffs gethanen Herschuß gleich unter sich zu theilen verabschiedet. Hierauf ist die Frage: Wie viel demnach ihr iederer zu sothanen Schiffs Ausrüstung gelegt, und vom Gewinn muß haben? Antwort: 852 thl A, 568 thl B, 1278 thl C, 1065 thl D, und  $958\frac{1}{2}$  thl E gelegt, und 264 thl A, 176 thl B, 396 thl C, 330 thl D, und 297 thl E vom Gewinn gebührsam.

Ist nach Anleitung nächst leicht zu berechnen.

Befiehl dem Höchsten deine Wege,  
So gehen glücklich dein Anschläge.

33. Vier Handelsteute haben ein Schiff gekauft, daran A 1800, B 900, C 600 und D 300 thl bezahlt. Verkaufsen selbiges so fort hinwiederum für 4500 thl. Die Frag ist: Was für ein Theil ihr iederer demnach an sothanem Schiffe gehabt, und dran gewonnen? Antw.  $\frac{1}{2}$  Part A,  $\frac{1}{4}$  Part B,  $\frac{1}{2}$  Part C, und  $\frac{1}{2}$  Part D am Schiffe gehabt, und 450 thl A, 225 thl B, 150 thl C, und 75 thl D gewonnen.

Vers. 1800, 900, 600, 300, und sprich:

3600—1 Schiff—	1800?	
3600—1 ————	900?	
3600—1 ————	600?	Antwort.
3600—1 ————	300?	

Weiter nimm 3600 von 4500, und sprich:

3600—900—	1800?	
3600—900—	900?	
3600—900—	600?	Antwort.
3600—900—	300?	

34. Drey Kauffleute stehen mit ihrem Handels-Verwalter in solcher Abrede und Vergleichung: Wann sie ihm auf Begehren ein oder andere Waaren um beliebet billigen Preis zuschicken, und er ohngespertes Fleißes in  
Ver



Verhandlung derselben etwas dran gewonnen, daß ihm  $\frac{2}{3}$  desselben Gewinn davon zugehören und werden sollte; wo er aber etwas dran verlohren, so sollte er  $\frac{1}{3}$  und sie, die Kauffleute  $\frac{2}{3}$  desselben Verlusts stehen und gelten. Demnach haben dieselbe Kauffleute zugleich, A 200 thl, B 250 thl, und C 350 thl auf gleichen Gewinn oder Verlust unter einander hergeschossen, Rocken dafür gekauft, und vorgedacht ihrem Handels-Verwalter auf sein Anfordern selbigen zugeschickt, den hat er verhandelt, und 144 thl Frey-Geld dran gewonnen, solche theilen sie der Abrede gemäß. Und als nach dem ein halb Jahr verflossen, haben ermeldte Kauffleute wiederum zugleich, A 200 thl, B 350 thl und C 450 thl auf gleichen Gewinn oder Verlust, als vorher, gelegt, dafür Haber gekauft, und mehrbesagt ihrem Handels-Verwalter denselben auf sein Begehren um billigen Preis eingesezet und zugesendet, den hat er verkauft, und über Verhoffen 80 thl dran verlohren. Hierauf ist nun die Frage: Wie viel, obiger Abrede nach, selbigem Handels-Verwalter und iederem dero Kauffleute vom Gewinn an Rocken und Verlust am Haber zukömmt, und wann ihr iederer seinen zustehenden Verlust am Haber gegen den vorerlangten Gewinn am Rocken betrachtet oder abkürzt, wie viel alsdann ihrer iedens Gewinn oder Verlust antoch seyn wird? Antwort: 54 thl gebühret dem Handels-Verwalter, und  $22\frac{1}{2}$  thl A,  $28\frac{1}{2}$  thl B und  $39\frac{1}{2}$  thl C vom Gewinn am Rocken und 50 thl gebühret dem Handels-Verwalter, und 6 thl A,  $10\frac{1}{2}$  thl B und  $13\frac{1}{2}$  thl C vom Verlust am Haber, und wann ihrer ieder diesen Verlust von seinem erlangten Gewinn am Rocken kürzt, so wird demnach bleiben 4 thl Gewinn dem Handels-Verwalter,  $16\frac{1}{2}$  thl Gewinn A,  $17\frac{1}{2}$  thl Gewinn B und  $25\frac{1}{2}$  thl Gewinn C.

Ist nach bisheriger Lehr leicht zu berechnen.

35. Zween Kauffleute sind zusammen in Gesellschafts-Handlung getreten, gleichen Gewinn und Verlust mit einander zu haben, darzu hat A 600 thl und B 900 thl sobald hergelegt,

Sel  
gelegt, und al  
fömmt E, be  
schafft zu han  
gen Rechnung  
triedenen  
redeter Maß  
daron so fe  
Haupt-Ge  
Maffen als  
solchem Gel  
auch auf  
wird Nach  
selbige theil  
nige aus d  
lassen ihr  
Gewinn  
mit, und  
tritt B au  
Handlung  
den die  
den, daß  
dem B da  
Daber h  
langtem  
handelt.  
E aus der  
den 5 Me  
nige aus  
6 Mon  
woann  
ist nun die  
ders, in  
Antwort  
146 $\frac{1}{2}$  thl

gelegt, und also 2 Monat lang damit zusammen gehandelt, kömmt E, begehrt auf gleichen Schlag mit ihnen in Gesellschaft zu handeln, sie sind solches zufrieden, legen derowegen Rechnung zu, und befinden in solcher 2 Monat lang getriebenen Handlung 100 thl gewonnen, die theilen sie abgeredeter Massen, und nimmt ihr ieder seinen Theil Gewinn davon so fort zu sich, und lassen nur ihr vorbenanntes Haupt-Geld in Handlung. Darzu legt E abgeredeter Massen alsobald 500 thl; und als sie 3 Monat lang mit solchem Gelde zusammen gehandelt, kömmt D, und begehrt auch auf gleiche Masse mit ihnen zu handeln. Drum wird Rechnung zugelegt, und 115 thl Gewinna befunden, selbige theilen sie der Abrede gemäß: A nimmt das Seinige aus der Handlung gänzlich hinweg, B und E aber lassen ihr Haupt-Geld sammt ihrem Theile legt erlangten Gewinns drinne stehen, darzu legt D 250 thl, handeln damit, und als sie vier Monat lang solchergestalt gehandelt, tritt B auf Bewilligung seiner Mitgesellschaffter aus der Handlung, und begehrt das Seine heraus; hierum werden die Handels-Bücher nachgesehen, saldirt, und befunden, daß in selbiger Zeit 610 $\frac{1}{2}$  thl gewonnen, demnach wird dem B das Seinige aus der Handlung abgelegt; E und D aber handeln mit ihrem Haupt-Gelde und zugetheilt erlangtem Gewinn fort, und als sie 5 Monat lang weiter gehandelt, entstehet zwischen ihnen Unwille, derowegen tritt E aus der Handlung, und wird befunden, daß sie in solchen 5 Monaten 117 $\frac{1}{2}$  thl verlohren. E nimmt das Seinige aus der Handlung; D aber handelt fort, und als er 6 Monat lang gehandelt, findet er in solcher Zeit 76 $\frac{1}{2}$  thl gewonnen, und damit giebt er die Handlung an. Hierauf ist nun die Frage: Wie viel A, B, E und D, ieder besonders, in solcher Handlung demnach sämmtlich gewonnen? Antwort: 74 $\frac{1}{2}$  thl A, 429 thl B, 134 $\frac{1}{2}$  thl E und 146 $\frac{1}{2}$  thl D.



10 A	— 100 thl	— 110 thl?
12	— 100 thl	— 120 thl?
15	— 100 thl	— 45 thl?
20	— 100 thl	— 100 thl?

Antwort.

37. Vier Kauffleute haben in Gesellschaft gehandelt, und dazzu angelegt B  $\frac{1}{2}$  mehr als A  $\mp$  100 thl, C  $\frac{1}{4}$  mehr als B  $\div$  25 thl, D  $\frac{1}{2}$  mehr als C  $\mp$  180 thl, nach Jahres-Frist wird die Handlung geschlossen und befunden, daß A so offters  $\frac{1}{2}$  seines angelegten Capitals verlohren als offters C des seinigen  $\frac{1}{2}$  gewonnen, und B so offters  $\frac{1}{4}$  seines angelegten Capitals verlohren als offters D des seinigen  $\frac{1}{2}$  gewonnen, und dennoch 245 thl Gewinn übrig, welchen sie, weil abgeredet Gewinn und Verlust gleich zu tragen, der Gebühr unter einander theilen. Frag: Wie viel ihr jeder demnach angelegt, und vom Gewinne gebührensam? Antw. 300 thl A, 500 thl B, 600 thl C, und 900 thl D, angelegt, und  $31\frac{22}{23}$  thl A,  $53\frac{6}{23}$  thl B,  $63\frac{21}{23}$  thl C, und  $95\frac{20}{23}$  thl D vom Gewinn zuständig.

Seh: 3 thl für A Anlage, daraus  $\frac{1}{2} \mp$  100.

$$\frac{1 \mp 100}{1 \mp 100}$$

sind 4  $\mp$  100 B, daraus  $\frac{1}{4} \div$  25.

$$\frac{1 \mp 25}{1 \mp 25}$$

$$\div 25$$

sind 5  $\mp$  100 C, daraus  $\frac{1}{2} \mp$  180.

$$\frac{1 \mp 20}{1 \mp 20}$$

$$\mp 180$$

sind 6  $\mp$  300 D.

$\frac{1}{2}$  aus 3 thl A, ist  $\frac{1}{2}$  Verlust A.

$\frac{1}{4}$  aus 4  $\mp$  100 B, ist 1  $\mp$  25 Verlust.

ist  $1\frac{1}{2} \mp$  25 Verlust.

aus 5 + 100 C, ist 1 + 20 Gewinn C.  
aus 6 + 300 D, ist 2 + 100 Gewinn D.

ist 3 + 120 Gewinn.

Davon  $1\frac{1}{2}$  + 25 Verlust.

245 gleich  $1\frac{1}{2}$  + 95 Gewinn.  
95 davon.

150 gleich  $1\frac{1}{2}$ . Oder:

3 gleich 300.

Kommen 100. Die vielfältige mit Anfangs gesetzter 3.

Kommen 300 thl A, darzu  $\frac{1}{3}$  + 100.

100

100

Kommen 500 thl B, darzu  $\frac{1}{4}$  + 25.

125

+ 25

Kommen 600 thl C, darzu  $\frac{1}{2}$  + 180.

120

180

Kommen 900 thl D.

300 thl A.

500 thl B.

600 thl C.

900 thl D.

23

245 thl

[3]

[5]

[6]

[9]

Antwort.

38. Es haben vier Kauffleute in Gesellschaft gehandelt, hat eingelegt A 400, B 500, C 600, und D 900 thl. Nach Jahres-Frist schliessen sie die Handlung und findet sich 760 thl baar Geld, 12 Stücke Sammit, jedes zu 84 thl, 40 Stücke

Stücke Floret Eriep, jedes zu 32 thl, und 12 Stücke seidenen Dammast, jedes zu 56 thl; A nimmt das baare Geld, B den Sammit, C den Floretten Eriep, und D den seidenen Dammast. Frag: Wie viel ihr jederer demnach sämtlich gewonnen, und welcher, und wie viel ihr einer dem andern, erzehletem nach, heraus zu geben schuldig? Antr. 220 thl A, 275 thl B, 330 thl C, und 495 thl D gewonnen, und 140 thl muß A, 233 thl B, und 350 thl C, sind zusammen 723 thl, dem D heraus geben.

Setz:

1 Stück Sammit	— 84 thl	— 12 Stück ?	1008 thl.
1 Stück Floret	— 32 thl	— 40 Stück ?	1280 thl.
1 Stück Dammast	— 56 thl	— 12 Stück ?	672 thl.

Weiter setz:

A 400 thl.

B 500 thl.

C 600 thl.

D 900 thl.

760 thl baar Geld.

1008 thl der Sammit.

1280 thl der Floret Eriep.

672 thl der Dammast.

3720 thl.

2400 thl Anlage.

74 ————— 7320 thl — 4 ?

I ————— 55

I ————— 55 — 5 ? Antwort.

I ————— 55 — 6 ?

I ————— 55 — 9 ?

Ferner setz: 760 thl baar Geld A gewonnen,  
davon 620 thl gebühret A.

Antr. 140 thl muß A von baarem Geld herausgeben.

Von 1008 thl der Sammit, B bekommen,  
Nimm 775 thl, gebühret B.

Antw. 233 thl muß B von Sammit heraus geben.

Von 1280 thl der Floret, C genommen,  
Nimm 930 thl, gebühret C.

Antw. 350 thl muß C vom Tripe heraus geben.

Von 1395 thl, gebühret D,  
Nimm 672 thl der Dammas, hat D genommen.

Antw. 723 thl muß D von A, B und C haben.

39. Titius hatte 36 Landgüter, deren jedes 3830 thl kostete, machte bey anretender Leibes-Schwachheit, als er mit seiner Frauen, der Maxia, noch ohne Kinder, und dieselbe gesegnetes Leibes war, ein Testament, und verordnete darinn, was ihm die Frau einen Sohn gebähren würde, so sollte unter Mutter und Sohn obberührter sein Nachlaß also getheilet werden, daß der Sohn 21, die Mutter aber 15 von denen verlassenen Gütern kriegte; würde sie ihm aber eine Tochter zur Welt bringen, sollte die Mutter 29, die Tochter aber 7 dero Güter haben. Nach des Titii Ableben gebiehet dessen hinterlassene Wittwe einen Sohn und eine Tochter zugleich. Frag: Wie des Vaters verlassene 36 Landgüter unter diese drey, nach Anleitung des Testaments, zu vertheilen? wie viel ihr jederem dero Erben davon zuständig? und da in der Theilung etwan ein Guth überbleiben sollte, und dann derjenige, so solches annimmt, seinen Miterben davon ihr Theil zu reichen schuldig, wie viel, des Vaters Verordnung gemäß, selbiger deshalb heraus zu geben geobligiret? Antwort: Diese igtgesetzte Aufsaabe hat mir vor Jahren ein vornehmer Rechts-Gelehrter hieselbst zu berechnen vorbracht, welchem so fort folgendes angedienet: Ich setz 1 Landguth für den Sohn, und in 21 theile 15, kommen  $\frac{2}{3}$  die Mutter;

ter; und weiter in 29 theile 7 mit  $\frac{1}{2}$  ist 5. kommen  $\frac{5}{29}$  die Tochter; mit solchen Positional-Zahlen procedir, als folgt:

I der Sohn. }  
 $\frac{5}{7}$  die Mutter. } addir, so kommen  
 $\frac{5}{29}$  die Tochter. }

		kommen	
I $\frac{180}{203}$	36 Landgüther	- I !	9 $\frac{31}{383}$ der Sohn.
I $\frac{180}{203}$	36	- $\frac{5}{7}$ ?	3 $\frac{241}{383}$ der Mutter.
I $\frac{180}{203}$	36	- $\frac{5}{29}$ ?	3 $\frac{111}{383}$ der Tochter.

} 19 Landgüther dem Sohn.  
 Ist demnach Antw. } 13 Landgüther der Mutter. ohn übrig,  
                                   } 3 Landgüther der Tochter. }

und weil bey den igt berechneten Antheilen  $\frac{31}{383}$ ,  $\frac{241}{383}$  und  $\frac{111}{383}$ , und also ein Landguth übrig, so berechnet man wie viel solches, für jeden dero Erben, zu Gelde beträgt, also:

1 Landguth	— 3830 thl	— $\frac{31}{383}$ !	310 thl dem Sohne.
1 Landguth	— 3830 thl	— $\frac{241}{383}$ ?	2410 thl der Mutter.
1 Landguth	— 3830 thl	— $\frac{111}{383}$ ?	1110 thl der Tochter.

Wenn demnach der Sohn solch übrigs Landguth ganz behalten wolte, müste er 2410 thl der Mutter und 1110 thl der Tochter herausgeben; wolte es die Mutter behalten, so müste sie 310 thl dem Sohn und 1110 thl der Tochter davon heraus geben; wolte es aber die Tochter behalten, so müste sie 310 thl dem Sohne und 2410 thl der Mutter deßfalls heraus geben.

Dies ist also die ordinaire Solution dieß und dergleichen Aufgaben; ich könnte noch wol andere Meynungen anführen, wie vor bey dieser Art zu nächst gesehen, wills aber hierbey lassen bewenden.

Man vermag sonst auch obige Antwort folgendes finden, als:

29 der Mutter — 7 der Tochter — 15 der Mut ! |  $3\frac{18}{29}$  der Tocht.

Demnach versammle 21 dem Sohne, 15 der Mutter und  $3\frac{18}{29}$  der Tochter, und sprich:



$39\frac{18}{20} - 36$  Landgüter  $- 21$  ?  
 $39\frac{18}{20} - 36$  —————  $15$  ? } gerechnet, so kommt als oben.  
 $39\frac{18}{20} - 36$  —————  $3\frac{18}{20}$  ? }

Oder man kans also berechnen:

$15$  der Mutter  $- 21$  dem Sohn  $- 29$  der Mutter ? |  $40\frac{3}{7}$   
dem Sohn.

Drauf addirt man  $40\frac{3}{7}$ ,  $29$  und  $7$ , und sprich:

$76\frac{3}{7} - 36$  Landgüter  $- 40\frac{3}{7}$  ?  
 $76\frac{3}{7} - 36$  —————  $29$  ? } gerechnet, kommt wie vor.  
 $76\frac{3}{7} - 36$  —————  $7$  ? }

Darzu kan was von einem Landgute heraus zu geben gebührlsam, wie vor, werden berechnet, kommt ferner obige Antwort.

40. Gesellschaft haben jüngst gemacht  
 Zween Kauffient, und zusammen bracht  
 Ein tausend Thaler beyde baar,  
 Auf gleicher Nutzen und Gefahr;  
 Dran hat der Erster hergelegt  
 So viel, daß dessen Halbtheil trägt  
 Dreyviertheil aus ein sechscheil mal  
 Des zwayten seines Geldes Zahl.  
 Damit ist in gewisser Zeit,  
 Durch sonderlich Erfahrenheit  
 So viel gewonnen wie entdeckt,  
 Als sich ihr Anlag halb erstreckt.  
 Demnach, mein Rechner, bringt hersfür:  
 Wie viel Kunst-richtiger Gebühr,  
 Ihr jedrer Hauptgeld hat erlegt,  
 Und sein Gewinn dafür beträgt?

Antw.  $200$  thl der erste, und  $800$  thl der zwayte Hauptgeld gelegt,  
 und  $100$  thl der erste, und  $400$  thl der zwayte vom Gewinn.

Vielf.  $\frac{3}{4} - \frac{1}{6} \mid \frac{2}{24} \mid \frac{1}{8} \times \frac{1}{2} \mid 8 \mid 10 - 1000 - 8$  ? | Antwort.

Drauf nimm  $\frac{1}{2}$  aus  $1000$ , find  $500$  thl Gewinn, die, wie  
 gelehrt, getheilet, oder aus ihr jeders Anlag gewonnen, gibt  
 ferner Antwort.

Emſig iſt man zu erringen  
 Was hie zeitlich Nuß kan bringen;  
 Langſam iſt man jederzeit  
 Zu der Seelen Nußbarkeit.

**Zweyfache Geſellſchaft-Rechnung iſt: Wann nach zwey- oder mehrfacher Proportz oder Ebenmaaß etwas vertheilet ſoll werden.**

Hierbey muß man, was bevor zu Anfang dieſer Geſellſchaft-Rechnung zu merken angeſetzt, (nemlich: Wie in den Aufgaben enthalten ſein muß, daß gleiches mit gleichem für gleiches, oder gleiches mit gleichen in gleicher Zeit erlangt oder gegeben,) ſich wohl erinnern, und, in reiflicher Beobachtung deſſen, die in jedrer Aufgab eröfnete Ebenmaaße, oder ebenmäßige Zahlen, unter eine demnach andere gleichförmlich Ebenmaaß; oder einerley ebenmäßige Zahlen bringen oder berechnend führen, und ſolches beſchreibet, nach Anleitung jederer Aufgabe, entweder durch Vielsältiq; oder Abtheilung der einen Ebenmaaß oder ebenmäßigen Zahl durch die ander, oder ſonſt erheiſchender Nothdurft gemäß; und wann ſolches geſchehen, ſo verfähret man in übrigen ders zuvor bey einfacher Geſellſchaft gegebenen Lehren gemäß. Merck folgende Aufgaben:

Jugend ſonder Lehr und Zuht  
 Bringt gar ſelten gute Frucht.

41. Drey Perſonen haben auf gleichen Genieß zuſammen eine Geſellſchaft gemacht, und ihr Geld um gleichen (Zinß oder) Gewinn, A 1500 thl 8 Monat lang, B 1350 thl 6 Monat lang, und C 1260 thl 5 Monat lang ausgeliehen, und alſo damit ingeſamt 176 thl (Zinß erlangt oder) gewonnen. Demnach iſt hierauf die Frage: Wie viel ihr jedrem von ſothan erlangtem (Zinß oder) Gewinne gebührt? Antw. 80 thl A, 54 thl B, und 42 thl C.

In dieſer igt geſetzten Aufgabe ſind die 176 thl Gewinn, ſo vertheilet werden ſollen, weil von jedem 100 thl in gleicher Zeit gleicher Gewinn erfolgt, denen theilenden Perſohnen, erheiſchender Gebühr, gemein; würde ſie aber alſo lauten:

Drey Perſonen haben eine Geſellſchaft gemacht, darzu A 1500 thl 8 Monat lang, B 1350 thl 6 Monat lang, und C 1260 thl 5 Monat lang

lang hergelegt und damit 176 thl gewonnen. Frage: Wie viel ihr jedem demnach von selbst erlangtem Gewinne gebühret? so wäre die Aufgabe nicht allerdings rechtschaffen vorgebracht; dann man kan dabey nicht gewiß wissen, ob die 176 thl Gewinn von einem durchaus stets unveränderlich gleichem Gewinn erwachsen oder zusammen gesetzt, und also denen Gesellschafftern, erheischender massen, daß sie für gleich Geld in gleicher Zeit einen gleichen Zusppruch dran haben, gemein sind. Gar wohl weiß ich, daß selbige Aufgaben also bisher verstanden; aber es ist bekandt, daß in Handlung (dabın sich jetzt gesetzt verwandelte Aufgabe eigentlich versteht) nicht allewege, noch jederzeit, ein durchaus stets und unveränderlich oder gleicher Gewinn erfolgt; dann, da wird in einem Tage, Monat oder Jahre viel, im andern wenig oder gar nichts, gewonnen oder verlohren, und wann dann, deme nach, A, welcher 8 Monat, und also länger als B und C, in gesetzter Aufgabe der Handlung beygewohnt, entweder vor Ein- oder nach Austragung der andern, in ein oder andern Monate mehr oder weniger dann in folgenden oder vorhergehenden, da B und C mit ihme gehandelt, gewonnen oder verlohren, so könnten ihnen die mehr besagte 176 thl Gewinn nicht (wie die Sache erfordert) gemein seyn, zumalen weder gebräuchlich noch folgar, daß jemand einig andern, was, ohne deren verbindliches Zuthun, alleine gewonnen oder verlohren, sollte zu gleichem Theil hiageben oder anrechnen; wanns aber beyor also abgeredet, oder nur einige Umstände, die solches zulieffen, dabey sürgangen, welche dann in der Aufgabe, jederer Beschaffenheit nach, ausdrücklich enthalten oder gemeldet werden müssen, so hats seine Richtigkeit, und heißt alsdann:

Abgeredet vor der Zeit  
Gibt hernacher keinen Streit.

Und ob wol, da ich bey erster Edition dieses Büchleins also davon geschrieben, sich ein und andere, die es allein seyn wollen, herausgelassen, als wanns eine Neuerung, so ist doch sicher, daß sie die Sache nicht verstehen, und daß Kunst verständige Leute davon besser judiciren, wie, da es nöthig, mit vielen Brieffen kan bezeugen.

### Sonnet:

Man setzt dem Grunde nach,  
Wie es sich will gebühren,  
Die Kunst recht anzuführen;  
Mit Gott ist alle Sach.

Geht

Geht mancher gleich gemach,  
 Läßt keinen Fleiß verspüren,  
 Ja, will es nicht berühren,  
 Was gibts der Kunst für Schmach?  
 Es ist ein blödes Walten  
 Aus Stolz auf Irrthum halten;  
 Nichts thun ganz unbedacht  
 Dann was vor ist gemacht.  
 Wer Fleiß an Lehren kehret  
 Muß sehn, daß er recht lehret.

Zu dem:

Kunst üben sonder Wachsamkeit  
 Bringt selten recht Erfahrungheit.

Demnächst die erst bevor gesetzte Aufgabe zu berechnen, so ist dabei nicht allein das hergeschossene Geld, sondern auch die Zeit dessen Herschiffung zu beobachten; und sind also in dieser Aufgabe zweyerley ebenmäßige Zahlen, wornach der erlangte Gewinn zu vertheilen, enthalten, hierum bring selbige (wie zuvor gelehrt) unter einerley ebenmäßige Zahlen, und solches beschiehet in dieser Aufgabe, nach dem lieben Alten wohlgegründeten Bericht, also: Vielfältige jedes dero Gesellschafter Geld mit seiner Zeit, das kommende sind die begehrte anderweit ebenmäßige Zahlen, und wann selbige demassen gefunden, so verfare damit weiter, wie vor gelehrt; und siehet demnach die mehrbemeidte Aufgabe in völliger Berechnung, wie folgendes zu ersehen.

A 1500:8.	12000	40	88-176-40?	gerechnet, gibt
B 1350:6.	8100	27	1-2-27?	die vorgeetzte
C 1260:5.	6300	21	1-2-21	Antwort.

Also auch mit folgenden und dergleichen.

42. Zwo Personen, A und B, haben mit einander abgeredet egliche Fuder Weizen, auf gleichen Gewinn oder Verlust, zu kauffen und hinwieder zu verkauffen, nun traget es sich zu, daß ihnen egliche Fuder zu Kauffe kommen, dafür zahlet A, weil B dasmal eben keine Baarschafft in Händen, 200 thl, und nach eglichen Monaten werden ihnen noch egliche Fuder angebothen, dafür zahlet

Um vorigen Preiß 250 thl, solchen Weizen schütten sie zusammen, und als A den seinen 10 Monat, und B seinen 6 Monat lang gekauft und liegend gehabt, da schlagen sie selbigen ingesamt loß, und finden nach zugelegter Rechnung 70 thl Freygeld dran gewonnen. Hierauf ist die Frage: Wie viel, obigem nach, ihrer jedrem von sothanem Gewinne zuständig? Antw. 40 thl A, und 30 thl B.

Ist gleich wie nächstvoriges zu berechnen.

43. Drey Kauffleute sind mit einander zugleich in Gesellschaft-Handlung getretten, darzu hat A 300 thl, B 250 thl, und C 200 thl so bald hergelegt, haben dabey aus erheblichen Ursachen abgeredet und beliebt, daß von zukünfftig erfolgtem Gewinn A mit jedem hergeschossnen 100 thl so offti 10 thl als B 8 thl, und C 6 thl, haben sollen; und als sie ein Jahr lang solchergestalt zusammen gehandelt, wird die Handlung geschlossen, Rechnung zugelegt und befunden, daß 186 thl Freygeld gewonnen. Hierauf ist die Frage: Wie viel demnach ihrer jedrem von sothan erlangtem Gewinne zuständig? Antw. 90 thl A, 60 thl B, und 36 thl C.

Sez: 300 thl A. | 6:10 | 60 | 15 | 31-186 thl-15 ?  
 250 thl B. | 5: 8 | 40 | 10 | 1-6-10 ? } Antw.  
 200 thl C. | 4: 6 | 24 | 6 | 1-6-6 ?

44. Vier Ochsenhändler miethen zusammen eine Wiesen um 198 thl, mit der Abrede, daß ihr jeder, nach Vielheit der Ochsen, welche er drauff treibt, sein Antheil zum Miethgeld, und zwar der eine für jeden Ochsen wochentlich so viel als der andre, soll geben und bezahlen; nun treibet drauff A 40 Ochsen 18 Wochen, B 30 Ochsen 16 Wochen, C 20 Ochsen 12 Wochen, und D 16 Ochsen 9 Wochen lang. Die Frage ist: Wie viel ihr jederer zu sothanem Gelde demnach muß bezahlen? Antw. 90 thl A, 60 thl B, 30 thl C, und 18 thl D.

45. Ein Fuhrmann hat um gleiche Belohnung (von jedrem C für jede Meil) vier Kauffleuten, nemlich A 16 C von hier biß Hildesheim, sind 3 Meilen, und B 18 C biß Zelle, sind

sind 5 Meilen, C 24  $\ell$  biß Braunschweig, sind 7 Meilen, und D 30  $\ell$  biß Bremen, sind 12 Meilen, geführt und von ihnen dafür, dem Bedinge nach, insgesamt  $83\frac{1}{4}$  thl Fuhrlohn empfangen und bekommen. Die Frag ist: Wie viel demnach jederer dero Rauffleut insonderheit zu solchem Fuhrlohn müssen geben, und es für jeden  $\ell$  jede Meile beträgt? Antw. 6 thl A,  $11\frac{1}{4}$  thl B, 21 thl C, und 45 thl D gelegt, und  $\frac{1}{2}$  thl für jeden  $\ell$  jede Meil.

46. Ein Maurmeister ist samt seinem Knecht und Jungen hieselbst bey einem Bürger, er, der Meister, so offters 2 Tag als der Knecht 4. und der Junge 3 Tage in Arbeit gewesen, hat für seine Person der Meister täglich 12 gr, der Knecht 9 gr, der Junge 6 gr, und also demnach insgesamt  $19\frac{1}{2}$  thl zu Lohn verdient und bekommen. Die Frag ist: Wie viel ihr jedem, obigem nach, davon gebührt, und Tage ihrer jedrer hat gearbeitet? Antw. 6 thl dem Meister, 9 thl dem Knecht, und  $4\frac{1}{2}$  thl dem Jungen gebührt, und 18 Tage der Meister, 36 Tage der Knecht, und 27 Tage der Junge gearbeitet.

vielf. 

2 Tag mit 12 gr	24	4	13-19 $\frac{1}{2}$ thl-4?	} Antwort.
4 Tag mit 9 gr	36	6	13-19 $\frac{1}{2}$ thl-6?	
3 Tag mit 6 gr	18	3	13-19 $\frac{1}{2}$ thl-3?	

weiter 

12 gr	1 Tag	6 thl?	} Antwort.
9 gr	1 Tag	9 thl?	
6 gr	1 Tag	4 $\frac{1}{2}$ thl?	

47. Drey Rauffleute, A, B und C, haben zugleich, jedoch einer mehr denn der ander, gesämtlich 75  $\ell$  in eine Gesellschaft-Handlung gelegt, und dabey abgeredet und beliebt, daß von erfolgreichem Gewinn A für jedes hergelegtes 100 thl so offti 10 thl als B 8 thl, und C 6 thl soll haben, und als sie damit demnach ein Jahr lang zusammen gehandelt, wird die Handlung geschlossen, und so viel Gewinn befunden, daß A, der Abrede nach, 90 thl, B 60 thl, und C 36 thl davon erlangt und bekommen. Hierauf ist die Frage: Wie viel demnach jederer dero Gesellschaffter insonderheit

zu selbiger Handlung gelegt? Antw. 300 thl A, 250 thl B, und 200 thl C.

Die in dieser Aufgabe enthaltene ebenmäßige Zahlen unter einerley Ebenmaß zu bringen, beschicket durch die Abtheilung, wie folgt:

$$\begin{array}{l} \text{In 10 theile 90 thl} | 9 | 22\frac{1}{2} - 750 - 9 ? | \\ \text{In 8 theile 60 thl} | 7\frac{1}{2} | 3 - 100 - 7\frac{1}{2} ? | \\ \text{In 6 theile 36 thl} | 6 | 3 - 100 - 6 ? | \end{array} \quad \text{Antwort.}$$

48. Vier Ochsen-Käufer miethen eine Wiese, drauf überall 106 Ochsen beyammen zu weiden, gibt ihr jeder für jeglichs Stück sothan seiner Ochsen wochentlich zu Weide. Gelde gleich so viel als der ander, und beträgt, selbigem gemäß, des A sein Theil in 18 Wochen 90 thl, des B in 16 Wochen 60 thl, des C in 12 Wochen 30 thl, und des D in 9 Wochen 18 thl. Die Frag ist: Wie viel Ochsen ihrer jederer demnach in sothaner Weide gehabt? Antw. 40 Ochsen A, 30 B, 20 C, und 16 Ochsen D.

Ist nächstvoriger gleich.

49. Einem Fuhrmanne haben um gleiche Belohnung (für jeden  $\mathcal{C}$  jede Meile) vier Kauffleute 88  $\mathcal{C}$  Waare zusammen aufgeladen, davon hat er dem A seinen Theil 3 Meilen, B 5 Meilen, C 7 Meilen, und D 12 Meilen geführt, und also, dem Bedinge nach, dafür vom A 6 thl, vom B  $11\frac{1}{4}$  thl, vom C 21 thl, und vom D 45 thl zu Fuhrlohn empfangen und bekommen. Hierauf ist die Frage: Wie viel  $\mathcal{C}$  ihm demnach jederer dero Kauffleut insonderheit habe aufgeladen? Antw. 16  $\mathcal{C}$  A, 18  $\mathcal{C}$  B, 24  $\mathcal{C}$  C, und 30  $\mathcal{C}$  D.

$$\begin{array}{l} \text{In 3 Meil 6 thl} | 2 | 11 - 88 \mathcal{C} - 2 | \\ \text{In 5 Meil } 11\frac{1}{4} \text{ thl} | 2\frac{1}{4} | 1 - 8 - 2\frac{1}{4} | \\ \text{In 7 Meil 21 thl} | 3 | 1 - 8 - 3 | \\ \text{In 12 Meil 45 thl} | 3\frac{3}{4} | 1 - 8 - 3\frac{3}{4} | \end{array} \quad \text{Antwort.}$$

50. Ein Bucherer hat dreyen Personen geliehen über all insgesamt 2100 thl, nemlich dem A seinen Part auf

3 Mo:

3 Monat, B auf 6 Monat, und C auf 9 Monat lang, gegen gleich oder einerley Zins für jedes 100 Thaler jährlich, und deswegen vom A 16, B 28, und C 36 thl richtig betagten Zins erlangt und bekommen. Die Frag ist: Wie viel sothan ihr jedern empfangenen Geldes demnach gewesen, und jährlich für jedes 100 thl zu Zins gegeben? Antw. 800 thl A, 700 thl B, und 600 thl C geliehen, und 8 thl für jedes 100 thl jährlich.

Ist auch vorigem gleich.

Gewinn, der bösen Rahmen bringt  
Benachtheilt mehr dann er gelingt.

51. Ein Bucherer hat dreyen Personen geliehen, jedem auf eine besondere gewisse Zeit lang, nemlich A 800, B 700, und C 600 thl, gegen gleich oder einerley Zins für jedes 100 thl jährlich, und dessentwegen von A 16, B 28, und C 36 thl richtig betagten Zins erlangt, derogestalt, daß die gesamte Zeit, welche sie solch Geld gehabt, sich überall auf 18 Monat lang erstreckt. Die Frag ist: Wie viel Zeit jeder sothaner Schuldener besonders demnach solch sein erborgtes Geld in Zinsen gehabt, und für jedes 100 jährlich zu Zins gegeben? Antw. 3 Monat A, 6 Monat B, und 9 Monat C solch Geld gehabt, und 8 thl für jedes 100 thl jährlich gegeben.

Ist nächstvoriges in etwas geändert.

52. Es haben 300 Reuter und 400 Fußknechte 1650 thl zu theilen, davon soll jeder dero Reuter so oft 8 thl als jederer dero Fußknecht 5 thl haben und erlangen. Die Frage ist: Wie viel demnach davon ihr jedern dero Reutern und Fußknechten insgesamt, und jeglichen insonderheit, gebührt? Antw. 900 thl den Reutern und 750 thl den Fußknechten sämtlich, und 3 thl jedem Reuter, und  $1\frac{7}{8}$  thl jedem dero Fußknechte.

300 Reut. | 8 thl | 2400 | 6 | 11 — 1650 thl — 6 ? | Antw.  
400 Fußk. | 5 thl | 2000 | 5 | 1 — 150 thl — 5 ?



300 Reut — 900 thl — 1 Reuter ?  
 400 Fußß — 750 thl — 1 Fußß ? | Antwort.

53. Sechs Knechte und elfß Knaben haben  
 Dieselbst, nebst andern werthen Gaben,  
 In unlängst abgewichner Zeit,  
 Für billige Dienßfertigkeit  
 Erlangt von einem jungen Pringe  
 Neun Thaler und zwölf Groschen Münze,  
 Davon hat, durch besonders Recht,  
 Ein jedrer derselben Knecht  
 Elfß Groschen so oft hingegenommen  
 Als jedrer Knab acht hat bekommen.

Wein, sagt: Wie viel, nächst vorherführt,  
 Ihr jedem davon gebührt?

Antw. 24 gr jedem dero Knecht, und  $17\frac{1}{11}$  gr jedem  
 dero Jungen.

Ist nächstvorigem gleich.

54. In einem Dorffe wohnen 8 Meyer, 20 halbe Meyer, und  
 40 Köter, die sollen 319 $\frac{1}{2}$  thl Schatzung aufbringen, darzu  
 gibt jederer dero Meyere so oft 2 thl als jederer dero halb  
 Meyere  $1\frac{1}{4}$  thl, und jeder dero Köter  $\frac{3}{4}$  thl. Die Frage ist:  
 Wie viel demnach jeder Art dero Personen insonderheit dazu  
 geben müssen? Antw. 9 thl jederer Meyer,  $5\frac{1}{8}$  thl jederer hal-  
 be Meyer, und  $3\frac{3}{8}$  thl jederer dero Köter.

Ist nächstvorigem gleich.

55. Es haben 2 Capitains, 3 Leutenant, 4 Fendrich, 5 Ser-  
 gianten, und 70 Gemeine, von ihrem Feinde 3200 thl er-  
 beutet, selbige vertheilen sie derogestalt, anfänglich verehren  
 sie ihrem Obersten davon 480 thl, den gemeinen Knechten  
 sämtlich 1400 thl, die Helffte des übrigen theilen die Capi-  
 tain und Leutenants, solcher massen, daß, so offte die beyden  
 Capitains nehmen 6 thl, so offte sollen die 3 Leutenants neh-  
 men 5 thl, und die übrige Helffte theilen die Fendriche und  
 Sergianten folgender Weise: Nemlich so offte jeder dero  
 Fendriche nimant 3 thl, so offters soll jeder dero Sergianten  
 nehmen 2 thl. Hierauf ist die Frage: Wie viel demnach  
 jeder dero Capitain, Leutenant, Fendrich, Sergianten und  
 Ge-

Gemeinen im  
 wort: 180  
 tenants, 90  
 fanten, und

Don 32  
 Den Gemein  
 wird gathel  
 6 thl die Ca  
 5 thl die Leu  
 2 Capitain  
 3 Leutenant  
 4 Fend. m  
 5 Serg. m  
 4 Fendrich  
 5 Sergiant  
 70 Gemein

56. Ein  
 8 Personen  
 Personen  
 fer, und  
 kommen;  
 zeit gleich  
 jederer dag  
 beträgt? A  
 und 3 gr für  
 8 Pst. 9  
 9 Pst. 28  
 8 Pst.  
 9 Pst.  
 3 Pst.

57. Ein vor  
 re Gemein  
 meister 20

Gemeinen insonderheit von sothaner Beute zukommen? Antwort: 180 thl jeder dero Capitains, 100 thl jeder dero Leutenants, 90 thl jeder dero Fendriche, 60 thl jeder dero Sergianten, und 20 thl jeder dero Gemeinen.

Machs also:

Von 3200 thl nimm 480 thl dem Obristen und 1400 thl den Gemeinen, so bleiben 1320 thl, deren jeder Halbscheid wird getheilt, wie folgt:

6 thl die Cap.	11—660 thl—6?	360 thl die 2 Capitains.
5 thl die Leut.	11—660 thl—5?	300 thl die 3 Leutenants.
2 Capitains	— 360 thl — 1 Capitain?	} Antwort.
3 Leutenants	— 360 thl — 1 Lieutenant?	
4 Fend. mit 3 thl	12   6   11—660 thl—6?	360 thl die 4 F.
5 Serg. mit 2 thl	10   5   11—660 thl—5?	300 thl die 5 S.
4 Fendriche	— 360 thl — 1 Fendrich?	} Antw.
5 Sergianten	— 300 thl — 1 Sergiant?	
70 Gemeine	— 1400 thl — 1 Gemeiner?	

56. Ein Gastwirth hat zween Kriegsbedienten, dem ersten 8 Personen 9 Tage lang täglich 3 mal, und dem zweyten 9 Personen 28 Tage lang täglich 2 mal bewirther oder gespeiset, und dafür von beyden ingesamt 60 thl erlangt und bekommen; wann nun ihr jeder für jede Person um jede Mahlzeit gleichviel bezahlt, so ist althier die Frage: Wie viel ihr jederer dazu gelegt, und solches für jede Mahlzeit jede Person beträgt? Antw. 18 thl der erste und 42 thl der zweyte gelegt, und 3 gr für jede Person um jede Mahlzeit.

8 Pers. 9 Tag 3 mal	216   3   10—60—3?	} Antwort.
9 Pers. 28 Tag 2 mal	504   7   1—6—7?	
8 Person.	1 Person?	} Antwort.
9 Tage,	18 thl   1 Tag?	
3 Mahlz.	1 Mahlz?	

57. Ein vornehmer Herr hat an seinem Pallast ein und andere Gemauerwerck verfertigen lassen, daran haben 12 Maurermeister 20 Tage, 40 Knechte 30 Tage, und 30 Jungen 24 Ta

24 Tage gearbeitet; wann nun jederer dero Meister täglich so offte 4 gr als jederer dero Knecht 3gr, und jederer dero Jungen 2 gr, und sie demnach ingesamt 500 thl zu Lohne verdienen und richtig bekommen, so ist die Frage: Wie viel demnach davon denen Mauermeistern, Knechten und Jungen, jedern besonders, demnach gebührt, und ihrer jedens Lohn täglich gewesen? Antw. 80 thl gebühret denen Meistern, 300 thl denen Knechten, und 120 thl denen Jungen sämtlich, und 12 gr jeden Meisters, 9 gr jeden Knechts, und 6 gr jeden Jungens täglicher Lohn gewesen.

Ist nach Anleitung nächster leicht zu berechnen.

58. In einem Amte sind 4 Dorffschafften, nemlich A, B, C und D; in A wohnen 18 Meyere, 24 halb Meyere, 32 Köter, 40 Brinckfizer und 16 Häußlinge; in B 15 Meyere, 20 halb Meyere, 24 Köter, 12 Brinckfizer und 16 Häußlinge; in C 12 Meyer, 16 halb Meyer, 20 Köter, 24 Brinckfizer und 12 Häußlinge; und in D 6 Meyere, 9 halb Meyere, 16 Köter, 40 Brinckfizer und 24 Häußlinge. Von denselben soll der Amtmann ingesamt 1450 thl Schatzung erheben und einnehmen, darzu muß jeder dero Meyere so offte 3 thl als jeder dero halb Meyer 2 thl, jeder dero Köter  $\frac{3}{4}$  thl, jeder dero Brinckfizer  $\frac{1}{2}$  thl, und jeder dero Häußlinge  $\frac{1}{4}$  thl geben und bezahlen. Hierauf ist die Frage: Wie viel jedere dero Dorffschafften, und jede dero einwohnenden Personen insonderheit, zu sothan benahmter Schatzung demnach werde geben müssen? Antw. 500 thl das Dorff A, 376  $\frac{2}{3}$  thl B, 326  $\frac{2}{3}$  thl C, 246  $\frac{2}{3}$  thl D; und 10 thl jeder Meyer, 6  $\frac{2}{3}$  thl jeder halb Meyer, 2  $\frac{1}{2}$  thl jeder Köter, 1  $\frac{2}{3}$  thl jeder Brinckfizer, und  $\frac{1}{2}$  thl jeder Häußling.

Machs also: Vielsältige jeder dero Dorffschafften Art Einwohner, mit dero Masse des Geldes, so sie zur Schatzung geben sollen, kommen 150 für das Dorff A, 113 B, 98 C, und 74 D; diesen ebenmäßigen Zahlen nach vertheile die 1450 thl Schatzgeld, so kömmt für jedes Dorff,

wie

wie vor gesagt. Demnach zu berechnen, was ieder dero Einwohner insonderheit geben muß, fañst du für dich setzen welches Dorffs vorerlangtes Geld du wilt, und solches unter seine Einwohner, voriger Anleitung nach, auf jede Person vertheilen, solches beantwortet dich.

59. Drey Kauffleute, A, B und C, haben mit einander zugleich, iedoch einer mehr denn der ander, gesämmlich 750 thl in eine Gesellschafts-Handlung gelegt, und dabey abgeredet und beliebt, daß mit ieden hergelegten 100 thl A so offte 10 als B 8 und C 6 thl vom verhoffend erfolgendem Gewinn haben soll; und als mit selbig hergelegtem Geld eine Zeitlang gehandelt, schliessen sie die Handlung, und legen Rechnung zu, und befinden 86 thl baar Geld und ein Stück Sammit gewonnen. Solchen Gewinn theilen sie, der Abrede nach, unter sich, und vermercken dabey, wenn A das Stück Sammit allein nimmt, so muß er dem B und C, beyden, zu vorbesagt gewonnenem baaren Gelde noch 10 thl herausgeben; nimmts aber B alleine, so muß er dem A und C solchergestalt 40 thl heraus bezahlen; dafern es aber C allein zu nehmen gewilligt, muß er dem A und B ebenermassen 64 thl zurück geben. Hierauf ist die Frage: Wie theuer sie demnach das gewonnene Stücke Sammit geschätzt, wie viel ihrer iedem an Gelde vom sämmtlichen Gewinne gebühret, und ieder insonderheit zur Handlung hergelegt? Antwort: 100 thl haben sie das Stücke Sammit geschätzt, 90 thl gebühret A, 60 thl B und 36 thl C vom Gewinne, und 300 thl hat A, 250 thl B, und 200 thl C zur Handlung hergelegt.

Machs also: Versammte 10 thl, 40 thl, 64 thl, (so wegen des Stück Sammits heransgegeben werden sollen) und 86 thl erlangten Gelds Gewinn zusammen, kommen 200 thl, die theile ab durch 2, weil die Würde des Sammits 2 mahl drunter begriffen, kommen 100 thl, haben sie das Stück Sammit geschätzt, von diesen 100 thl nimm eines ieden Geld, so er vom Stück Sammit herauszugeben benannt, so bleibt der Gewinn, wie vorgesagt, und demnach berechne weiter iedens Her-

E c c

lage

lage zur Handlung, wie vorhergehend gelehrt, so kömmt die schließliche Beantwortung, wie vor gesagt.

60. Ihrer vier haben zugleich eine Summa Geldes, wie wol einer mehr denn der ander, in Gesellschafts-Handlung, nemlich  $A \frac{1}{2}$  der Summ  $\bullet$  400 thl,  $B \frac{1}{3} \div$  300 thl,  $C \frac{1}{4} \div$  200 und  $D \frac{1}{5} \div$  50 thl angelegt, damit ein Jahr lang gehandelt, und in solcher Zeit 570 thl Frey-Geld gewonnen; selbige wollen sie zusammen theilen, dergestalt, daß A mit ieden hergelegten 100 thl so offte 6 als B 5, C 4 und D 3 thl nehmen und haben soll. Die Frag ist: Wie viel demnach ihr iedens Anlage zur Handlung gewesen, und sein zuständiger Theil vom Gewinne beträgt? Antwort: 1100 thl A, 700 thl B, 550 thl C und 650 thl D zur Handlung gelegt, und 264 thl A, 140 thl B, 88 thl C und 78 thl D vom Gewinn zuständig.

$\frac{1}{2} \div$ 400	sämmtliche	Können $1 \frac{17}{60} \div$ 850, $\frac{17}{60}$ — 850 — 1? So	
$\frac{1}{3} \div$ 300			davon ein Ganzes, kommen 3000 thl,
$\frac{1}{4} \div$ 200			und sprich, wie ihr sämtliches
$\frac{1}{5} \div$ 50			oben Einlegen.

Daraus nimm  $\frac{1}{2} \div$  400,  $\frac{1}{3} \div$  300,  $\frac{1}{4} \div$  200 und  $\frac{1}{5} \div$  50, jedes besonders, kömmt iedens Einlegen. Demnach vertheile den Gewinn, wie vor gelehrt, kömmt ferner Antwort, wie gesagt.

1100 : 6.	6600	132	285	— 570 thl	— 132 ?
700 : 5.	3500	70	1	— 2	— 70 ?
550 : 4.	2200	44	1	— 2	— 44 ?
650 : 3.	1950	39	1	— 2	— 39 ?

Antwort.

61. Vier Handelsleute haben eine Parthey rauhen Haber gekauft, sämtlich um 1520 thl; darzu hat gelegt A so offters  $\frac{1}{2} \div$  20 als B  $\frac{1}{3} \div$  30, C  $\frac{1}{4} \div$  40 und D  $\frac{1}{5} \div$  50 thl, dran sind gewonnen 679 thl, selbige wollen sie dergestalt theilen, daß A mit ieden hergelegten 100 thl so offters 10 als B 9, C 8 und D 7 thl genießen und haben soll. Die Frag ist: Wie viel ihr jeder demnach hergelegt, und vom Gewinne muß haben? Antwort: 620 thl A, 370 thl B,

340 thl C und 190 thl D hergelegt; 310 thl A,  $166\frac{1}{2}$  thl B,  
136 thl C und  $66\frac{1}{2}$  thl D vom Gewinn.

Ist nach Anleitung nächstvorigs leicht zu berechnen.

62. Vier Kauffleute haben zugleich in eine Gesellschafts-  
Handlung zusammen eine Summa Thaler, A, B und C  
ingesammt  $\frac{5}{8}$  der Summen  $\dagger$  100 thl, B, C und  $D \frac{11}{12} \div$   
200 thl, C, D und  $A \frac{7}{8} \dagger$  300 thl, und D, A und  $B \frac{7}{8} \div$   
400 thl hergelegt, damit ein Jahr lang best ihrem Vermö-  
gen nach gehandelt, und zu Ende solcher Zeit die Handlung  
geschlossen, Rechnung zugelegt und befunden, daß 4 Stück  
Atlasch, jedes zu  $61\frac{1}{2}$  thl, 3 Stück Sammit, jedes zu 81 thl,  
2 Stücke Seiden-Dammast, jedes zu 50 thl, und 115 thl  
baar Geld gewonnen; dabey, weil ein Gesellschaffter mehr  
Mühe dann der ander in sothaner Handlung gehabt, abge-  
redet und beliebt, daß A mit ieden zur Handlung hergelegt  
ten 100 thl so offte 12 als B 8, und B so offte 10 als C 6,  
und C so offte 4 als D 2, von sothan erlangtem Gewinne  
nehmen und haben sollte. Demnach hat A, auf seiner Ge-  
sellschaffter Gutheissen, das gesammte baare Geld, B den  
Atlasch, C den Sammit und D den Seiden-Dammast,  
um vorgeannten Preis zu sich genommen, mit Erbieten,  
davon den Überschuf, dero Gebührniß, herauszugeben.  
Hierauf ist nun die Frage: Wie viel obigem nach die Ge-  
sellschaffter ingesammt, und ieder insonderheit, zur Hand-  
lung hergelegt, gewonnen, und welcher und um wie viel, we-  
gen des vorherührt vom Gewinne genommenen, dem andern  
herausgeben muß? Antw. 2400 thl haben sie sämmtlich,  
und 400 thl A, 500 thl B, 700 thl C und 800 thl D zur  
Handlung gelegt, 704 thl haben sie sämmtlich und 240 thl  
A, 200 thl B, 168 thl C und 96 thl D gewonnen, und  
125 thl muß A zu dem baaren Gelde noch heraus haben,  
dazu muß 46 thl B, 75 thl C und 4 thl D dem A hergeben.

Machs also:

A, B, C:	$\frac{5}{100} \mp 100$	Jedes vom	D:	$\frac{2}{80} \div 100$	Die versammle und nimms von i Ganzen, bleibt $\frac{1}{12} \div 200$ .
B, C, D:	$\frac{11}{12} \div 200$	Ganzen,	A:	$\frac{1}{12} \mp 200$	
C, D, A:	$\mp 300$		B:	$\frac{1}{3} \div 300$	
D, A, B:	$\frac{7}{8} \div 400$		C:	$\frac{1}{8} \mp 400$	

$\frac{1}{12}$  — 200 thl — 1? | Antw. 2400 thl sämmtlich eingelegt.

Daraus nimm  $\frac{1}{12} \mp 200$  A,  $\frac{1}{3} \div 300$  B,  $\frac{1}{8} \mp 400$  C, und  $\frac{2}{8} \div 100$  thl D, jedes besonders, kommt ihr iedens Einlegen.

1 Stück — 61 $\frac{1}{2}$  thl — 4 Stück? | 246 thl.

1 Stück — 81 thl — 3 Stück? | 243 thl.

1 Stück — 50 thl — 2 Stück? | 100 thl.

Dies und 115 thl Geld, Gewinn versammelt, kommen 704 thl sämmtlich Gewinn.

8 B — 12 A — 10 B? | 15 für A, dagegen 10 B.

4 C — 2 D — 6 C? | 3 für D, dagegen 6 C.

A 400:	15	6000	30	88 — 704 — 30?	240 thl A.
B 500:	10	5000	25	1 — 8 — 25?	200 thl B.
C 700:	6	4200	21	1 — 8 — 21?	168 thl C.
D 800:	3	2400	12	1 — 8 — 12?	96 thl D.

Darauf nimm von 240 thl A die 115 thl Geld, Gewinn, bleiben 125 thl, muß A noch haben. Weiter nimm B, C, D nächst berechneten Gewinn von seinem Empfang, so bleibt, was ihr ieder dem A geben muß, wie vor gesagt.

63. Ein alter Vater verstirbet, hinterlässet seine Frau mit 3 Töchtern und 4 Söhnen, nebst einer Erbschaft von 7580 thl, hat im Testament verordnet, daß von solch seiner Verlassenschaft die hinterbliebene Wittwe so öftters  $\frac{1}{3}$  und 1000 thl als iede dero Töchter  $\frac{1}{4}$  und 100 thl, und ieder dero Söhne  $\frac{1}{2}$  und 100 thl haben und ererben soll. Frag: Wie viel demnach ihr iedem davon gebühresam? Antwort: 1300 thl der Wittwen, 1000 thl ieder dero Töchter, und 820 thl iedem dero Söhne.

Machs

Machs also:

60  
 S<sup>63</sup>:  $\frac{1}{3} \text{ † } 100$  mit 1 Mutter |  $\frac{1}{4} \text{ † } 100$  |  $20 \text{ † } 100$   
 $\frac{1}{4} \text{ † } 100$  mit 3 Töchter |  $\frac{1}{4} \text{ † } 300$  |  $45 \text{ † } 300$  |  $113 \text{ † } 800$   
 $\frac{1}{5} \text{ † } 100$  mit 4 Söhne |  $\frac{1}{5} \text{ † } 400$  |  $48 \text{ † } 400$

$113 \text{ † } 800$  —  $7580$  thl. —  $20 \text{ † } 100$  ?

800                      60

773 ————— 6780                      1200

1 ————— 60                              100

Antw. 1300 thl die Wittwe.

1 — 60 ————— 45 † 300?

60

2700

† 300

In 3 Töcht. theile 3000

Antw. 1000 thl jede dero Töchter.

1 — 60 ————— 48 † 400?

60

2880

† 400

In 4 Söhne theile 3280

Antwort: 820 thl ieder dero Söhne.

64. Ihrer vier haben mit einander in Gesellschaft gehandelt, und dero Behuff zusammen 3000 thl, benanntlich A, B und C  $\frac{2}{3}$ , B, C und D  $\frac{1}{2}$ , C, D und A  $\frac{1}{4}$ , und D, A und B  $\frac{1}{5}$  dero vorbemeldter Summ eingelegt, mit dero ursächlich beliebten Abrede, daß von verhoffend zukünftigen Gewinn mit ieden hergelegten 100 thl der A so offte 6 als B 5, C 4 und D 3 thl soll empfangen, nach Jahresfrist wird sothane Handlung geschlossen, und ingesamte



915 thl frey Geld Gewinn befunden. Frag: Wie viel ihr ieder demnach zur Handlung eingelegt und vom Gewinn zuständig? Antwort: 400 thl A, 600 thl B, 800 thl C und 1200 thl D eingelegt, und 180 thl A, 225 thl B, 240 thl C und 270 thl D vom Gewinn angehörig.

Machs also:

Nimm A, B, C:  $\frac{2}{3}$  von 1 gang: Rest  $\frac{1}{3}$  D. | 6 D |  
 B, C, D:  $\frac{1}{15}$  von 1 gang: Rest  $\frac{14}{15}$  A. | 2 A |  
 C, D, A:  $\frac{4}{15}$  von 1 gang: Rest  $\frac{11}{15}$  B. | 3 B | } 15.  
 D, A, B:  $\frac{1}{15}$  von 1 gang: Rest  $\frac{14}{15}$  C. | 4 C |  
 15 — 3000 — 2 A? |  
 1 — 200 — 3 B? |  
 1 — 200 — 4 C? } Antwort.  
 1 — 200 — 6 D? |

A. 400 thl mit 6. | 2400 | 12 A. |  
 B. 600 thl mit 5. | 3000 | 15 B. |  
 C. 800 thl mit 4. | 3200 | 16 C. | } 61.  
 D. 1200 thl mit 3. | 3600 | 18 D. |  
 61 — 915 thl — 12 A? |  
 1 — 15 thl — 15 B? |  
 1 — 15 thl — 16 C? } Antwort.  
 1 — 15 thl — 18 D? |

65. Vier Kauffleute haben gehandelt, A 6 Monat lang mit 900 thl, B 8 Monat lang mit 600 thl, C 9 Monat lang mit 400 thl, und D 10 Monat lang mit 300 thl; jedoch unter erfolgt ungleichem Gewinn mit gleichem Haupt-Gut in gleicher Zeit, derogestalt, das allewege so öftters A 2 thl mit 20 thl in 3 Monaten als B 3 thl mit 30 thl in 4 Monaten, C 4 thl mit 40 thl in 5 Monaten und D 5 thl mit 50 thl in 6 Monaten, und sie also überall insgesamt 1055 thl gewonnen. Frag: Wie viel ihr iedens Gewinn besonders demnach sämmtlich beträgt? Antw. 450 thl A, 300 thl B, 180 thl C und 125 thl D.

20 thl	>	2 thl Gewinn	<	900 thl.	} 180 thl	
3 Monat				5 Monat?		
30 thl	>	3 thl	<	600 thl.		} 120 thl
4 Monat				8 Monat?		
40 thl	>	4 thl	<	400 thl.		} 72 thl
5 Monat				9 Monat?		
50 thl	>	5 thl	<	300 thl.	} 50 thl	
6 Monat				10 Monat?		

427 thl — 705 thl — 180 thl ?

2 — 5

2 — 5

2 — 5

2 — 5

120 thl ?

Antwort.

72 thl ?

150 thl ?

66. Vier Kauffleute haben gehandelt insgesamt mit 2200 thl, benanntlich A 6, B 8, C 9, D 10 Monat lang, jedoch unter erfolgt ungleichem Gewinn mit gleichem Haupt-Geld in gleicher Zeit, dergestalt, daß allerwege so öftters A 2 thl mit 20 thl in 3 Monaten, als B 3 thl mit 30 thl in 4 Monaten, C 4 thl mit 40 thl in 5 Monaten, und D 5 thl mit 50 thl in 6 Monaten, und also selbigem gemäß A 450 thl B, 300 thl, C 180 thl und D 125 thl sämmtlich gewonnen. Frag: Wie viel ihr ieder besonders demnach zu sothaner Handlung angelegt? Antwort: 900 thl A, 600 thl B, 400 thl C und 300 thl D.

Machs also:

Rechne nach der Regul Quinque Conversa, wie folgt:

3 Monat	>	20 thl	<	6 Monat ?	} 2250 A. 9	
2 thl.				450 thl.		
4 Monat	>	30 thl	<	8 Monat ?		} 1500 B. 6
3 thl.				300 thl.		
5 Monat	>	40 thl	<	9 Monat ?		} 22.
4 thl.				180 thl.		
6 Monat	>	50 thl	<	10 Monat ?	} 750 D. 3	
5 thl.				125 thl.		

Ecc 4

779

$77 - 7700 \text{ thl} - 9?$   
 $I \quad 100$   
 $I - 100 - 6?$   
 $I - 100 - 4?$   
 $I - 100 - 3?$

Antwort.

67. Drey Kauffleute haben gehandelt: A 4 Monat mit 800 thl, B 5 Monat mit 600 thl, C 6 Monat mit 500 thl und D 9 Monat mit 400 thl; iedoch unter erfolgt ungleichem Gewinn, mit gleichem Haupt-Geld, in gleicher Zeit, derogestalt, daß allewege A so öftters 3 thl mit 10 thl in 2 Monaten als B 4 thl mit 20 thl in 3 Monaten, und B so öftters 5 thl mit 30 thl in 4 Monaten als C 6 thl mit 40 thl in 5 Monaten, und C so öftters 7 thl mit 50 thl in 6 Monaten als D 10 thl mit 60 thl in 9 Monaten, und sie also überall insgesamt 841 thl Freygeld gewonnen. Frag: Wie viel ihr ieders Gewinn besonders demnach sämtlich beträgt? Antwort: 420 thl A, 175 thl B, 126 thl C und 120 thl D.

Machs also:

Suche die eigentliche Proportz, wie folgt:

$5 \text{ thl B} - 6 \text{ thl C} - 4 \text{ thl D? } 4\frac{2}{3} \text{ thl C.}$   
 $30 \text{ thl B} - 40 \text{ thl C} - 20 \text{ thl D? } 26\frac{2}{3} \text{ thl C.}$   
 $4 \text{ Mon. B} - 5 \text{ Mon. C} - 3 \text{ Mon. D? } 3\frac{3}{4} \text{ Monat C.}$   
 $7 \text{ thl C} - 10 \text{ thl A} - 4\frac{2}{3} \text{ thl C? } 6\frac{6}{7} \text{ thl D.}$   
 $50 \text{ thl C} - 60 \text{ thl D} - 26\frac{2}{3} \text{ thl C? } 32 \text{ thl D.}$   
 $6 \text{ Mon. C} - 9 \text{ Mon. D} - 3\frac{3}{4} \text{ Mon. C? } 5\frac{5}{8} \text{ Monat D.}$

Sind demnach Numeri Proportionales folgende:

$A \ 3 \text{ thl} \ | \ 105 \text{ thl B} \ 4 \text{ thl} \ | \ 140 \text{ thl C} \ 4\frac{2}{3} \text{ thl} \ | \ 168 \text{ thl D} \ 6\frac{6}{7} \text{ thl} \ | \ 240 \text{ thl}$   
 $10 \text{ thl} \ | \ 30 \text{ thl. } 20 \text{ thl} \ | \ 60 \text{ thl} \ 26\frac{2}{3} \text{ thl} \ | \ 80 \text{ thl. } 32 \text{ thl} \ 96 \text{ thl}$   
 $2 \text{ M} \ | \ 16 \text{ Mon. } 3 \text{ M} \ | \ 24 \text{ Mon. } 3\frac{3}{4} \text{ M} \ | \ 30 \text{ Mon. } 5\frac{5}{8} \text{ M} \ 45 \text{ M}$   
 $30 \text{ thl} \ \triangleright \ 105 \text{ thl} \ \triangleleft \ 800 \text{ thl}$   
 $16 \text{ Monat} \ \triangleright \ \triangleleft \ 4 \text{ Monat? } 700 \text{ thl.}$   
 $60 \text{ thl} \ \triangleright \ \triangleleft \ 600 \text{ thl}$   
 $24 \text{ Monat} \ \triangleright \ 140 \text{ thl} \ \triangleleft \ 5 \text{ Monat? } 291\frac{2}{3} \text{ thl.}$   
 $80 \text{ thl} \ \triangleright \ \triangleleft \ 500 \text{ thl}$   
 $30 \text{ Monat} \ \triangleright \ 168 \text{ thl} \ \triangleleft \ 6 \text{ Monat? } 210 \text{ thl.}$

96 thl > 45 Monat > 240 thl < 400 thl | 9 Monat ? | 200 thl.

Solche berechnete 4 Posten versammle, und setz weiter:  
 140 1/3 thl — 841 thl — 700 thl ?

_____		
420 \$	252 \$	
5 ——— 3		
5 ——— 3	—	291 2/3 thl ?
5 ——— 3	—	210 thl ?
5 ——— 3	—	200 thl ?

Antwort.

68. Vier Kauffleute haben in allerhand Seiden-Waaren gehandelt, anlegend ingesammt 2300 thl, benanntlich A 4, B 5, C 6 und D 9 Monat lang, iedoch unter erfolgt ungleichem Gewinn, derogestalt, daß allerwege A so öftters 3 thl mit 10 thl in 2 Monaten, als B 4 thl mit 20 thl in 3 Monaten, und B so öftters 5 thl mit 30 thl in 4 Monat, als C 6 thl mit 40 thl in 5 Monaten, und C so öftters 7 thl mit 50 thl in 6 Monat, als D 10 thl mit 60 thl in 9 Monat, und also selbigem gemäß A 420 thl, B 175 thl, C 126 thl und D 120 thl sämmtlich gewonnen. Frag: Wie viel ihr ieder besonders demnach zu sothaner Handlung angelegt? Antwort: 800 thl A, 600 thl B, 500 thl C und 400 thl D.

Machs also: Such abermahl, wie nächst, die eigentliche Proporz, also:

5 thl B	— 6 thl C	— 4 thl B?	4 2/3 thl C.
30 thl B	— 40 thl C	— 20 thl B?	26 2/3 thl C.
4 Mon B	— 5 Mon C	— 3 Mon B?	3 3/4 Monat C.
7 thl C	— 10 thl D	— 4 2/3 thl C?	6 2/3 thl D.
50 thl C	— 60 thl D	— 26 2/3 thl C?	32 thl D.
6 Mon C	— 9 Mon D	— 3 1/4 Mon C?	5 1/2 Monat D.

Demuach ist die richtige Proporz der Zahlen, wie folgt:  
 A 3 thl | 105 thl B 4 thl | 140 thl C 4 2/3 thl | 168 thl D 6 2/3 thl | 240 thl  
 10 thl | 30 thl 20 thl | 60 thl. 26 2/3 thl | 80 thl. 32 thl | 96 thl  
 2 Mon | 16 Mon. 3 M. | 24 M. 3 3/4 M. | 30 Mon. 5 1/2 M. | 45 M.

Rechne nun weiter durch den verkehrten Lehr: Satz von Fünffen, wie hernach steht:

16 Monat.	➤	30 thl	◀	4 Monat.		
105 thl				420 thl?	480 thl A.	
24 Monat.	➤	60 thl	◀	5 Monat.		
140 thl				175 thl?	360 thl B.	
30 Monat.	➤	80 thl	◀	6 Monat.		
168 thl				126 thl?	300 thl C.	
45 Monat.	➤	96 thl	◀	9 Monat.		
240 thl				120 thl?	240 thl D.	

Die erlangte 4 Posten versammle, und sprich ferner:

7380 thl	—	2300 thl	—	480 thl A?	
3	—	5			
3	—	5	—	360 thl B?	Antwort.
3	—	5	—	300 thl C?	
3	—	5	—	240 thl D?	

69. Sechs Rauffleute haben mit einander in Gesellschaft gehandelt, und dero Behuff zu Anfangs insgesamt 15600 thl, benanntlich A und D eben so viel als B und E, und B und E eben so viel als C und D, und C und F eben so viel als D und Eingelegt, derogestalt, daß  $\frac{1}{2}$  des A Anlage gleich so viel als  $\frac{2}{3}$  des F beträgt, und ist abgeredet und beliebet, daß von verhoffend zukünftigen Gewinn der A so öftters 1 thl mit 50 thl, als B 3 thl mit 200 thl, und B so öftters 1 thl mit 60 thl als C 3 thl mit 200 thl, und C so öftters 1 thl mit 50 thl als D 3 thl mit 100 thl, und D so öftters 1 thl mit 25 thl als E 1 thl mit 20 thl, und E so öftters 3 thl mit 50 thl als D 2 thl mit 25 thl, soll erlangen und genießen. Nach Jahres-Frist wird die Handlung geschlossen, und insgesamt 6220 $\frac{1}{2}$  thl Gewinn befunden, welche sie der Gebühr Rechtsens zu theilen im Begriff. Frag: Wie viel gedacht ihr ieder demnach zu sothaner Gesellschafts-Handlung Anfangs eingelegt, und ihr iedem von solch erlangtem Gewinn zuständig und gebührsam? Antwort: 3600 thl A,

3200 thl B, 2800 thl C, 2400 thl D, 2000 thl E und 1600 thl F eingelegt, und 1440 thl A, 960 thl B, 756 thl C, 972 thl D, 1012 $\frac{1}{2}$  thl E und 1080 thl F vom Gewinn.

Machs also:

In dieser Art Aufgabe vergleicht sich der Gesellschaffter Anlag einer Arithmetischen Progress; und weil allhier  $\frac{1}{2}$  A gleich so viel als  $\frac{1}{10}$  B, so ist abzumerken, daß A mehr Geldes als B eingelegt, und die Progress niedersteigend; demnach dient ferner zu wissen, wenn man einer Arithmetischen Progress erst und letzte Zahl von einander subtrahirt, und den Rest durch die Anzahl der Stelle  $\div$  1 dividirt, so kömmt die Differentz oder Ubertretung; drum procedir hierbey, wie folget:

Als:  $36 \frac{1}{2} \div \frac{1}{10}$  | 36 wird genommen für die erste Zahl.  
 $16 \frac{1}{10}$  | 16 wird genommen für die zweyte Zahl.

Subtrah. Rest 20 in  $6 \div 1$  sind 5, getheilt, so kömmt 4 Differentz.

Ferner nimm 4 ab von 36, erster Zahl, und so fort, kommen 32, 28, 24, 20, 16 letzte Zahl, diese sechs Zahlen versammle, so kommen

A 36	—	10	—	26	} Antwort.
I	—	10	—	16	
I	—	10	—	6	
I	—	10	—	32	
I	—	10	—	28	
I	—	10	—	24	
I	—	10	—	20	} Antwort.
I	—	10	—	16	

Nun weiter, den Gewinn zu vertheilen, handel also:

Sprich:

Sprich: 50 A — 1 — 100? 2 A.

200 B — 3 — 100?  $1\frac{1}{2}$  B.

60 C — 1 — 100?  $1\frac{2}{3}$  C.

200 E — 3 — 100?  $1\frac{1}{2}$  E.

50 F — 1 — 100? 2 F.

100 D — 3 — 100? 3 D.

25 D — 1 — 100? 4 D.

20 E — 1 — 100? 5 E.

50 E — 3 — 100? 6 E.

25 F — 2 — 100? 8 F.

Nun wollen wir nehmen 2 A und  $1\frac{1}{2}$  B gewiß, ieder mit 100 thl, und darnach such übrigs also:

$1\frac{2}{3}$  B —  $1\frac{1}{2}$  C — 1  $\frac{1}{2}$  D? |  $1\frac{7}{20}$  E gewiß.

2 C — 3 D —  $1\frac{7}{20}$  E? |  $2\frac{1}{40}$  D gewiß.

4 D — 5 E —  $2\frac{1}{40}$  D? |  $2\frac{7}{32}$  E gewiß.

6 E — 8 F —  $2\frac{1}{32}$  E? |  $3\frac{1}{8}$  F gewiß.

Drauf vielfältige iedens Anlagen mit berührten Gewinnns Proportional-Zahlen; als:

vielf.	3600 thl mit 2.	7200.	} 31102 $\frac{1}{2}$ .
	3200 thl mit $1\frac{1}{3}$ .	4800.	
	2800 thl mit $1\frac{7}{20}$ .	3780.	
	2400 thl mit $2\frac{1}{40}$ .	4860.	
	2000 thl mit $2\frac{1}{2}$ .	5062 $\frac{1}{2}$ .	
	1600 thl mit $3\frac{1}{8}$ .	5400.	

31102 $\frac{1}{2}$  — 6220 $\frac{1}{2}$  thl — 7200?

6220 $\frac{1}{2}$

7200

5 — I  
 5 — I — 4800?  
 5 — I — 3780?  
 5 — I — 4860?  
 5 — I — 5062 $\frac{1}{2}$ ?  
 5 — I — 5400?

Antwort.

70. Arletto, ein Handelsmann der Stadt Florenz, war insbesondere vier Kauffleuten, iedem eskliche tausend Ducaten

caten schuldig, und deshalben daselbst in die Thum-Kirche geflohen. Zu demselben kam dahin sein bekannter Freund, ein Thum-Herr, fragt ihn: Was er des Orts zu schaffen, und warum er so traurig? Arletto erzählte seinen Zustand, und wie ihm herzlich schmerzte, daß die Creditoren, ohnangesehen sie ihm alle seine Güter abgenommen, noch dazu ihn hart gescholten, und gar todt wollten haben, dergestalt, daß er drunter müste verzagen, wo nicht sein in Händen habendes Büchlein, welches von der Gedult handelt, ihm etwas Trost ertheilete. Der Thum-Herr fragte: Wie viel er dann ihr iedem verhaftet? Arletto wollte nicht kläglich antworten, sagte: Ich bin schuldig dem Ersten, Zweyten und Dritten zusammen 900 Ducaten geringer dann 2 mahl so viel als dem Vierdten; weiter dem Zweyten, Dritten und Vierdten zusammen 900 Ducaten geringer dann drey mahl so viel als dem ersten; ferner dem Dritten, Vierdten und Ersten zusammen 900 Ducaten geringer dann 4 mahl so viel als dem Zweyten; und endlich dem Vierdten, Erst und Zweyten zusammen 900 Ducaten geringer dann 5 mahl so viel als dem Dritten. Der Thum-Herr fragte weiter: Wie viel denn die Creditoren erlangt? Arletto antwortet: Ingesamt 2361 Ducaten, und zwar der Erste so oft  $\frac{1}{2}$  als der Zweyte  $\frac{1}{3}$ , und der Zweyte so oft  $\frac{1}{4}$  als der Dritte  $\frac{1}{5}$ , und der Dritte so oft  $\frac{1}{6}$ , als der Vierdte  $\frac{1}{7}$  für jedes 100 Ducaten selbiger Schuld. Der Thum-Herr versetzte: Mein Arletto, ist die Sache dero Beschaffenheit, so würde, bedünckt mich, sothan Trost-Büchlein euren Creditoren (weil sie den Schaden haben,) vielmehr als euch Gedult daraus zu erlernen diensam und nöthig seyn. Arletto erwiederte:

Wer Trübsal hat, dem helffe Gott!  
Nicht fehlt es ihm an Hohn und Spott.

Aus Erzehltem erscheinet die Rechnungs-Frage: Wie viel sothaner Verlust für iedem dero Kauffleute, Erzehl-

tent



tem nach beträgt? Antw. 3555 A, 3096 B, 2664 C und 5424 Ducaten D Verlust.

Creutz machet heilig zwar; doch wem es überfällt,  
Wird nicht besonders groß geachtet für der Welt.

Machs also:

Die Schuld A, B, C ist 900 Ducaten geringer dann  
2 mahl so viel als D, dahero die Schuld in 3 Theile getheilt,  
so haben davon A, B, C  $\frac{2}{3} \div 900$ ; im zweyten Satz ist sie  
in 4 Theile getheilt, haben B, C, D  $\frac{1}{2} \div 900$ , und so ferner,  
wie folget:

A, B, C:	$\frac{2}{3}$ 40	Jedes	20 D.	} 37 von 40 bleibt 3.
B, C, D:	$\frac{1}{2}$ 45	von 60,	15 A.	
C, D, A:	$\frac{1}{3}$ 48	bleiben	12 B.	
D, A, B:	$\frac{1}{4}$ 50		10 C.	

3—900—15? 12? 10? 20? | jedes gerechnet,

Kommen 4500 A, 3600 B, 3000 C, 6000 D.

$\frac{1}{2}$  B —  $\frac{1}{2}$  A —  $\frac{1}{4}$  B? |  $\frac{3}{8}$  A gegen  $\frac{1}{4}$  B.

$\frac{1}{3}$  C —  $\frac{1}{3}$  D —  $\frac{1}{5}$  C? |  $\frac{3}{5}$  D gegen  $\frac{1}{3}$  C.

A 4500:	$\frac{3}{8}$ 1687 $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$ 4216	— 2361	— 1687 $\frac{1}{2}$	945.
B 3600:	$\frac{1}{4}$ 900	$\frac{1}{4}$ 25	— 14	— 900	? 504.
C 3000:	$\frac{1}{3}$ 600	$\frac{1}{3}$ 25	— 14	— 600	? 336.
D 6000:	$\frac{1}{2}$ 1028 $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$ 25	— 14	— 1028 $\frac{1}{2}$	? 576.

Dies erlangte von ihr iedens Forderung abgenommen,  
gibt gefetzte Antwort.

### Stich- oder Tausch-Rechnung.

Tausch-Rechnung lehret: Wenn einige Waaren oder Dinge gegen einander zu vertauschen, wie man, was dessentwegen nach kunstmäßiger Art zu wissen erfordert wird, berechnen soll.

Wenn im gemeinen Wesen, Handel oder Wandel, einige Waaren oder Dinge nicht mit baarem Gelde bezahlt, sondern andere Waaren oder Dinge dagegen hergegeben oder angenommen werden wollen, solches ist ein Tausch, und desselben Tauschens ist eigentlich

nur

nur zweyerley, als gleich: und ungleicher Tausch; dahero dann auch der Tausch-Rechnung zweyerley, als gleich: und ungleicher Tausch-Rechnung, und deren jede theilt ſich hinwieder in gemein und auf Zeit.

## Gleiche Tausch-Rechnung.

Gleiche Tausch-Rechnung iſt: Wenn in den Aufgaben die Tauschende im Umtauschen dero Waaren oder Ding, einer vor dem andern, nichts gewinnen noch verlieren.

In gleicher Tausch-Rechnung (wie vorgesaht und ihr Name mit ſich bringet) iſt bey allen drunter gehöri gen Aufgaben die eigentliche Meinung, daß allewege die Tauschende auch im Umtauschen ihrer Waaren es mit einander durchaus gleich gut haben ſollen, daß auch, wenn der eine ſeine Waare (einiger Urſachen halber) um etwas höher im Tauschen, denn er ſie für baar Geld giebet oder verkauft, angeſetzt, der ander gleichfalls die ſeine um ſo viel höher und zwar dero geitalt anſchlägt, damit er den Ubersatz des Erſten einbringt, und alſo (nachdem ihr ieder ſeine Waare um baar Geld giebet,) einer dem andern nicht überſehe noch benachtheilige, ſondern, wie geſagt, ſie beyde (mit gleichem Gelde in gleicher Zeit) ein gleiches gewinnen. Dabey aber mit ſonderlichem Fleiſſe zu beobachten, daß wenn (erſt vorgesehter Maſſen) die Waaren oder Dinge etwas höher, dann ſie um baar Geld gegeben, im Tausch angeſchlagen, daß ſolche höhere Anſchlagung oder Ubersatz nur auf die Waare, ſo gegen Waaren vertauſchet, und mit nichten auf die, dagegen baar Geld gegeben oder genommen werden will, zu berechnen; denn ſonſten würde derjenige, ſo im Tausche die wenigſten Waaren, deſwegen vom Gegentheile unbilligen Ubersatz erleiden. Anreichend das Verfahren, ſo berechnet man die hieher gehöri gen Aufgaben, deren Anleitung nach, entweder durch einen oder mehr Sätze, dem Lehr-Satze von Dreyen oder Fünffen inſgemein, oder verkehrt, nach Erforderung iederer Aufgabe, gemäß; diejenige aber, dabey ſonſt und über das etwas zu melden nöthig ſeyn wird, ſoll jedes Orts nicht verſchwiegen, ſondern der Gebühr angezeigt werden. Meret folgende Aufgaben:

Wer sein Vermögen redlich mehret,  
Ist billig Ehr und Lobens werth.

1. Zween Kauffleute hieselbst wollen mit einander tauschen; A hat für 122 $\frac{1}{2}$  thl Sammit, und B Türkischen Grobgrün, jede Ehl 17 $\frac{1}{2}$  gr. Die Frag ist: Wie viel Ehlen Grobgrün B dem A für seinen Sammit demnach zu geben schuldig? Antw. 252 Ehlen.

17 $\frac{1}{2}$  gr — 1 Ehl — 122 $\frac{1}{2}$  thl? | Antwort.

2. Ein Landmann ist einem Bürger, besage Rechnung, 145 thl 7 gr 4 Q für allerhand Waaren schuldig worden; solch Geld will er mit Gersten, ieden Scheffel zu 16 gr 4 Q angeschlagen, bezahlen. Die Frag ist: Wie viel er demnach desselbigen dafür zu geben schuldig? Antwort: 8 Sud 10 Mt 1 Ehl.

16 $\frac{1}{2}$  gr — 1 Schl — 146 thl 7 $\frac{1}{2}$  gr? | Antwort.

3. Zween tauschen hieselbst mit einander; A hat ein Stück Englisch Tuch um 116 $\frac{3}{4}$  thl; B hat 8 C 77 Pf Wolle, ieden Stein (sind 11 Pf) zu 1 $\frac{1}{2}$  thl. Die Frag ist: Welcher und um wie viel ihr einer dem andern in gänglicher Umsehung dero Waaren an Gelde demnach herauszugeben schuldig? Antw. 13 $\frac{3}{4}$  thl muß A dem B geben.

11 Pf — 1 $\frac{1}{2}$  thl — 8 C 77 Pf? | 130 $\frac{1}{2}$  thl.

Davon 116 $\frac{3}{4}$ , bleibt Antwort.

4. Ihrer zween tauschen hieselbst mit einander; A hat 2 C 52 $\frac{1}{2}$  Pf Hanff, ieden C zu 9 $\frac{1}{2}$  thl; B hat 7 C 11 Pf Flachsz, ieden C zu 7 thl 23 gr. Die Frag ist: Welcher und um wie viel ihr einer dem andern in gänglicher Übersetzung dero Waaren an baarem Gelde demnach herauszugeben schuldig? Antw. 30 thl muß A dem B geben.

1 C — 9 $\frac{1}{2}$  thl — 2 C 52 $\frac{1}{2}$  Pf? | 22 thl 25 gr 4 Q | nim ab,  
1 C — 7 thl 23 gr — 7 C 11 Pf? | 52 thl 25 gr 4 Q | Antw.

5. Ihrer zween tauschen hieselbst mit einander: A hat Roggen, iedes Fuder zu 18 thl 1 gr 6 Q; und B hat 5 Fuder 9 Malter Weizen, iedes Fuder zu 28 $\frac{1}{4}$  thl. Die Frag ist: Wie viel

viel Roggen der A dem B für gesamt sothan seinen Weizen demnach zu geben schuldig? Antw. 9 Fuder.

1 Fud —  $28\frac{1}{4}$  thl — 5 Fud 9 M? | 162 thl 15 gr 6 Q.  
18 thl 1 gr 6 Q — 1 Fd — 162 thl 15 gr 6 Q? | Antw.

6. Zween Handelsleute hieselbst haben miteinander getauschet; A hat 5 Fuder 9 Malter Weizen, jedes Fuder zu  $28\frac{1}{4}$  thl, dafür empfängt er vom B 9 Fuder Roggen. Die Frag ist: Wie theur der A jedes Fuder sothanes Roccens von B demnach angenommen? Antw. 18 thl 1 gr 6 Q.

Ist nächstvorigs umgekehrt.

7. Es hat hieselbst A  $5\frac{1}{4}$  C Kupffer, jeden C zu  $18\frac{1}{2}$  thl, das selbige will B kaufen, und ihm dagegen 50 thl baar Geld, und fürs übrige Eisen, jeden C zu  $2\frac{1}{2}$  thl, geben. Die Frag ist: Wie viel desselben Eisens seyn muß? Antw.  $18\frac{1}{2}$  C.

1 C —  $18\frac{1}{2}$  thl —  $5\frac{1}{4}$  C? |  $96\frac{1}{4}$  thl.

Davon 50 thl, und rechne:

$2\frac{1}{2}$  thl — 1 C —  $46\frac{1}{4}$  thl? | Antwort.

8. Ihrer Zween wollen mit einander tauschen; A hat 240 Ehlen schwarzen Sammit, jeder Ehle zu  $2\frac{1}{2}$  thl, will für  $\frac{1}{3}$  desselben baar Geld haben; B hat Sittig-grünen Atlasch, jeder Ehle zu 2 thl. Die Frag ist: Wie viel Geld und Atlasch der A vom B demnach wird erlangen? Antw. 200 thl baar Geld, und 200 Ehlen Atlasch.

1 Ehle —  $2\frac{1}{2}$  thl — 240 Ehlen? | 600 thl.

Draus  $\frac{1}{3}$  ist 200 thl baar Geld, von 600, und sprich:

2 thl — 1 Ehle — 400 thl? | Antwort.

9. Zween Rauffleute hieselbst tauschen mit einander; A hat 3 K 78 $\frac{1}{4}$  K Wachs, jedes K zu  $7\frac{1}{2}$  gr, darzu legt er 27 thl 12 gr 3 Q baar Geld; B lieffert dafür Salz, jeden C zu  $8\frac{1}{2}$  thl. Die Frag ist: Wie viel desselben demnach zu lieffern gebühresam? Antw.  $13\frac{1}{2}$  C.

1 K —  $7\frac{1}{2}$  gr — 3 C 78 $\frac{1}{4}$  K? | 85 thl 5 gr 5 Q.

Darzu 27 thl 12 gr 3 Q baar Geld, und sprich:

DDD

$8\frac{1}{2}$  thl

$3\frac{1}{2}$  thl — 1 R — 112 $\frac{1}{2}$  thl? | Antw.

10. Zween wollen mit einander tauschen; A hat Gersten, gibt jedes Fuder, um baar Geld, für 20 thl, und im Tausche 26 thl, Ziel 9 Monat, will  $\frac{1}{2}$  baar Geld haben; B hat Haabern, jedes Fuder, für baar Geld, um 10 thl, und im Tausch um 12 thl, Ziel eglliche Monat, will  $\frac{1}{3}$  baar Geld haben. Die Frag ist, wann der Tausch gleich: Auf wie viel Zeit der B die Bezahlung zu nehmen gesetzt? Antw.  $3\frac{1}{2}$  Monat.

Dies und dergleichen Aufgaben werden, altem Gebranche nach, entschieden also: Nimm jeden seinen Theil baar Geld, so er begehrt, aus seinem Tausch-Ansatzgeld, und zeuch kommendes, so wol vom baar, als Tausch-Ansatzgelde, jedem insonderheit, und die beyden Reste, jedesmal hinwieder von einander, bleibt Gewinn 6 thl A, und 2 thl B. Demnach sprich:

7 — 6 thl Gewinn — 6? |  $5\frac{1}{2}$  thl.  
 $5\frac{1}{2}$  — 9 Monat — 2 thl? | Antwort.

Was Ursach in solcher Berechnung, nach alt üblicher Art, die Theile begehrt baaren Geldes jedesmal aus dem Tausch-Ansatz-Gelde zu nehmen, und kommendes, so wol vom baar als selbigem Tausch-Ansatz-geld abzuziehen, hat der Kunst-übende wohl zu betrachten.

Wem Ursach alles Dings bekannt,  
 Wird billig klug und weis genant.

11. Ihrer Zween tauschen hieselbst mit einander; A hat  $36\frac{3}{4}$  lb Safran, jedes lb zu  $10\frac{1}{8}$  thl; B gibt ihm in Bezahlung dafür 2 Säcke mit Ingiber, wägen beyde zusammeu  $497\frac{1}{4}$  lb, Abgang für die Säcke ist  $16\frac{1}{2}$  lb, jedes lb zu  $7\frac{1}{2}$  gr, und den Überschuß will er ihm mit Pfeffer, jedes lb zu  $\frac{1}{2}$  thl angeschlagen, bezahlen. Die Frag ist: Wie viel desselben demnach zu geben gebührsam? Antw. 7 R  $45\frac{1}{2}$  lb.

1 lb —  $10\frac{1}{8}$  thl —  $36\frac{3}{4}$  lb? | 372 thl 3 gr 3 Q.

Von  $497\frac{1}{4}$  nimm  $16\frac{1}{2}$  lb, und sprich:

1 lb —  $7\frac{1}{2}$  gr —  $48\frac{1}{4}$  lb? | 100 thl 9 gr 3 Q.

Weiter:

Von 372 thl 3 gr 3 Q nimm 100 thl 9 gr 3 Q, und sprich:

$\frac{1}{2}$  thl — 1 lb —  $271\frac{1}{8}$  thl? | Antwort.

12. Ihrer Zween wollen mit einander tauschen; A hat Perlen,

len, gibt jedes Loth derselben um  $4\frac{1}{2}$  thl; B hat gefärbte Seide, jedes  $\text{H}$  zu  $4\frac{1}{2}$  thl, und befindet sich, wann B nur 30 Loth von des A Perlen, und A dagegen des B gefärbte Seide sämtlich zu behalten gewillet, daß der A dem B  $103\frac{7}{8}$  thl herans zu geben schuldig; dafern aber B des A Perlen überall, und A des B gefärbte Seide auch sämtlich zu behalten gewillet, so muß B dem A  $31\frac{1}{8}$  thl (alles nach vorangesehener Würde berechnet) heraus geben und bezahlen. Hierauf ist die Frage: Wie viel A Perlen, und B gefärbte Seide dem nach gehabt? Antw. 72 Loth Perlen hat A, und  $45\frac{1}{4}$   $\text{H}$  Seide hat B gehabt.

Halt dich an Gott in allen Dingen,  
So wirds beglückt und wohl gelingen.

1 Loth —  $4\frac{1}{2}$  thl — 30 Loth? |  $132\frac{1}{2}$  thl.

Darzu  $103\frac{7}{8}$  thl, kommen  $236\frac{3}{8}$  thl die Seide, darzu weiter  $81\frac{1}{8}$  thl, kommen  $318$  thl die Perlen.

$4\frac{1}{2}$  thl — 1 Loth — 318 thl? | Antw.

$5\frac{1}{8}$  thl — 1  $\text{H}$  —  $236\frac{3}{8}$  thl? | Antw.

13. Zween Kauffleute hieselbst wollen mit einander tauschen; A hat  $16\frac{1}{2}$   $\text{R}$  Bley, gibt jeden  $\text{R}$  desselben um  $2\frac{1}{4}$  thl für baar Geld, und  $2\frac{1}{4}$  thl im Tausche; B hat 594  $\text{H}$  Kupffer, gibt jedes  $\text{H}$  desselben um  $6\frac{3}{4}$  gr für baar Geld. Die Frag ist: Wie hoch er dasselbe, nach Maasse des A, im Tausche anschlagen solle, daß der Tausch gleich sey, und wie viel baar Geld, in gänzlicher Umsehung dero Waaren, einer dem andern heraus zu geben schuldig? Antw.  $8\frac{1}{4}$  gr muß B jedes  $\text{H}$  seines Kupffers im Tausche anschlagen, und  $74\frac{1}{4}$  thl muß A dem B an baarem Gelde heraus geben.

In Berechnung dieser gleichen Aufgaben sind die Rechnens. Erfahrenen nicht einhelliger Meynung; ehliche berechnen dieselbe also:

$2\frac{1}{4}$  thl baar —  $2\frac{1}{4}$  thl Tausch —  $6\frac{3}{4}$  gr? |  $8\frac{1}{4}$  gr.  
muß B jedes  $\text{H}$  seines Kupffers im Tausch ansetzen; ferner rechne:

1  $\text{R}$  —  $2\frac{1}{4}$  thl —  $16\frac{1}{2}$   $\text{R}$ ? |  $45\frac{3}{8}$  thl Nim ab, Rest

1  $\text{H}$  —  $8\frac{1}{4}$  gr — 594  $\text{H}$ ? |  $36\frac{3}{8}$  thl |  $90\frac{1}{4}$  thl baar Geld,

Geld muß A dem B (der Meynung nach) heraus geben.

In dieser Berechnung ist zwar das Tauschgeld  $8\frac{1}{4}$  gr gang recht, aber die  $90\frac{1}{4}$  thl, das baare Geld, so gegeben werden soll, ist unrecht; dann selbige  $90\frac{1}{4}$  thl sind Tauschgelder, und weil A die Waaren, so B dessentwegen noch übrig hat, mit baarem Gelde bezahlen muß, so wird ihm keiner Fuge Rechtens können anmuthen seyn, daß er besagten Überschuß der Waare so theur mit baarem Gelde als wann er Waaren im Tausche dagegen angeben, bezahlen sollte; sondern weil er sie baar bezahlt, so ist er nicht mehr dann sie, nach dem baarem Gelde, würdig, dafür zu erlegen schuldig. Hierum sind andere denen zuwider, und berechnen dieselbe Aufgabe folgender Gestalt:

$$\begin{array}{l} 1 \text{ R} \text{---} 2\frac{1}{4} \text{ thl} \text{---} 16\frac{1}{2} \text{ R} \text{ | } 37\frac{1}{8} \text{ thl} \text{ | } \text{Nimm ab, Rest} \\ 1 \text{ R} \text{---} 2\frac{1}{4} \text{ thl} \text{---} 16\frac{1}{2} \text{ R} \text{ | } 45\frac{1}{8} \text{ thl} \text{ | } 8\frac{1}{4} \text{ thl Gewinn.} \end{array}$$

Weilen nun der Tausch gleich seyn soll, muß B an seiner Waare auch so viel gewinnen, drum rechne sie:

$$\begin{array}{l} 1 \text{ H} \text{---} 6\frac{1}{4} \text{ gr} \text{---} 594 \text{ H} \text{ | } 111\frac{1}{8} \text{ thl, dazu die } 8\frac{1}{4} \text{ thl.} \\ 594 \text{ H} \text{---} 119\frac{5}{8} \text{ thl} \text{---} 1 \text{ H} \text{ | } 7\frac{1}{4} \text{ gr muß B (der} \\ \text{Meynung nach) jedes H des Kupffers im Tausch ansetzen,} \\ \text{und weil demnach an baarem Gelde des A Waare } 37\frac{1}{8} \text{ thl,} \\ \text{und des B } 111\frac{1}{8} \text{ thl beträgt, so muß (eins vom andern ab} \\ \text{gezogen) A dem B } 74\frac{1}{4} \text{ thl baar Geld heraus geben.} \end{array}$$

In dieser Berechnung ist das baare Geld  $74\frac{1}{4}$  thl, so gegeben werden soll, gang recht, aber die  $7\frac{1}{4}$  gr Tauschgeld sind unrecht; dann es sind dem B die bevorgenannte  $8\frac{1}{4}$  thl Gewinn, welche er, dafern, der Aufgaben Meynung nach, der Tausch gleich seyn soll, billig nur an so viel Waaren als er an B vertauschet hat, haben und gewinnen sollen, über seine ganze Waaren gerechnet, welches doch (wie Anfangs dieser Tausch-Rechnung erinnert) nicht seyn muß. Demnachst selbige angelegte Aufgabe richtig zu berechnen, geschiehet also:

$$2\frac{1}{4} \text{ thl baar} \text{---} 2\frac{1}{4} \text{ thl Tausch} \text{---} 6\frac{1}{4} \text{ gr? | Antw.} \\ \text{wie vor gesetzt.}$$

Ferner rechne durchs Tauschen oder baare Geld jedens Baare zu Gelde. Wir wollen durchs baare Geld berechnen, denn solches ist um so viel, daß man das bleibende Tauschgeld hinwieder nicht zum baaren Gelde berechnen darff, forder samer; demnach sprich:

I  $\mathcal{C}$  —  $2\frac{1}{4}$  thl. —  $16\frac{1}{2}$   $\mathcal{C}$  |  $37\frac{1}{8}$  thl. Nimm ab, so  
 I  $\mathcal{H}$  —  $6\frac{3}{4}$  thl. —  $594$   $\mathcal{H}$  |  $111\frac{3}{8}$  thl. verbleibt vor  
 gefetzte Antwort. Und solches will ich folgendes durch Ver  
 wandlung der Aufgabe probiren; damit aber (weil die Auf  
 gabe mein eigen) niemanden seine Arbeit getadelt, sondern  
 allein meine Meynung, und zwar den rechten Weg, angezei  
 get haben.

Die Rechenkunst will richtig gehn,  
 Durch eine Zahl ist ganz verfehln.

74. Ihrer Zween wollen mit einander tauschen; der eine hat  
 $594$   $\mathcal{H}$  Kupffer, gibt jedes  $\mathcal{H}$  um  $6\frac{3}{4}$  gr für baar Geld, und  $8\frac{1}{4}$   
 gr im Tausch, will  $74\frac{1}{4}$  thl baar Geld haben; der andere hat  
 Bley, gibt jeden  $\mathcal{C}$  um  $2\frac{1}{4}$  thl für baar Geld. Die Frag ist:  
 Wie theur derselbe jeden  $\mathcal{C}$  sothanes Bleyes, damit er vom  
 ersten nicht werde überseht, im Tausche anschlagen, und des  
 Bleyes, nebst erwähnten baarem Gelde, dem ersten für sein  
 besagte gesamtes Kupffer geben soll? Antw.  $2\frac{3}{4}$  thl im Tausch  
 anzusehen, und  $16\frac{1}{2}$   $\mathcal{C}$  Bley geben.

$6\frac{3}{4}$  gr —  $8\frac{1}{4}$  gr —  $2\frac{1}{4}$  thl? | Antwort.  
 I  $\mathcal{H}$  —  $6\frac{3}{4}$  gr —  $594$   $\mathcal{H}$ ? |  $111\frac{3}{8}$  thl, davon  $74\frac{1}{4}$  thl.  
 $2\frac{3}{4}$  thl — I  $\mathcal{C}$  —  $37\frac{1}{8}$  thl? | Antwort.

75. Ihrer Zween haben mit einander getauschet; A hat  
 Kupffer, jedes  $\mathcal{H}$  um  $6\frac{3}{4}$  gr für baar Geld, und  $8\frac{1}{4}$  gr im Tausch;  
 dafür hat ihme B gegeben  $74\frac{1}{4}$  thl baar Geld, und  $16\frac{1}{2}$   
 $\mathcal{C}$  Bley, jeden  $\mathcal{C}$  um  $2\frac{1}{4}$  thl baar Geld, und ist der Tausch  
 gleich. Frag: Wie theur B demnach jeden  $\mathcal{C}$  Bley im Tausch  
 angeschlagen, und wie viel  $\mathcal{H}$  Kupffer der B von A er  
 langt? Antw.  $2\frac{3}{4}$  thl jeden  $\mathcal{C}$  Bley angeschlagen, und  $594$   
 $\mathcal{H}$  des Kupffers erlangt.



$6\frac{1}{4}$  gr —  $8\frac{1}{4}$  gr —  $2\frac{1}{4}$  thl? | Antwort.  
 I R —  $2\frac{1}{4}$  thl —  $16\frac{1}{2}$  R? |  $37\frac{1}{8}$  thl, dazu  $74\frac{1}{4}$  thl.  
 $6\frac{1}{4}$  gr — I R —  $111\frac{1}{8}$  thl? | Antwort.

16. Es wollen ihrer Zween mit einander tauschen; A hat 594 R Kupffer, kostet jedes R  $6\frac{1}{4}$  gr baar, und  $8\frac{1}{4}$  gr im Tausche; B hat Bley, kostet jeder R  $2\frac{1}{4}$  thl baar, will A für  $\frac{2}{3}$  seiner Waare baar Geld, und fürs übrige Bley haben. Die Frag ist: Wie viel baar Geld und Bley er demnach für sothan gesamtes Kupffer erlangt, und B jeden R selbiges Bleyes in gleichem Tausch muß ansetzen? Antwort:  $74\frac{1}{4}$  thl baar Geld, und  $16\frac{1}{2}$  R Bley der A erlangt, und  $2\frac{1}{4}$  thl im Tausch ansetzen.

I R —  $6\frac{1}{4}$  gr — 594 R? |  $111\frac{1}{8}$  thl.

Draus  $\frac{2}{3}$ , kommt Antw.  $74\frac{1}{4}$  thl baar Geld, nimm von  $111\frac{1}{8}$  thl, und sprich:

$2\frac{1}{4}$  thl — I R —  $37\frac{1}{8}$  thl? | Antwort.

$6\frac{1}{4}$  gr —  $8\frac{1}{4}$  gr —  $2\frac{1}{4}$  thl? | Antwort.

17. Ihrer Zween haben mit einander getauschet; A hat 594 R Kupffer, jedes R im Tausch um  $1\frac{1}{2}$  gr theurer als um baar Geld, selbiges hat ihm in gleichem Tausche der B bezahlt,  $\frac{2}{3}$  mit baarem Geld, und das übrige mit Bley, jeden R um  $2\frac{1}{4}$  thl baar, und im Tausche  $2\frac{1}{4}$  thl angeschlagen. Die Frag ist: Wie viel jedes R sothanen Kupffers demnach baar, und im Tausche angefest, und des Bleyes sämtlich gewesen? Antw.  $6\frac{1}{4}$  gr baar, und  $8\frac{1}{4}$  gr im Tausche angeschlagen, und  $16\frac{1}{2}$  R Bley.

Von  $2\frac{1}{4}$  thl nimm  $2\frac{1}{4}$  thl, und sprich:

$\frac{1}{2}$  thl —  $2\frac{1}{4}$  thl —  $1\frac{1}{2}$  gr? | Antw.  $6\frac{1}{4}$  gr baar.

Darzu  $1\frac{1}{2}$  gr, kommt Antw.  $8\frac{1}{4}$  gr im Tausche.

I R —  $6\frac{1}{4}$  gr — 594 R? |  $111\frac{1}{8}$  thl, draus  $\frac{2}{3}$ .

$2\frac{1}{4}$  thl — I R —  $37\frac{1}{8}$  thl? | Antwort.

18. Zween tauschen mit einander in gleichem Tausch; A hat Bley; B hat 594 R Kupffer, gibt jedes R desselben um  $6\frac{1}{4}$  gr baar, und im Tausche um  $8\frac{1}{4}$  gr, will für  $\frac{2}{3}$  desselben baar Geld, und fürs übrige Bley von dem A haben; emp

pfahet

pfähet also, rechter Rechnung nach, nebst erwähntem baarem Gelde, von A  $16\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$  Bley. Die Frag ist: Wie viel baar Geld A dem B demnach entrichtet, und wie theur er jeden  $\mathcal{R}$  sothan seines Bleyes, für baar Geld und im Tausche geben? Antw.  $74\frac{1}{4}$  thl baar Geld A dem B entrichtet,  $2\frac{1}{4}$  thl baar, und  $2\frac{1}{4}$  thl im Tausche jeden  $\mathcal{R}$  Bleyes gegeben.

1  $\mathcal{R}$  —  $6\frac{3}{4}$  gr — 594  $\mathcal{R}$ ? | 111  $\frac{3}{8}$  thl, draus  $\frac{3}{8}$ , komit  
Antwort:  $74\frac{1}{4}$  thl baar Geld, von 111  $\frac{3}{8}$  thl, bleiben  $37\frac{1}{8}$  thl, und sprich:

1  $6\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$  —  $37\frac{1}{8}$  thl — 1  $\mathcal{R}$ ? | Antw.  $2\frac{1}{4}$  thl baar.

$6\frac{3}{4}$  gr —  $8\frac{1}{4}$  gr —  $2\frac{1}{4}$  thl? | Antw.  $2\frac{1}{4}$  thl Tausch.

19. Ihrer Zween haben mit einander getauschet; A hat Kupffer, jedes  $\mathcal{R}$  um  $6\frac{3}{4}$  gr baar, und  $8\frac{1}{4}$  gr im Tausche, selbig hat ihm, im gleichen Tausche, der B bezahlt,  $\frac{2}{3}$  mit baarem Gelde, und den Überschuf mit  $16\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$  Bley, jeden  $\mathcal{R}$  um  $\frac{1}{2}$  thl im Tausche theurer denn um baar Geld. Die Frag ist: Wie viel jeder  $\mathcal{R}$  Bley baar, und im Tausche demnach angefezt, und des Kupffers sämtlich gewesen? Antw.  $2\frac{1}{4}$  thl baar, und  $2\frac{1}{4}$  thl im Tausche angefezt, und 594  $\mathcal{R}$  des Kupffers gewesen.

Von  $8\frac{1}{4}$  gr nimm  $6\frac{3}{4}$  gr, und sprich:

1  $\frac{1}{2}$  gr —  $6\frac{3}{4}$  gr —  $\frac{1}{2}$  thl? | Antw.  $2\frac{1}{4}$  thl baar,

Darzu  $\frac{1}{2}$  thl, komit Antw.  $2\frac{1}{4}$  thl Tausch.

1  $\mathcal{R}$  —  $2\frac{1}{4}$  thl —  $16\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ ? |  $37\frac{1}{8}$  thl.

$\frac{1}{3}$  —  $37\frac{1}{8}$  thl — 1 ganges? | 111  $\frac{3}{8}$  thl.

$6\frac{3}{4}$  — 1  $\mathcal{R}$  — 111  $\frac{3}{8}$  thl? | Antwort.

20. Es haben Zween mit einander getauschet; A hat 594  $\mathcal{R}$  Kupffer, jedes  $\mathcal{R}$  baar um  $6\frac{3}{4}$  gr, und im Tausche  $8\frac{1}{4}$  gr; selbig hat ihm B bezahlt mit  $\frac{2}{3}$  und  $12\frac{3}{8}$  thl baar Geld, und  $\mathcal{R}$ liche  $\mathcal{R}$  Bley, jeden  $\mathcal{R}$  um  $2\frac{1}{4}$  thl baar, und im Tausche, weiß nicht wie theur. Die Frag ist: Wie theur jeder  $\mathcal{R}$  im Tausche demnach angeschlagen, und wie viel Bley der B dem A sämtlich geliefert? Antw.  $2\frac{1}{4}$  thl jeder  $\mathcal{R}$  im Tausche demnach gerechnet, und  $16\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$  des Bleyes gewesen.

$6\frac{3}{4}$  9℥ —  $8\frac{1}{4}$  9℥ —  $2\frac{1}{4}$  thl? | Antwort.  
 $1$  ff —  $6\frac{3}{4}$  9℥ —  $594$  ff? |  $111\frac{1}{8}$  thl, draus  
 $\frac{5}{9}$  ±  $12\frac{3}{8}$ , sind  $74\frac{1}{4}$  thl, die nimm von  $111\frac{1}{8}$  thl, Rest  $37\frac{3}{8}$   
 thl, und sprich:  
 $2\frac{1}{4}$  thl —  $1$  9℥ —  $37\frac{1}{8}$  thl? | Antwort.

21. Zween Kauffleut althier wollen mit einander tauschen; A hat 500 Ehlen wollen Dammas, gibt jede Ehle, für baar Geld, um 9 gr, und im Tausche um 12 gr, die Bezahlung zu empfangen nach 6 Monaten; B hat 200 Ehlen Türckischen Grobgrün, gibt jede Ehle, für baar Geld, um 18 gr, und im Tausche um 22 gr. Die Frag ist: Wie viel Zeit demnach der B zum Empfang, daß der Tausch gleich sey, soll ansetzen, und welcher, und wie viel einer dem andern, in gänglicher Umsehung dero Waaren, baar Geld heraus zu geben schuldig? Antw. 4 Monat Zeit B anzusetzen, und 25 thl muß er dem A baar Geld geben.

Von 12 gr nimm 9 gr, und sprich:

9 9℥ — 3 9℥ — 18 9℥? | 6 gr Gewinn.

Weiter von 22 gr nimm 18 gr, und sprich:

6 9℥ — 6 M — 4 9℥? | Antwort.

1 Ehle — 9 9℥ — 500 Ehle? 125 thl Nimm ab,

1 Ehle — 18 9℥ — 200 Ehle? 100 thl kommt Antw.

Von dieser gleichen und vorhergehenden zehenden Aufgabe findet man bey verschiedenen viel Dings, daß, meines Ermessens, nicht gänglich folgbar, drum möchte jemand, der besagten nicht gnugsam verständig, zur Antwort 44 thl 16 gr, oder 33 thl 12 gr, so heraus gegeben werden sollen, auffinden. Nun lasse zwar jedem frey hierunter zu verfahren wie er will; aber weil der Tausch gleich ist, und sie gleichen Gewinn mit gleichem Geld in gleicher Zeit betragen, so hindert nicht, daß die Waaren nach dem wahren Gelde berechnet, und thätlich fort geliefert werden, gekaltsam dessentwegen keiner dem andern benachtheiligt, und ist im gleichen Tausch eben so viel, als wäre das Tauschgeld und die Zeit gänglich geschwiegen, nur daß man dadurch lehret, wie der eine des andern Ubersatz, auf gleichen Schlag, soll einbringen. Wird durch Veränderung der Aufgabe folgendes probirt.

22. Zween wollen mit einander tauschen; A hat 500 Ehlen wollen Dammast, gibt jeder Ehle, für baar Geld, um 9 gr, und im Tausche um 12 gr, die Bezahlung zu empfangen nach 6 Monaten, will 25 thl baar Geld haben; B hat Türckischen Grobgrün, gibt jeder Ehle, für baar Geld, weiß nicht wie theur, und im Tausche um 22 gr, die Bezahlung zu empfangen nach 4 Monaten, und ist der Tausch gleich. Drauf wird gefragt: Wie theur der B demnach jede Ehle sothan seiner Waare um baar Geld angefest, und wie viel Türckischen Grobgrün, nebst erwähnten baarem Gelde, der B dem A für sothan seinen benannt gesamtan Dammast zu geben schuldig? Antw. 18 gr der B jede Ehle angefest, und 200 Ehlen Grobgrün muß er dem A geben.

Von 12 nimm 9 gr, und sprich:

6 Monat — 3 gr Gewinn — 4 Monat? | 2 gr.

Dazu 9 gr, und rechne:

11 gr — 9 gr — 22 gr? | Antwort.

1 Ehl — 9 gr — 500 Ehl? | 125 thl.

Davon 25 thl baar Geld, und sprich:

18 gr — 1 Ehl — 100 thl? | Antwort.

23. Es wollen Zween mit einander tauschen: A hat Dammast, gibt jede Ehle, für baar Geld, um 9 gr, und im Tausche um 12 gr, die Bezahlung zu empfangen nach 6 Monaten, und will 25 thl baar Geld haben; B hat 200 Ehlen Türckischen Grobgrün, giebt jede Ehle, für baar Geld, um 18 gr, und im Tausche weiß nicht wie theur, die Bezahlung zu nehmen nach 4 Monaten, und ist der Tausch gleich. Drauf wird gefragt: Wie theur B jede Ehle im Tausche demnach angefest, und wie viel der A sothan seines Dammastis, für solch begehrtes baares Geld, und selbig gesamtan Türckischen Grobgrün, dem B zu geben schuldig? Antw. 22 gr B im Tausche angefest, und 500 Ehlen Dammast muß A dem B geben.

Von 12 nimm 9 gr, und sprich:

100 5

9 gr

9 gr  
6 Monat  $\triangleright$  3 gr Gewinn  $\triangleleft$  18 gr.  
4 Monat? | 4 gr.

Darzu 18 gr, gibt gefegte Antwort.

1 Ehl — 18 gr — 200 Ehl? | 100 thl.

Darzu 25 thl baar Geld, und sprich:

9 gr — 1 Ehl — 125 thl? | Antwort.

24. Zween wollen mit einander tauschen; A hat 500 Ehlen wollenen Dammast, gibt jede Ehle, für baar Geld, um 9 gr, und im Tausche um 12 gr, die Bezahlung zu empfangen nach eglichen Monaten, und will  $\frac{1}{2}$  baar Geld haben; B hat Türckischen Grobgrün, gibt jede Ehle, für baar Geld, um 18 gr, und im Tausche um 22 gr, die Bezahlung 2 Monat ehender als A zu empfangen. Darauf wird gefragt; Auf wie viel Zeit ihr jedrens Waare demnach im Tausche angelegt, und wie viel baar Geld und Türckischen Grobgrün B dem A, für sothan gesamten Dammast zu geben schuldig? Antw. 6 Monat A, und 4 Monat B; 25 thl baar Geld und 200 Ehlen Türckischen Grobgrün muß B dem A heraus geben.

Von 12 nimm 9 gr, und von 22 nimm 18 gr, so bleiben 3 und 4 gr, die 3 theil in 9, und die 4 in 18, kommen

$\frac{1}{3}$ : 3 | 1 — 2 Monat — 3?

$\frac{2}{9}$ : 2 | 1 — 2 Monat — 2? | Antwort.

1 Ehle — 9 gr — 500 Ehl? | 125 thl.

Daraus  $\frac{1}{7}$ , kommt Antw. 25 thl baar Geld; von 125 thl, und sprich:

18 gr — 1 Ehle — 100 thl? | Antwort.

25. Ihrer Zween wollen mit einander tauschen; A hat wollenen Dammast, gibt jede Ehle, für baar Geld, um 9 gr, und im Tausche um 12 gr, die Bezahlung zu empfangen nach 6 Monaten, und will  $\frac{1}{2}$  baar Geld haben; B hat 200 Ehlen Türckischen Grobgrün, gibt jede Ehle im Tausch 4 gr theurer als um baar Geld, die Bezahlung nach 4 Monaten zu empfangen, und ist der Tausch gleich. Drauf wird gefragt: Wie theur der B demnach jede Ehle sothan seiner Waare baar, und

im

im Tausch angeschlagen, und wie viel der A sothan seines Dammasfs für solch begehrt baares Geld und selbig gesamten Türckischen Grobgrün dem B zu geben schuldig? Antw. 18 gr baar und 22 gr im Tausch angeschlagen, und 500 Ehen Dammasf zu geben gebührsam.

Von 12 nimm 9 gr, und sprich:

6 Monat—3 gr Gewinn—4 Monat? | 2 gr.

2 gr—9 gr—4 gr? | Antw.

Darzu 4 gr, kommt ferner Antwort. Weiter seh:

1 Ehl—18 gr—200 Ehl? | 100 thl.

Die sind  $\frac{2}{7}$  des A Waaren, demnach sprich:

$\frac{2}{7}$ —100 thl—1 gang? | 125 thl.

9 gr—1 Ehle—125 thl? | Antwort.

Und diefer gleichen könnten mehr, nach dero Meynung, gesetzt werden; allein sie sind in Kauffhandlung nicht üblich. Viel mehr aber folgende:

26. Ihrer Zween wollen mit einander barattiren oder tauschen; A hat 8 Ballen Cardemommen, wägen netto 2060 lb, jedes lb zu  $1\frac{1}{8}$  thl, Ziel 6 Monat, disconto 6 pro cent, pro Anno; B hat Rhabarbara, jedes lb zu  $7\frac{1}{2}$  thl contant. Frag: Wie viel demnach Rhabarbara gegen sothane Cardemomen zu lieffern gebührsam? Antw. 300 lb.

Mach also:

1 lb— $1\frac{1}{8}$  thl—2060 lb? | 2317 $\frac{1}{2}$  thl.

12 Monat—6 thl—6 Monat? | 3 thl.

103 thl—100 thl—2317 $\frac{1}{2}$  thl? | 2250 thl.

7 $\frac{1}{2}$  thl—1 lb—2250 thl? | Antwort.

27. Es wollen A und B mit einander tauschen; A hat eglische Kästlein Indigo Lauro, wägend zusammen netto 520 Pf, jedes Pfund zu  $2\frac{1}{2}$  thl contant; drauf lieffert B per rescontra 8 Säcke Romanischen Annis, wägen netto jeder 450 Pfund, jedes 100 Pfund zu  $10\frac{1}{2}$  thl; item eine Obligation auf 508 $\frac{1}{2}$  thl sprechend, über 4 Monat, mit Rabat a 5 pro centum pro Anno, fällig, und per Rest eine Assignation, con-

contant von C zu empfangen. Frag: Wie viel dieselbe ansträgig? Antw. 472 thl.

$$1 \text{ R} \text{ --- } 2\frac{1}{2} \text{ thl} \text{ --- } 540 \text{ R} ? | 1350 \text{ thl.}$$

$$100 \text{ R} \text{ --- } 10\frac{1}{2} \text{ thl} \text{ --- } 3600 \text{ R} ? | 378 \text{ thl.}$$

$$12 \text{ Monat} \text{ --- } 5 \text{ thl} \text{ --- } 4 \text{ Monat} ? | 1\frac{1}{2} \text{ thl.}$$

$$101\frac{1}{2} \text{ thl} \text{ --- } 100 \text{ thl} \text{ --- } 508\frac{1}{2} \text{ thl} ? | 500 \text{ thl.}$$

Weiter nimm 378 und 500 von 1350 thl, so kommt gesetzte Antwort.

28. Ihrer Zween wollen mit einander barattiren oder tauschen; A hat 4 Stücke Florentinischen Atlasch, halten zusammen 450 Ehlen, jede Ehle zu  $1\frac{1}{8}$  thl, mit 6 Monat Rabat zu 8 pro cent. pro Anno; drauf zahlet B per rescontra 350 thl contant; dann auch eine Obligation, lautend auf  $261\frac{1}{4}$  thl, über 9 Monat selbige mit 6 pro cent. pro Anno zu rabattiren, und für den Rest lieffert er seidenen Ruff, jede Ehle zu  $1\frac{1}{6}$  thl, mit 10 Monat disconto a 5 pro cent. pro Anno. Frag: Wie viel des seidenen Ruffs demnach gewesen? Antw.  $68\frac{3}{4}$  Ehlen.

$$1 \text{ Ehl} \text{ --- } 1\frac{1}{8} \text{ thl} \text{ --- } 450 \text{ Ehl} ? | 731\frac{1}{4} \text{ thl.}$$

$$12 \text{ Mon} \text{ --- } 8 \text{ thl} \text{ --- } 6 \text{ Monat} ? | 4 \text{ thl.}$$

$$104 \text{ thl} \text{ --- } 100 \text{ thl} \text{ --- } 731\frac{1}{4} \text{ thl} ? | 703\frac{1}{8} \text{ thl.}$$

$$12 \text{ Mon} \text{ --- } 6 \text{ thl} \text{ --- } 9 \text{ Monat} ? | 4\frac{1}{2} \text{ thl.}$$

$$104\frac{1}{2} \text{ thl} \text{ --- } 100 \text{ thl} \text{ --- } 261\frac{1}{4} \text{ thl} ? | 250 \text{ thl.}$$

Drauf nimm 350 und 250 thl von  $703\frac{1}{8}$  thl, und sprich:

$$12 \text{ Mon} \text{ --- } 5 \text{ thl} \text{ --- } 10 \text{ Mon} ? | 4\frac{1}{2} \text{ thl.}$$

$$104\frac{1}{6} \text{ thl} \text{ --- } 100 \text{ thl} \text{ --- } 1\frac{1}{6} \text{ thl} ? | 1\frac{1}{2} \text{ thl.}$$

$$1\frac{1}{2} \text{ thl} \text{ --- } 1 \text{ Ehle} \text{ --- } 103\frac{1}{8} \text{ thl} ? | \text{Antwort.}$$

### Ungleiche Tausch-Rechnung.

Ungleiche Tausch-Rechnung ist: Wann die Tauschende, im Umtauschen ihrer Waaren oder Dingen, einer vor dem andern etwas gewinnen oder verlieren.

Bey

Bei hiesig ungleicher Tausch-Rechnung wird nicht dahin gesehen, daß die Tauschende, in Umtauschung ihrer Waaren, es mit einander gleich gut haben, sondern da gönnet einer dem andern, aus redlichen Ursachen, billig einen Vortritt, welches dann den Rechten und gesunder Vernunft nicht entgegen; allein unbilligen Ubersatz oder Vorteilung ist niemand zu gelten schuldig. Sonsten hat man auch, so wol bey dieß als gleicher Tausch-Rechnung, mit sonderlichem Fleiße wahrzunehmen, daß, wann in Umtauschen die Waaren höher, dann man sie um baar Geld verkauft, angesetzt werden, man solche höhere Ansetzung oder Ubersatz nur auf die Waaren, so gegen Waaren vertauschet, und mit nichts auf die, dagegen baar Geld gegeben oder genommen werden will, zu berechnen.

Belangend das Verfahren, so werden die hieher gehörige Aufgaben, deren Anleitung nach, (wie vor) entweder durch einen oder mehr Sätze, dem Lehrsatze von Dreyen oder Fünffen gemäß, berechnet: übriger Bericht soll bey den Aufgaben selbst, der Gebühr, angesetzt werden. Werck folgende Aufgaben:

Alles, was lieb ist auf Erden,  
Will durch Müß erlanget werden.

29. Zween Kauffleute hieselbst wollen mit einander tauschen; A hat 240  $\text{R}$  Muscatennuß, gibt jedes  $\text{R}$  derselben, gegen baar Geld und auch im Tausch, für 27 gr; B hat Leinewand, gibt jede Ehle derselben um 6 gr für baar Geld, setzt die aber, aus erheblichen Ursachen, und Bewilligung des A, im Tausch an für  $7\frac{1}{2}$  gr. Frag: Wie viel sothaner Leinewand der B dem A, für solch gesamt seine Muscatennüsse, demnach zu geben schuldig? Antw. 864 Ehlen.

$$1 \text{ R} \text{ --- } 27 \text{ gr} \text{ --- } 240 \text{ R} \text{ ? } | 180 \text{ thl.}$$

$$7\frac{1}{2} \text{ gr} \text{ --- } 1 \text{ Ehl} \text{ --- } 180 \text{ thl} \text{ ? } | \text{ Antwort.}$$

30. Zween Kauffleute hieselbst tauschen mit einander; A hat 384  $\text{R}$  Spanisch Grün, gibt jedes  $\text{R}$ , für baar Geld und auch im Tausche, um  $22\frac{1}{2}$  gr; B hat 160  $\text{R}$  Indigo, gibt jedes  $\text{R}$  um  $1\frac{1}{4}$  thl baar Geld, und im Tausche setzt ers, mit Einwilligung des A,  $\frac{1}{3}$  thl theurer dann ers für baar Geld gibt. Hierauf ist meine Frage: Welcher unter denen Tauschenden, und wie viel einer dem andern in gänzlicher Umtauschung



schung des Baaren, an baarem Gelde heraus zu geben  
schuldig? Antw. 20 thl baar Geld muß B dem A heraus ge-  
ben.

1 ₰ — 22½ gr — 384 ₰ ? | 240 thl.

Zu ¼ versammle ⅓ thl, und sprich:

1 ₰ — 1⅓ thl — 160 ₰ ? | 220 thl.

Die nimm von 240 thl, bleibt Antwort.

### Sonnet.

Man muß in diesem Stückwerck's thal,  
Um blöde Sinnen aufzuwecken,  
Kunst, wie sie lehrsam ist zu schätzen,  
Anführen, billig ohne Wahl.

Nächst Gott ist's mein Ziel jedesmal,  
Wie sattsam dieß Buch kan ersehen,  
Den Lehrling wird's begnügt ergözen,  
Zu fassen leicht die Kunst der Zahl.

Wir sollen alles Thun und Dichten  
In Gott erwegen und ausrichten.

Gebet und Fleiß

Macht klug und weis';

Gebet und Fleiß muß nicht ersparen,

Wer Kunst und Weißheit will erfahren.

31. Diefelbst wollen zween Kauffleute mit einander tauschen;  
A hat 384 ₰ Spanisch Grün, gibt jedes ₰, um baar Geld  
und auch im Tausch, für 22½ gr, und will ⅓ baar Geld haben;  
B hat Indigo, gibt jedes ₰ um 1¼ thl für baar Geld, und im  
Tausche um 1⅓ thl. Hierauf ist meine Frage: Wie viel baar  
Geld und Indigo, obigem nach, der B dem A für vorbesagt  
sein gesamtes Spanisch Grün zu geben schuldig? Antw. 20  
thl baar Geld, und 160 ₰ Indigo.

1 ₰ — 22½ gr — 384 ₰ ? | 240 thl.

Draus ⅓, Antw. 20 thl baar Geld, von 240 thl, und

1⅓ — 1 ₰ — 220 thl ? | Antwort.

32. Zwo Personen wollen mit einander tauschen; A hat  $6\frac{1}{2}$  Last Leinsaamen, gibt jede Tonne desselben, um baar Geld und auch im Tausch, für  $6\frac{2}{3}$  thl; B hat Hanff, gibt jeden  $\mathcal{R}$  desselben um  $8\frac{1}{2}$  thl gegen baar Geld, und im Tausche soll er ihn, auf Gutheissen des A, so viel höher ansetzen, daß er 8 thl mit 100 thl Hauptgeld gewinnet. Die Frag ist: Wie hoch er, der B, demnach jeden  $\mathcal{R}$  sothan seines Hanffs im Tausch anzusetzen, und wie viel Hanff er dem A, für seinen vorbenannt gesamtten Leinsaamen zu geben gebührsam? Antw. 9 thl muß B jeden  $\mathcal{R}$  seines Hanffs im Tausche ansetzen, und 60  $\mathcal{R}$  Hanff muß er dem A geben.

$$\begin{array}{r} 100 \text{ thl} \text{ --- } 108 \text{ thl} \text{ --- } 8\frac{1}{2} \text{ thl?} \quad | \quad 9 \text{ thl.} \\ 1 \text{ Tonne} \text{ --- } 6\frac{2}{3} \text{ thl} \text{ --- } 6\frac{2}{3} \text{ Last?} \quad | \quad 540 \text{ thl.} \\ 9 \text{ thl} \text{ --- } 1 \mathcal{R} \text{ --- } 540 \text{ thl?} \quad | \quad \text{Antwort.} \end{array}$$

33. Zween Kauffleute wollen mit einander tauschen; A hat Leinsaamen, gibt jede Tonne desselben, für baar Geld und auch im Tausch, um  $6\frac{2}{3}$  thl; B hat 60  $\mathcal{R}$  Hanff, gibt jeden  $\mathcal{R}$  desselben um egliche Thaler für baar Geld, und im Tausche, auf Gutheissen des A, für 9 thl, und gewinnet also 8 thl mit 100 thl Hauptgeld. Die Frag ist: Wie theur B jeden  $\mathcal{R}$  seines Hanffs demnach um baar Geld geben, und wie viel Leinsaamen ihm der A, für sothan gesamtten Hanff, zu liefern schuldig? Antw.  $8\frac{1}{3}$  thl hat B jeden  $\mathcal{R}$  Hanff um baar Geld gegeben, und 81 Tonnen, oder  $6\frac{1}{4}$  Last Leinsaamen muß ihm A liefern.

$$\begin{array}{r} 108 \text{ thl} \text{ --- } 100 \text{ thl} \text{ --- } 9 \text{ thl?} \quad | \quad 8\frac{1}{3} \text{ thl.} \\ 1 \mathcal{R} \text{ --- } 9 \text{ thl} \text{ --- } 60 \mathcal{R?} \quad | \quad 540 \text{ thl.} \\ 6\frac{2}{3} \text{ thl} \text{ --- } 1 \text{ Tonne} \text{ --- } 540 \text{ thl?} \quad | \quad \text{Antwort.} \end{array}$$

34. Zween Kauffleute in Hamburg wollen mit einander tauschen; A hat 40 Last Hispanisch Sals, gibt jede Last für baar Geld um 110 Marek, und im Tausche für 112 Marek; B hat 16 Last Flämischen Hering, jede Last, für baar Geld und auch im Tausche, um 224 Marek. Darauf ist meine Frage: Welcher unter den Tauschenden, und wie viel einer dem andern, in gänglicher Umtauschung dero Waaren, an

baa

baarem Gelde heraus zu geben schuldig? Antw. 880 Marck muß B dem A geben.

1 Last — 112 Marck — 40 Last? 4480 Marck, | nimm

1 Last — 224 Marck — 16 Last? 3584 Marck, | ab.

112 — 110 — 896 Marck? | Antwort.

35. Zween Kauffleute in Hamburg wollen mit einander tauschen; A hat 40 Last Spanisch Salz, jede Last für baar Geld, um 110 Marck, und im Tausche 112 Marck, will 880 Marck baar Geld haben; B hat Flämischen Hering, jede Last für baar Geld und auch im Tausche um 224 Marck. Hierauf ist meine Frage: Wie viel Flämischen Hering, nebst vorherührtem baarem Gelde, der B dem A für solch gesamt benanntes Salz zu geben schuldig? Antw. 16 Last.

1 Last — 110 M<sup>d</sup> — 40 Last? | 4400 M<sup>d</sup>.

Davon 880 M<sup>d</sup> baar Geld, und sprich:

110 M<sup>d</sup> — 112 M<sup>d</sup> — 3520 M<sup>d</sup>? | 3584 M<sup>d</sup>.

224 M<sup>d</sup> — 1 Last — 3584 M<sup>d</sup>? | Antwort.

36. Zween Kauffleute wollen mit einander tauschen; A hat 64 Stk Eisen, gibt jedes Stk desselben, um baar Geld, für 8 $\frac{1}{4}$  thl, will dasselbe im Tausche also ansetzen, daß er 10 thl mit 100 thl Hauptgeld gewinnet; B hat Bley, gibt jeden  $\mathcal{R}$  desselben, um baar Geld, für 3 $\frac{1}{8}$  thl, will ihn aber im Tausche derogestalt ansetzen, daß er 12 thl mit 100 thl gewinnet. Wann sie nun des Tausches also einig, so wird gefragt: Wie hoch demnach ihr jeder benannt seine Waare im Tausche an schlagen, und wie viel Bley der B dem A für sein gesamtes Eisen muß geben? Antw. 9 $\frac{1}{8}$  thl muß A jedes Stk seines Eisens, und 3 $\frac{1}{2}$  thl B jeden  $\mathcal{R}$  seines Bleyes ansetzen, und 176  $\mathcal{R}$  Bley muß B dem A geben.

100 — 110 — 8 $\frac{1}{4}$  thl? | Antwort.

100 — 112 — 3 $\frac{1}{8}$  thl? | Antwort.

1 Stk — 9 $\frac{1}{8}$  thl — 64 Stk? | 616 thl.

3 $\frac{1}{2}$  thl — 1  $\mathcal{R}$  — 616 thl? | Antwort.

37. Ihrer zween wollen mit einander tauschen; A hat Eisen, gibt jedes Schß desselben um  $8\frac{1}{4}$  thl für baar Geld, und im Tausche um  $9\frac{1}{8}$  thl; B hat 176  $\mathcal{C}$  Bley, gibt jeden  $\mathcal{C}$  desselben, um baar Geld, für  $3\frac{1}{2}$  thl, und im Tausche derogestalt, daß er 2 thl mehr denn A mit 100 thl gewinnet. Hierauf ist meine Frage: Wie theur demnach der B jeden  $\mathcal{C}$  seines Bleyes im Tausche angefest, und wie viel Eisen er von A für sein benannt gesamtes Bley muß empfangen? Antw.  $3\frac{1}{2}$  thl hat B jeden  $\mathcal{C}$  seines Bleyes im Tausche angefest, und 64 Schßfund Eisen muß ihm der A geben.

$$8\frac{1}{4} \text{ thl} \text{ --- } 9\frac{1}{8} \text{ thl} \text{ --- } 100 \text{ thl} ? \quad | \quad 110 \text{ thl, darzu 2 thl.}$$

$$100 \text{ thl} \text{ --- } 112 \text{ thl} \text{ --- } 3\frac{1}{2} \text{ thl} ? \quad | \quad \text{Antwort.}$$

$$1 \mathcal{C} \text{ --- } 3\frac{1}{2} \text{ thl} \text{ --- } 176 \mathcal{C} ? \quad | \quad 616 \text{ thl.}$$

$$9\frac{1}{8} \text{ thl} \text{ --- } 1 \text{ Schß} \text{ --- } 616 \text{ thl} ? \quad | \quad \text{Antwort.}$$

38. Zween Kauffleute in Lüneburg wollen mit einander tauschen; A hat 4800 Pf Ungarische Pflaumen, gibt jedes 100 Pf derselben, für baar Geld, um  $2\frac{1}{2}$  thl, und im Tausche will er sie, auf Bewilligung des B, derogestalt ansetzen, daß er 20 thl mit 100 thl gewinnet; B hat 1200 Pf Feigen, gibt jedes 100 Pf derselben, für baar Geld, und auch im Tausche, um  $6\frac{2}{3}$  thl. Drauf ist meine Frage: Wie hoch demnach A jedes 100 Pf sothan seiner Pflaumen im Tausche muß ansetzen, und welcher, und wie viel, unter ihnen einer dem andern, in gänglicher Umsezung dero Waaren, an baarem Gelde heraus zu geben schuldig? Antw.  $2\frac{1}{2}$  thl jedes 100 Pf der A anzusetzen, und  $33\frac{1}{3}$  thl baar Geld muß B dem A heraus geben.

$$100 \text{ thl} \text{ --- } 120 \text{ thl} \text{ --- } 2\frac{1}{2} \text{ thl} ? \quad | \quad \text{Antwort.}$$

$$100 \text{ th} \text{ --- } 2\frac{1}{2} \text{ thl} \text{ --- } 4800 \text{ th} ? \quad | \quad 120 \text{ thl.}$$

$$100 \text{ th} \text{ --- } 6\frac{2}{3} \text{ thl} \text{ --- } 1200 \text{ th} ? \quad | \quad 80 \text{ thl.}$$

Die nimm von 120 thl, und rechne weiter:

$$2\frac{1}{2} \text{ thl} \text{ --- } 2\frac{1}{2} \text{ thl} \text{ --- } 40 \text{ thl} ? \quad | \quad \text{Antwort.}$$

39. Es wollen zween Kauffleut in Bremen mit einander tauschen; A hat Ungarische Pflaumen, setz jedes 100 Pf  
E e e
dero

derofelben im Tausch auf  $2\frac{1}{2}$  thl, und also 20 pro centum höher dann für baar Geld; B hat 1200 ₰ Feigen, gibt jedes 100 ₰ derofelben für baar Geld und auch im Tausch um  $6\frac{2}{3}$  thl, will dagegen und um  $33\frac{1}{3}$  thl baar Geld dero erwähnten Pflaumen von dem A haben. Die Frag ist: Wie theur demnach der A jedes 100 ₰ sothaner Pflaumen für baar Geld gegeben, und B derselben um vorbenannt seine Feigen und erwehnt baares Geld sämtlich gebührsam? Antwort:  $2\frac{1}{2}$  thl jedes 100 Pfund der A für baar Geld gegeben, 4800 ₰ Ungarische Pflaumen müß er haben.

120 thl	—	100 thl	—	$2\frac{1}{2}$ thl ?	Antwort.
100 ₰	—	$6\frac{2}{3}$ thl	—	1200 ₰ ?	80 thl.
$2\frac{1}{2}$ thl	—	100 ₰	—	80 thl ?	3200 ₰.
$2\frac{1}{2}$ thl	—	100 ₰	—	$33\frac{1}{3}$ thl ?	1600 ₰.

Dies legt erlangt beydes versammelt, gibt vorgesezte Antwort.

1746 40. Zween wollen mit einander tauschen; A hat 12 Sch Schwefel, gibt jedes Schiff Pfund um  $8\frac{1}{4}$  thl für baar Geld, fest selbig im Tausche so hoch, daß er 10 thl mit 100 thl gewinnt; B hat 22 Tonnen Lüneburger Saltz, gibt jede Tonne um baar Geld für  $3\frac{1}{8}$  thl, will selbig im Tausche so hoch ansetzen, daß er 12 thl mit 100 thl gewinnt. Die Frag ist: Wie hoch demnach ihr jederer sothan seine Baar im Tausch ansetzen, und welcher und um wie viel ihr einer dem andern in gänglicher Umsezung derselben baar Geld heraus geben muß? Antw.  $9\frac{5}{8}$  thl muß A jedes Schß Schwefels, und  $3\frac{1}{2}$  thl muß B jede Tonne Saltz ansetzen, und 35 thl baar Geld muß B dem A geben.

100	—	110	—	$8\frac{1}{4}$ thl ?	
100	—	112	—	$3\frac{1}{8}$ thl ?	Antwort :
1 Schß	—	$9\frac{5}{8}$ thl	—	12 Schß ?	$115\frac{1}{2}$ thl.
1 Tonn	—	$3\frac{1}{2}$ thl	—	22 Tonn ?	77 thl von $115\frac{1}{2}$ thl.
110 thl	—	100 thl	—	$38\frac{1}{2}$ thl ?	Antwort.

41. Ihrer zween wollen mit einander tauschen; A hat 1620 ₰ Man

¶ Mandeln, gibt jedes ₰ um  $\frac{1}{8}$  thl für baar Geld, und  $\frac{1}{6}$  thl im Tausch; B hat 600 ₰ eingemachten Ingiber, jedes ₰ um  $\frac{1}{7}$  thl für baar Geld, und  $\frac{1}{3}$  thl im Tausch. Hierauf ist meine Frage: Welcher, und um wie viel unter ihnen pro centum den besten Tausch, und einer dem andern in gänglicher Umsezung dero Waaren baar Geld heraus zu geben schuldig? Antwort: 20 $\frac{1}{2}$  thl des A Tausch besser dann B, und 33 $\frac{1}{4}$  thl baar Geld muß B dem A heraus geben.

$\frac{1}{8}$ thl	—	$\frac{1}{6}$ thl	—	100 thl?		133 $\frac{1}{2}$ thl		Nimm ab,
$\frac{1}{7}$ thl	—	$\frac{1}{3}$ thl	—	100 thl?		112 $\frac{1}{2}$ thl		Antwort.
1 ₰	—	$\frac{1}{6}$ thl	—	1620 ₰?		270 thl.		
1 ₰	—	$\frac{1}{3}$ thl	—	600 ₰?		225 von 270 thl.		
$\frac{1}{6}$ thl	—	$\frac{1}{8}$ thl	—	45 thl?		Antwort.		

42. Es haben zween mit einander getauschet; A hat 600 ₰ eingemachten Ingiber, giebet jedes ₰ um baar Geld, weiß nicht wie theur, im Tausch aber um  $\frac{1}{3}$  thl; B hat Mandeln, jedes ₰ um  $\frac{1}{8}$  thl für baar Geld, und  $\frac{1}{6}$  im Tausch empfähet dafür sämtlich von A nebst erwehnt gesamtem Ingiber 33 $\frac{1}{4}$  thl baar Geld, und befindet, daß er 20 $\frac{1}{2}$  pro centum besser getauschet dann A. Die Frag ist: Wie theur demnach der A j des ₰ sohan seines Ingibers für baar Geld geschäzt, und dero Mandeln von dem A sämtlich empfangen? Antw.  $\frac{1}{7}$  thl baar Geld jedes ₰ geschäzet, und 1620 ₰ Mandeln empfangen.

$\frac{1}{8}$ thl	—	$\frac{1}{6}$ thl	—	100 thl?		133 $\frac{1}{2}$ thl.
Davon 20 $\frac{1}{2}$ thl, und sprich:						
112 $\frac{1}{2}$ thl	—	100 thl	—	$\frac{1}{3}$ thl?		Antwort.
1 ₰	—	$\frac{1}{3}$ thl	—	600 ₰?		225 thl.
$\frac{1}{6}$ thl	—	1 ₰	—	225 thl?		1350 Pfund.
$\frac{1}{8}$ thl	—	1 ₰	—	33 $\frac{1}{4}$ thl?		270 Pfund.

Die lezt erlangt beyde Posten addirt, gibt ferner Antwort.

43. Zween wollen mit einander tauschen; A hat eingemachten Ingiber, jedes ₰ um  $\frac{1}{7}$  thl für baar Geld und  $\frac{1}{3}$  thl im

Tausche; B hat 1620 Pf Mandeln, jedes Pf um  $\frac{1}{8}$  thl für baar Geld, und im Tausche so theur, daß er pro centum 20 $\frac{5}{8}$  thl mehr dann A gewinnet, und will für  $\frac{1}{8}$  seiner Waaren baar Geld, und für den Überschuß Ingiber haben. Die Frag ist: Wie theur er demnach jedes Pf im Tausche muß ansetzen, und für besagt gesamt seine Mandeln vom A baar Geld und Ingiber werd erlangen? Antw.  $\frac{1}{8}$  thl jedes Pf ansetzen, 33 $\frac{1}{2}$  thl baar Geld und 600 Pf Ingiber erlangen.

$\frac{1}{8}$  thl —  $\frac{3}{8}$  thl — 100 thl? | 112 $\frac{1}{2}$  thl.

Darzu 20 $\frac{5}{8}$  thl, und sprich:

100 thl — 133 $\frac{1}{8}$  thl —  $\frac{1}{8}$  thl? | Antwort.

Weiter nimm  $\frac{1}{8}$  aus 1620 Pf, und sprich:

1 Pf —  $\frac{1}{8}$  thl — 270 Pf? | Antwort.

Ferner von 1620 Pf nimm 270 Pf, und sprich:

1 Pf —  $\frac{1}{8}$  thl — 1350 Pf? | 225 thl.

$\frac{3}{8}$  thl — 1 Pf — 225 thl? | Antwort.

44. Hieselbst wollen zween Kauffleute mit einander tauschen; A hat 12 $\frac{1}{4}$  ℞ Salpeter, gibt jeden ℞ desselben, um baar Geld, für 22 $\frac{1}{2}$  thl, und im Tausch für 24 thl; B hat 6 ℞ 78 Pfund Büchsen-Pulver, gibt jeden ℞, für baar Geld, um 27 $\frac{1}{2}$  thl, und im Tausche für 36 $\frac{2}{3}$  thl. Hierauf ist meine Frage: Welcher unter denen Tauschenden, und um wie viel, mit 100 thl Hauptgeldern, den besten Tausch, und ihr einer dem andern in gänglicher Umsehung dero Waaren, an baarem Gelde, heraus zu geben schuldig? Antw. 26 $\frac{2}{3}$  thl hat B mit 100 thl Hauptgeldern besser dann A getauschet, und 45 thl baar Geld muß B dem A geben.

22 $\frac{1}{2}$ thl — 24 thl — 100 thl?	106 $\frac{2}{3}$ thl	Nimm ab, gib Antw.
27 $\frac{1}{2}$ thl — 36 $\frac{2}{3}$ thl — 100 thl?	133 $\frac{1}{3}$ thl	
1 ℞ — 24 thl — 12 $\frac{1}{4}$ ℞?	294 thl	Nimm ab, und seh:
1 ℞ — 36 $\frac{2}{3}$ thl — 6 ℞ 78 Pf?	246 thl	
24 thl — 22 $\frac{1}{2}$ thl — 48 thl?	Antwort.	

45. Zween Handels-Personen tauschen mit einander; A hat Salpeter, gibt jeden ℞ desselben, im Tausch, 1 $\frac{1}{2}$  thl theu,

theurer als um baar Geld, und gewinnet  $6\frac{2}{3}$  thl pro centum; B liefert dagegen dem A 45 thl baar Geld und 6  $\text{R}$  78 Pf Büchsenpulver, jeden  $\text{R}$  um  $9\frac{1}{2}$  thl theurer im Tausch dann um baar Geld, und gewinnet  $26\frac{2}{3}$  thl pro centum mehr dann A. Hierauf ist meine Frage: Wie theur ihr jederer jeden  $\text{R}$  sothan seiner Waare baar, und im Tausche, demnach angesetzt, und wie viel Salpeter der B vom A empfangen?  
 Antw.  $22\frac{1}{2}$  thl baar, und 24 thl im Tausch A,  $27\frac{1}{2}$  thl baar, und  $36\frac{2}{3}$  thl im Tausche B jeden  $\text{R}$  angesetzt, und  $12\frac{1}{4}$   $\text{R}$  Salpeter der B vom A empfangen.

$6\frac{2}{3}$  thl — 100 thl —  $1\frac{1}{2}$  thl? | Antwort.

Darzu  $1\frac{1}{2}$  thl, kommt ferner Antwort; weiter zu  $6\frac{2}{3}$  thl addir  $26\frac{2}{3}$  thl, und sprich:

$33\frac{1}{3}$  thl — 100 thl —  $9\frac{1}{2}$  thl? | Antwort.

Darzu  $9\frac{1}{2}$  thl, kommt ferner Antwort.

$22\frac{1}{2}$  thl — 1  $\text{R}$  — 45 thl? | 2  $\text{R}$  für baar Geld.

1  $\text{R}$  —  $36\frac{2}{3}$  thl — 6  $\text{R}$  78 Pf? | 246 thl.

24 thl — 1  $\text{R}$  — 246 thl? |  $10\frac{1}{4}$   $\text{R}$ , darzu vorerlangte 2  $\text{R}$ , gibt endlich Antwort.

46. In Hamburg wollen zween Kauffleute mit einander tauschen; A hat 1800 Ehlen feine Leinwand, gibt jeder Ehle für baar Geld um  $\frac{1}{6}$  thl, und im Tausche  $\frac{1}{4}$  thl, Ziel 12 Monat; B hat 600 Ehlen Bay, gibt jeder Ehle, für baar Geld, um  $\frac{1}{3}$  thl, und im Tausche  $\frac{1}{2}$  thl, Ziel 6 Monat. Hierauf ist meine Frage: Welcher unter ihnen pro centum jährlich den besten Tausch, und ihr einer dem andern, in gänzlichlicher Umsezung dero Waaren, baar Geld heraus zu geben schuldig?  
 Antw. 25 thl pro centum jährlich hat der A besser denn B getauscht, und  $133\frac{1}{3}$  thl baar Geld muß B dem A geben.

Machs also:

Von  $\frac{1}{4}$  nimm  $\frac{1}{6}$  thl, und sprich:

$\frac{1}{2}$  thl —  $\frac{1}{12}$  thl — 100 thl? | 50 thl.

Weiter: Von  $\frac{1}{2}$  nimm  $\frac{1}{3}$ , und sprich:

See 3

$\frac{1}{6}$  thl



$$\frac{1}{3} \text{ thl} \quad \triangleright \quad \frac{1}{24} \text{ thl} \quad \triangleleft \quad \begin{array}{l} 100 \text{ thl} \\ 12 \text{ Monat} \end{array} \quad | \quad 25 \text{ thl.}$$

Die nimm von 50 thl, bleibt Antwort. Weiter addir 100 thl und 50 thl, und sprich:

$$100 \text{ thl} \text{ --- } 150 \text{ thl} \text{ --- } \frac{1}{6} \text{ thl} ? \quad | \quad \frac{1}{2} \text{ thl.}$$

Ferner addir 100 thl und 25 thl, und sprich:

$$100 \text{ thl} \text{ --- } 125 \text{ thl} \text{ --- } \frac{1}{3} \text{ thl} ? \quad | \quad \frac{1}{12} \text{ thl.}$$

$$1 \text{ Ehl} \text{ --- } \frac{1}{4} \text{ thl} \text{ --- } 1800 \text{ Ehlen} ? \quad | \quad 450 \text{ thl.}$$

$$1 \text{ Ehl} \text{ --- } \frac{1}{12} \text{ thl} \text{ --- } 600 \text{ Ehlen} ? \quad | \quad 250 \text{ thl.}$$

Die 250 nimm von 450 thl, und sprich:

$$150 \text{ thl} \text{ --- } 100 \text{ thl} \text{ --- } 200 \text{ thl} ? \quad | \quad \text{Antwort.}$$

47. Zween wollen mit einander tauschen; A hat 9000 ₰ Reis, jedes ₰ 100 um 8 thl für baar Geld, im Tausch um 9 thl, und will für  $\frac{1}{3}$  dero Waaren baar Geld haben; B hat 4000 ₰ Rappern, jedes 100 ₰ für baar Geld um 10 thl, im Tausch um 12 thl, und will für  $\frac{1}{4}$  der Waaren baar Geld haben. Wann nun selbige Waaren gegen einander gänglich umgesetzt, und des einen erfordert baares Geld gegen des andern seines abzurechnen beliebet, so ist meine Frage: Welcher unter ihnen und um wie viel einer dem andern erdlich demnach baar Geld heraus zu geben schuldig? Antw. 300 thl baar Geld muß B dem A heraus geben.

Nimm  $\frac{1}{3}$  aus 9000 ₰, und rechne:

$$100 \text{ ₰} \text{ --- } 8 \text{ thl} \text{ --- } 3000 \text{ ₰} ? \quad | \quad 240 \text{ thl baar A.}$$

Weiter nimm  $\frac{1}{4}$  aus 4000 ₰, und sprich:

$$100 \text{ ₰} \text{ --- } 10 \text{ thl} \text{ --- } 1000 \text{ ₰} ? \quad | \quad 100 \text{ thl baar B.}$$

Ferner: von 240 thl nimm 100 thl, bleiben 140 thl.

Weiter:

Von 9000 ₰ nimm 3000 ₰, und sprich:

$$100 \text{ ₰} \text{ --- } 9 \text{ thl} \text{ --- } 6000 \text{ ₰} ? \quad | \quad 540 \text{ thl.}$$

Ferner von 4000 ₰ nimm 1000 ₰, und sprich:

$$100 \text{ ₰} \text{ --- } 12 \text{ thl} \text{ --- } 3000 \text{ ₰} ? \quad | \quad 360 \text{ thl.}$$

Demnach von 540 thl nimm 360 thl, und sprich:

$$9 \text{ thl} \text{ --- } 8 \text{ thl} \text{ --- } 180 \text{ thl} ? \quad | \quad 160 \text{ thl.}$$

Dazu obige 140 thl, gibt endlich Antwort.

48. Ihrer zween wollen mit einander tauschen; A hat 9000 ₰ Reis, giebt jedes 100 ₰ baar um 8 thl, im Tausch aber um 9 thl, Ziel 4 Monat, und will für  $\frac{1}{2}$  dero Waaren baar Geld haben; B hat 4000 ₰ Rappern, gibt jedes 100 Pfund baar um 10 thl, im Tausch aber um 12 thl, Ziel 6 Monat, und will für  $\frac{1}{4}$  seiner Waare baar Geld haben. Wann nun sothane Waaren gänglich gegen einander umgesetzt, und des einen erfordert baares Geld gegen des andern seines abzurechnen beliebt, so ist meine Frage: Welcher unter ihnen und um wie viel einer dem andern demnach endlich baar Geld heraus zu geben schuldig? Antw. 314 $\frac{6}{11}$  thl baar Geld muß B dem A geben.

Maß also: von 9 thl nimm 1 thl, und sprich:

8 thl  $\triangleright$  1 thl  $\triangleleft$  100 thl?  
4 Monat  $\triangleright$  12 Monat? | 37 $\frac{1}{2}$  thl.

Weiter, von 12 thl nimm 10 thl, und setz:

10 thl  $\triangleright$  2 thl  $\triangleleft$  100 thl  
12 Monaten  $\triangleright$  12 Monaten? | 40 thl.

100 thl — 137 $\frac{1}{2}$  thl — 8 thl? | 11 thl.

100 thl — 140 thl — 10 thl? | 14 thl.

Nun nimm  $\frac{1}{2}$  aus 9000 ₰, und rechne:

100 ₰ — 8 thl — 3000 ₰? | 240 thl.

Weiter nimm  $\frac{1}{4}$  aus 4000 ₰, und setz:

100 ₰ — 10 thl — 1000 ₰? | 100 thl.

Die 100 thl nimm von 240 thl, bleiben 140 thl, und weiter von 9000 ₰ nimm 3000 ₰, und sprich:

100 ₰ — 11 thl — 6000 ₰? | 660 thl.

Ferner von 4000 ₰ nimm 1000 ₰, und setz:

100 ₰ — 14 thl — 3000 ₰? | 420 thl.

Von 660 thl nimm 420 thl, und sprich:

11 thl — 8 thl — 240 thl? | 174 $\frac{6}{11}$  thl.

Darzu obig erlangte 140 thl addirt, gibt ferner endlich Antwort.

49. Ihrer zweene wollen miteinander barattiren oder tauschen; A hat 8000 ₰ Ambrosinische Mandelen, jedes

100 Pf, um Geld, zu  $57\frac{1}{4}$  Marck Lübis, und im Tausch um  $64\frac{1}{6}$  Marck, Ziel 4 Monat, Disconto a 8 pro cent. pro Anno; B hat 700 Pf Pflirsichblüch feine Seide, jedes Pf, um Geld, zu  $21\frac{1}{4}$  Marck, und im Tausche zu  $25\frac{1}{2}$  Marck, Ziel 9 Monat, Disconto a  $8\frac{1}{2}$  pro cent. pro Anno. Frag: Welcher unter ihnen, und um wie viel, ihr einer dem andern, in gänglicher Umsehung dero Waaren, contant heraus zu geben gebührsam? Antw.  $9833\frac{1}{3}$  Marck muß A dem B erlegen.

Ist nach Anleitung nächst vorhergehender 28ster Aufgabe leicht zu berechnen.

50. Zween Kauffleute in Lüneburg tauschen mit einander, A hat ein Päcklein gefärbte Seiden, ist  $\frac{1}{2}$  derselben schwarz,  $\frac{2}{3}$  der übrigen roth, und die ferner übrige ingesamt gelb, allerwege, für baar Geld, 2 Pf der schwarzen um 8 thl, 3 Pf der rothen um 16 thl, und 4 Pf der gelben um  $12\frac{1}{2}$  thl, im Tausch aber setzt er jede Sort derogestalt an, daß 10 pro centum gewonnen werden. Gegen sothan besagte Seide liefert ihm der B  $40\frac{2}{3}$  thl baar Geld, und 440 Ehlen Blümerant gefärbten Atlasch, jeder Ehle für baar Geld um  $1\frac{2}{3}$  thl, im Tausch aber um so viel theurer, daß er 20 pro centum gewinnt. Hierauf ist meine Frage: Wie viel des A seiner Seide demnach sämtlich, und ieder Sort in besonders, gewesen? Antw. 195 Pf der Seiden ingesamt,  $97\frac{1}{2}$  Pf der schwarzen, 65 Pf der rothen, und  $32\frac{1}{2}$  Pf der gelben.

100 thl — 120 thl —  $1\frac{1}{3}$  thl ? 2 thl.

1 Ehle — 2 thl — 440 Ehle ? 880 thl.

110 thl — 100 thl — 880 thl ? 800 thl.

Darzu  $40\frac{2}{3}$  thl baar Geld, kommen  $840\frac{2}{3}$  thl baar Geld, kostet die gesamte Seide. Drauf setze ferner:

1 Summ der sämtlichen Seide gewesen, draus  $\frac{1}{2}$ , kommt  $\frac{1}{2}$  Summ schwarz, von 1 Summ, bleibt  $\frac{1}{2}$  Summ, draus  $\frac{2}{3}$ , kommt  $\frac{1}{3}$  Summ roth, nimm von  $\frac{1}{2}$  Summ, bleibt  $\frac{1}{6}$  Summ gelb. Drauf rechne:

2thl	— 8 thl	— $\frac{1}{2}$	Sum?	2	Sum.	} versammle } und rechne } weiter:
3thl	— 16 thl	— $\frac{1}{3}$	Sum?	1 $\frac{7}{10}$	Sum.	
4thl	— 12 $\frac{1}{2}$ thl	— $\frac{1}{4}$	Sum?	1 $\frac{1}{2}$	Sum.	

4  $\frac{1}{2}$  Sum — 840  $\frac{2}{3}$  thl — 1 Sum? | 195 Pf der Seiden  
sämtlich, draus  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{3}$ , und  $\frac{1}{6}$ , jedes besonders, kommt jedens  
Vielheit, wie vor gesagt.

51. Vor Alters, wie man liest, haben Anshades und Semyades, zween Kauffleute in Sicilien, einige Waaren mit einander vertauschet; Anshades liefernd eglich gefärbtes seiden Tuch, war  $\frac{1}{2} \div 200$  Ehlen desselben schwarz,  $\frac{1}{3} \div 40$  Ehlen des übrigen braun,  $\frac{1}{4} \div 10$  Ehlen des ferner übrigen roth, und das endlich weiter übrigs sämtlich grün. (alles zu unserer Mäng berechnet) angeschlagen, für baar Geld, jeder Ehle des schwarzen um 1  $\frac{7}{8}$  thl, des braunen um 1  $\frac{1}{2}$  thl, des rothen um 1  $\frac{3}{4}$  thl, und des grünen um 1  $\frac{1}{4}$  thl, im Tausch aber jeder Ehl, ohn Unterscheid,  $\frac{1}{8}$  thl theurer dann um baar Geld; Semyades, gegen sothan seiden Tuch und 46 thl baar Geld, überall liefernd 2260 Ehlen bunte seidene Schnür, jeder Ehle für baar Geld um  $\frac{1}{2}$  thl, und im Tausch (damit der Tausch vermeintlich gleich) auf  $\frac{1}{8}$  thl höher dann um baar Geld. Anshades, weil sothane seidene Schnüre nicht allerdings, wie versprochen, tauglich, foderte sein Geld und Waaren hinweg, Semyades aber hielt den Tausch bündig; drum ersuchte Anshades seinen guten Freund, den Philosophum Aristippum, dessentwegen beym Könige Dionysio einen Befehl auszuwirken. Aristippus legte Fleiß an, allein Dionysius wolte nicht willfahren, bis Aristippus sich zu seinen Füßen gelegt. Semyades dieß vernehmend bespottet sothan einem Philosopho übelständlichen Fußfall. Aristippus versetzte: Der gesuchte Nuge ist meines Freundes, der Schade dein, und der Fußfall auch nicht mein, sondern des Dionysii Schuld, welcher seine Ohren an den Füßen hat. Aus erzehitem ist die Rechnens-Prage: Wie viel des Anshades seidenes Tuch insgesamt, und jeder Sort besonders, demnach gewesen? Antw. 800 Ehlen insgesamt, 200 Ehlen

schwarz, 240 Ehlen braun, 80 Ehlen roth und 280 grün  
gewesen.

Trit bey deinen Freund in guter Sach,  
Giebet es dir gleich was Ungemach.

$\frac{1}{2}$  thl — 1 Ehle — 46 thl? | 92 Ehlen.

Die nimm von 2260 Ehlen. Und addir  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{8}$  thl und  
sprich:

1 Ehle —  $\frac{1}{8}$  thl — 2168 Ehl? | 1355 thl die Schnür ge-  
gen Tuch.

Setz: 1 Sum des Tuchs. Draus  $\frac{1}{2} \div 100$  Ehlen schwarz.

Ist:  $\frac{1}{2}$  Sum  $\div 200$  Ehlen. Von 1 Sum, so bleibt

$\frac{1}{2}$  Sum  $\mp 200$  Ehlen. Draus  $\frac{1}{2} \mp 40$  Ehlen.

Ist:  $\frac{1}{8}$  Sum  $\mp 106\frac{2}{3}$  Ehlen braun. Von  $\frac{1}{2}$  Sum  $\mp 200$  Ehl

$\frac{1}{3}$  Sum  $\mp 93\frac{1}{3}$  Ehlen. Daraus  $\frac{1}{4} \div 10$  Ehlen.

Ist:  $\frac{1}{12}$  Sum  $\mp 13\frac{1}{3}$  Ehlen roth. Nim von  $\frac{1}{2}$  Sum  $\mp 93\frac{1}{3}$  Ehl

Ist:  $\frac{1}{4}$  Sum  $\mp 80$  Ehlen grün.

Nun versamle zu  $1\frac{7}{8}$ ,  $1\frac{3}{4}$ ,  $1\frac{1}{2}$  und  $1\frac{1}{4}$  jeden  $\frac{1}{8}$  thl, und rechne  
weiter:

1 Ehl — 2 thl —	$\frac{1}{2}$ Sum $\div 200$	
1 Ehl — $2\frac{7}{8}$ thl —	$\frac{1}{6}$ Sum $\mp 106\frac{2}{3}$	} gerechnet, so komt:
1 Ehl — $1\frac{1}{2}$ thl —	$\frac{1}{12}$ Sum $\mp 13\frac{1}{3}$	
1 Ehl — $1\frac{3}{8}$ thl —	$\frac{1}{4}$ Sum $\mp 80$	
1 Sum $\div 400$	$1\frac{1}{2}$ Sum $\mp 70$ gleich 1355 thl.	
$\frac{1}{16}$ Sum $\mp 200$	70	
$\frac{1}{8}$ Sum $\mp 20$	77	
$\frac{1}{32}$ Sum $\mp 110$	addir	70
		1475
		25
		32

Antwort: 800 Ehl.

Draus

Draus nimm  $\frac{1}{2} \div 200$ ,  $\frac{1}{6} \mp 106\frac{2}{3}$ ,  $\frac{1}{12} \mp 13\frac{1}{3}$  und  $\frac{1}{4} \mp 80$  jedes. Gib mehrer Antwort.

## Regula Plus &amp; Minus,

Oder

## Lehrsatz Mehr und Weniger.

Lehrsatz Mehr und Weniger lehret: Wann verglichenen Zahlen oder Dingen einig, an Rahmen oder Wesen, andere Zahlen oder Dinge (durch  $\mp$  Mehr oder  $\div$  Weniger) Ab- oder Zugehend, anhängen: Wie man, was demnach Kunst-gemäß zu suchen fürfällt, berechnen soll.

Es ist hie bevor angezeigt, und aus bisher mehrmahlig fürgänger Erörterung bekannt, was massen das Zeichen  $\mp$  im rechnen Plus oder Mehr, und das Zeichen  $\div$  dagegen Minus oder Weniger bescheidet, andeut oder gilt. Solches hat man auch unter diesem Lehrsatze wohl zu beobachten, gestaltsam selbiger von Plus und Minus oder Mehr und Weniger den Rahmen führet, und sonderlich davon handelt, dessentwegen dann sothan erwehnter Zeichen Gebrauch sich ganz vielfältig dabey ereuget und anfindet. Demnachst die Verfahrnung selbig diesen Lehrsatzes anreihend, beliebe der Kunst-Begieriger zu wissen: wann Zahlen oder Dinge unterschiedliches Rahmens oder Wesens sind, und einerley oder gleiche Zeichen bedeuten, anzeigen oder bey sich haben, von einander ab, nemlich  $\mp$  von  $\mp$ , und  $\div$  von  $\div$ , versey das kleiner  $\mp$  von grössern  $\mp$ , und das kleiner  $\div$  vom grössern  $\div$ ; welch aber zwar eines Rahmens oder Wesens sind, und doch ungleiche Zeichen bedeuten, anzeigen oder bey sich haben, die versammle, nemlich  $\mp$  zu  $\div$ , oder  $\div$  zu  $\mp$ , und alsdann verfahr im übrigen dem Lehrsatze von dreyen gemäß. Hat aber auch die hinter oder Frage-Zahl einen ausdrücklich bekannten Ab oder Zugang, so versammle den Zugang oder  $\mp$  zu erlangender Antwort, den Abgang oder  $\div$  aber

nimmt

nimm davon; ist aber der Ab- oder Zugana nicht ausdrücklich völlig bekandt, sondern beziehet sich ehlicher massen auf die mittlere Zahl, so versammle den Zugang oder  $\text{+}$  zu der fodern Zahl, den Abgang aber zeug davon ab, und handle dann im übrigen ferner, dem Lehrsage von Dreyen gemäß. Worbey aber wohl zu beobachten, daß die vorkommende Sachen, jeder Sort, eines gleichen oder beständig verglichenen Werths oder Geltuna seyn müssen, dann widrigen Falls sind die Aufgaben, ob sie gleich also geschienen, unter diese Regul nicht bebrüg, noch dadurch zu berechnen, wie davon etwan in der Zugabe dieses Buchs einige Aufgaben anbefindlich; wo aber, nebst diesem, bey mehrerer Bericht möchte vonnöthen seyn, soll mit Gottes Hülffe, seines Orts, der Gebühr, werden angefetzt. Merck folgende Aufgaben:

In Gottes Beystand, Hülff und Segen  
Ist aller Menschen Thun gelegen.

1. Einer kaufft hieselbst 1  $\text{R}$  Kaltgahr Leder, gibt dafür 34 thl, und noch so viel darzu als demnach desselben Leders ihm 8  $\text{R}$  kosten. Hierauf ist meine Frage: Wie viel er für jedes Pffothanes Leders demnach hat gegeben? Antw. 12 gr.

$$110 \text{ R} \text{ --- } 34 \text{ thl } \text{+ } 8 \text{ R} \text{ --- } 1 \text{ R} ?$$

$$8 \text{ R} \text{ nimm ab.}$$

$$102 \text{ R} \text{ --- } 34 \text{ thl} \text{ --- } 1 \text{ R} ? \text{ | Antwort.}$$

2. Einer gibt althier jährlich zu Fischgelde 75 thl, und noch so viel darzu als er, selbigem gemäß, in 5 Tagen verzehret. Hierauf ist meine Frage: Wie viel er demnach täglich zu Fischgelde gegeben? Antw. 7 gr 4  $\text{Q}$ .

Ist nächst vorhergehender Aufgabe gleich.

3. Einer kaufft zu Hildesheim 1  $\text{R}$  Wachs, gibt dafür  $28\frac{3}{4}$  thl, weniger so viel als desselben Wachses demnach 5 Pffosten. Hierauf ist meine Frage: Wie viel er für jedes Pffosthanen Wachses demnach hat bezahlt? Antw. 9 gr.

$$110 \text{ R} \text{ --- } 28\frac{3}{4} \text{ thl } \text{ - } 5 \text{ R} \text{ --- } 1 \text{ R} ?$$

$$5 \text{ R} \text{ versammle.}$$

$$115 \text{ R} \text{ --- } 28\frac{3}{4} \text{ thl} \text{ --- } 1 \text{ R} ? \text{ | Antwort.}$$

Also

Also auch mit folgenden.

4. Ein Kauffmanns-Diener in Hamburg hat jährlich zu Lohne 84 thl. geringer so viel als sothaner Lohn in 4 Wochen anbrägt. Hierauf ist meine Frage: Wie viel selbiger Diener demnach wochentlich zu Lohne gehabt? Antw.  $1\frac{1}{2}$  thl.

5. Ein Kauffmann in Lemgo hat egliche  $\text{C}$  Wolle, verkaufft dieselbe, jeden  $\text{C}$  um 12 thl, und löset draus ingesamt 99 thl, und noch so viel Thaler darzu als er sothaner Wolle sämtlich an  $\text{C}$  hatte. Hierauf ist meine Frage: Wie viel er selbiger Wolle demnach überall gehabt? Antw. 9  $\text{C}$ .

12 thl — 1  $\text{C}$  — 99 thl?

1 thl davon.

11 thl — 1  $\text{C}$  — 99 thl? | Antw.

6. Ein Gewürzkrämer in Hamburg hat egliche Pfund Ingiber, verkaufft selbigen ingesamt, allerwege 9 Pf um 2 thl 21  $\text{S}$  Lübisch, und löset draus überall 87 thl, und noch so viel Schillinge darzu als er sothanes Ingibers sämtlich Pf hatte. Hierauf ist meine Frage: Wie viel selbiges Ingibers demnach überall gewesen? Antw. 348 Pf.

7. Ein Kauffmann in Lüneburg hat egliche  $\text{C}$  Feigen, verkaufft selbige, jeden  $\text{C}$  um  $9\frac{1}{2}$  thl, und löset draus ingesamt 122 thl weniger so viel Thaler als er dero Feigen an  $\text{C}$  hatte. Hierauf ist meine Frage: Wie viel sothaner Feigen demnach sämtlich gewesen? Antw. 12  $\text{C}$ .

$9\frac{1}{2}$  thl — 1  $\text{C}$  — 122 thl?

1 thl darzu.

$10\frac{1}{2}$  thl — 1  $\text{C}$  — 122 thl? | Antwort.

8. Ein Handelsmann in Minden hat egliche Pfund Safferran, verkaufft selbigen, allerwege 3 Pf um 14 thl, und löset draus überall 160 thl, weniger 2 mal so viel Thaler als er sothanes Safferrans sämtlich Pf hatte. Die Frag ist: Wie viel



viel selbigs Safferans überall demnach gewesen? Antwort.  
24 R.

9. In Hamburg kauft ein Handelsmann etliche R Pfeffer, verhandelt denselben so fort hinwiederum, jeden R zu 35 thl, und da er 140 thl draus gelöst, befindet sich dran so viel Gewinn als er für jeden R sothanen Pfeffers im Einkauf hat gegeben. Hierauf wird gefragt: Wie theur jeder R selbigs Pfeffers demnach ist eingekauft? Antw 28 thl.

140 thl.

35 thl.

175 thl — 140 thl — 35 thl? | Antwort.

10. Ein Goldschmied in Lübeck kauft etliche Marck Goldes, verhandelt selbig alsfort hinwiederum, jedes Loth um 6½ thl. und da er 312 thl daraus gelöst, ist dran 4 mal so viel gewonnen als ihm jedes Loth im Einkaufe gestehet. Hierauf wird gefragt: Wie theur jedes Loth selbigs Golds demnach eingekauft? Antw. 6 thl.

11. In Hamburg kauft einer etliche R Kannehl, verhandelt selbig alsobald Nothhalben hinwiederum, jeden R zu 119 thl, und da er 2142 thl draus gelöst, findet sich dran so viel Verlust als er für jeden R desselben im Einkauf hat gegeben. Hierauf ist meine Frage: Wie theur demnach jeder R sothanes Kannehls ist eingekauft? Antw. 126 thl.

2142 thl.

119 thl.

2023 thl — 2142 thl — 119 thl? | Antw.

12. In Bremen kauft einer etlich Ehlen Wand, verkauft selbig also fort Nothhalben hinwiederum, jeder Ehl um 4 Marck Bremisch, und da er 288 Marck draus hatte gelöst, fand sich dran 8 mal so viel Verlust, als ihm jeder Ehl im Einkauf gestanden. Hierauf wird gefragt: Wie theur

theur demnach jeder Ehle sothanes Bandes eingekauft worden:  $4\frac{1}{2}$  Marck.

188 M $\mathcal{D}$ .

4 M $\mathcal{D}$ . zu 8 malen.

32 M $\mathcal{D}$ .

256 M $\mathcal{D}$  — 288 M $\mathcal{D}$  — 4 M $\mathcal{D}$  ? | Antw.

13. In Amsterdam kauft einer ehliche  $\mathcal{H}$  Safferan, jedec  $\mathcal{H}$  um 18  $\mathcal{R}$  Holländisch, und beträgt also selbiger Safferan insgesamt 405  $\mathcal{R}$  weniger so viel als  $2\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  erzehltem gemäß zu stehen kommen. Hierauf ist meine Frage: Wie viel sothan erkaufften Saffrans demnach sämtlich gewesen? Antwort: 20  $\mathcal{H}$ .

18  $\mathcal{R}$  — 1  $\mathcal{H}$  — 405  $\mathcal{R}$  ? |  $22\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ .

Davon  $2\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ , bleibt Antwort.

14. In Nürnberg hat einer ehliche  $\mathcal{C}$  Mandeln, verkauft selbig allwege 12  $\mathcal{H}$  um 5  $\mathcal{R}$ , und löset draus insgesamt  $121\frac{1}{4}$   $\mathcal{R}$  und noch so viel darzu als 9  $\mathcal{H}$  sothaner Mandeln demnach zu Geld angetragen. Drauf wird gefragt: Wie viel dero erkaufften Mandeln demnach sämtlich gewesen? Antwort: 8  $\mathcal{R}$ .

Ist nach Anleitung nächst leicht zu berechnen.

15. Ein Kauffmann in Hamburg ist 735  $\mathcal{R}$ thl 7  $\mathcal{B}$  6  $\mathcal{Q}$  Lübsch schuldig, bezahlet selbige mit 375 Ducaten und 31  $\mathcal{B}$  6  $\mathcal{Q}$ . Die Frag ist: Wie hoch sothaner Ducaten jeder demnach angerechnet worden? Antw. 1 thl 46  $\mathcal{B}$ .

375  $\mathcal{D}$  + 31  $\mathcal{B}$  6  $\mathcal{Q}$  — 735 thl 7  $\mathcal{B}$  6  $\mathcal{Q}$  — 1  $\mathcal{D}$ ?

31  $\mathcal{B}$  6  $\mathcal{H}$  nimm ab:

275 Ducat ————— 734 thl 18  $\mathcal{B}$  — 1 Ducat ? | Antw.

Also auch mit folgenden.

16. Hieselbst in Hannover kauft ein Handelsmann von einem Holländer für  $252\frac{1}{2}$  thl allerhand Seiden, Waaren, bezahlet selbige baar mit 129 Ducaten weniger 4 gr 4  $\mathcal{Q}$ .  
Hiers

Hierauf ist meine Frage: Wie hoch sothan i:der Ducate demnach ausgebracht? Antw. 1 thl 34 gr 4 Q.

17. Für 3 thl 23 gr 6 Q kauft einer in Hildesheim von einem Gewürz-Krämer 16 Pf Korintgen, weniger so viel als er derselben demnach um 4 gr 2 Q erlangt. Hierauf ist meine Frage? Wie viel er für jedes Pf sothanner Korintgen demnach gegeben? Antw. 8 gr 4 Q.

16 Pf 7 4 gr 2 Q — 3 thl 23 gr 6 Q — 1 Pf?  
4 gr 2 Q darzu.

15 Pf ————— 3 thl 28 gr — 1 Pf? | Antwort.

18. Ein Wandschneider hieselbst ist einem Landmanne für empfangenes Korn 39 thl 13 gr 4 Q schuldig, liefert dagegen in Bezahlung 21 Ehlen fein Englisch Tuch, und noch so viel darzu als dessen, selbigem gemäß, um 2 thl 22 gr 4 Q h'njugeben gebühersam. Hierauf ist meine Frage: Wie theur sothanes Tuchs jedweder Ehle demnach gerechnet worden? Antw. 1 thl 27 gr.

19. Ein Fleischer hatte eglische Schafe gekauft, ward befraget: Wie viel er für jedes Stücke derselben gegeben? Darauf gab er zur Antwort: So viel mir 14 Stücke solcher Schafe mehr kosten dann 15 thl, so viel kosten 10 Stücke mehr denn 10 thl. Hierauf ist meine Frage: Wie theur jedes Stück sothanner Schafe demnach gekauft? Antw. 1 1/4 thl.

14 Stück 7 15 thl — 10 St 7 10 thl — 1 St?

10 Stück 7 10 thl, davon

4 Stück — 5 thl — 1 Schaf? | Antwort.

Also auch mit folgenden.

20. In Hamburg hat einer eglische Ehlen Sammit gekauft, ward befraget: Wie viel er für jeder Ehle desselben gegeben? Darauf gab er zur Antwort: So viel mir 16 Ehlen weniger kosten denn 26 thl, gleich so viel kosten 12 Ehlen weniger dann 20 thl. Hierauf ist meine Frage: Wie viel

er

er demnach um jederer Ehle sothanes Sammits gegeben?  
 Antw.  $1\frac{1}{2}$  thl.

21. In Bremen hat einer ehliche Stück weißen Käse, wird befragt: Wie theur er jedes Pfund desselben verkauffte? Drauf gab er zur Antwort: So viel 150 Pfund mehr müssen gelten dann 6 thl, gleich so viel müssen 90 Pfund geringer dann um 4 thl verkaufft werden. Hierauf ist meine Frage: Wie viel jedes Pfund sothaner Käse demnach gegolten? Antw. 3 Grote Bremisch.

22. Einer kauft zu Hildesheim 20 Pf. Ingiber, und noch so viel als ihm um 18gr desselben demnach gebührt, gibt dafür ingesamt 8 thl weniger so viel als  $2\frac{1}{2}$  Pfund selbigem gemäß zu Gelde betragen. Hierauf ist meine Frage: Wie theur jedes Pf. sothanen Ingibers demnach gekaufft worden? Antw. 12 gr.

$$20 \text{ Pf} + 18 \text{ gr} \text{ --- } 8 \text{ thl} \div 2\frac{1}{2} \text{ Pf} \text{ --- } 1 \text{ Pf} \\ 2\frac{1}{2} \text{ Pf} \text{ versam. } \quad 18 \text{ gr} \text{ nimm ab.}$$

$$22\frac{1}{2} \text{ Pf} \text{ --- } 7 \text{ thl } 18 \text{ gr} \text{ --- } 1 \text{ Pf} \text{ | Antwort.}$$

Also auch mit nachfolgenden.

23. In Hamburg kauft ein Handelsmann 8 Pf. Safferan und noch so viel als ihm um 12 thl desselben demnach gebührt, gibt dafür ingesamt 42 thl und noch so viel als selbigem gemäß 3 Pfund zu Gelde anbetragen. Hierauf ist meine Frage: Wie viel er für jedes Pfund sothanes Safferans demnach gegeben? Antw. 6 thl.

24. Zu Franckfurt am Mäyn kauft einer 12 Ohm Wein, weniger so viel als ihm selbigens um 16 thl demnach gebührt, gibt dafür 104 thl weniger so viel als dessen selbigem gemäß 3 Ohm zu Geld anbetragen. Hierauf ist meine Frage: Wie theur jeder Ohm sothanes Weins demnach bezahlt worden? Antw. 8 thl.

25. Für 9 thl  $\div$  6 Pfund, sind gekaufft 15 Pf.  $\div$  3 thl, wie viel Pf. kauft man demnach für 60 thl  $\div$  9 Pf. wie gesteht 1 Pf. Antw. 96 Pf gekaufft und  $\frac{1}{3}$  thl jedes Pf.

9 thl ÷ 6 fl — 15 fl ÷ 3 thl — 60 thl ÷ 9 fl ?  
3 thl. 6 fl.

77 thl — 77 fl — 60 thl ÷ 9 fl ?  
105  
÷ 9

Antw. 96 fl.

21 fl — 12 thl — 1 fl ? | Antwort.

26. Für 50 Goldgülden ÷ 4 fl sind in Hamburg gegeben und entrichtet 70 Rthl + 36 fl. Wie viel Rthaler müssen demnach für 80 Goldgülden + 32 fl erlegt oder bezahlt werden, und wie hoch ist der Goldfl gerechnet? Antw. 114 thl erlegt, und 1 Rthl 20 fl der fl gerechnet.

Ist nach Anleitung nächst leicht zu berechnen.

27. Ein Handelsmann zu Hamburg kauft ehlige Pfeffer, verhandelt selbig alsofort hinwiedrum jeden  $\mathcal{C}$  zu 35 thl, und da er 140 thl draus sämtlich gelöst, findet sich dran überall so viel Gewinn, als er für jeden  $\mathcal{C}$  sothanes Pfeffers hat gegeben. Hierauf ist meine Frage: Wie viel sothanes Pfeffers demnach sämtlich gewesen und jeder  $\mathcal{C}$  eingekauft worden? Antwort 4  $\mathcal{C}$  des Pfeffers gewesen, und 28 thl jeder  $\mathcal{C}$  eingekauft.

35 thl — 1  $\mathcal{C}$  — 140 thl? | Antwort.

Zu 140 versammle 35 thl, und sprich:

175 thl — 140 thl — 35 thl? | Antwort.

28. Ein Handelsmann in Hildesheim kauft ehlige Ingiber, verhandelt selbigen Nothhalber hinwiederum jeden  $\mathcal{C}$  zu 18 $\frac{1}{2}$  thl, und da er 110 thl draus sämtlich gelöst, findet sich dran überall 2 mal so viel Verlust, als er für jeden  $\mathcal{C}$  sothanes Ingibers im Einkaufe hat gegeben. Hierauf ist meine Frage: Wie viel sothanes Ingibers demnach sämtlich gewesen, und jeder  $\mathcal{C}$  eingekauft sey? Antw. 6  $\mathcal{C}$  Ingibers gewesen, und 27 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{C}$  eingekauft.

Ist nach Anleitung nächst leicht zu berechnen.

29. Ein Kauffmann in Nürnberg hat eglliche  $\mathcal{C}$  Mandeln, verkauft selbig allewege 12 Pfund um 5  $\mathcal{R}$ , löset draus insgesamt  $12\frac{1}{4}$   $\mathcal{R}$ , und noch so viel darzu als 9 Pf. sothaner Mandeln demnach zu Geld anbetragen. Hierauf ist meine Frage: Wie viel solch erwehnter Mandeln demnach im Gewichte sämtlich gewesen, und daraus überall an Gelde gelöst worden? Antwort: 300 Pf. der Mandeln sämtlich, und 125  $\mathcal{R}$  draus gelöst.

$$5 \mathcal{R} \text{ — } 12 \text{ Pf} \text{ — } 12\frac{1}{4} \mathcal{R} ? \quad | \quad 291.$$

Darzu versamle 9 Pf. kommt Antw. | 300 Pf, und weiter:  
12 Pf — 5  $\mathcal{R}$  — 300 Pf. | Antwort.

30. Ein Handelsmann hat eglliche  $\mathcal{C}$  Wachs, verkauft selbig, allewege 4 Pf. um 1 thl, löset draus insgesamt 120 thl weniger so viel als 40 Pf. sothanes Wachs demnach zu Gelde betragen. Hierauf ist meine Frage: Wie viel solch erwehnten Wachs demnach im Gewichte sämtlich gewesen? und daraus überall an Gelde gelöst worden? Antw. 4  $\mathcal{C}$  des Wachs gewesen, und daraus sämtlich gelöst 110 thl.

Ist nach Anleitung nächst leicht zu berechnen.

31. In Lübeck kauft einer eglliche Pf. Kabarbara, verhandelt selbige so fort hinwiedrum jedes Pf. um 35 Marck, und da er draus insgesamt 1680 Marck gelöst, ist dran überall so viel gewonnen als er für  $4\frac{1}{2}$  Pf. im Einkaufte hat gegeben? Hierauf ist meine Frage: Wie viel demnach sothanes Kabarbers insgesamt gewesen, und für jedes Pf. im Einkauff erlegt worden? Antw. 48 Pf. des Kabarbers gewesen, und 32 Marck für jedes Pf bezahlt.

$$35 \text{ Marck} \text{ — } 1 \text{ Pf.} \text{ — } 1680 \text{ Marck} ? \quad | \quad \text{Antwort.}$$

Zu 48 Pf. versamle  $4\frac{1}{2}$  Pf? | und ferner

$$52\frac{1}{2} \text{ Pf.} \text{ — } 1680 \text{ Marck} \text{ — } 1 \text{ Pf?} \quad | \quad \text{Antwort.}$$

32. In Hamburg hat einer egllich Ehlen Cammertuch gekauft, verhandelte selbig aus Noth hinwiedrum, allewege 8 Ehlen um 5 Rthl, und da er draus überall 75 thl gelöst, befindet sich insgesamt dran so viel Verlust als er für 20

Ehlen im Einkauf hat gegeben. Hierauf ist meine Frage: Wie viel selbigs Cammertuchs demnach gewesen? und im Einkaufe für jeder Ehle bezahlet worden? Antw. 120 Ehlen des Cammertuchs gewesen, und 36  $\text{ß}$  für jeder Ehle gegeben.

Ist nach Anleitung nächst leicht zu berechnen.

33. Einer kauft hieselbst zu Hannover 356 Pfund Farnesbuchholz, gibt dafür 100 thl, weniger so viel als desselben demnach 44 Pfund zu Geld anbetragen. Hierauf ist meine Frage: Wie viel für sothan Farnesbuchholz jedes Pfund, und sämtlich demnach zu Gelde bezahlet worden? Antw. 9 gr jedes Pfund, und 89 thl sämtlich.

$$356 \text{ ₰} \text{ --- } 100 \text{ thl} \div 44 \text{ ₰} \text{ --- } 1 \text{ ₰?}$$

$$44 \text{ ₰} \text{ darzu.}$$

---


$$400 \text{ ₰} \text{ --- } 100 \text{ thl} \text{ --- } 1 \text{ ₰?} \text{ | Antwort.}$$

$$1 \text{ ₰} \text{ --- } 9 \text{ gr} \text{ --- } 356 \text{ ₰?} \text{ | Antwort.}$$

34. Ein Kauffmann in Hamburg kauft 640 Pfund Römisches Allaun, gibt dafür 36 Rthl und noch so viel, als selbigem gemäß 64 Pfund sothanen Allauns zu Geld anbetragen. Drauf wird gefragt: Wie viel für sothan Allaun demnach um jedes Pfund und sämtlich an Geld erlegt worden? Antwort: 3  $\text{ß}$  Lübisches für jedes ₰, und 40 thl dafür sämtlich gegeben.

Ist nächst vorigens Anleitung nach leicht zu berechnen.

35. In Braunschweig kauft einer 111 Pfund Ingiber, bezahlet allewege 20 Pfund und so viel als ihm um 18 gr desselben gebührt, für 8 thl weniger so viel als  $2\frac{1}{2}$  Pfund zu Gelde anbetragen: Die Frag ist: Wie viel für sothanen Ingiber demnach überall und jedes Pfund insonderheit gegeben? Antw. 37 thl insgesamt, und 12 gr jedes Pfund.

$$20 \text{ ₰} \text{ + } 18 \text{ gr} \text{ --- } 8 \text{ thl} \div 2\frac{1}{2} \text{ ₰} \text{ --- } 111 \text{ ₰?}$$

$$\text{+ } 2\frac{1}{2} \text{ ₰} \text{ --- } \div 18 \text{ gr.}$$

---


$$22\frac{1}{2} \text{ ₰} \text{ --- } 7 \text{ thl } 18 \text{ gr} \text{ --- } 111 \text{ ₰?} \text{ | Antwort.}$$

$$22\frac{1}{2} \text{ ₰} \text{ --- } 7 \text{ thl } 18 \text{ gr} \text{ --- } 1 \text{ ₰?} \text{ | Antwort.}$$

Also

Also auch mit folgenden.

36. Einer kauft in Harlem 100 schöne Tulpen, gibt allerwege für 5 Stücke derselben so viel mehr dann ein  $\text{fl}$ , als er selbigem gemäß für 20 Stücke mehr dann  $12\frac{1}{4}$   $\text{fl}$ . Hier auf ist meine Frage: Wie viel er für sothane Tulpen sämtlich und jedes Stück insonderheit demnach gegeben? Antw. 75  $\text{fl}$  sämtlich, und 15 Stüber jede.

37. Einer kauft hieselbst 100 Ehlen weiß Leinwand, bezahlet allerwege 20 Ehlen und noch so viel als er demnach um 24 gr kaufen kan, für 5 thl 28 gr geringer so viel als demnach 3 Ehlen zu stehen kommen. Hier auf ist meine Frage: Wie viel sothan Leinwand sämtlich und jeder Ehle insonderheit zu Gelde beträgt? Antw. 22 thl 8 gr sämtlich, und 8 gr jeder Ehle.

38. In Lübeck hat einer eghlich Geld, will dafür Ingiber kaufen, machet Rechnung und befindet: Wann er desselben 348 Pfund nimmet, daß alsdann von sothanem Geld ihm annoch  $95\frac{1}{2}$  Marck Lübisch übrig bleiben. Nimmt er aber 380 Pf, so bleiben ihne  $67\frac{1}{2}$  Marck übrig. Hier auf ist meine Frage: Wie viel selbiges Ingibers demnach jedes Pf. angerechnet, und sothanen Geldes sämtlich gewesen? Antwort: 14  $\text{fl}$  jedes Pfund gerechnet, und 400 Marck des Geldes gewesen.

380 Pf.  $\mp$   $67\frac{1}{2}$  M — 348 Pf.  $\mp$   $95\frac{1}{2}$  M — 1 Pf.

348 Pf.  $\frac{67\frac{1}{2}$  Marck.

32 Pf. ————— 28 M — 1 Pf. | Antw.

1 Pf. — 14  $\text{fl}$  — 348 Pf |  $304\frac{1}{2}$  M dazu  $95\frac{1}{2}$  M | Antw.

39. Ein Handelsmann in Hamburg hatte 4  $\text{c}$  Waaren gekauft, ward befragt: Wie viel er dafür gegeben? Drauf gab er zur Antwort: Was 100 Pfund mehr kosten dann 50 Marck Lübisch, das kosten 112 Pfund geringer dann 128 Marck 14  $\text{fl}$ . Hier auf ist meine Frage: Wie viel für sothane 4  $\text{c}$  Waaren sämtlich, und jedes Pfund insonderheit demnach



gegeben? Antwort: 378 Marck sämtlich, und 13  $\frac{1}{2}$  6 Q je  
des Pfund.

Ist nach Anleitung nächst leicht zu berechnen.

40. Ein Handelsmann hieselbst hat eine Summa Geldes,  
will dafür gebleicht Wachs kauffen, macht Rechnung und  
befindet: wann er desselben 8  $\mathcal{C}$  nimmt, so gebrechen oder feh-  
len ihme selbige zu bezahlen an sothanem Gelde 30 thl; wann  
er aber nur 6  $\mathcal{C}$  nimmet, so behielt er 25 thl übrig. Hierauf  
ist meine Frage: Wie viel jederer  $\mathcal{C}$  selbiges Wachses  
demnach gegolten, sothanes Geldes sämtlich gewesen, und  
dafür des mehrgedachten Wachses zu erlangen? Antw.  $27\frac{1}{2}$   
thl jeder  $\mathcal{C}$  gegolten, 190 thl des Geldes gewesen, und 6  $\mathcal{C}$   
100 Pf Wachs dafür zu erlangen.

$$8 \mathcal{C} \div 30 \text{ thl} = 6 \mathcal{C} \mp 25 \text{ thl.}$$

$$6 \mathcal{C}. \quad \quad \quad 30 \text{ thl.}$$

$$2 \mathcal{C} \text{ ————— } 55 \text{ thl} \text{ — } 1 \mathcal{C} ? \text{ | Antwort.}$$

$$1 \mathcal{C} = 27\frac{1}{2} \text{ thl} = 8 \mathcal{C} ? \text{ | } 220, \text{ davon } 30 \text{ thl. | Antw.}$$

$$27\frac{1}{2} \text{ thl} = 1 \mathcal{C} = 190 \text{ thl} ? \text{ | Antwort.}$$

41. In Bremen hat ein Handelsmann eiglich Geld, will da-  
für Juden Käse kauffen, legt über und befindet: wann er des-  
selben 2000 Pf. begehret oder nimmt, daß ihm an sothanem  
Gelde, selbige zu bezahlen, alsdann noch  $3\frac{1}{3}$  thl ermangeln; be-  
gehret oder nimmt er aber 1980 Pf, so ermangela oder feh-  
len ihm alsdann selbige zu bezahlen noch  $2\frac{1}{2}$  thl. Hierauf  
ist meine Frage: Wie theur jedes Pfund sothanen Käses dem-  
nach gegolten, des Geldes sämtlich gewesen und des Käses  
dafür werde erlangen? Antwort: 3 Grote jedes Pf. gegolten,  
80 thl des Geldes gewesen, und 1920 Pf Käse dafür zu er-  
langen.

42. Ein Weinändler kauft zu Worms 8 Ahm Wein, und  
noch so viel als ihm um 16 thl demnach gebührt, gibt dafür  
56 thl und noch so viel als desselben Weins 3 Ahm zu Gelde  
angetragen. Hierauf ist meine Frage: Wie theur jeder  
Ahm sothanes Weins demnach bezahlt? des Weins inge-  
samt

samt erlangt und dafür überall an Gelde gegeben worden?  
 Antw. 8 thl jeder Ahm bezahlt, 10 Ahm des Weins erlangt  
 und 80 thl dafür gegeben.

Ist auch nach Anleitung nächst leicht zu berechnen.

43. In Hildesheim kauft ein Handelsmann 504 Pfund  
 Pfeffer, verhandelt denselben überall so fort hinwiederum,  
 und da er 168 thl draus sämtlich gelöst, findet sich dran so  
 viel gewonnen, als er für 72 Pfund im Einkaufe hat gegeben.  
 Hierauf wird gefragt: Wie theur demnach jedes Pfund so-  
 thanes Pfeffers eingekauft, verkauft und an selbigem  
 überall sämtlich gewonnen? Antw.  $10\frac{1}{2}$  gr jedes Pfund ein-  
 gekauft, 12 gr jedes Pfund verkauft, und 21 thl dran sämt-  
 lich gewonnen.

Zu 504 ₰, versamle 72 ₰, und sprich:

576 ₰ — 168 thl — 1 ₰ ? ] Antwort.  
 504 ₰ — 168 thl — 1 ₰ ? ]

1 ₰ —  $10\frac{1}{2}$  gr — 504 ₰ ? | 147 thl von 168 | Antwort.

44. In Lüneburg kauft einer 256 Ehlen bunten Wollen  
 Dammas, verkauft selbigen so fort Noth halben hinwie-  
 drum jeder Ehle zu 9 ₰, und da er 42 thl 24 ₰ für ehlich Eh-  
 len draus gelöst, findet sich an denselben so viel Verlust  
 als er für 8 Ehlen im Einkauf hat gegeben. Hierauf ist  
 meine Frage, Wie viel er demnach für jeder Ehle sothanes  
 Dammas im Einkauf erlegt und dran sämtlich verloh-  
 ren? Antw.  $9\frac{1}{2}$  ₰ für jede Ehle gegeben, und 4 thl dran sämt-  
 lich Verlust.

Ist nach Anleitung nächst zu berechnen.

Wer nichts gewinnt und viel verthut,  
 Bringt endlich durch groß Geld und Gut.

45. Ein Kauffmanns Diener hatte ein Stücke Sammit,  
 machet Rechnung: Wann er jeder Ehle desselben verhan-  
 delt um  $1\frac{1}{2}$  thl, so wird er am ganzen Stück 6 thl verloh-  
 ren; verkauft er aber jeder Ehl um  $1\frac{1}{2}$  thl, so gewinnt er am  
 ganzen Stück überall 9 thl. Hierauf ist meine Frage:  
 Wie viel sothanes Stück Sammit demnach Ehlen ge-  
 halten

halten; und dafür sämtlich und um jeder Ehle im Einkauf erlegt oder bezahlt worden? Antw. 36 Ehlen gehalten, 54 thl dafür sämtlich und  $1\frac{1}{2}$  thl für jeder Ehle bezahlt.

$1\frac{3}{4}$  thl  $\div$  9 thl —  $1\frac{1}{3}$  thl  $\mp$  6 thl — 1 Sum?

$1\frac{1}{3}$  thl

$\mp$  9

$1\frac{1}{2}$  thl ————— 15 thl — 1 Sum? Antwort.

1 Ehle —————  $1\frac{1}{3}$  thl — 36 Ehle? | 48 thl.

Dazu 6 thl, gibt ferner Antwort. Weiter seh:

36 Ehle ————— 54 thl — 1 Ehle? | Antwort.

46. Ein Jude versprach hieselbst einem Goldschmiede 128 Loth Bruchsilber gegen oder für  $35\frac{1}{2}$  thl baar Geld und ein güldenes Kettlein  $2\frac{1}{2}$  Loth schwer wägend zu geben. Drauf empfing er so fort besagtes Kettlein, durch Zusag ernanntes Silber forderlichst einzulieffern. Nach etlichen Tagen kam er zum Goldschmiede, brachte 36 Loth obengedachtes Silbers und  $2\frac{1}{2}$  thl baar Geld, sprechend: Seht mein Freund, hiemit ist unserm Bedinge nach das Kettlein bezahlt, jetzt kan ich das übrige Silber nicht lieffern. Der Goldschmied hielt fest an, gethaner Zusage nach sämtliches Silber zu schaffen, weil aber der Jude mit vielen Worten die gängliche Unmöglichkeit fürsüttete, must er wider Willen damit begnügt seyn. Hierauf ist meine Frage: Wie theur jedes Loth sothan versprochenen Bruchsilbers und dero güldenen Kettleins, jedes insonderheit demnach sey angerechnet worden? Antw. 15 gr jedes Loth des Silbers, und 7 thl jedes Loth des Kettleins.

Zerrissene Kleider bedürffen viel flickens,  
Unrichtige Sachen bedürffen viel schmückens.

Von 128 Loth nimm 36 Loth  $\mp$   $2\frac{1}{2}$  thl, und seh:

92 Loth  $\div$   $2\frac{1}{2}$  thl —  $35\frac{1}{2}$  thl — 1 Loth?

Drauf versamle  $2\frac{1}{2}$  zu  $35\frac{1}{2}$  thl, und sprich:

91 Loth —  $38\frac{1}{2}$  thl — 1 Loth? | Antwort.

1 Loth — 15 gr — 36 Lt? | 15 thl, dazu  $2\frac{1}{2}$  und rechne:

$2\frac{1}{2}$  Loth —  $17\frac{1}{2}$  thl — 1 Loth? | Antwort.



16  $\text{ß}$  für jede Ehle Satin, und 1 thl 12  $\text{ß}$  9  $\frac{1}{2}$  Q jedere Ehle To-  
bin negeben.

4 Ehlen—8 Duc. † 3  $\text{ß}$ —84 Ehlen? | 63 Duc. † 63  $\text{ß}$ .  
5 Ehlen—4 Duc. ÷ 28  $\text{ß}$ —90 Ehlen? | 72 Duc. ÷ 504  $\text{ß}$ .  
72 Duc. ÷ 504  $\text{ß}$  gleich 63 Duc. † 63  $\text{ß}$ .  
63 Duc. davon. 504  $\text{ß}$  darzu.

9 Ducaten—gleich—567  $\text{ß}$ ? | Antwort.  
Weiter: 63 Ducaten † 63  $\text{ß}$ .

1 Ducat.

63 Ducaten darzu.

64 Ducaten der Satin.

2 mal.

Antw. 128 Ducaten gehabt.

4 Ehlen—3 Duc. † 3  $\text{ß}$ —1 Ehle? | Antwort.  
5 Ehlen—4 Duc. ÷ 28  $\text{ß}$ —1 Ehle?

49. Einer kauft hieselbst von einem Gewürzkrämer 148 Pf.  
Pfeffer. 156 Pf. Ingiber, und 117 Pf. fein Zucker, zusammen  
um 161  $\frac{1}{2}$  thl, machet Rechnung und befindet, daß er allewege  
für 4 Pf. des Pfeffers gleich so viel mehr dann 1 Ehaler, als  
für 6 Pf. des Ingibers weniger dann 3 Ehaler, und für 13 Pf.  
des Zuckers weniger dann 5 thl gegeben, erlegt und bezahlet  
hat. Hierauf ist meine Frage: Wie viel sothanes Pfeffers,  
Ingibers und Zuckers jedes sämlich, und jeglichs Pf beson-  
ders demnach zu Gelde anbeträgt? Antwort: 61 thl 24 gr der  
Pfeffer, 60 thl 24 gr der Ingiber, und 39 thl der Zucker säm-  
lich, 15 gr jedes Pf. Pfeffers, 14 gr jedes Pf. Ingibers, und  
12 gr jedes Pf. Zuckers bezahlt.

Man setz: Es haben die 4 Pfund Pfeffer 1 Summa  
Groschen mehr gekostet dann 1 thl, damit verfähret man wie  
folget:

4  $\text{ß}$  Pf—1 thl † 1 sum—148  $\text{ß}$ ? | 37 thl † 37 sumen.  
6  $\text{ß}$  Ing—3 thl ÷ 1 sum—156  $\text{ß}$ ? | 78 thl ÷ 26 sumen.  
13  $\text{ß}$  Zuk.—5 thl ÷ 1 sum—117  $\text{ß}$ ? | 45 thl ÷ 9 sumen.

Diese

Diese erlangte 3 Posten versamle, und sprich:

160 thl + 2 snm — 161  $\frac{1}{2}$  thl — 1 summ? | 24 gr + und ÷

Diese 24 gr versamle zu 1 thl, und seh:

4 fl — 1 thl 24 gr — 148 fl? | Antwort: Pfeffer

Von 3 thl nimm 24 gr, und sprich:

6 fl — 2 thl 12 gr — 156 fl? | Antwort: Ingiber

Von 5 thl nimm 24 gr, und sprich:

13 fl — 4 thl 12 gr — 117 fl? | Antw. Zuckers

4 fl — 1 thl 24 gr — 1 fl?

6 fl — 1 thl 12 gr — 1 fl? | Antwort jedes fl.

13 fl — 4 thl 12 gr — 1 fl?

Q  
u  
i  
n  
t  
l  
i  
c  
h

50. Oziphaz Menerbatii, ein Moscovitischer Boywod oder Herr, hatte demahleins unter eßlich arme Leute, nemlich 12 Männer 16 Frauen 24 Knaben und 26 Mägdelein, insgesamt 4572 Kopelen (welches eine Moscovische Mung ist,) lassen vertheilen, derogestalt, daß so viel jeder dero Männer weniger empfangen dann 100 Kopelen, so viel haben 2 dero Frauen mehr empfangen dann 92 Kopelen, und was 4 dero Frauen weniger empfangen dann 264 Kopelen, so viel haben 6 dero Knaben mehr empfangen dann 312 Kopelen, und was 12 dero Knaben weniger empfangen dann 700 Kopelen, so viel haben 13 dero Mägdeleins mehr empfangen dann 674 Kopelen. Sein (sothanes Boywod) Haußfrau, solch mehrmals fürgangene Mildgebigkeit wahrnehmend, redet ihm ein, das Geld nicht also anzuwenden. Drauf er zur Antwort versetzet: Mein liebes Weib, erbarmt euch über arme Leute, daß sich künfftig eur und eurer Kinder andre Leute hinwieder erbarmen. Als aber die Frau solches für unverständlich geredet aufrücket, angesehen sie ihr, als eine hohe Standes. Versohn, nicht fürbildet, einiger Leute solcher Gestalt vonnöthen zu haben, gab er zur Antwort: Das Wesen dieser Welt gleichet einem

einem Rade, welches sich stets umwendet, Glück und Unglücke von einem auf den andern schicket, deme so wol sie als andre Menschen unterworfen. Aus erzehletem erscheint allhier zur Rechnens-Frage: Wie hoch sich sothan erwehntes Beschenke für jede dero Persohn jeglicher Sort insonderheit, und sämtlich an besagt Muscovitischer Münz erstreckt? Antw. 72 Kopelen für jeden dero Männer, 60 Kopelen für jede dero Frauen, 56 Kopelen für jeden dero Knaben, und 54 Kopelen für jeden dero Mägdlein, 864 Kopelen die Männer, 960 Kopelen die Frauen, 1344 Kopelen die Knaben, und 1404 Kopelen die Mägdlein sämtlich.

Keiner ist so hoch noch reich zu schätzen,  
Den nicht leicht ein Unfall kan verletzen.  
Wann wir armen Leuten Guts erzeigen,  
Wird sich G'Dit hinwiederum zu uns neigen.

1 Mann—100 ÷ 1 Summ—12 Männer! | 1200 ÷ 12 Summ,  
die Männer.  
2 Frau—92 ÷ 1 Summ—16 Frauen? | 736 ÷ 8 Summ,  
die Frauen.  
2 Frau—92 ÷ 1 Summ—4 Frau? | 184 ÷ 2 Summ, die  
nimm von 264, Rest 80 ÷ 2 Summ weniger. Darzu 312,  
kommen 392 ÷ 2 Summ mehr. Demnach seh:  
6 Knab—392 ÷ 2 Summ—24 Knab! | 1568 ÷ 8 Summ,  
die Knaben.  
6 Knab—392 ÷ 2 Summ—12 Knab! | 784 ÷ 4 Summ,  
die nimm von 700, Rest ÷ 84 ÷ 4 Summ, darzu 674, kommen  
590 ÷ 4 Summ.  
13 Mägd!—590 ÷ 4 Summ—26 Mägd! | 1180 ÷ 8 Summ,  
die Mägd!

Weiter:

Bersamle, was den Personen gesamt erlangt ist gegeben, als folgt:

Add.

Add. 1200 ÷ 12 Summ, die Männer.

736 ÷ 8 Summ, die Frauen.

1568 ÷ 8 Summ, die Knaben.

1180 ÷ 8 Summ, die Mägdelein.

4684 ÷ 4 Summ gleich 4572 Kopelen.

4572

4 Summ — gleich — 112

kommen 28 jeder Mann ÷ dann 100  
Von 100.

Antw. 72 Kopelen jeder Mann.

Ferner zu 92 addir 28, und sprich:

2 Frau — 120 — 1 Frau? | 60 Kopel jeder Frau.

2 Frau — 120 — 4 Frau? | 240 von 264.

Rest 24, darzu 3 12, und sprich:

6 Knab — 336 — 1 Knab? | 56 Kopel jeder Knabe.

6 Knab — 336 — 12 Knab? | 672 von 700.

Rest 28, darzu 674, und sprich:

13 Mägd. — 702 — 1 Mägd. | 54 Kopel jeder Mägd.

1 Mann — 72 — 12 Mann? |

1 Frau — 60 — 16 Frau? |

1 Knab — 56 — 24 Knab? | Antwort, sämtlich.

1 Mägd. — 54 — 26 Mägd. |

## Silber- und Gold-Rechnung.

Silber- und Gold-Rechnung lehret, wie man  
gekaufttes oder verkaufftes Silber und Gold, nach  
billig oder bestimmten Halt und Werth ins feine zu  
Gelde, oder was sonst demnach Kunst-gemäß zu  
suchen wird erfordert, berechnen soll.



Silber und Gold ist nicht alleine dem Gewichte, sondern auch dem Halte, das ist, der Gutheit nach zu beobachten.

Die Abwägung Silber und Goldes geschiehet gemeinlich durch Markgewichte, wie im ersten Theile dieses Büchleins ist angezeht.

Der Halt oder die Gutheit Silber und Goldes wird vermercket nachdem es wenig oder viel Zusatz anderer Metallen bey sich hat. Man kan aber solches im Strich an Golde ein Bren auf oder ab, und an Silber ein Pfennig weniger oder mehr so eigentlich nicht haben wird, wie wol es in der Vielheit hinan läuft, so groß nicht geachtet, und deshalb kein Gehalt falsch geschätzt.

Silber und Gold, wie es ingemein fürfället, ist selten ohne Zusatz. Silber ist gemeinlich mit roth, das ist Kupffer, und Gold mit weiß und roth, das ist Silber und Kupffer, vermenghet oder versezt.

Wann Silber oder Gold gang lauter oder rein, daß kein Zusatz anderer Metallen darunter gemischet, so wird das Silber fein oder 16 Lötigs Silber, und das Gold fein oder 24 Karatigs Gold genannt, und besser (weil jede Mark nur 16 Loth oder 24 Karat hat) kan kein Silber noch Gold am Halte seyn.

Wann aber Gold und Silber, wie vorgesagt, Zusatz bey sich hat, so wird es nach Vielheit oder Halt des Feinen, so in jedrer Mark ist, geschätzt und benannt; Als wau man von einer Mark fein Silber, sind 16 Loth, abschlagt 1 Loth, und schmelzet an dessen statt zu den übrigen 15 Lothen hinwieder 1 Loth Kupffer, so ertangt man eine Mark 15 lötigs Silber; schlägt man 2 Loth von 16 Loth fein Silber und setz an deren statt 2 Loth Kupffer, so hat man eine Mark 14 lötigs Silber. Schlägt man von 16 Loth fein 3 Loth ab, und setzet an deren statt zu den übrigen 13 Lothen hinwieder 3 Loth Kupffer, so hat man 13 lötigs Silber, und das ist die Proba oder der Halt, so insgemein bey wohl besialten Städten und Gemeinen die Amts-eingesessene Goldschmiede in Arbeit liefern, zu dessen Beglaubung sie dann der lieben Obrigkeit, und ihres eigenen Rahmens Zeichen, auf die Arbeit schlagen. Und also verhält sich auch mit anderm niedersteigendem Silber oder Golde, wie davon ein mehres zu nächst, bey der Vermengung Rechnung, wird erfolgen. Sonst schätzt man dieser Zeit die Silberne also: Fein oder 16 lötigs zu 20 gr; 15 lötigs zu 18 gr 6 Pf; 14 lötigs zu 17 gr 4 Pf; 13 lötigs zu 16 gr 2 Pf; 12 lötigs zu 15 gr; 11 lötigs zu 13 gr 6 Pf; 10 lötigs zu 12 gr 4 Pf; 9 lötigs zu 11 gr 2 Pf; 8 lötigs zu 10 gr; 7 lötigs zu 8 gr 6 Pf; 6 lötigs zu 7 gr 4 Pf; 5 lötigs zu 6 gr 2 Pf; 4 lötigs zu 5 gr; 3 lötigs zu 3 gr 6 Pf; 2 lötigs zu 2 gr 4 Pf, und 1 lötigs

tigs zu 1 gr 2 Pfennig. Es steigt aber Silber und Gold ist fast sehr.

Das Verfahren dieser Silber- und Gold Rechnung anbelangend, sind die hieher gehörig Aufgaben entweder durch ein oder mehr Sage, nach dem Lehrsage von Dreyen zu berechnen. Wo aber weiter Bericht von nöthen, soll bey den Aufgaben selbst der Gebühr treuherzig werden angesetzt. Merke folgende Aufgaben.

Wie Silber nicht mag Golde gleichen,  
So muß das Gold der Tugend weichen.

1. Wann hieselbst 1 Loth Silbers um 15 gr wird bezahlt, wie viel gekostet demnach 1 Marck desselben? Antwort: 6 thl 24 gr.

1 Loth — 15 gr — 19 Loth? | Antwort.

2. Hieselbst gekauft 1 Marck fein Silber um 9 thl, wie viel beträgt demnach 1 Loth? Antw. 20 gr 2 Q.

16 Loth — 9 thl — 1 Loth? | Antwort.

3. Gekauft 6 Marck 16 Karat und 8 Gren Gold, bezahlt jede Marck um 96 thl, wie viel beträgts? Antwort: 642 $\frac{1}{2}$  thl.

1 Marck — 96 thl — 6 M 16 K 8 Gren? | Antw.

4. Wann 1 Loth dreyzehnlötig Silber hieselbst um 16 gr 2 Q bezahlt wird, was muß demnach für ein Loth Fein oder 16 löthigs Silber gegeben werden? Antw. 20 gr.

13 Lt — 16 gr 2 Q — 16 Lt? | Antwort.

5. Wann 1 Loth Goldgülden Gold, so 18 Karat 6 Gren gelb oder fein hält, um 6 $\frac{1}{2}$  thl bezahlt wird: Wie viel gebührt sich demnach hieselbst für 1 Loth Kronen-Gold, welches 22 Karat 3 Gren gelb hält, zu geben? Antw. 7 thl 15 gr.

18 K 6 Gren — 6 $\frac{1}{2}$  thl — 22 K 3 gr? | Antw.

6. Einer hat ein Stück Silber, wiegt 12 $\frac{1}{2}$  Marck, hält jede Marck ins feine 12 Loth: wie viel beträgts selbigs Stück Silber demnach sämtlich ins feine? Antwort: 9 Marck 6 Loth.

1 Marck

1 M — 12 Loth —  $12\frac{1}{2}$  Marck? | Antwort.

7. Ein Goldschmied kauft ein Stück Silber, wiegt 5 Marck 13 Loth 3 q, hält jede Marck ins feine 12 Loth  $2\frac{1}{2}$  q. Wie viel fein Silber beträgt selbiges Stücke demnach insgesamt? Antwort: 4 Marck 9 Loth  $3\frac{1}{2}\frac{1}{8}$  q fein.

1 M — 12 Lt  $2\frac{1}{2}$  q — 5 M 13 Lt 3 q? | Antwort.

8. Einer hat ein Stücke Silbers, desselben hält jede Marck ins feine 12 Loth, und also das ganze Stück 9 Marck 6 Loth ins feine. Die Frag ist: Wie viel selbig ganzes Stück mit dem Zufage demnach gewogen? Antw.  $12\frac{1}{2}$  Marck.

12 Loth — 1 M — 9 M 6 Loth? | Antwort.

9. Es hat einer ein Stück Silbers, wiegt  $12\frac{1}{2}$  Marck, hält jede Marck ins feine 12 Loth, verkauft selbig, jede Marck fein um 10 thl: Wie viel beträgts insgesamt zu Gelde? Antwort:  $93\frac{1}{4}$  thl.

1 M — 12 Lt —  $12\frac{1}{2}$  M? | 150 Lt.

1 M — 10 thl — 150 Lt? | Antwort.

Oder:

16 Lt — 10 thl — 12 Lt? |  $7\frac{1}{2}$  thl.

1 M —  $7\frac{1}{2}$  thl —  $2\frac{1}{2}$  M? | Antwort.

10. Ein Stücke Silbers wiegt  $12\frac{1}{2}$  Marck, hält jede Marck ins feine 12 Loth, ist insgesamt um  $93\frac{1}{4}$  thl verkauft. Die Frag ist: Wie theur demnach jede Marck fein sey bezahlet? Antw. 10 thl.

Ist nächst vorig umgekehrt.

11. Ein Münzmeister hat ein Stücke Gold, wiegt  $27\frac{1}{4}$  Marck, hält jede Marck ins feiner  $17\frac{1}{2}$  Karat, treibt oder feinirt selbig, derogestalt, daß es  $23\frac{1}{8}$  Marck worden. Die Frag ist: Wie viel demnach jede Marck des feinirten werd ins feine halten? Antwort: 21 Karat.

1 M —  $17\frac{1}{2}$  K —  $27\frac{1}{4}$  Marck? |  $485\frac{5}{8}$  Karat.

$23\frac{1}{8}$  M —  $485\frac{5}{8}$  K — 1 Marck? | Antwort.

Oder: Besser nach dem verkehrten Lehrsatz von dreyen durch einen Satz:

$23\frac{1}{8}$  M —  $17\frac{1}{2}$  K —  $27\frac{1}{4}$  M? | Antwort.

12. Es ſind  $27\frac{3}{4}$  Marck Goldes dergestalt fenirt, daß  $23\frac{1}{8}$  Marck, jede Marck zu 21 Karat ins feine, draus geworden. Die Frag ist: Wie viel demnach jedes Marck ins feine be- vor habe gehalten? Antw.  $17\frac{1}{2}$  Karat.

Ist nächstes verändert.

13. Einer hat ein Stücke Gold, wiegt  $27\frac{3}{4}$  Marck, hält jede Marck ins feine  $17\frac{1}{2}$  Karat, selbigs treibt oder fenirt er, daß jede Marck auf 21 Karat ins feine beträgt. Die Frag ist: Wie viel des fenirten demnach am Gewichte ingesamt wer- de seyn müssen? Antw.  $23\frac{1}{8}$  Marck.

Ist auch nächstvorigs geändert.

14. Einer kauft ein Stücke Goldes, hält jede Marck  $17\frac{1}{2}$  Karat ins feine, das treibt oder fenirt er dergestalt, daß draus  $23\frac{1}{8}$  Marck, jede Marck zu 21 Karat fein, erwachsen. Die Frag ist: Wie viel sothan gekauftes Stück Goldes demnach hat gewogen? Antw.  $27\frac{3}{4}$  Marck.

Ist abermal nächstvoriges geändert.

15. Wann hieselbst 1 Loth dreyzehn löthiges Silber um 16 gr 2 Q bezahlt wird, wie viel gebührt sich demnach für ein Marck fein oder 16 löthigs Silber zu geben? Antw. 8 thl 32 gr.

13 Lt — 16 gr 2 Q — 16 Lt ? | 20 gr.

1 Lt — 20 gr — 16 Lt ? | Antwort.

16. Wann hieselbst ein Marck fein Silber um 8 thl 32 gr wird bezahlt: Wie viel gebührt sich demnach für ein Loth dreyzehn löthigs Silber zu erlegen? Antw. 16 gr 2 Q.

Ist nächstes umgekehrt.

17. Hieselbst gekauft 1 Loth zwölflöthigs Silber um 15 gr: Wie viel muß demnach um  $5\frac{1}{2}$  Marck dreyzehnlöthigs Sil- ber bezahlt werden? Antw. 39 thl 26 gr.

12 Lt — 15 gr — 13 Lt ? |  $16\frac{1}{4}$  gr.

1 Lt —  $16\frac{1}{4}$  gr —  $5\frac{1}{2}$  M ? | Antwort.

18. Gekauft hieselbst  $4\frac{1}{2}$  Marck fein Silber um  $40\frac{1}{2}$  thl: Wie viel gebührt sich demnach zu geben für  $5\frac{1}{2}$  Marck vier- zehnlöthigs Silber? Antw. 43 thl 11 gr 2 Q.

GGG

$4\frac{1}{2}$  Marck

$4\frac{1}{2}$  Marck  $\rightarrow$   $40\frac{1}{2}$  thl  $\leftarrow$   $5\frac{1}{2}$  Marck  
 $16$  Loth  $\rightarrow$   $14$  Loth? | Antwort.

19. Ein Münzmeister hat einen Post Pagament (das ist allerhand gemünztes Silber,) wieget sämtlich  $17\frac{1}{2}$  Marck, granaliret oder schmelzet selbiges zusammen, geht im Feuer von jeder Marck ab  $1$  q, und findet nach geschener Granalier oder Zusammenschmelzung, daß jede Marck des erlangten  $12\frac{1}{2}$  Loth fein hält. Die Frag ist: Wie viel selbiger Post demnach sämtlich ins feine werd betragen? Antw.

$13$  Marck  $7$  Loth  $1\frac{2}{4}$  q.

$1$  M —  $1$  q —  $17\frac{1}{2}$  M? |  $4$  Lt  $1\frac{1}{2}$  q.

Von  $17$  Marck  $8$  Loth, und rechne:

$1$  M —  $12\frac{1}{2}$  Lt —  $17$  M  $3$  Lt  $2\frac{1}{2}$  q? | Antwort.

20. Einer hat ein Stücke Gold, wiegt  $13$  Marck  $9$  Loth  $3$  q, hält jede Marck ins feine  $13\frac{1}{2}$  Loth Gold, und  $1$  Loth  $1\frac{1}{2}$  q Silber. Hierauf ist die Frage: Wie viel fein Gold und Silber, jedes insonderheit, selbiges Stück Gold demnach betrage? Antwort:  $11$  Marck  $7$  Loth  $2\frac{2}{2}$  q. fein Gold, und  $1$  Marck  $2$  Loth  $2\frac{10}{2}$  q. fein Silber.

$1$  M —  $13\frac{1}{2}$  Lt —  $13$  M  $9$  Lt  $3$  q? | Antwort.

$1$  M —  $1$  Lt  $1\frac{1}{2}$  q. —  $13$  M  $9$  Lt  $3$  q? | Antwort.

21. Einer kauft ein Stück Silber, wiegt  $16\frac{1}{2}$  Marck, hält jede Marck ins feine  $13\frac{1}{2}$  Loth und bezahlet jede Marck fein um  $9\frac{1}{2}$  thl, Die Frag ist: Wie viel selbiges Stück Silbers demnach ins fein und zu Geld beträgt? Antw.  $13$  M  $14$  Lt  $3$  q. fein Silber, und  $132$  thl  $9$  gr  $2\frac{1}{4}$  q zu Geld.

$1$  M —  $13\frac{1}{2}$  Lt —  $16\frac{1}{2}$  M? | Antwort.

$1$  M —  $9\frac{1}{2}$  thl —  $13$  M  $14$  Lt  $3$  q? | Antwort.

22. Einer hat einen Post güldbisch Silber, wieget  $15\frac{3}{4}$  Marck, granaliret oder schmelzet selbig unter einander, gehet von jeder Marck ab im Feuer  $\frac{2}{3}$  q, hält nach beschener Granalier oder Zusammenschmelzung jede erlangte Marck gemischt ins feine  $12\frac{1}{2}$  Loth Silber und Gold, drunter ist  $\frac{1}{2}$  Loth fein Gold. Hierauf wird gefragt: Wie viel fein Silber und Gold jedes insonderheit selbiger Post demnach werde betragen?

gen? Antw. 11 Marck 11 Loth  $0\frac{1}{8}$  q fein Silber, und 7 Loth  $3\frac{1}{2}$  q Gold.

$$1 M \text{ --- } \frac{2}{7} q \text{ --- } 15\frac{1}{4} M? \mid 2 \text{ Loth } 2\frac{1}{2} q.$$

Die nimm von 15 Marck 12 Loth, und weiter von  $12\frac{1}{2}$  Loth Silber und Gold nimm  $\frac{1}{2}$  Loth Gold und rechne:

$$1 M \text{ --- } 12 \text{ Loth Silber --- } 15 M 9 \text{ Lt } 1\frac{1}{2} q? \mid \text{Antw.}$$

$$1 M \text{ --- } \frac{1}{2} \text{ Loth Gold --- } 15\frac{1}{4} M? \mid \text{Antwort.}$$

23. Einer kauft hieselbst ein Stücke güldisch Silber, wiegt 8 Marck 5 Loth, hält jede Marck ins feine an Silber 12 Loth, und an Golde  $11\frac{1}{4}$  Gren. Bezahlet jede Marck fein Silber um 9 thl, und jedes Loth Gold um  $7\frac{1}{2}$  thl. Die Frag ist: Wie viel fein Silber und Gold, jedes besonders, in erwehntem Stücke Silbers demnach vorhanden, und solches sämtlich zu Gelde beträgt? Antw. 6 Marck 3 Loth 3 q Silber, 5 Loth  $3\frac{3}{4}$  Gren Gold, und 95 thl 2 gr  $5\frac{3}{8}$  Q beydes zu Gelde.

$$1 M \text{ --- } 12 \text{ Loth --- } 8 M 5 \text{ Loth?} \mid \text{Antwort.}$$

$$1 M \text{ --- } 11\frac{1}{4} \text{ gren --- } 8 M 5 \text{ Loth?} \mid \text{Antwort.}$$

$$1 M \text{ --- } 9 \text{ thl --- } 6 M 3 \text{ Lt } 3 q? \mid 56 \text{ thl } 3 \text{ gr } 7\frac{1}{2} Q \text{ Silb.}$$

$$1 \text{ Lt --- } 7\frac{1}{2} \text{ thl --- } 5 \text{ Lt } 3\frac{3}{4} \text{ gren?} \mid 38 \text{ thl } 34 \text{ gr } 5\frac{3}{8} Q \text{ G.}$$

Darzu 56 thl 3 gr  $7\frac{1}{2}$  Q das Silber, kömmt Antwort.

24. Einer kauft hieselbst ein Stücke Gold wiegt 16 Marck, bezahlet jede Marck desselben, um 100 thl, lässet es scheiden, gibt für jede Marck Scheide-Lohn 15 gr, und wird nach verichteter Scheidung  $12\frac{1}{2}$  Marck fein Gold, und  $2\frac{1}{2}$  Marck fein Silber befunden. Wann nun jede Marck sothanen feinen Silbers um  $8\frac{1}{2}$  thl zu Gelde wird angerechne, so ist hierauf meine Frage: Wie viel demnach jede Marck des feinen Goldes werde zu stehen kommen? Antw. 126 thl 35 gr  $1\frac{1}{2}$  Q.

Zu 100 thl 15 gr Scheide-Lohn, und sprich:

$$1 M \text{ --- } 100 \text{ thl } 15 \text{ gr --- } 16 M? \mid 1606 \text{ thl } 24 \text{ gr.}$$

$$1 M \text{ --- } 8\frac{1}{2} \text{ thl --- } 2\frac{1}{2} M? \mid 19 \text{ thl } 16 \text{ gr.}$$

Beide erlangte Posten nimm von einander ab, und sprich:

$$12\frac{1}{2} M \text{ --- } 1587 \text{ thl } 8 \text{ gr --- } 1 \text{ Marck?} \mid \text{Antwort.}$$

25. Hieselbst hat einer ein Stücke verguldet Silber, wiegt 24 Marck 11 Loth 16 Gren, hält jede Marck, wie durch fleißiges Probiren erfunden, ins feine 12 Loth 12 Gren Silber, und 5 Gren Gold. Verkauft jede Marck fein Silber um 10 thl, und jedes Karat Gold um 4 thl. Die Frag ist: Wie viel selbigs demnach insgesamt zu Gelde beträgt? Antw. 237 thl 4 gr 2 $\frac{1}{2}$  Q.

Diese Aufgabe ist leicht nach nächst vorhergehender zu berechnen, allein, weil in dieser nicht nach dem feinen Silber und Golde, jedes insonderheit, gefragt wird, so ist selbig in etwas soderamer zu berechnen, wie folget:

1 Marck — 10 thl — 12 Loth 12 gr? | 7 $\frac{1}{2}$  thl.

1 Karat — 4 thl — 5 Gren? | 1 $\frac{1}{2}$  thl.

Darzu 7 $\frac{1}{2}$  thl das Silber, und setze:

1 M — 9 $\frac{1}{2}$  thl — 24 M 11 Lt 16 gr? | Antwort.

26. Ein Goldschmied kauft ein Stücke Silber um 64 thl; Verkauft davon hinwieder 4 Marck, jedes Loth zu 18 gr. und so fort auch den Rest, jedes Loth zu 20 gr, und befindet, daß er an sothanem Stücke Silbers überall 12 thl 16 gr gewonnen. Frag: Wie viel solch Stücke Silbers demnach im Gewichte vermögt? Antw. 9 Marck.

1 Loth — 18 gr — 4 Marck? | 32 thl.

Die nimm von 64 thl, bleiben 32 thl, darzu 12 thl 16 gr Gewinn, und sprich:

20 gr — 1 Loth — 44 thl 16 gr? | 5 Marck.

Darzu vor obige 4 Marck, gibt Antwort.

27. Ein Münzmeister kauft ein Stücke Silbers, gesteht ihm jede Marck desselben 7 thl 4gr. Verkaufts hinwieder, um jedes Loth um 18 gr, und gehet ab im Gewichte an jeder Marck  $\frac{1}{4}$  Loth, und befindet demnach an sothan gesamt Silber 6 thl 31 gr 4 Q Freygeld gewonnen. Frag: Wie viel solch Stücke Silbers demnach anfangs gewogen? Antw. 9 Marck.

1 Loth — 18 gr — 1 Marck? | 8 thl.

Weiter von 16 Loth nimm  $\frac{1}{4}$  Loth, und sprich:

16 Loth

16 Loth — 15  $\frac{1}{4}$  Loth — 8 t $\frac{1}{2}$  l? | 7 t $\frac{1}{2}$  l 31 gr 4 Q.

Davon nimm 7 t $\frac{1}{2}$  l 4 gr und sprich:

27 gr 4 Q — 1 Marc — 5 t $\frac{1}{2}$  l 31 gr 4 Q? | Antw.

28. Ein Goldschmied hieselbst kauft ein Stücke güldisch Silber, hält jede Marc ins feine 12  $\frac{1}{2}$  Loth Silbers, und 3 Karat Gold, bezahlet jede Marc fein Silber um 8  $\frac{1}{2}$  t $\frac{1}{2}$  l, und jedes Karat Gold um 4  $\frac{1}{2}$  t $\frac{1}{2}$  l. Beträgt also selbigs Stücke Silbers insgesamt 735 t $\frac{1}{2}$  l 4 gr 6  $\frac{1}{4}$  Q zu Gelde. Die Frag ist: Wie viel besagt solch gekauftes Stücke Silbers demnach im Gewicht habe gehalten? Antw. 36  $\frac{1}{2}$  Marc.

1 m — 8  $\frac{1}{2}$  t $\frac{1}{2}$  l — 12  $\frac{1}{2}$  Lt? | 6 t $\frac{1}{2}$  l 23 gr 0  $\frac{1}{2}$  Q | versammle,  
1 K — 4  $\frac{1}{2}$  t $\frac{1}{2}$  l — 3 Kar? | 13 t $\frac{1}{2}$  l 18 gr. | und sprich:  
20 t $\frac{1}{2}$  l 5 gr 0  $\frac{1}{2}$  Q — 1 M — 735 t $\frac{1}{2}$  l 4 gr 6  $\frac{1}{4}$  Q? | Antw.

29. Einer kauft ein Stück verguldes Silber, wiegt 8 Marc 5 Loth, hält jede Marc ins feine 12 Loth Silber, und 11  $\frac{1}{4}$  Gren Gold, bezahlet jede Marc fein Silber um 9 t $\frac{1}{2}$  l, und jedes Loth Gold, weiß nicht wie theur, das ganze gekauftes Stücke Silbers aber beträgt, richtiger Rechnung nach, zu Geld 95 t $\frac{1}{2}$  l 2 gr 5  $\frac{3}{8}$  Q. Hierauf ist meine Frage: Wie viel demnach für jedes Loth sothanes Goldes gegeben? Antw. 7  $\frac{1}{2}$  t $\frac{1}{2}$  l.

1 M — 12 Loth — 8 M 5 Lt? | 6 M 3 Lt 3 q.

1 M — 11  $\frac{1}{4}$  gren — 8 M 5 Lt? | 5 t $\frac{1}{2}$  l 3  $\frac{3}{4}$  gren.

1 M — 9 t $\frac{1}{2}$  l — 6 M 3 Lt 3 q? | 56 t $\frac{1}{2}$  l 3 gr 7  $\frac{1}{2}$  Q.

Die nimm von 95 t $\frac{1}{2}$  l 2 gr 5  $\frac{3}{8}$  Q, und sprich:

5 Lt 3  $\frac{3}{4}$  q — 38 t $\frac{1}{2}$  l 34 gr 5  $\frac{7}{8}$  Q — 1 Loth? | Antw.

30. Ein Münzmeister kauft 2 Stücke Silbers, hält das erste jede Marc ins feine 15, und das zweyte 12 Loth, insgesamt aber das erste Stück 12 Loth ins feine mehr, dann das zweyte, und bezahlet allewege 8 Lt des ersten gleich so theuer, als 9 Loth des zweyten; entrichtet also, rechter Rechnung nach,

Ggg 3

nach,



nach, fürs Erste Stück 168 $\frac{1}{2}$  thl, und fürs Zweyte 144 thl.  
 Frag: Wie viel jedes Stück sothanes Silbers demnach ge-  
 wogen? Antw. 20 Marck A, und 24 Marck B.

8 ————— 9 ————— 143 thl? | 62 von 168 $\frac{1}{2}$  thl.

6 $\frac{1}{4}$  ——— 12 Loth ——— 168 $\frac{1}{2}$  thl? | 300 Lt, Fein.

15 Lt ——— 1 Marck ——— 300 Lt? | Antwort.

6 $\frac{1}{4}$  thl ——— 12 Loth ——— 162 thl? | 288 Loth.

12 Lt ——— 1 Marck ——— 288 Lt? | Antwort.

31. Hieselbst hat einer allerhand verguldetes Silber, wiegt  
 insgesamt 16 Marck 12 Loth 9 Gren, läset selbiges bey einem  
 Berthein granal ren, zusammen schmelzen und scheiden,  
 gibt für jede Marck Schmelz- oder Scheide-Lohn 20gr, gehet  
 ab von jederer Marck im Feuer 8 Gren, befindet demnechst,  
 daß jede Marck ins feine hält 12 Loth 12 Gren gemengert,  
 unter welchen 1 Loth 4 Gren Gold enthalten, verkaufft jede  
 Marck fein Silber um 9 thl und jedes Loth Gold um 8 thl.  
 Hierauf ist meine Frage: Wie viel demnach für solch vor-  
 benannt güldtich Silber, Schmelz- und Scheide-Lohn inge-  
 samt zu geben sich gebührt, fein Silber und Gold, jedes be-  
 sonders draus kommen, und beydes zu Geld beträgt? Antw.  
 9 thl 11 gr 5 Q Schmelz- und Scheide-Lohn, 11 Marck  
 10 Loth 12 $\frac{17}{102}$  Gren fein Silber, 1 Marck 3 Loth 16 $\frac{17}{102}$   
 Gren Gold, und 264 thl 19 gr 7 $\frac{10}{102}$  Q beydes zu Gelde.

1M ——— 20 grosch ——— 16M 12 Lt 9 gr? | Antwort.

1M ——— 8 gren ——— 16M 12 Lt 9 gr? | 7 Lt 8 $\frac{1}{2}$  gren.

Nimm ab von 16 Marck 12 Loth 9 grene.

Weiter, von 12 Loth 12 gr Silber und Gold

Nimm 1 Loth 4 gr Gold, und dann rechne:

1M ——— 11 Lt 8 gr ——— 16M 5 Lt 0 $\frac{1}{4}$  gr? | Antwort.

1M ——— 1 Lt 4 gr ——— 16M 5 Lt 0 $\frac{1}{4}$  gr? | Antwort.

1M ——— 9 thl ——— 11M 10 Lt 12 $\frac{17}{102}$  gr? | 105 thl 1 gr 0 $\frac{1}{4}$  Q.

1M ——— 8 thl ——— 19 Loth 16 $\frac{17}{102}$  gr. | 159 thl 18 gr 7 $\frac{1}{2}$  Q.

Leht erlangt beyde Geld-Posten versamlet, gibt gesetzt Antwort.

32. Ein Handelsmann hieselbst kauffte 16  $\mathcal{C}$  zusammen  
 ge

geschmolzenes Kupffer, jeden  $\mathcal{C}$  desselben um  $10\frac{1}{2}$  thl, vermerckete, daß sothanes Kupffer Gold und Silber in sich hielt, ließ es derowegen scheiden, gab von jedem  $\mathcal{C}$  Scheidelohn  $2\frac{1}{4}$  thl, befand nach verrichteter Scheidung, daß am Gewicht im Feuer 11  $\mathcal{H}$  von jedem  $\mathcal{C}$  abgangen, und jeder  $\mathcal{C}$  selbigen Kupfers 1  $\mathcal{M}$ arc 9 Loth 12 Gren güldisch Silber, und jede  $\mathcal{M}$ arc güldischen Silbers 15 Gren Gold ins feine vermög und gegeben. Verkaufte demnach das aus beschehener Scheidung gesamt erlangtes Gold und Silber, benebst übergebliebenem Kupffer, jedes Loth Gold um 6 thl, jede  $\mathcal{M}$ arc Silbers um 8 thl, und jeden  $\mathcal{C}$  Kupfers um  $9\frac{1}{2}$  thl. Hierauf ist meine Frage: Wie viel demnach fein Gold, Silber und Kupffer, jedes besonders, nach verrichteter Scheidung erlangt und hinterblieben, draus insgesamt an Gelde gelöst, und des Kauffmanns Gewinn betragen? Antw. 1  $\mathcal{M}$ arc 5 Loth 7 Gren fein Gold, 24  $\mathcal{M}$ arc 5 Loth 5 Gren Silber, 1571  $\mathcal{H}$  5 Loth 6 Gren Kupffer, 453 thl 32 gr 4  $\mathcal{Q}$  daraus insgesamt gelöst, und 239 thl 32 gr 4  $\mathcal{Q}$  Gewinn.

Nachs also:

Zu  $10\frac{1}{2}$  thl addir  $2\frac{1}{4}$  thl, und sprich:

$$1 \mathcal{C} \text{ --- } 13\frac{3}{4} \text{ thl --- } 16 \mathcal{C} ? \mid 214 \text{ thl.}$$

Von 110  $\mathcal{H}$  nimm 11  $\mathcal{H}$ , und sprich:

$$1 \mathcal{C} \text{ --- } 99 \mathcal{H} \text{ --- } 16 \mathcal{C} ? \mid 1584 \mathcal{H}.$$

$$1 \mathcal{C} \text{ --- } 1 \text{ m}\mathcal{D} 9 \text{ Lt } 12 \text{ gren --- } 16 \mathcal{C} ? \mid 25 \text{ m}\mathcal{D} 10 \text{ Lt } 12 \text{ gren}$$

$$1 \text{ m}\mathcal{D} 15 \text{ gren Gold } 25 \text{ m}\mathcal{D} 10 \text{ Lt } 2 \text{ gr} ? \mid 1 \text{ m}\mathcal{D} 5 \text{ Lt } 7 \text{ gren.}$$

Von 25 m $\mathcal{D}$  10 Lt 5 gren nimm 1 m $\mathcal{D}$  5 Lt 7 gren Gold, bleiben 24 m $\mathcal{D}$  5 Lt 5 gren Silber.

$$1 \text{ Lt Gold --- } 6 \text{ thl --- } 1 \text{ m}\mathcal{D} 5 \text{ Lt } 7 \text{ gr} ? \mid 128 \text{ thl } 12 \text{ gr.}$$

$$1 \text{ m}\mathcal{D} \text{ Silb --- } 8 \text{ thl --- } 24 \text{ m}\mathcal{D} 5 \text{ Lt } 5 \text{ gr} ? \mid 194 \text{ thl } 23 \text{ gr.}$$

Weiter, von 1584  $\mathcal{H}$  nimm ab 25 m $\mathcal{D}$  10 Lt 12 gren, sind 12  $\mathcal{H}$  26 Lt 12 gren, so bleiben 1571  $\mathcal{H}$  5 Lt 6 gren und sprich:

$$1 \mathcal{C} \text{ --- } 9\frac{1}{2} \text{ thl --- } 1571 \mathcal{H} 5 \text{ Lt } 6 \text{ gr} ? \mid 130 \text{ thl } 33 \text{ gr } 4 \mathcal{Q}.$$

Schließlich, versamle die erlangt drey Geld-Posten, als:

$$\mathcal{G} 99 4$$

$$128 \text{ thl}$$

128 thl 12 gr das Gold, 194 thl 23 gr das Silber, und 130 thl 33 gr 4 Q das Kupffer, kommen 453 thl 32 gr 4 Q, davon oben berechnete 214 thl, gibt endlich ferner Antwort.

Wem kluger Sinn gebricht,  
dient zum Kauffhandel nicht.

33. Es erhandelt hieselbst ein Kauffmann von einem Juden allerhand Gold, wiegt insgesamt 24 Marck, jedes Loth um  $6\frac{1}{2}$  thl angeschlagen, lästet solches bey einem Goldschmiede zusammen schmelzen, gibt für jede Marck Schmelzlohn  $9\frac{1}{2}$  gr, und wird nach verrichteter Schmelzung befunden, daß von jedrer Marck sothan erkauften Goldes am Gewichte 5 Gren abgangen, und jede Marck des erlangt zusammen geschmolzenen Goldes ins feine 16 Karat Gold, und 4 Karat Silber vermag oder hält, und jede Marck selbig feinen Goldes um 28 Thaler theurer, dann 10 mal so viel, als jede Marck des feinen Silbers zu Gelde anbeträgt oder zu stehen kömmt. Hier aufist meine Frage: Wie theur demnach (in Betrachtung des Einkaufs, Abgangs und angewandten Schmelzlohns) selbigem Kauffmanne jedes Loth fein Gold und Silber besunders gekostet oder zu stehen kömmt? Antw. 27 gr kostet jedes Loth fein Silber, und 9 thl 9 gr kostet das Loth fein Gold.

Seß: 1 Loth —  $6\frac{1}{2}$  thl — 24 Marck? | 2368 thl.

1 M<sup>z</sup> —  $9\frac{1}{2}$  gr — 24 Marck? |  $6\frac{1}{2}$  thl.

Dieß versamlet, kommen  $2374\frac{1}{8}$  thl.

1 Marck — 5 gren — 24 Marck? | 10 Karat.

Die nimm von 24 Marcke, so bleiben 23 M<sup>z</sup> 14 Karat oder  $23\frac{7}{12}$  Marck, und sprich weiter:

1 Marck — 1 sum das Silber — 4 Karat? |  $\frac{1}{6}$  sum.

1 Marck — 10 sum + 28 thl — 6 Karat? |  $6\frac{2}{3}$  sum 18 $\frac{2}{3}$  thl.

Die beyde Posten versamle, und sprich fernir:

1 Marck —  $6\frac{1}{2}$  sum + 18 $\frac{2}{3}$  thl —  $23\frac{7}{12}$  Marck? | so kömmt

$161\frac{1}{2}$  sum + 440 $\frac{2}{9}$  thl —  $2374\frac{1}{8}$  thl — 1 sum? | 12 thl.

2 Marck — 12 thl — 1 Loth?

Weiter viel 12 thl mit 10 + 28 thl, und sprich: } Antw.

1 Marck — 148 thl — 1 Loth? }

34. Ein Goldschmied hieselbst hat 4 Silber-Geschirr, wägen insgesamt 396 Loth, nemlich das zweyte 2 mal so viel als das erste, das dritte 3 mal so viel als das zweyte, und das vierdte 4 mal so viel als das dritte, kosten insgesamt 202 thl 24 gr: nemlich jedes Loth des zweyten  $\frac{1}{2}$  mal so viel Groschen mehr als jedes Loth des ersten, jedes Loth des dritten  $\frac{1}{3}$  mal so viel Groschen mehr als jedes Loth des zweyten, und jedes Loth des vierdten  $\frac{1}{4}$  mal so viel Groschen mehr als jedes Loth des dritten. Hier auf ist die Rechenfrage: Wie viel demnach für sothan Silber-Geschirr, jedes Stück insonderheit, gegeben? Antw. 2 thl 24 gr fürs erste, 8 thl fürs zweyte, 32 thl fürs dritte, und 160 thl fürs vierdte.

Stk: 1 Sum Erst, die vielfältige mit 2, kommt  
 2 Sum Zweyt, die vielfältige mit 3, kommt  
 6 Sum Dritt, die vielfältige mit 4, kommt  
 24 Sum Vierdt.

33 Summen — 396 Lt — 1 Summ? | So kommen 12 Loth A, die vielfältige mit 2, kommen 24 Loth B, mit 3, kommen 72 Loth C, mit 4, kommen 288 Loth D.

1 Lt — 1 Sum gr —	12 Lt?   12 Sum gr.
1 Lt — $1\frac{1}{2}$ Sum gr —	24 Lt?   36 Sum gr.
1 Lt — 2 Sum gr —	72 Lt?   144 Sum gr.
1 Lt — $2\frac{1}{2}$ Sum gr —	288 Lt?   720 Sum gr.

Die nächst erlangte vier Posten versammle und sprich:  
 912 Sum gr — 202 thl 24 gr — 1 Sum gr? | 8 gr jedes Lt A

Demnach rechne ferner, wie folgt:

1 Lt — 8 gr —	12 Loth?
1 Lt — 12 gr —	24 Loth?
1 Lt — 16 gr —	72 Loth?   Antwort.
1 Lt — 20 gr —	288 Loth?

35. Es hat (wie man liest) Don Johann, Herzog zu Medina Sidonia, einem gelehrten Manne 5 güldene Geschirr, welche

sämlich  $137\frac{1}{20}$  Loth, nemlich das Zweyte  $\frac{1}{2}$  mahl so viel und 2 Loth mehr als das Erste, das Dritte  $\frac{1}{3}$  mahl so viel und 3 Loth mehr als Zweyte, das Vierdte  $\frac{1}{4}$  mahl so viel und 4 Loth mehr als das Dritte, und das Fünffte  $\frac{1}{5}$  mahl so viel und 5 Loth mehr als das Vierdte im Gewichte betragen, und überall um 1204 thl  $14\frac{3}{4}$  gr Hannoverisch, nemlich jedes Loth des Zweyten um  $\frac{1}{2}$  mahl so viel, und 7 gr mehr, als jedes Loth des Ersten, jedes Loth des Dritten um  $\frac{1}{3}$  mahl so viel, geringer 8 gr, mehr als jedes Loth des Zweyten, jedes Loth des Vierdten um  $\frac{1}{4}$  mahl so viel und 9 gr mehr als jedes Loth des Dritten, und jedes Loth des Fünfften um  $\frac{1}{5}$  mahl so viel, geringer 10 gr, mehr als jedes Loth des Vierdten bezahlet worden, aus sonderbarer Mildigkeit geschencfet. Dessentwegen ihn, ob wäre er allzufreygebig, sein Hofmeister in Gehübr erinnert, dem er zur Antwort versetzt: Daß die Hoheit eines Fürsten mehrers in dem erschiene, was er wohlwürdigen Personen verehrte, dar n an selbigem, so er in finstern Gewölben hinter sich ersparte. Zur Rechnens Frag ist in Erzehltem enthalten: Wie viel dero güldenen Geschirre jedes insonderheit demnach gekostet? Antw. 60 thl das Erste, 122 thl 11 gr das Zweyte, 205 thl 12 gr das Dritte, 333 thl  $27\frac{3}{4}$  gr das Vierdte, und 483 thl das Fünffte.

Geld bleibt der Welt, Gutthätigkeit bestehet,  
Wann Welt und Geld in Fluth und Gluth vergehet.

Machs also:

Geß: 1 Sum A. So hat  $\frac{1}{2}$  mahl + 2 Loth mehr, sind:  
 $1\frac{1}{2}$  Sum + 2 Lt B. So hat  $\frac{1}{3}$  + 3 Lt mehr, sind:  
 2 Sum +  $5\frac{2}{3}$  Lt C. So hat  $\frac{1}{4}$  + 4 Lt mehr, sind:  
 $2\frac{1}{2}$  Sum +  $11\frac{1}{2}$  Lt D. So hat  $\frac{1}{5}$  + 5 Lt mehr, sind:  
 3 Sum +  $18\frac{3}{10}$  Lt E. Diese Zahlen versammet, so  
 kommt:

$10$  Sum +  $37\frac{1}{20}$  Lt gleich  $137\frac{1}{20}$  Loth. |  $10$  Loth A.  
 Daraus und darzu nimm ebigs, so komat:  $17$  Loth B,  
 $25\frac{2}{3}$  Loth C,  $36\frac{1}{12}$  Loth D, und  $48\frac{3}{10}$  Loth E.

Weis

Weiter:

Satz: 1 Sum A: So ist  $\frac{1}{6} \mp 7$  gr mehr. $1\frac{1}{6}$  Sum  $\mp 7$  gr B. So ist  $\frac{1}{2} \div 8$  gr mehr. $1\frac{1}{3}$  Sum — C. So ist  $\frac{1}{8} \mp 9$  gr mehr. $1\frac{1}{2}$  Sum  $\mp 9$  gr D. So ist  $\frac{1}{9} \div 10$  gr mehr. $1\frac{2}{3}$  Sum — E. Demnach rechne ferner:

1 Loth — 1 Sum — 10 Loth? | 10 Sum gr.

1 Lt —  $1\frac{1}{6}$  Sum  $\mp 7$  gr — 17 Loth? |  $19\frac{1}{6}$  Sum  $\mp 119$  gr.1 Lt —  $1\frac{1}{3}$  Sum —  $25\frac{2}{3}$  Loth? |  $34\frac{2}{3}$  Sum.1 Lt —  $1\frac{1}{2}$  Sum  $\mp 9$  gr —  $36\frac{1}{2}$  Loth? |  $54\frac{1}{2}$  Sum  $\mp 324\frac{1}{4}$  gr.1 Lt —  $1\frac{2}{3}$  Sum —  $48\frac{1}{3}$  Loth? |  $80\frac{1}{3}$  Sum.

Dies erlangte fünf Posten addir und handel ferner als folget:

 $198\frac{4}{2}$  Sum  $\mp 443\frac{3}{4}$  gr gleich 1204 thl  $14\frac{3}{4}$  gr. Die thl zu gr. $198\frac{4}{2}$  Sum  $\mp 443\frac{3}{4}$  gr gleich 4335  $8\frac{1}{4}$  gr? | 6 thl jedes Lt A.

Daraus und darzu, wie nächst oben, so komm 7 thl 7 gr B, 8 thl C, 9 thl 9 gr D, und 10 thl E. Demnach rechne weiter:

1 Loth — 6 thl — 10 Loth? |

1 Loth — 7 thl 7 gr — 17 Loth? |

1 Loth — 8 thl —  $25\frac{2}{3}$  Loth? |1 Loth — 9 thl 9 gr —  $36\frac{1}{2}$  Loth? | Antwort.1 Loth — 10 thl —  $48\frac{1}{3}$  Loth? |

## Regula Alligationis,

Zusammensetz- oder Vermenge-  
Rechnunge.

Vermenge-Rechnung, sonst auch Beschickung  
des Siegels genandt, lehret: Wann etliche Waa-  
ren oder Ding, unterschiedliches Werths oder  
Salts, durch oder mit einander, vermengt, oder zu  
ver-

vermengen, wie man, was dabey Kunst gemäß zu wissen erfordert wird, berechnen soll.

Diese Vermenge-Rechnung, auch wol (wie gesagt) Beschickung des Siegels genannt, ist den Goldschmieden, Münzmeistern, und allen, die in Gold und Silber arbeiten, sehr nützlich und nöthig zu wissen; dann, wann jemand Gold oder Silber hat, und dessen Halt geringer ist, als er haben will, so muß er darzu bessers oder feiners setzen, ist aber besser oder feiner, dann er begehrt, so muß er zum Silber Kupffer, oder geringers Silber, und zum Golde geringer Gold, oder weiß, das ist, Silber, oder roth, das ist, Kupffer, oder beydes Silber und Kupffer zusammen, so viel die Rechnung erfordert, und es hoch an Farben haben will, schmelzen. Messing aber unter Silber, als eßliche (wie berichtet wird) thun sollen, zu mengen, ist nicht aufrichtig, zumal solch gemengtes am Striche besser zu seyn scheint, dann es ist, und sind damit nicht allein die Unverständige der Sachen, sondern auch wol kluge Goldschmiede zu beziehen; drum hat die liebe Obrigkeit auf unbeeindigte oder Gewissenlose Silber- oder Gold-Arbeiter (weil viele um Geld Gutes willen unrecht thun) billig Achtung zu geben, und deren Werke fleißigst zu untersuchen, damit niemand dadurch benachtheiligt werde. Demnächst fortzuschreiten, wird diese vorbesagte Vermenge-Rechnung alhier eingetheilt und abgehandelt in zweyerley Art.

### Vermenge = Rechnung erste Art.

Vermenge-Rechnung erst Art ist, wann eßliche Waaren oder Ding, ungleiches Werths oder Halts, schlechter Dinges vermenget, und eines beliebten Theils des gemengten eigentlicher Werth oder Halt, oder dergleichen zu berechnen angesetzt.

Hierbey muß man erstlich: Was die in der Aufgab eröffnere Waaren oder Dinge so vermenget, jede und ingesamt (wo er zuvor nicht bekannt,) am Werth oder Halt austragen, berechnen, selbig und kommens des Gebühr versammeln, und demnach den beliebten Werth oder Halt des gewissen Theils davon, dem Lehrsatz von Dreyen gemäß, berechnen, so kommt die begehrt Antwort. Mercke folgende Aufgaben:

Aufrichtigkeit ist Gott genehm,  
und aller Welt nutz und bequehm.

1. Einer hat 2 Stücke Silbers, nemlich 2 Marck 13 löthigs und 3 Marck 8 löthigs, dasselbe schmelzet er zusammen. Die Frag ist: Wie viel jede Marck des gemengten demnach ins feine wird halten? Antw. 10 Loth.

1 M — 13 Lt — 2 M ? | 26 Loth fein.

1 M — 8 Lt — 3 M ? | 24 Loth fein.

5 M — 50 Loth — 1 M ? | Antwort.

Also auch mit folgend und dergleichen.

2. Einer hat 4 Marck Gold, hält jede Marck ins feine 19 Karat; noch 6 Marck hält 16 Karat; noch 8 Marck, hält 22 Karat, dasselbe schmelzet er zusammen. Die Frag ist: Wie viel demnach jede Marck des gemengten ins feine wird halten? Antw. 19 Karat, 1 Gran, 1 Gren.

3. Ein Kornhändler hieselbst hat dreyerley Gersten, als 3 Fuder 5 Malter, kostet jedes Fuder 36 thl; noch 4 Fuder 8 Malter, jedes Fuder zu 30 thl, und 5 Fuder 7 Malter, jedes Fuder zu 24 thl, selbigen menget er unter einander. Die Frag ist: Wie viel demnach jedes Fuder selbig gemengten werth sey? Antw. 29 thl 1 gr  $6\frac{2}{3}$  Q.

1 Fuder — 36 thl — 3 Fuder 5 Malt ? | 123 thl.

1 Fuder — 30 thl — 4 Fuder 8 Malt ? | 140 thl.

1 Fuder — 24 thl — 5 Fuder 7 Malt ? | 134 thl.

Die gesamte drey Korn- und Geld-Posten versammle,  
und sprich:

13 Fuder 8 Mlt — 397 thl — 1 Fuder ? | Antwort.

4. Einer hat 4 Stück Silbers, wiegt das erste 4 Marck 12 Loth  $3\frac{1}{2}$  Q, hält jede Marck ins feine 14 Loth 2 Q, das zweyte wiegt 5 Marck 10 Loth  $3\frac{1}{2}$  Q, hält 13 Loth 3 Q, das Dritte



Dritte wiegt 6 Marck 7 Loth  $2\frac{3}{4}$  q, hält 10 Loth  $2\frac{1}{2}$  q und das Vierte wiegt 8 Marck 12 Loth  $3\frac{1}{2}$  q, hält 8 Loth  $2\frac{1}{2}$  q, schmelzet solches zusammen. Die Frag ist: Wie viel jede Marck des Gemengten demnach ins feine wird halten? Antwort: 11 Loth  $1\frac{5372}{13100}$  q.

5. Ein Weinschencer hieselbst hat fünfferley Wein, nemlich: A 5 Ahm 20 Stübichen, jedes Stübichen zu 30 gr. B 4 Ahm 30 Stübichen, jedes zu 24 gr. C 4 Ahm 20 Stübichen, jedes zu 20 gr. D 4 Ahm 12 Stübichen, jedes zu 16 gr, und E, 3 Ahm 20 Stübichen, jedes zu 12 gr, solchen Wein menget er sämtlich untereinander. Die Frag ist: Wie viel jede Ahm und jedes Stübichen des gemengten demnach wird würdig seyn? Antw. 23 thl 23 gr  $0\frac{312}{451}$  Q jede Ahm, und 21 gr  $2\frac{28}{451}$  Q jedes Stübichen des Weines werth.

### Vermenge = Rechnung zweyte Art.

Vermenge-Rechnung zweyte Art ist: Wann von ehlichen Baaren oder Dingen, unterschiedlichen Werth oder Halts, eine behägliche Anzahl, auf einen beliebten Werth oder Halt, vermendet oder zu vermengen, und demnach, wie viel darzu, jeder dero Baar oder Dinge, genommen oder zu nehmen, oder dergleichen, so abgehet, zu berechnen angesetzt.

Bei denen hieher gehörigen Aufgaben schreib auf die Taffel oder Papier den Werth oder Halt desjenigen, so vermendet werden soll, den größern (doch gilt es gleich, welcher oben oder unten gesetzt wird,) oben, und den folgenden kleinern ordentlich hernach drunter, und den beliebten Werth oder Halt der begehrten Anzahl der lincken Hand mit Entscheidung eines Krumstreichleins darneben, wann das geschehen, so besiehe, ob auch ein oder ehliche geringer sind, dann der beliebte Werth oder Halt, beydes muß sich befinden, dann was man durch diese Rechnung suchet, muß allewege ein mittelmäßiges zwischen geringerm

ringern und besserem seyn; fehlet das, so ist die Aufgabe nicht Kunstgemäß fürbracht, und kan die begehrte Vermengung nicht verrichtet werden; ist aber, so nimmt man den ernannt beliebten Werth oder Halt von allen größern Werth oder Halten, und hinwieder alle geringer von ernanntem beliebten Werth oder Halte, und setzet den Uberschuß des größern mit Entscheidung eines Strichleins neben den geringern, und den Mangel der geringern neben den größern, und so fort, als viel ihr sind; und so etwan der Uberschuß oder Mangel einig kleiner oder größerns, bey Gegentheilig (wie gesagt,) zu setzen nicht Statt findet, oder etwas zu besetzen wolt ermangeln, so setzet man dißfalls ein- oder eckliche bey eckliche, so viel deren sind, oder jenen Falls eckliche oder deren Summ bey eins, derogestalt, wann einer oder mehr dero Uberschuß oder Mangel zwey oder mehr mahl gesetzt worden, das bey dem Werth oder Halt, davon derselb erwachsen, dagesen zweyen oder mehr Mangel oder Uberschusse hinwieder erfolgen, daß also jede dero untereinander gesetzten Werth oder Halten, ein oder mehr dero Zahlen oder Unterscheide, nach Belegenheit der Aufgabe, bey sich erlangt, und wo dann eine gewisse Anzahl Waar oder Dings, so man begehrt, eröffnet, so vertheilt man denen erlangten Zahlen oder Unterscheiden gemäß, wie bey der Gesellschaft-Rechnung gelehrt, selbig Anzahl, daß man sehe, wie viel jedens zu nehmen sey. Im widrigen, wo keine gewisse Anzahl Waar oder Dinges, so begehret wird, eröffnen, sondern nur einem gewissen etwas zugesetzt werden soll, so ist es, denen Zahlen oder Unterscheiden gemäß, nach dem Lehrsatze von dreyen, zu berechnen, und also die begehrte Antwort zu erreichen. Sonsten sind auch ecklich hieher gehörige Aufgaben nach dem verkehrten Lehrsatze von dreyen zu entscheiden, wie dabey durch Aufgaben mit Gottes Hülffe angeführet soll werden.

Dabey denn zu wissen: Daß, wann feinen Silber oder Goldes wird gedacht, so setzet man für Silber die Mark (wie es hält,) 16 Loth, und fürs Gold 24 Karat. Für Wasser oder Kupffer aber und dergleichen, auch wol für Silber, wanns unter Gold gemenget werden soll, wird 0 gesetzt.

Es kan aber das Vermengen, wann der vorbe sagten untereinander gesetzten Werth oder Halten nicht nur einer, sondern zugleich eckliche größer und eckliche kleiner sind, denn der beliebte Werth oder Halt, auf viel und mancherley Weise, und nachdeme man ein oder andere Waar oder Dinge viel oder wenig hat, beschehen; dahero dann auch selbige Aufgaben viel und unterschiedliche Beantwortungen, die doch alle recht sind, leiden, doch muß demnach mit Hinzusetzung vorbe sagter

sagter Unterschieden also gehandelt werden, daß deren Summ mit dem beliebten Werth oder Halte gevielfältigt, allewege so viel thun, als wann sie die Unterscheide, jeder mit seinem nebenstehenden Werth oder Halte gevielfältigt, und kommandes versamlet worden; widrigen Falls ist nicht recht verfahren. Ich will aber, Weitläufigkeit zu verhüten, die Aufgaben alle nur mit einer, und zwar der üblichsten Beantwortung ansetzen, und die übrigen der mündlichen Lehr oder Anweisung vorbehalten haben; oder wems beliebt, kan sich darzu nächstfolgender Regul Cocci, welche in dergleichen sehr kunst- und fordersamlich ist, bedienen, und was überdieß mehr anzuführen nöthig, soll an seinem Orte bey den Aufgaben selbst, so viel die Enge dieses Wercks erleiden will, nicht übergangen werden. Merck folgende Aufgaben:

Aufrichtigkeit ergötzet:  
Treulosigkeit verlehret.

6. Ein Münzmeister hat zweyerley Silber, hält ins feine die Marck des ersten oder von A 14 Loth, und B 10 Loth, will davon ein Werck, 12 Marck schwer, jede Marck von 13 Loth ins feine zurechten. Die Frag ist: Wie viel er jedes desselben Silbers darzu demnach muß nehmen? Antwort: 9 Marck von A, und 3 Marck von B.

Mach also: Setze die Zahlen auf, wie vor gelehrt, und folgt:

$$13 \text{ Loth} \begin{cases} 14 \text{ Loth.} \\ 10 \text{ Loth.} \end{cases}$$

Hierauf nimm 10 von 13 bleibt 3 Loth, die setze neben 14 Loth; weiter nimm 13 Loth von 14 Loth, bleibt 1, das setze neben 10. Ist also gefunden, daß man des 14 löthigen Silbers so ofte 3 als des 10 löthigen 1 Loth (oder Marck) zur Vermengung nehmen müsse. Sterbet, wie folget:

$$13 \text{ Loth} \begin{cases} 14 \text{ Loth. } 3. \\ 10 \text{ Loth. } 1. \end{cases}$$

Man muß, wie vor gesagt, die Summe dieser Unterscheide oder ebenmäßigen Zahlen als 3 und 1 sind 4, mit dem beliebten Werth oder Halte, als 13 gevielfältigt, sind 52, eben so viel thun, als wann man vielfältiget 3 mit 14, und 10 mit 1, und die Summ versamlet, werden 52, und weil sich solches befindet, so ist recht, und demnächst fahre fort und vertheile denen ebenmäßigen Zahlen nach, wie vor gelehrt, die be-

begehrende 12 Marck, so kommt die gesuchte Beantwortung, und steht die Aufgabe völig berechnet also;

$$13 \text{ Lt} \left[ \begin{array}{l} 14 \text{ Lt} | 3 | 4 \text{ — } 12 \text{ — } 3 ? \\ 10 \text{ Lt} | 14 \text{ — } 12 \text{ — } 1 ? \end{array} \right] \text{ Antwort.}$$

## Von der Proba oder Untersuchung dieser und dergleichen Aufgaben.

Mache also: Such erstlich wie viel die Silbere, so genommen werden sollen, sämtlich ins feine halten, und demnach rechne, wie viel es auf jede Marck durcheinander beträgt, kommt dann so viel fein, als die Aufgabe erheischet, so ist die Beantwortung recht; steht vorgesezte Aufgabe in der Prob oder Untersuchung, wie folget:

$$1 \text{ M} \text{ — } 14 \text{ Lt} \text{ — } 9 \text{ M} ? | 126 \text{ Loth.}$$

$$1 \text{ M} \text{ — } 10 \text{ Lt} \text{ — } 3 \text{ M} ? | 30 \text{ Loth.}$$

$$12 \text{ M} \text{ — } 156 \text{ Lt} \text{ — } 1 ? | 13 \text{ Lt.}$$

Weil nun allhier 13 Loth kommen, so ist probirt, und dieser gestalt verfahr auch mit folgend und dergleichen Aufgaben.

7. Ein Goldschmied hat zweyerley Silber, hält jede Marck ins feine von A  $14\frac{1}{2}$  Loth, und von B 8 Loth, draus will er ein Werk von 65 Marcke, jede Marck zu  $12\frac{1}{2}$  Loth fein zu richten. Die Frag ist: Wie viel er jeglichen desselben darzu muß nehmen? Antw. 45 Marck von A, und 20 Marck von B.

Ist nächstvorigem gleich.

8. Ein Münzmeister hat fein Silber und Kupffer, draus will er ein Werk von 40 Marcken, jede Marck zu 13 Loth fein zu richten. Die Frag ist: Wie viel er jedens darzu muß nehmen? Antw.  $32\frac{1}{2}$  Marck fein Silber, und  $7\frac{1}{2}$  Marck Kupffer.

$$13 \text{ Lt} \left[ \begin{array}{l} 16 \text{ Lt fein Silber} | 13 | 16 \text{ — } 40 \text{ M} \text{ — } 13 ? \\ 0 \text{ Lt Kupffer.} | 3 | 16 \text{ — } 40 \text{ — } 3 ? \end{array} \right] \text{ Antw.}$$

9. Ein Goldschmied will aus seinem Gold und Kupfer, ein Werk das 12 Marck im Gewicht, und jede Marck 22 Karat ins feine soll betragen, zurichten. Die Frag ist: Wie viel jedens darzu muß werden genommen? Antwort: 11 Marck Gold, und 1 Marck Kupfer.

Ist nächstvorigem gleich.

10. Ein Weinschenker hat 50 stübigen Wein, davon ist jedes stübigen 30 gr werth, die Frag ist: Wie viel Wassers er drunter muß giessen, daß jedes stübichen 25 gr würdig bleibt? Antw. 10 stübichen.

25 gr  $\left[ \begin{array}{l} 30 \text{ gr} | 25 \\ \hline 0 \text{ gr} | 5 \end{array} \right]$  Drauf rechne: 25 st — 5 st — 50 stüb? | Antwort.

11. Ein Goldschmied hat  $32\frac{1}{2}$  Marck fein Silber, will solches sämtlich mit Kupfer vergeringern oder beschicken, daß jede Marck auf 13 Loth ins feine soll kommen oder halten, die Frag ist: Wie viel Kupfers darzu muß werden genommen? Antw.  $7\frac{1}{2}$  Marck Kupfer.

Ist nächst vorigem gleich.

12. Einer hat  $16\frac{1}{4}$  Marck neun lötligs Silbers, will verbessern mit feinem Silber, daß jede Marck auf  $13\frac{1}{2}$  Loth ins feine kommt. Die Frag ist: Wie viel er demnach desselben feinen zu setzen, und am Gewichte (wann im Feure, wie allewege bey diesen Aufgaben verstanden werden soll, nichts abgienge) sämtlich muß bekommen? Antw.  $29\frac{1}{2}$  Marck fein Silber zusetzen, und  $45\frac{1}{2}$  Marck sämtlich am Gewichte bekommen.

$13\frac{1}{2}$  Lt  $\left[ \begin{array}{l} 16 \text{ Lt} | 4\frac{1}{2} | 2\frac{1}{2} \\ \hline 9 \text{ Lt} | 2\frac{1}{2} \end{array} \right]$   $2\frac{1}{2}$  —  $4\frac{1}{2}$  —  $16\frac{1}{4}$  M | Antwort.

Darzu  $16\frac{1}{4}$  M, gibt ferner Antwort.

13. Ein Münzmeister, hat  $47\frac{1}{4}$  Lt Marck Silber, hält jede Marck ins feine  $14\frac{1}{2}$  Lt, will das im Siegel beschicken mit Kupfer, daß jede Marck auf  $10\frac{1}{2}$  Loth ins feine kommt. Die Frag ist: Wie viel des Kupfers seyn, und er sämtlich im Gewicht erlangen muß? Antwort: 18 Marck Kupfer muß er zusetzen, und  $65\frac{1}{4}$  Marck sämtlich im Gewicht erlangen.

Ist

Ist nach nächstens Anleitung leicht zu berechnen.

14. Ein Münzmeister hat Silber, nemlich 30 m $\mathcal{D}$  zu 14 Loth 16 Gren, und 20 Marck zu 15 Loth 4 Gren, fein haltend, will beydes mit roth auf 10 Lötigs, zu 6 gr Stücken beschicken. Frag: Wie viel demnach zuzusetzen gebührsam? Antw. 25 m $\mathcal{D}$  1 Loth 14 Gren.

1 Marck — 14 Lt 16 gr — 30 m $\mathcal{D}$  ? | 446 $\frac{2}{3}$  Loth.

1 Marck — 15 Lt 4 gr — 20 m $\mathcal{D}$  ? | 304 $\frac{2}{3}$  Loth.

50 m $\mathcal{D}$  75 $\frac{1}{2}$  Lt — 1 m $\mathcal{D}$  ? |

15 $\frac{1}{4}$  Lt.

10 Lt | 15 $\frac{1}{4}$  Lt | 10 Lt — 5 $\frac{1}{4}$  Lt — 50 m $\mathcal{D}$  ? | Antw.

15. Einer hat folgende Silbere, nemlich: 13 m $\mathcal{D}$  hält 15 Loth 12 Gren, 25 m $\mathcal{D}$  hält 15 Lt, und 16 m $\mathcal{D}$  hält 14 Lt 3 Gren ins feine, wills sämtlich zu Mariengroschen beschicken, mit geringem Gute, dessen die m $\mathcal{D}$  1 Lt 4 Gren, fein Silber, bey sich hat, daß jede m $\mathcal{D}$  auf 5 Loth 14 Gren, ins feine komme. Frag: Wie viel desselben demnach muß werden hinzugesetzt? Antw. 108 m $\mathcal{D}$  4 Lt 12 $\frac{1}{4}$  G.

1 m $\mathcal{D}$  — 15 Lt 12 Gren — 13 m $\mathcal{D}$  ? | 12 m $\mathcal{D}$  11 Lt 12 G.

1 m $\mathcal{D}$  — 15 Lt — 25 m $\mathcal{D}$  ? | 23 m $\mathcal{D}$  7 Lt.

1 m $\mathcal{D}$  — 14 Lt 3 gr — 16 m $\mathcal{D}$  ? | 14 m $\mathcal{D}$  2 Lt 12 Gr.

Demnach rechne weiter:

54 m $\mathcal{D}$  — 50 m $\mathcal{D}$  5 Lt 6 Gren — 1 m $\mathcal{D}$  ? | 14 Lt 16 $\frac{2}{3}$  Gren.

16. Ein Goldschmied hat ein stücke Silbers, hielt jede Marck ins feine 14 $\frac{1}{2}$  Loth, drunter schmelzet er 18 Marck Kupffer, und befindet, daß jede Marck des gemengten 10 $\frac{1}{2}$  Loth ins feine vermag. Die Frag ist: Wie viel Marck selbigs stücke Silbers anfänglich gewogen? Antwort: 47 $\frac{1}{4}$  m $\mathcal{D}$ .

10 $\frac{1}{2}$  Lt | 14 $\frac{1}{2}$  Lt | 10 $\frac{1}{2}$  | 4 — 10 $\frac{1}{2}$  Silb — 18 m $\mathcal{D}$  ? | Antw.

| 0 Lt | 4 | Also auch mit andern dergleichen.

17. Einer hat zweyerley Gold, hält jede Marck A 21 Karat, und B 18 Karat ins feine, davon will er ein Berck 13 Marck schwer, jede Marck zu 16 Karat ins feine, mit Kupf-

fer beschicken. Die Frag ist: Wie viel er jedens darzu muß nehmen? Antw.  $5\frac{1}{2}$  Marck vom Gold, A und B, jedem, und  $2\frac{1}{2}$  Marck Kupffer.

16 Kar:  $\left\{ \begin{array}{l} 21 \text{ R} | 16. \\ 18 \text{ R} | 16. \\ 0 \text{ R} | 5.2. \end{array} \right. \left. \begin{array}{l} \text{Versammle und seht:} \\ 39 \text{ --- } 13 \text{ M} \text{ --- } 16? \\ 39 \text{ --- } 13 \text{ M} \text{ --- } 7? \end{array} \right\} \text{Antwort.}$

18. Einer hat dreyerley Silber, nemlich A 15 Lötigs, B. 12 Lötigs, und C 8 Lötigs, will davon 25 Marck 13 Lötigs beschicken, die Frag ist: Wie viel er jedern desselben darzu muß nehmen? Antw. 15 Marck von A, und 5 Marck von B und C jedens.

$\left\{ \begin{array}{l} 15 | 5.1. | 6 \\ 13 | 12.2. | 2 \\ 8 | 2. | 2 \end{array} \right. \left. \begin{array}{l} \text{Versammle und rechne:} \\ 10 \text{ --- } 25 \text{ M} \text{ --- } 6? \\ 10 \text{ --- } 25 \text{ M} \text{ --- } 2? \end{array} \right\} \text{Antwort.}$

19. Ein Kornhändler hat viererley Rocken, gesteht ihm jedes Fuder, von A 20 thl, von B 18 thl, von C 16 thl, und von D 12 thl. Davon will er 24 Fuder vermengen, also, daß jedes Fuder 15 thl zu stehen kommt. Die Frag ist: Wie viel er jederns darzu muß nehmen? Antw. 4 Fuder A, B und C jedem, und 12 Fuder von D.

$\left\{ \begin{array}{l} 20 | 3. \\ 18 | 3. \\ 16 | 3. \\ 12 | 5.3.1. \end{array} \right. \left. \begin{array}{l} 3. \\ 3. \\ 3. \\ 9. \end{array} \right. \left. \begin{array}{l} 18 \text{ --- } 24 \text{ --- } 3? \\ 18 \text{ --- } 24 \text{ --- } 9? \end{array} \right\} \text{Antwort.}$

20. Ein Kauffmann hat viererley Safferan, gesteht jedes  $\text{fl}$  von A 17, von B 14, von C 9, und von D 8 thl, will aus selbigen 21  $\text{fl}$  vermengen, daß jedes  $\text{fl}$  12 thaler würdig. Die Frag ist: Wie viel er jedrens darzu muß nehmen? Antwort: 6  $\text{fl}$  von A,  $4\frac{1}{2}$   $\text{fl}$  von B,  $\frac{1}{3}$   $\text{fl}$  von C, und  $7\frac{1}{2}$   $\text{fl}$  von D, und dergleichen Beantwortungen bey dieß und andern Aufgaben mehr.

$\left\{ \begin{array}{l} 17 | 4. \\ 14 | 3. \\ 9 | 2. \\ 8 | 5. \end{array} \right. \left. \begin{array}{l} 14 \text{ --- } 21 \text{ fl} \text{ --- } 4? \\ 14 \text{ --- } 21 \text{ fl} \text{ --- } 3? \\ 14 \text{ --- } 21 \text{ fl} \text{ --- } 2? \\ 14 \text{ --- } 21 \text{ fl} \text{ --- } 5? \end{array} \right\} \text{Antwort.}$

21. Einer hat fünfferley Wolle, kostet jedes  $\text{H}$  von A 8, von B 7, von C 4, von D 3, und von E 2 gr, will davon 247  $\text{H}$  vermengen, also, daß ihm demnach jedes  $\text{H}$  6 gr zu stehen kommt; die Frag ist: Wie viel er jederer darzu muß nehmen? Antw. 76  $\text{H}$  von A, 95  $\text{H}$  von B, 19  $\text{H}$  C und D, jedem, und 38  $\text{H}$  von E, zc.

6 gr	}	8 4.	4.	13	—	247	—	4 ?	} Antwort.
		7 3 2	5.	13	—	247	—	5 ?	
		4 1.	1.	13	—	247	—	1 ?	
		3 1	1.	13	—	247	—	2 ?	
		2 2.	2.]						

22. Einer hat sechserley Silber, hält A  $15\frac{1}{2}$ , B  $14\frac{1}{2}$ , C 14, D  $8\frac{1}{2}$ , E  $7\frac{1}{2}$ , und F 6 Loth ins feine. Draus will er ein Berck, im Gewichte  $27\frac{1}{2}$  Marck schwer, jede Marck zu 13 Loth ins feine beschicken. Die Frag ist: Wie viel er jedes dero er nnten Silbers darzu muß nehmen? Antwort:  $8\frac{3}{4}$  Marck von A,  $6\frac{1}{8}$  Marck von B,  $5\frac{1}{8}$  Marck von C,  $1\frac{1}{4}$  Marck von D,  $1\frac{7}{8}$  Marck von E, und  $3\frac{1}{8}$  von F.

13 Loth	}	$15\frac{1}{2}$	7.	22	—	$27\frac{1}{2}$	—	7 ?	} Antwort.
		$14\frac{1}{2}$ .	$5\frac{1}{2}$ .	22	—	$27\frac{1}{2}$	—	$5\frac{1}{2}$ ?	
		14.	$4\frac{1}{2}$ .	22	—	$27\frac{1}{2}$	—	$4\frac{1}{2}$ ?	
		$8\frac{1}{2}$ .	1.	22	—	$27\frac{1}{2}$	—	1 ?	
		$7\frac{1}{2}$ .	$1\frac{1}{2}$ .	22	—	$27\frac{1}{2}$	—	$1\frac{1}{2}$ ?	
		6.	$2\frac{1}{2}$ .	22	—	$27\frac{1}{2}$	—	$2\frac{1}{2}$ ?	

23. Ein Weinschenker hieselbst hat siebenderley Wein, gesteht ihm jedes Stübichen von A 18, von B 16, von C 15, von D 14, von E 12, von F 9, und von G 8 gr. Will draus ein Faß von  $38\frac{1}{2}$  Stübichen, daß demnach jedes Stübichen 13 gr zu stehen kommt, vermengen und füllen. Die Frag ist: Wie viel er darzu von jedem dero Weine muß nehmen? Antwort:  $8\frac{3}{4}$  Stübichen von A und G, jeden, 7 Stübichen von B,  $1\frac{1}{4}$  Stübichen von C und D, jederm, und  $5\frac{1}{4}$  Stübichen von E und F, jedem, zc.



	18	5	5		
	16	4	4	22—38 $\frac{1}{2}$ —5?	
	15	1	1	22—38 $\frac{1}{2}$ —4?	
13 gr	14	1	1	22—38 $\frac{1}{2}$ —1?	} Antwort.
	12	2.1.	3	22—38 $\frac{1}{2}$ —3?	
	9	3	3		
	8	5	5		

24. Ein Münzmeister hat 5 Stück Silbers, wiegt A 8, B 12, C 6, D 4, und E 2 Marck, hält jede des A 6, des B 8, des C 10, des D 13, und des E 16 Loth ins feine, setzt solche sämtlich in den Siegel, und will so viel Kupffer drunter mengen, daß jede Marck 8 ins feine anbeträgt. Die Frag ist: Wie viel demnach desselben Kupffers zugesetzt, und sothan 8 löbigen Silbers sämtlich erlangt werden muß? Antwort: 4 Marck Kupffers zuzusetzen, und 36 Marck sämtlich erlangt.

$$1 \text{ m}\mathcal{D} - 6 \text{ Lt} - 8 \text{ m}\mathcal{D} ? | 48.$$

$$1 \text{ m}\mathcal{D} - 8 \text{ Lt} - 12 \text{ m}\mathcal{D} ? | 96.$$

$$1 \text{ m}\mathcal{D} - 10 \text{ Lt} - 6 \text{ m}\mathcal{D} ? | 60.$$

$$1 \text{ m}\mathcal{D} - 13 \text{ Lt} - 4 \text{ m}\mathcal{D} ? | 52.$$

$$1 \text{ m}\mathcal{D} - 16 \text{ Lt} - 2 \text{ m}\mathcal{D} ? | 32.$$

$$32 \text{ m}\mathcal{D} - 288 \text{ Lt} - 1 \text{ m}\mathcal{D} ?$$

$$8 \text{ Lt} \left\{ \begin{array}{l} 9 \text{ Lt} | 8. \\ 0 \text{ Lt} | 1. \end{array} \right.$$

$$8 \text{ ——— } 1 \text{ ——— } 32 \text{ m}\mathcal{D} ? | 3 \text{ m}\mathcal{D} \text{ Kupffer.}$$

Darzu 32 m $\mathcal{D}$  Silbers, kommt ferner Antwort.

25. Ein Münzmeister hat 6 Stücke Silbers, wiegt A 4, B 5, C 6, D 7, E 8, und F 10 Marck, hält jede m $\mathcal{D}$  des A 7, B 6, C 5, D 4, E 3, und des F 2 Loth ins feine, setzt solches sämtlich in den Siegel, und wills mit gekornem jede Marck 9 Loth fein haltend, beschicken, daß jede Marck auf 5 Loth fein kommt oder beträgt. Die Frag ist: Wie viel desselben demnach zugesetzt, und sämtlich im Gewicht erlangt

langt werden muß? Antwort: 10 Marck zuzusehen, und 50 Marck ſämmtlich zu erlangen.

Ist auch nach bisher gegebener Lehr leicht zu berechnen, und nächst vorigem gleich.

26. Ein Münzmeister hat allerhand Silber zusammen geschmolzen, wiegt ſämmtlich 160 Marck, soll jede Marck, seiner Meynung nach, 8 Loth ins fein halten, befindet aber im Probieren, daß selbig gangnes Werck  $2\frac{1}{2}$  Marck fein zu viel hält, will derowhalben so viel Kupffer darzu thun, daß jede Marck auf 8 Loth ins feine kommt. Die Frag ist: Wie viel desselben demnach zugeſetzt, und ſämmtlich im Gewicht erlangt muß werden? Antwort: 5 m $\mathcal{D}$  zuzusehen, und 165 m $\mathcal{D}$  ſämmtlich im Gewicht.

160 m $\mathcal{D}$  —  $2\frac{1}{2}$  m $\mathcal{D}$  — 1 m $\mathcal{D}$ ? |  $\frac{1}{4}$  Loth, darzu 8 Loth.

8 Lt  $\left[ \begin{array}{l} 8\frac{1}{4} \text{ Lt} \\ 8 \end{array} \right] 8$  —  $\frac{1}{4}$  — 160? | Antwort.

Darzu 160 kommt ferner Antwort.

27. Ein Münzmeister hat 180 m $\mathcal{D}$  Silbers im Tiegel, sollte, seiner Meynung nach, 10 Loth ins feine halten, befindet aber im Probieren, daß selbig gangnes Werck 1 m $\mathcal{D}$   $6\frac{1}{2}$  Loth fein zu wenig hält, will derowegen so viel fein Silber darzu thun, daß jede m $\mathcal{D}$  auf 10 Loth ins feine kommt. Die Frag ist: Wie viel desselben demnach zugeſetzt, und ſämmtlich Gewicht erlangt werden muß? Antw.  $3\frac{3}{4}$  m $\mathcal{D}$  zugeſetzt und 183 $\frac{3}{4}$  m $\mathcal{D}$  ſämmtlich erlangt.

180 m $\mathcal{D}$  — 1 m $\mathcal{D}$  —  $6\frac{1}{2}$  Lt — 1 m $\mathcal{D}$ ? |  $\frac{1}{8}$  Lt von 10 Lt.

10 Lt  $\left[ \begin{array}{l} 15 \text{ Lt} \\ 10 \end{array} \right] 6$  —  $\frac{1}{8}$  — 180? |  $3\frac{3}{4}$  m $\mathcal{D}$  zuzusehen.

$9\frac{7}{8}$  Lt 6. Darzu 180 m $\mathcal{D}$ , gibt ferner Antwort.

28. Ein Münzmeister hat 120 Marck Silber im Tiegel, soll, seiner Meynung nach, 12 Loth ins feine halten, befindet aber im Probieren, daß selbiges ſämmtlich um  $2\frac{1}{2}$  m $\mathcal{D}$  fein zu reich ist. Will derowhalben so viel 4 lötigs Silber darzu thun, daß jede Marck auf 12 Loth ins feine kommt. Die Frag ist: wie viel desselben zugeſetzt, oder wann das Gewichte nicht sollte geändert werden, wie viel er des ersten Silbers da

von nehmen, und des 4 lötigen hinwieder darzu thun muß?  
 Antw. 5 Marck hinzusetzen, oder 4 $\frac{2}{3}$  Marck des ersten davon  
 nehmen, und des 4 lötigen hinwieder darzu thun.

$$120 \text{ M} \text{---} 2\frac{1}{2} \text{ Marck} \text{---} 1 \text{ M} \text{?} \quad | \quad \frac{1}{3} \text{ Lt zu } 12 \text{ Lt},$$

$$12 \text{ Lt} \left[ \begin{array}{l} 12\frac{1}{3} \text{ Lt} | 8, \\ 4 \text{ Lt} | \frac{1}{3}. \end{array} \right.$$

$$8 \text{ Lt} \text{---} \frac{1}{3} \text{---} 120 \text{ M} \text{?} \quad || \text{Antwort.}$$

Oder: Addir 8 und  $\frac{1}{3}$  und sprich:

$$8\frac{1}{3} \text{---} 120 \text{---} \frac{1}{3} \text{?} \quad | \text{Antwort.}$$

29. Einer hat 130 Marck gefornes Silber, hält jede Marck  
 12 Loth fein, solches will er in 3 Stücke zutheilen, derogestalt:  
 wann er die 2 ersten Stück auf 15 und 14 lötigs ins feine  
 brennet, und kommandes zu übrig 12 lötigem hinwieder zu-  
 thut, daß selbigs überall durchaus, jede Marck auf 13 lötigs  
 ins feine kommt. Die Frag ist: Wie viel er von sothanen 130  
 Marck zu jeglichem dero Stücken demnach muß nehmen?  
 Antw. 30 Marck zu A, 28 Marck zu B, und 72 Marck zu  
 C.

$$13 \left[ \begin{array}{l|l|l|l} 15 & 1 & 1 \text{ mit } 15 & 15 \\ 14 & 1 & 1 \text{ mit } 14 & 14 \\ 12 & 2 & 1 \text{ mit } 12 & 36 \end{array} \right. \left| \begin{array}{l} 65 - 130 - 15? \\ 65 - 130 - 14? \\ 65 - 130 - 36? \end{array} \right. \text{ Antw.}$$

30. Ein Münzmeister hat 162 Marck gefornes Silber,  
 hält jede Marck 8 Loth fein, daraus will er 4 Stücke ma-  
 chen, derogestalt: wann er die 3 ersten Stück auf 12, 11 und  
 10 lötigs ins feine gebrennet, und kommandes zu übrig 8 löti-  
 gem hinwieder zuthut, daß selbigs überall durchaus, jede  
 Marck auf 9 Loth ins feine kommt. Die Frag ist: Wie viel  
 er von sothanen 162 Marken, zu jeglichem dero Stücken  
 demnach muß nehmen, und nach endlicher Zusammensetzung  
 im Gewichte sämtlich erlangt? Antw. 24 Marck zu A, 22  
 Marck zu B, 20 Marck zu C, und 96 Marck zu D, und 144  
 Marck sämtlich erlangen.

Ist nach Anleitung nächstens leicht zu berechnen.

31. Einem Münzmeister gibt man in Fiegel 20 M $\text{D}$  Gold,  
 hält die Marck fein 20 Karat Gold, 2 Karat Silber, und 2  
 Karat

Karat Kupffer. Dieß Werck soll er an Golde geringern, hingegen aber an Silber und Kupffer vermehren, und also alligiren, daß jede Marck 18 Karat Gold, 3 Karat Silber, und 3 Karat Kupffer ins feine anbetragt, jedoch daß dero gesamten Quantität nichts ab noch zugehe. Frag: Wie viel demnach aus dem Tiegel zu nehmen, und an Silber und Kupffer wiederum hinein zu setzen? Antw. 2 Marck heraus zu nehmen, und 1 Marck Silber, und 1 Marck Kupffer, hingegen an dessen statt zu setzen.

Nachs also:

20 Marck. 20 Marck.

20 Karat. 18 Karat.

400 Karat. 360 Karat von 400 Karat.

360 Karat.

40 Karat fein Gold zu viel.

20 Karat — 24 K. — 40 K? | 48 Karat. Selbige betragen.

Nemlich 2 Marck muß aus dem Tiegel genommen, und dargegen 1 Marck Silber und 1 Marck Kupffer hinein gesetzt werden.

32. Ein Münzmeister hat ein Zien Gold, wiegt 12 Marck hält jede Marck 20 Karat Gold, 2 Karat Weiß, und 2 Karat Roth: Will selbigs auf Gold • Gilden, welche 18 Karat Gold, 3 Karat Weiß, und 3 Karat Roth halten, mit geringem Gold, das 17 Karat Gold,  $3\frac{1}{2}$  Karat Weiß, und  $3\frac{1}{2}$  Karat Roth hält, allegiren oder beschicken. Frag: Wie viel zuzusetzen und sämtlich im Gewichte zu erlangen gebührsam? Antw. 24 M $\mathcal{D}$  hinzuzusetzen und 36 Marck sämtlich im Gewichte.

18 K [20 Karat. | 1. | 1 — 2 — 12 M $\mathcal{D}$ ? | 24 M $\mathcal{D}$ .

[17 Karat. | 2. | Darzu 12 M $\mathcal{D}$ , gibt gesetzt Antwort.

33. Ein Münzmeister hat im Tiegel 12 Marck Gold, hält 16 Karat Gold, 4 Karat Silber, und 4 Karat Kupffer. Wils mit seinem Gold und reinem Silber zu Goldst, welche 18 Karat 6 gren Gold, 3 Karat 8 gren Silber, und 1 Karat 10 Gren

H h 5

Gren

gren Kupffer halten, alligiren oder beschicken. Frag: Wie viel demnach zuzusetzen gebührsam? Antw. 12 m $\mathcal{D}$  2 Loth  $16\frac{1}{4}$  gren Gold, und 2 m $\mathcal{D}$  Silber.

Nachs also:

1 m $\mathcal{D}$  — 16 Karat — 12 m $\mathcal{D}$  ? | 8 m $\mathcal{D}$  Gold ist.

1 m $\mathcal{D}$  — 4 Karat — 12 m $\mathcal{D}$  ? | 2 m $\mathcal{D}$  Silber.

1 m $\mathcal{D}$  — 4 Karat — 12 m $\mathcal{D}$  ? | 2 m $\mathcal{D}$  Kupffer.

Demnach seh weiter:

1 R. 10 gr — 18 R. 6 gr Gold — 2 m $\mathcal{D}$  ? | 20 m $\mathcal{D}$  2 Lt  $16\frac{1}{4}$  gren  
Davon vorig 8 m $\mathcal{D}$  Gold.

Antw. 12 m $\mathcal{D}$  2 Lt  $16\frac{1}{4}$  gren.

1 Karat 10 gr — 3 R. 8 gr Silb. — 2 m $\mathcal{D}$  ? | 4 m $\mathcal{D}$  Silber.

Davon vorig | 2 m $\mathcal{D}$ .

Antw. 2 m $\mathcal{D}$ .

34. Es hat ein Münzmeister im Siegel  $9\frac{1}{4}$  m $\mathcal{D}$  Gold, hält jede m $\mathcal{D}$  21 Karat Gold, 2 Karat weiß, und 1 Karat roth, daß will er mit feinem weiß und rothen zu Gold-Gülden, welche 18 Karat 6 gren Gold, 3 Karat 8 gren Weiß, und 1 Karat 10 gren Roth halten, beschicken. Frag: Wie viel demnach zuzusetzen gebührsam? Antw. 13 Loth 6 gren Weiß, und 6 Loth 12 gren Roth.

Ist nach Anleitung nächst vorig leicht zu berechnen.

35. Einem Münzmeister werden 2 Zehn Goldes vorgelegt, wiegt das erste 8 Marck, hält jede Marck 22 Karat Gold, 1 Karat Weiß, und 1 Karat roth, das zweyte wiegt 12 Marck, hält 23 Karat 10 gren Gold, 1 gren Weiß, und 2 gren Roth, soll selbigs mit feinem Golde zu Ducaten, welche 23 Karat 8 gren Gold, 2 gren Weiß, und 2 gren Roth halten sollen, allegiren und beschicken. Frag: Wie viel des feinen Goldes demnach zuzusetzen gebührsam? Antw. 34 Marck.

Ist auch nach Anleitung vorig leicht zu berechnen, und obwol dieser gleichen mehrers anzuführen gewillet, so eilet doch der Herr  
Ver.

Verleger dieses Buchs gar zu sehr, daß begnügig Intencion allerdinge nicht kan erreichen. Wo Gott will, in der Zugabe mehrers.

36. Ein Münzmeister hat dreyerley Silber, wiegt A 12, B 16, und C 20 Marck, hält A 13, B 8, und C 7 Loth ins feine, will draus das grössste Werck, so möglich ist, jede Marck zu 9 Loth ins feine zurichten oder beschicken Die Frag ist: Wie viel er jedrens dero Silber darzu muß nehmen, und selbigs Werck sämtlich im Gewicht werde betragen: Antw. A und B sämtlich, und 16 Marck des C darzu nehmen, und 44 Marck das ganze Werck.

Dies und dergleichen Aufgaben könten auch wol nach bißhergegebene Bericht entschieden werden, aber es wolte was mühsam seyn, dann da nicht man eines und anders versuchen, bis das meiste fundbahr, drum wollen wir uns folgenden Weges bedienen: Schreib vor dich die Silber, und ihren Halt drunter, darnach besche, welches geringer oder besser ist, dann mans in der Beschickung will haben, mit demselben Unterscheide vielfältige jeder seinen Poff, und bezeichne das geringere mit  $\ominus$ , und das mehrere mit  $\oplus$ , darnach versammle das  $\ominus$  und  $\oplus$ , jedes besonders, nimm eins vom andern ab, bleibt nichts übrig, so muß man allbesagte Silber darzu sämtlich nehmen, und selbig versammeln, so ist verrichtet, bleibe aber etwas übrig, den Überschus behalt und merk: Ist er, der Überschus,  $\ominus$ , so nimm den Halt des geringsten Silbers vom Halte dessen, so man haben will, ist aber  $\oplus$ , so nimm den Halt, dessen so man haben will, vom Halte des besten Silbers, und durch den Überschus theil allemal vorbehaltenen Überschus: ist  $\ominus$  getheilt, so nimm kommenden Theil von gesamt geringstem Silber, wo aber  $\oplus$ , so nimm ihm vom grössten, was bleibt muß man, besagter Anleitung nach, entweder des geringsten oder besten, zu den übrig gesamt Silber thun, so ist verrichtet. Könt aber sothaner Theil, besagter massen, nicht werden abgenommen, so ist ein oder ander Silber gänzlich darzu nicht zu gebrauchen, muß zurück gesetzt werden, und mit den übrigen, wie gesagt, werden verfahren. Stehet also vorhergehende Aufgabe in der Berechnung, wie folgt:

12 Marck.	16 Marck.	20 Marck.	(9 Lötig.)
1½ Loth	8 Loth	7 Loth	
4 ₣	1 ÷	2 ÷	
48 ₣	16 ÷	40 ÷	
		16 ÷	
	9 Lt.	56 ÷	
	7 Lt.	48 ₣	
In 7 theile		8 ÷	
		4 Marck von 20 Marck.	
		4 Marck.	

Antw. 16 M, darzu 12 und 16 M. Antw.

37. Ein Münzmeister hat viererley Silber, wiegt A 40, B 30, C 20, und D 10 Marck, hält jede Marck A 15, B 14, C 10, und D 8 Loth ins feine, will draus das grössste Werck, so möglich ist, jede Marck zu 13 Loth ins feine haltend, zurichten oder beschicken: Die Frag ist: Wie viel er desselben jedens darzu demnach muß nehmen, und daraus am meisten kan machen? Antwort: Er muß alle vier Stücke ganz darzu nehmen, und 100 Marck kan er draus machen.

Hierbey verfare nach nächstem Bericht.

38. Ein Goldschmidt hat 5 Stück Silbers, wiegt A 60, B 50, C 40, D 30, und E 20 Marck, hält jede Marck, A 14, B 13, C 8, D 6, und E 4 Loth ins feine, will draus das grössste Werck so möglich ist, jede Marck zu 10 Loth fein haltende, beschicken. Die Frage ist: Wie viel er jedrens dero Silbere darzu muß nehmen, und selbiges Werck sämtlich im Gewicht werd angetragen? Antwort: 42½ Marck von A, und die übrigen 4 Stück ganz, 182½ Marck sämtlich.

Ist nach gegebener Lehre leicht zu berechnen.

39. Ein Münzmeister hat 5 Stück Silbers, wiegt A 50, B 40, C 30, D 20, und E 10 Marck, hält jede Marck A 15, B 14, C 13, D 11, und E 9 Loth ins feine, will draus das gröfste Werck so möglich ist, jede Marck zu 12 Loth fein, zurechten. Die Frag ist: Wie viel er jedrens dero Silbere darzu muß nehmen, und selbiges Werck sämtlich im Gewicht werde betragen? Antw. Nichtes von A, 10 Marck von B, und die übrigen 3 Stück ganz dazu nehmen, und 70 Marck sämtlich im Gewicht betragen, kan aber auch noch anders beantwortet werden, welches in beliebter Kürz übergehe.

Ist auch nach gegebener Lehre leicht zu berechnen.

40. Ein Weinändler in Hildesheim hat viererley Wein, ist werth jedes Stübichen von A 30 gr, von B 24 gr, von C 18 gr, und von D 12 gr, draus will er zusammen mischen oder zurechten dreyerley Wein in drey unterschiedlichen Fässern, soll halten das Erste 72, das Zweyte 48, und das Dritte 54 Stübichen, derogestalt, daß jedes Stübichen des Ersten 28, des Zweyten 21, und des Dritten 16 gr würdig. Die Frag ist: Wie viel er sothan jeglichen Weins, zu jedem dero Fässer, demnach muß nehmen? Antw. 60 Stübichen von A, und 4 Stübichen von B, C und D, jedes zum ersten Fasse; 18 Stübichen von A und D, und 6 Stübichen von B und C, jedes zum zweyten Fasse; und 6 Stübichen von A, B und C jedes, und 36 Stübichen von D zum Dritten Fasse.

Setze:

28 gr	30 gr	16.10.4	30.	<del>36</del> — <del>72</del> Stub: — 30?
	24 gr	2.	2.	?
	18 gr	2.	2.	Antw. 60 Stub A.
	12 gr	2.	2.	<del>36</del> — <del>72</del> Stub: — 2?
				Antw. 4 Stub. B. C. und D.

Weiter:



	30 gr	9	24	—	48	stüb	—	9?
	24 gr	3			Antw.	18	stüb	A und D.
21 gr	18 gr	3	24	—	48	stüb	—	3?
	12 gr	9			Antw.	6	stüb	von B und C.

Ferner:

	30 gr	4	4	36	—	54	stüb	—	4?
	24 gr	4	4	Antw.	6	stüb	A B C.		
15 gr	18 gr	4	4	36	—	54	stüb	—	24?
	12 gr	14.8.2.	24	Antw	36	stüb	D.		

41. Einer hat 11 Marck fein Silber, davon schlägt er eine Marck ab, und schmelzet an dessen statt 1 Marck Kupffer hin, wieder darzu. Von dem Gemischtem schlägt er wiederum ein Marck ab, und schmelzet eine Marck Kupffer an die statt, und also thut er so fort nach einander 8 mal. Die Frag ist: Wie viel endlich des gemengten Silbers, jede Marck ins feine müst halten? Antw.  $7\frac{92487811}{214358881}$  Loth.

Machs also: Nimm 1 Marck, so abgeschlagen ist, von 11 Marck, bleiben 10 Marck, drauf vielfältige 11 und 10 jeder mit ihr selbst 8 mal, weil das Vermengen 8 mal geschehen, kommen 214358881 und 100000000. Drauf sprich:

214358881 — 100000000 — 1 M? | Antwort.

Besiehe weiter hievon, die Zugabe dieses Buchs.

42. Ein Herr hatte ein Fäßlein mit Wein, drinn waren 12 stübichen, seiner Diener zapffet eines Tages ein stübichen draus, und füllet an dessen statt ein stübichen Wasser wieder, um hinein, des zweyten Tages zapffet er abermal ein stübichen des gemengten Weins heraus, und goß wieder ein stübichen Wasser an dessen statt, und das that er so fort 12 Tage nach einander. Die Frag ist: Wie viel nach deme des ersten Weins im Fasse noch vorhanden gewesen? Antwort:  $4\frac{164194893969}{4743008370688}$  Stübichen.

Untreu  
bringt Neu.

Von 12 nimm 1, und dann setz und vielfältige 12 und 11, jedes 12 mal, als nächst vor, und sprich:

8916100448256 — 3138428376721 — 12 stüb? | Antw.

43. Ein Münzmeister, hat 24  $\text{M}\text{z}$  12 Lötigs Silbers, schmelzet darzu des ersten Tages 1 Marck fein, weiter zu solch gemengtem, des folgenden zweyten Tages aber einst 1 Marck fein, und also thut er 8 Tage lang nacheinander. Frage: Wie viel er (ohne Abgang im Feuer) demnach am Gewicht und Gehalt endlich erlanget? Antw. 32 Marck zu 13 Loth fein.

Machs also:

24  $\text{M}\text{z}$  zu 12 Lt | 288 Lt.

9  $\text{M}\text{z}$  zu 16 Lt | 128 Lt.

---

37  $\text{M}\text{z}$  ——— 416 Lt. ——— 1  $\text{M}\text{z}$ ?

Antw. 32 Marck zu 13 Lt Silber.

44 Ein Goldschmied hat 20 Marck Silber, hält jede Marck 10 Lt fein, darzu schmelzet er erstlich, eine Marck fein, und als es noch zu schlecht am Gehalte, schmelzet er fürs Zwoyte, zu solch gemengtem noch 2 Marck fein, Drittens 3 Marck, und so fort, als sters 1  $\text{M}$  mehr als nächst vor, und das derogestalt zu 7 malen? Frag: wie viel demnach an Gewichte und Halt endlich erlanget? Antw. 48  $\text{M}$  zu  $12\frac{1}{2}$  Loth fein.

Ist nach Anleitung nächstens leicht zu berechnen.

45. Einer hat ein Fäßlein guten Rein Wein, hielt 40 stübigen, ein ungetreuer Diener zapffet eines Tages ein stübigen heraus, und füllet es wiederum mit Wasser, des zweyten Tages zapffet er 2 stübichen heraus, und füllets wiederum mit Wasser, des dritten Tages zapffet er 3 stübichen heraus, und füllets aber einst mit Wasser, und endlich des vierdten Tages zapffet er 4 stübigen heraus, und füllets nochmals mit Wasser, weil er aber die Tage sters als berauschet fürkommen, wards abgemercket, und so aufgenommen, daß der Diener seinen Abschied bekommen. Frag: Wie viel Wein, unter solch gemengtem, demnach noch verhanden? Antw.  $30\frac{2}{3}$  stübichen.

Machs

Machs also:

Von 40 Stüb.	von 40 Stüb.	
Nim 1 Stüb.	nim 2 Stüb.	
40 Stüb:—39 Stüb:—	38 Stüb?	
40 ———— 38		
1600 ———— 1482	37 Stüb?	
40 ———— 37		
64000 ———— 54834	36 Stüb?	
40 ———— 36		
2560000 ———— 1974024	40 Stüb?   Antw.	

Oder:

Von 40 Stüb	
Nim 1 Stüb	
40 Stüb—39 Stüb—2 Stüb?	$1\frac{1}{20}$ von 39 Rest $37\frac{1}{20}$ .
40 Stüb— $37\frac{1}{20}$ Stüb—3 Stüb?	$2\frac{6}{800}$ von $37\frac{1}{20}$ Rest $34\frac{217}{800}$ .
40 Stüb— $34\frac{217}{800}$ Stüb—4 Stüb?	$3\frac{3417}{8000}$ von $34\frac{217}{800}$ Rest. Antw.

46. Ein Bürger hieselbst hat 48 Loth Achtlöthiges Silber, das thut er einem Goldschmiede zu treiben auf 12 löthigs, und vom selbigen soll er ihm eine Schale machen, so schwer, daß so viel Silber überbleibe, daß damit sein Arbeitslohn, für die Schale, ganz richtig bezahlet sey, von jedem Loth zu Machelohn  $\frac{1}{2}$  Thaler, und jede Mark fein Silber für  $8\frac{3}{8}$  Thaler gerechnet. Die Frag ist: Wie viel sothane Schale am Gewicht muß haben, und das Machelohn dafür zu Gelde beträgt? Antw.  $22\frac{6}{8}$  Loth muß die Schale wägen, und 3 thl 29 gr  $1\frac{1}{2}$  Q beträgt das Machelohn dafür.

12 Lt ———— 48 Lt ———— 8 Lt?	32 Loth,
16 Lt ———— $8\frac{3}{8}$ thl ———— 12 Lt?	$6\frac{2}{3}$ thl,
$6\frac{2}{3}$ thl ———— 16 Lt ———— $\frac{1}{2}$ thl?	$\frac{2}{3}$ Lt Machelohn.

Darzu 1 Loth, so dafür gemacht, und sprich:

$$1\frac{1}{2} \text{ Lt} \text{ --- } 1 \text{ Lt} \text{ --- } 32 \text{ Lt} \text{ Antwort.}$$

$$1 \text{ Lt} \text{ --- } \frac{1}{6} \text{ Lt} \text{ --- } 22\frac{2}{3} \text{ Lt} \text{ Antwort.}$$

47. Ein vornehmer Bürger hieselbst hat vier Stücke Silbers, wiegt das erste 13, das zweyte  $19\frac{1}{2}$ , das dritte 26, und das vierdte  $29\frac{1}{4}$  Loth, hält jede Marck des ersten 15, des zweyten 14, des dritten 12, und des vierdten 7 Loth ins feine; thut selbiges einem Goldschmiede, daß ers sämtlich durchs Feuer in 13 löthig's treiben, und aus sothan kommenden Prob-Silber drey Geschirr, im Gewichte  $\frac{1}{2} + 2$  Loth des ersten gleich so viel als  $\frac{1}{3} + 3$  Loth des zweyten, und  $\frac{1}{4} + 4$  Loth des zweyten gleich so viel als  $\frac{1}{2} + 5$  Loth des dritten betragend, zurichten und machen soll, und verspricht demselben, wegen seiner Mühe und Arbeit, für jedes Loth des ersten Geschirrs 6, des zweyten 5, und des dritten 4 gr zu geben und bezahlen. Die Frag ist: Wie viel jedes dero Geschirr demnach im Gewichte betragen, und dafür sämtlich zu Arbeitslohn entrichtet werden muß? Antw. 20 Loth das erste, 27 Loth das zweyte, und  $28\frac{3}{4}$  Loth das dritte Geschirr, 10 thl und 10 gr Arbeitslohn.

$$\begin{array}{l} 13 \text{ Lt} \text{ --- } 13 \text{ Lt} \text{ --- } 15 \text{ Lt?} \text{ } 15 \text{ Loth} \\ 13 \text{ Lt} \text{ --- } 19\frac{1}{2} \text{ Lt} \text{ --- } 14 \text{ Lt?} \text{ } 21 \text{ Loth} \\ 13 \text{ Lt} \text{ --- } 26 \text{ Lt} \text{ --- } 12 \text{ Lt?} \text{ } 24 \text{ Loth} \\ 13 \text{ Lt} \text{ --- } 29\frac{1}{4} \text{ Lt} \text{ --- } 7 \text{ Lt?} \text{ } 15\frac{3}{4} \text{ Loth} \end{array} \quad 75\frac{3}{4} \text{ Lt.}$$

Nun seh: das Geschirr A 1 Sum, daraus  $\frac{1}{2} + 2$  Lt.

$$\frac{1}{3} + 3 \text{ --- } \frac{1}{2} \text{ Sum} + 2 \text{ --- } 1?$$

$$B \quad 1\frac{1}{2} \text{ Sum} \div 3, \text{ daraus } \frac{1}{4} + 4.$$

$$\frac{1}{2} + 5 \text{ --- } \frac{1}{8} \text{ Sum} + 3\frac{3}{4} \text{ --- } 1?$$

$$C \quad 1\frac{1}{2} \text{ Sum} \div 8\frac{3}{4}.$$

Nun addir 1 Sum A,  $1\frac{1}{2}$  Sum  $\div$  3 B, und  $1\frac{7}{8}$  Sum  $\div$   $8\frac{3}{8}$  C, so kommen:

$4\frac{3}{8}$  Sum  $\div$   $11\frac{3}{4}$  gleich  $75\frac{3}{4}$  Loth. Oben berechnete.  
 $11\frac{3}{4}$  darzu.

$4\frac{3}{8}$  Sum — gleich —  $78\frac{1}{2}$  Loth.

$\frac{3}{8}$  Sum — gleich —  $700$

$\frac{7}{8}$

$1000$

Antw. 20 Loth A, daraus  $\frac{1}{2} \mp 2$ .

$\frac{1}{2} \mp 3$  —————  $12$  —  $1?$

Antw. 27 Loth B, daraus  $\frac{1}{4} \mp 4$ .

$\frac{1}{4} \mp 5$  —————  $10\frac{3}{4}$  —  $1?$

Antw.  $28\frac{3}{4}$  Loth C.

1 Loth — 6 gr — 20 Lt?	} gerechnet und addirt, gibt Antwort.
1 Loth — 5 gr — 27 Lt?	
1 Loth — 4 gr — $28\frac{3}{4}$ Lt?	

48. An des Römischen Käyfers Juliani Hofe war einer, Namens Cephidius, der beflisse sich, wie er unschuldige Leute angeben und in Gefährlichkeiten möchte setzen. Dieser beschuldigte dermaleinst den Hof-Goldschmied, Numidius um, ob hätte selbiger ein paar Heerpaucken, am Gewichte geringer dann ihme darzu gegeben worden, gemacht, und davon  $55\frac{1}{32}$  Marck Silbers entwendet. Numidius vorgefodert und besprochen, gab zur Antwort: Allergnädigster Käyser! mir sind zu besagten Heerpaucken vier Stücke Silbers, insgesamt  $131\frac{1}{32}$  Marck wägende, gegeben, und war, dem Gewichte nach,  $\frac{1}{2}$  des ersten gleich so viel als  $\frac{2}{3}$  des zweyten, und  $\frac{1}{4}$  des zweyten gleich so viel als  $\frac{4}{7}$  des dritten, und  $\frac{1}{5}$  des dritten gleich so viel als  $\frac{8}{7}$  des vierdten Stückes; jede Marck des ersten  $6\frac{2}{3}$ , des zweyten 8, des dritten  $10\frac{2}{3}$ , und des vierdten  $12\frac{4}{5}$  Loth ins feine haltende, mit Be-  
 fehl, all solch Silber auf 14 Löthigs ins feine zu brennen, dar-  
 aus

aus mehr besagte Heerpauken zu verfertigen, und davon zu Machelohn  $\frac{1}{2}$  so viel Marck als erwähnte Heerpauken fertig im Gewichte würden betragen zu behalten, deme dann gehorsamst nachkommen, welcher Abgang und Machelohn auch eben sothan vermaynt entwendete  $55\frac{1}{2}$  Marck richtig betragen, wie solches die darüber abgefassete Rechnung (welche er hernachmalen vorlegte) mit mehrerem bezeugt. Der Käyser, die Rechnung durchsehend, befand alles richtig, erkannte den Goldschmied unschuldig, und belobte dessen Treu mit Gnaden zu ersetzen. Da das Cephidius hörte, schrie er ungestimmlich: Wer will für schuldig erkannt werden, wann entschuligen gilt? Drauf antwortet der Käyser: Wer wird dann für unschuldig erkannt werden, wenn man keine Verantwortung will hören? ward also selbiger Angeber beschämt abgewiesen. Zur Rechnensfrage erscheinet hieraus: Wie viel sothan besagtes paar Heerpauken, erzehletem nach, gewogen, das Machelohn dafür betragen, in Verbesserung des dazu gegebenen Silbers abgangen, wie auch, ob der bestimmte sämtliche Abgang, wie angesetzt,  $55\frac{1}{2}$  Marck richtig beträgt, und also der Goldschmied dero Anklag unschuldig? Antwort: 76 Marck diebeyden Heerpauken gewogen,  $9\frac{1}{2}$  Marck Machelohn,  $4\frac{1}{2}$  Marck Abgang in Verbesserung des Silbers, das sind  $55\frac{1}{2}$  Marck sämtlicher Abgang, wie erwähnt, und ist also (wenn der Halt des Silbers richtig) der Goldschmied unschuldig.

Mit Urtheil sprechen ja nicht eile,  
 Bis du gehört hast beyde Theile.  
 Verleumden ist gottlose List,  
 Die mehr als stehlen diebisch ist.

Machs also: Ges: 1 Sum A, daraus  $\frac{1}{2}$ .

$$\frac{2}{3} \text{ --- } \frac{1}{2} \text{ Sum --- } 1 ?$$

$\frac{3}{4}$  Sum B, daraus  $\frac{3}{4}$ .

$$\frac{4}{5} \text{ --- } \frac{2}{16} \text{ Sum --- } 1 ?$$

$\frac{41}{64}$  Sum C, daraus  $\frac{1}{8}$ ?

$$\frac{7}{8} \text{ --- } \frac{71}{128} \text{ Sum --- } 1 ?$$

$\frac{71}{112}$  Sum D.

Nun addir 1 Sum A,  $\frac{3}{4}$  Sum B,  $\frac{41}{64}$  Sum C, und  $\frac{71}{112}$  Sum D, und sprich:

$$2\frac{51}{448} \text{ Sum --- gleich --- } 131\frac{1}{32} \text{ Marck.}$$

Antw 42 M<sup>z</sup> A, daraus  $\frac{1}{2}$ .

$$\frac{2}{3} \text{ --- } 21 \text{ --- } 1 ?$$

$31\frac{1}{2}$  M<sup>z</sup> B, daraus  $\frac{3}{4}$ .

$$\frac{4}{5} \text{ --- } 23\frac{1}{8} \text{ --- } 1 ?$$

$29\frac{17}{32}$  M<sup>z</sup> C, daraus  $\frac{1}{8}$ .

$$\frac{7}{8} \text{ --- } 24\frac{19}{64} \text{ --- } 1 ?$$

$28\frac{1}{8}$  M<sup>z</sup> D.

14	---	42 M <sup>z</sup>	---	$6\frac{2}{3} ?$		20	} $85\frac{1}{2}$ M <sup>z</sup> .
14	---	$31\frac{1}{2}$	---	8 ?		18	
14	---	$29\frac{17}{32}$	---	$10\frac{2}{3} ?$		$22\frac{1}{2}$	
14	---	$28\frac{1}{8}$	---	$12\frac{2}{9} ?$		25	

Weiter seh: 1 Sum, zu den Heerpauken.

$\frac{1}{8}$  Sum Machelohn,

$$1\frac{1}{8} \text{ Sum --- } 85\frac{1}{2} \text{ M<sup>z</sup> --- } 1 \text{ Sum ? | } 76 \text{ M<sup>z</sup>.}$$

$$1\frac{1}{8} \text{ Sum --- } 85\frac{1}{2} \text{ M<sup>z</sup> --- } \frac{1}{8} \text{ Sum ? | } 9\frac{1}{2} \text{ M<sup>z</sup>.}$$

Drauf rechne den Abgang bey Verbesserung des Silbers:

Von 42 M <sup>d</sup> .	31 $\frac{1}{2}$ M <sup>d</sup> .	29 $\frac{1}{2}$ M <sup>d</sup> .	28 $\frac{1}{8}$ M <sup>d</sup> .
Nim 20.	18.	22 $\frac{1}{2}$ .	25.

22 M <sup>d</sup> .	13 $\frac{1}{2}$ M <sup>d</sup> .	7 $\frac{1}{2}$ M <sup>d</sup> .	3 $\frac{1}{2}$ M <sup>d</sup> .
---------------------	-----------------------------------	----------------------------------	----------------------------------

Die Posten versammelt, und weiter 9 $\frac{1}{2}$  M<sup>d</sup> Nachelohn hinzu gethan, gibt ferner endlich Antwort.

Wer andern Stricke legt,  
Sich selbst zu fangen pflegt.

## Regula Cœci, oder Blind-Rechnung.

Blind-Rechnung lehret: Wann eglich gesamt benannte Personen oder Ding ein eröffnetes sämtliches, dran ihr jedrer einem, oder eglichen insonderheit, ein ausdrückliches zu gelten oder zu geben ist bestimmt, müssen erlegen, darthun oder betragen, wie man demnach jederer dero Personen oder Ding Anzahl insonderheit, oder derogleichen, so abgethet, be-rechnen soll.

Blind-Rechnung hat mit nächst zuvor abgehandelter Vermeng-Rechnung zweytem Theil ein sonderbare Verwandtschaft, also, daß die drunter gehörige Aufgaben, zum Theil, füglich unter eine dieser Rechnung könnten gezogen werden, dann was jener Theil lehret, das lehret auch, wiewol auf eine andere Art, diese Rechnung; so leiden auch, (wie gesagt) egliche hieher gehörige Aufgaben eben, als bey vorer-nannten dero Vermeng-Rechnung zweyten Theils geandert, viel und mancherley Beantwortungen, die doch alle recht und in der Proba oder Untersuchung bestehen; nur müssen bey eglich hieher gehörigen Aufgaben die Beantwortungen in gangen vorgebracht werden, und wollen keine gebrochene Zahl erleiden.

Setze die in der Aufgabe gesamt benannte Personen oder Ding auf die Rechen-Tafel oder Papier zur Linken, ihr in der Aufgab eröff- netes sämtliches ein wenig davon, hin zur rechten Hand, und das, was (nach nächst vorherührt gleicher Einheit) jeder Person oder Ding insonderheit gilt oder gibt, dazwischen in der Mitte (nebst Entscheidung zweyer Krumstrichlein) das grössere, (wiewol es gleich viel gilt, welches oben oder unten siehet) oben, und das geringer, eins nach dem andern, ordentlich hernach, drunter; wann das ge-schehen, so mache, wo es nicht zuvor ist, die mittlere Zahlen, und der Personen oder Ding eröffnetes sämtliches, so zur rechten Hand ge-  
setze



setzt ist, jedes einzig benahmt, und einander an Namens-Größe durchaus gleich; ist bey diesem ein Bruch, den richt ein, und mit dessen Nenner vielfältige jene, jede besonders, und so bey jenen Brüche sind, die richt auch ein, bringe sie unter einen allgemeinen Nenner, und mit denselben vielfältige dieses, oder laß beyderseits Nenner, wo möglich, gegen einander auf, oder weggehen; darnach, wann beydes ganz gleichnämig ist gemacht, dann zueh ab die kleinste, der zuvor mittlen gesetzter Zahlen, von jeder über ihr stehender größserer Zahl, und die Überschüsse setze, mit Entscheidung eines Strichleins, darneben, und behalt dieselben; ferner nimm vor dich die Zahl dero gesamt benannt zur linken Hand hingesezter Personen oder Dinge, ist dieselbe einzig benahmt, und der Einheit, davon mehr benannte Mittel-Zahlen herrühren oder entsprossen sind, an Namens-Größe gleich, oder zuvor dahin eingerichtet oder berechnet, so vielfältige sie mit vorbesagt abgezogener kleinster Mittelzahl, oder, da etwan ein Bruch dabey, den richt ein, und mit dessen Nenner vielfältige vorerlangte Überschüsse, und mehrgedacht dero Personen oder Dinge sämtliches, jedes insonderheit; wann das geschehen, so vielfältige dann, wie vor, mit abgezogener kleinster Mittelzahl, oder, (wo dir's sodersamer dercht) laß igtbesagte Einrichtung des Bruches ansehen, und vielfältige (vorertheilter Lehre gemäß) nur schlechter Dings (wie bey Vielfältigung gebrochener Zahlen gelehrt) den Bruch nebst beystehenden ganzen Zahlen, mit dero mehrbenannt abgezogener kleinster Mittelzahl, so darffst du (wie nächst gesagt,) mit des Bruches Nenner, wenn er weggeheth, nicht vielfältigen, und was dann, entweder vorig oder dieser gestalt, aus der Vielfältigung erwachsen, das zueh ab von der Personen oder Ding e öffnetem sämtlichen, so bey der rechten Hand stehet, den Überschuß merck, und wo der zuvor erlangt behaltener Überschüsse nur ein einziger ist, so theile durch denselben ist besagt gemerckten Überschuß ab, so kommt der Personen oder Dinge, die das meiste geben, ihr Anzahl, und die nimm ab von der Zahl dero gesamt benannten Personen oder Dinge, so bleibt die Anzahl der übrigen, und ist also verrichtet.

Doch müssen sothane Stück also werden genommen, daß, wann selbige abgetheilt und die Theile versamlet, daß nicht mehr, sondern weniger als der gesamt benannten Personen oder Ding Anzahl sich erstreckt, heraus kommt.

Sind aber der besagten vorbehaltenen Überschüsse mehr als einer, so zerfälle oder zerstreue vorgedacht gemerckten Überschuß in so viel Stücke als der zuvor behaltenen Überschüsse sind, solcher gestalt, daß selbig erstes Stück durch den größesten Überschuß, und also auch alle nachfolgende Stücke, jedes durch nachgehend seinen Überschuß theilt,

Selb  
 theil, ohne Uebersch  
 ander, daselbe,  
 tramen, größer als  
 so groß, das davon  
 Ueberschuß, beza  
 kommende Ein  
 theilen, so ist die  
 nach eifrem merck  
 oder die Esch erbe  
 firenung erlangte  
 menden Theile sin  
 ihre Anzahl, was  
 Zahl gesamt ben  
 ne Größheit hat  
 verfahren, so ist  
 vorgebracht, od  
 men; ist aber ab  
 der Ueberschuß d  
 ges, wie vor ge  
 zu erinnern nicht  
 jeder insonderhe  
 re offtermelthe  
 werden muß, we  
 men's, durch die  
 the wird erkläret

Schr  
 Wan  
 1. Es haben hi  
 mit vmander  
 Wirt: Wie v  
 tet: Wann ih  
 dero Stellen (re  
 plet. Darauf  
 insonderheit dem  
 Esplan.

Wen  
 Bet

theile, ohn Überschuf aufget; wo aber, sohan vorherführter Lehre zumider, dasselbe, was aus dero legt zuvor besagter Vielsältigung kommen, grösser als der Personen oder Dinge sämptliches, oder doch so groß, daß davon im Abziehen nicht so viel überbleibe, daß der Überschuf, besagter massen, zu zerfallen oder zu zerstreuen, noch die kommende Stücke durch die berührte Überschüsse (wie gesagt) abzutheilen, so ist die Aufgabe (wo sonst recht verfahren, welches wohl nach esehen werden muß) nicht Kunst: gemäß vorbracht. Da sich aber die Sach erheischender Gebühr befindet, so theile die aus der Zerstreuung erlangte Stücke jedes durch seinen Überschuf ab. die kommenden Theile sind der Personen oder Dinge, so das meiste geben, ihre Anzahl, was die versamle, und nimm kommendes von der Zahl gesamt benannter Personen oder Ding ab; würd es aber, seiner Großheit halber, davon nicht abziehen seyn, und bist recht verfahren, so ist die Aufgabe unmöglich, und der Gebühr nicht vorgebracht, oder hast die Zerstreuungs:Zahlen unbequern genommen; ist aber abziehen, so zuech es, wie gesagt, ab, alsdann ist der Überschuf die Anzahl der beehrten übrigen Personen oder Dinges, wie vor gefagt, und bist also beantwortet. Dabey dann noch zu erinnern nöthig, daß den erlangten Beantwortungen schließich, jedr insonderheit, der Name dessen oder dero Einheit, davon ihre oftermeldte Mittelzahl ist entsprossen oder herrühret, zugeleget werden muß, welches alles mit Fleiß zu beobachten, und gang nöthwendig, durch folgende Aufgaben, jedes nach seiner Art, sich weiter wird erklären.

Sehr gut sind werthe Künst' und Lehren,  
Wann man sie braucht zu Gottes Ehren.

1. Es haben hieselbst 20 Personen, Männer und Gesellen, mit einander 2 thl 18 gr in Wein vertroncken, befragen den Wirth: Wie viel ihr jederer dazu müsse geben? der antwortet: Wann ihr jeder dero Männer dazu gibt 6 gr, und jeder dero Gesellen (weil sie was später kommen) 4 gr, so ist es bezahlet. Darauf wird gefragt: Wie viel jeder dero Personen insonderheit demnach gewesen? Antw. 5 Männer und 15 Gesellen.

Wein, Lieb, Ehr, Geld und Gut,  
Verkehrt Herz, Sinn und Muth.

20 Pers.  $\left[ \begin{array}{l} 6 \text{ gr} \\ 4 \text{ gr} \end{array} \right] 2$  2 thl 18 gr.

— 90 gr.

80 80 nimm ab.

2) 10 gr.

Antw. 5 Mann von 20 Personen.  
5 Männer.

Antw. 15 Gesellen.

## Von der Proba oder Untersuchung dieser und dergleichen Aufgaben.

Berechne die erlangte Personen oder Dinge nach dem, was jeder insonderheit gibt oder thut, hinwieder ingesamt, kommt dann das in der Aufgabe erdſtaetes ſämtliches unfehlbar wiederum, ſo iſt recht verfahren, und ſtehet demnach die vorgeſetzte Aufgabe, wie ſolget:

1 Mann — 6 gr — 5 Männer ?  $\left[ \begin{array}{l} 30 \text{ gr} \\ 60 \text{ gr} \end{array} \right]$  verſammle, ſo kom  
1 Geſell — 4 gr — 15 Geſell ?  $\left[ \begin{array}{l} 30 \text{ gr} \\ 60 \text{ gr} \end{array} \right]$  men 2 thl 18 gr.

Weil nun das in der Aufgab eröffnetes ſämtliches, als 2 thl 18 gr, hinwieder kommen, ſo iſt recht verfahren; alſo handel auch mit folgend und dergleichen Aufgaben:

2. Ein junger Geſell hatte 60 ſchöne Pomeranzen, vertheilt die unter 10 Perſonen, nemlich Frauen und Jungfrauen, derogeaſt, daß davon jede dero Frauen 8, und jede dero Jungfrauen 3 Pomeranzen bekommen. Die Frag iſt: Wie viel dero Frauen und Jungfrauen demnach ingesamt geweſen? Antw. 6 Frauen und 4 Jungfrauen.

3. Ein Goldſchmied hat 2 Stücke Silber, hält die Marck des erſten  $15\frac{1}{2}$ , und des zweyten  $8\frac{1}{4}$  Loth ins feine, daraus will er ein Werck, das  $9\frac{2}{3}$  Marck im Gewichte, und jede Marck

Marck 12 Loth ins  
Wie viel er von  
men 5 Antw. 6  
vom zweyten oder

93 17  $\left[ \begin{array}{l} 15 \\ 81 \end{array} \right]$  21/6  
81 21/3

99

917

4. Ein Edelm  
ingesamt 5  
te des Sammi  
Hierauf iſt me  
ſonders, er dem  
und 18 Ehen

5. Ein Bauer  
geſchuldig, ſolch  
ten und Gerthe  
Eweſſel Gerthe  
Kogten und G  
Antw. 8 1/2 Al

Marck 13 Loth ins feine halten soll, beschicken. Die Frag ist: Wie viel er von selbigem Silber darzu demnach muß nehmen? Antw.  $6\frac{1}{3}$  Marck vom ersten oder A, und  $3\frac{1}{3}$  Marck vom zweyten oder B.

$$9\frac{2}{3} \text{ M} \left[ \begin{array}{c|c|c|c} 15\frac{1}{2} \text{ Lt} & 62 & 186 & 87 \\ \hline 8\frac{1}{4} \text{ Lt} & 33 & 99 & \end{array} \right] 9\frac{2}{3} \text{ Marck.}$$

99	29
	13 Lößtig.
957	
	377
	4 der Bruch.
	1508
	957 nimm ab.

87) 557

Antw.  $6\frac{1}{3}$  M A, von  $9\frac{2}{3}$  M.  
 $6\frac{1}{3}$  M.

Antw.  $3\frac{1}{3}$  Marck B.

4. Ein Edelmann kauft Sammit und Spanischen Tafft, insgesamt  $5\frac{1}{2}$  Ehlen, um  $130\frac{1}{2}$  thl, gibt allerwege für jede Ehle des Sammits 3 thl, und für jede Ehle des Taffts  $1\frac{1}{3}$  thl. Hierauf ist meine Fraae: Wie viel Ehlen, jederer Sort besonders, er demnach bekommen? Antw.  $37\frac{1}{2}$  Ehlen Sammit. und 18 Ehlen Tafft.

5. Ein Bauer smann war einem Bürger hieselbst 29 thl  $28\frac{1}{2}$  gr schuldig, solche bezahlt er insaesamt mit  $18\frac{1}{2}$  Malter Rogken und Gersten, jeden Scheffel Rogken um 25 gr, und jeden Scheffel Gersten um  $14\frac{1}{2}$  gr. Die Frag ist: Wie viel des Rogken und Gerstens, jedes insonderheit, demnach gewesen? Antw.  $8\frac{1}{2}$  Malter Rogken, und 10 Malter Gersten.

6. Es haben 21 Personen, Männer, Frauen und Jungfrauen sämtlich 1 thl 13 gr im Wein mit einander vertruncken, darzu hat jeder dero Männer 6 gr, jeder dero Frauen,  $2\frac{1}{2}$  gr, und jeder dero Jungfrauen  $1\frac{1}{2}$  gr gegeben und erlegt. Die Frag ist: Wie viel jeder dero Personen insonderheit demnach gewesen? Antw. 3 Männer 4 Frauen und 14 Jungfrauen; oder 1 Mann 13 Frauen und 7 Jungfrauen.

Trinken erfreuet;  
Sauffen gereuet.

$$\begin{array}{r} 21 \text{ Pers} \left\{ \begin{array}{l} 6 \text{ gr.} \\ 2\frac{1}{2} \text{ gr.} \\ 1\frac{1}{2} \text{ gr.} \end{array} \right. \left| \begin{array}{l} 12 \\ 5 \\ 3 \end{array} \right| \left. \begin{array}{l} 9 \\ 2 \\ 49 \end{array} \right\} \begin{array}{l} 1 \text{ thl } 13 \text{ gr.} \\ 49 \text{ gr.} \end{array} \\ \hline 63 \end{array}$$

2 der Bruch.

98

63 nimm ab.

45 zerstreue in 27 und 8.

9) 27 (3 Männer.

2) 8 (4 Frauen.

7 von 21 Personen.

7

Antw. 14 Jungfrauen.

Die andere Beantwortung stelle zu des Kunstübenden Selbstfindung, und werde es bey folgenden Aufgaben, in beliebter Kürz, mit einer Beantwortung lassen gnug seyn.

7. Ein Weinhändler kauft viererley Wein, nemlich: Malvasier, Rheinischen, Spanischen und Frankwein, überall 14 Ahm, insgesamt um 196 thl, jeder Ahm des Malvasiers um 30 thl, jeder Ahm des Rheinischen Weins um 16 thl, jeder Ahm des Spanischen Weins um 12 thl, und jeder Ahm des Frankweins um 8 thl angerechnet und bezahlt. Die Frag ist: Wie viel er demnach sothanes Weins, jeder insonder-

8. Ein vornehm  
er Voh um 10  
Eink zu 1 thl.  
Hahn, jedes  
und Hüne, jed  
demnach sotha  
bekommen? A  
nen, 32 Hasen

9. Ein Minge  
15, B 14  
aus will er ein  
Markt 13 Lo  
Die Frag ist:  
heit, darzu un  
2 Markt C, 3

10. Eine Ait  
Glas, zusam  
eilen 8, des  
Die Frag ist:  
demnach erlan  
wogen, und 1

8 thl

9 thl

12 thl

berheit bekommen? Antw. 2 Ahm Malvasier, 3 Ahm Kei-  
nisch, 4 Ahm Spanisch, und 5 Ahm Franz. Wein.

Wein trincken ist dem Leibe gut;  
Wein sauffen kränckt Herz, Sinn und Muth.

8. Ein vornehmer Herr will zu einem Gastmahle 100 Stü-  
cke Vieh um 100 thl lassen einkauffen, nemlich Rehe, jedes  
Stück zu 5 thl, Kälber, jedes Stück zu  $2\frac{1}{2}$  thl, Kalekutische  
Hahnen, jedes Stück zu  $\frac{3}{4}$  thl, Hasen, jedes Stück zu  $\frac{1}{2}$  thl,  
und Hünner, jedes Stück zu  $\frac{1}{8}$  thl. Die Frag ist: Wie viel er  
demnach sothanes Viehes, jeder Sort insonderheit, werde  
bekommen? Antw. 6 Rehe, 10 Kälber, 36 Kalekutische Hah-  
nen, 32 Hasen und 16 Hünner, 2c.

9. Ein Münzmeister hat sechserley Silber, hält A jede Marck  
 $15\frac{1}{2}$  B  $14\frac{1}{2}$ , C 14. D  $8\frac{1}{2}$ , E  $7\frac{1}{2}$ , und F 6 Loth ins feine, dar-  
aus will er ein Berck, das  $27\frac{1}{2}$  Marck im Gewicht, und jede  
Marck 13 Loth ins feine halten soll, beschicken und zurichten.  
Die Frag ist: Wie viel er sothanes Silbers, jedes insonder-  
heit, darzu muß nehmen? Antw. 10 Marck A, 8 Marck B,  
2 Marck C, 3 Marck D, 4 Marck E, und  $\frac{1}{2}$  Marck F 2c.

10. Eine fleißige Hautmutter kauft hieselbst dreyerley  
Flachs, zusammen 620 Pf, überall um 70 thl, allwege des  
ersten 8, des zwayten 9, und des dritten 12 Pf für jeden thl.  
Die Frag ist: Wie viel sothanes Flachs, jedes insonderheit,  
demnach erlangt? Antwort: 320 Pf des ersten, 180 Pf des  
zweyten, und 120 Pf des dritten.

$$\begin{array}{l} 8 \text{ ff} \text{ --- } 1 \text{ thl} \text{ --- } 1 \text{ ff} \text{? } \left| \frac{1}{8} \text{ thl.} \right. \\ 9 \text{ ff} \text{ --- } 1 \text{ thl} \text{ --- } 1 \text{ ff} \text{? } \left| \frac{1}{9} \text{ thl.} \right. \\ 12 \text{ ff} \text{ --- } 1 \text{ thl} \text{ --- } 1 \text{ ff} \text{? } \left| \frac{1}{12} \text{ thl.} \right. \end{array}$$

	$\frac{72}{1}$	
620 fl.	$\frac{1}{8}$ thl   9   3	
6	$\frac{1}{9}$ thl   8   2	70 thl.
3720	$\frac{1}{12}$ thl   6	72 Bruche.
	5040	
	3720	
	1320	

In 3 theile 960 (320 fl. A.)

In 2 theile 360 (180 fl. B.)

500 von 620 fl.

500 fl.

120 fl. C.

11. Ein Bauersmann war einem Bürger hieselbst 264 thl schuldig, solche bezahlt er insgesamt mit 14 Fuder Weizen, Roggen, Gerst und Habern durch einander, jeden Scheffel Weizen zu 30 gr, jedes Malter Roggen zu 2 thl, jedes Fuder Gersten zu 18 thl, und jeden Himten Habern zu 6 gr. Die Frag ist: Wie viel er jeder Sort sothanes Kornes jedes insonderheit demnach bekommen? Antw. 2 Fuder Weizen, 3 Fuder Roggen, 4 Fuder Gersten und 5 Fuder Habern, 2c.

12. Es hat einer bey einem Seidenkrämer nachfolgende Waaren, nemlich  $3\frac{1}{2}$  Ehlen Gilden-Tuch um  $52\frac{1}{2}$  Thaler; mehr  $\frac{3}{4}$  Ehlen geblühten Sammit um  $2\frac{3}{4}$  Thaler; mehr 4 Ehlen Genueser Atlasch um  $12\frac{2}{3}$  Thaler; mehr  $1\frac{1}{8}$  Ehlen seiden Dammast um  $4\frac{1}{2}$  Thaler; mehr  $3\frac{1}{2}$  Ehlen Ruff um  $5\frac{1}{2}$  Thaler, und 5 Ehlen rothen Schamlloth um  $1\frac{1}{8}$  thl erhandelt. Ein ander begehrt sothan berührter Waaren, in selbig angelegtem Preis oder Kauff, überall  $105\frac{1}{2}$  Ehlen, insgesamt um  $284\frac{1}{10}$  thl. Die Frag ist: Wie viel er demnach jeder Sort dero Waaren insonderheit muß bekommen? Antw.

7 Eh

7 Ehlen Gulden-Luch, 15 Ehlen Sammit, 13 Ehlen Genueser Atlasch, 20 Ehlen seiden Dammas, 14 Ehlen Ruff, und  $36\frac{1}{2}$  Ehlen rothen Schamloth, 2c.

13. Frühlings waren im Wirthshause jüngst zu schauen Fremde Leute, Männer, Frauen und Jungfrauen,

Hatten, wie der Wirth durch Rechnung sie belehrt,

Zwangig Thaler ingesamt daterbst verzehrt;

Solche Schuld, wie sich wolt ungesaumt gebühren,

Alsobald durch baare Zahlung abzuführen,

Legt ein jeder dero Männer fort herbey

Sieben, jede Frau fünff, jede Jungfrau drey

Gleich erst neu-geschlagene zwey Groschenstücke,

Die der Wirth nahm an als sonderbares Glücks,

Weil er dergleichen vor noch nicht gesehn,

Danckte, daß begnügte Zahlung ward geschehn.

Drauf nun, lieber Rechner, lasset euch behagen,

Durch beliebte Kunst des Rechnens, anzufagen:

Wie viel Männer, Frau und Jungfrau an der Zahl

Jeder alldar sind gewesen selbig's mal?

Antw. 24 Männer, 24 Frauen und 24 Jungfrauen. Oder:  
30 Männer, 12 Frauen und 30 Jungfrauen, und dergleichen Beantwortungen mehr.

Machs also:

Versammle 7, 5 und 3, sind 15, und sprich:

15 — 1 Personen — 20 thl?

18

360

Antw. 24 Personen jeder.

Oder:



Oder also:

15 — 3 Personen — 20 thl?		72 Personen.	
72 Pers.	$\begin{array}{r l} 7 & 4 \\ 5 & 2 \\ \hline 3 & 3 \end{array}$	Oder: 72 Pers.	$\begin{array}{r l} 7 & 4 \\ 5 & 2 \\ \hline 3 & 3 \end{array}$
216	360 gr	216	360
	216		216
	<del>744</del>		<del>744</del>
	4) 96 24 Männer.		4) 120   30 M.
	2) 48 24 Frauen.		3) 24   12 Fr.
	nimm 48.		nimm 42.
	von 72.		von 72.
	24 Jungfern.		30 J.

14. Einer kauft Weizen, Roggen und Gersten, überall zusammen 21 Fuder um 472 thl; macht Rechnung und befindet, daß er allewege für 2 Fuder des Weizens gleich so viel als für 3 Fuder des Roggens, und für 4 Fuder des Roggens gleich so viel als für 6 Fuder der Gersten gegeben und bezahlt hat. Frag: Wie viel jeglich sothanes Kornes besonders demnach gewesen? Antw. 4 Fuder Weizen, 7 Fuder Roggen, und 10 Fuder Gersten.

In Resolvirung dierergleichen Aufgaben wird gelehrt eine Positional - Zahl zu setzen; dabey ist zu wissen: Wann man nicht die rechte wahre Zahl trifft, daß alsdann die Operation vergeblich, und man des Zieles fehlet. Wir wollen sehen 36 thl für jedes Fuder Weizen, damit procedirt man also:

1 Fud Weiz	— 36 thl —	2 Fud?	72 thl.
3 Fud Roggl	— 72 thl —	1 Fud?	24 thl jedes Fuder Roggen.
1 Fud Roggl	— 24 thl —	4 Fud?	96 thl.
6 Fud Gerst	— 96 thl —	1 Fud?	16 thl jedes Fuder Gersten.

Dem

Demnach setze weiter:

$$\begin{array}{r}
 21 \text{ Fud. } \left\{ \begin{array}{l} 36 \text{ thl} | 20. \\ 24 \text{ thl} | 18. \\ 16 \text{ thl} | \end{array} \right. \left. \begin{array}{l} 472 \text{ thl} \\ 336 \\ 136 \end{array} \right. \\
 126 \\
 21 \quad \quad \quad 20) 80 \text{ (4 Fuder Weizen.} \\
 \quad \quad \quad \quad \quad 8) 56 \text{ (7 Fuder Roggen.} \\
 \hline
 336
 \end{array}$$

II von 21 Fuder.

II

Antw. 4 Fud Weiz. 7 Fud Rogg. un. 10 Fuder Gersten.

Hier kommt, aus vorangeführten Ursachen, die Antwort richtig, würde man aber 24 oder 48 thl fürs Fuder Weizen setzen, und damit, als vor, operiren, so erfolgten im endlichen Sache der Regul Cæci pro recto, da 24 thl gesetzt, 40 und 16, und da 48 thl gesetzt, 80 und 32, welche zur Sache unschicklich; da man aber die ersten beyden Rest, als 40 und 16, jedes 2, und 80 und 32, jedes zu 4 erkleinert, so kommen, jedes mal 20 und 8, die natürlichen Reste. Könnten nun darunter all solche Divisores etwan werden gebraucht, stehet zu des Kunstübenden Beliebnis.

15. Schäfer Maz ließ auf der Heiden  
 Sein bewolltes Schaf-Vieh weiden,  
 Spielte, durch geschnittnes Rieth,  
 Manches frohes Hirten-Lied;  
 Friz, der Fleischer, kam gelauffen,  
 Hundert Hämel einzukauffen;  
 Maz verhandelt sie ihm dar,  
 Stets fünf um sechs Thaler baar.  
 Friz ward froh der Handels-Sachen,  
 Hoffte dran Profit zu machen,  
 Schreibt so fort, auf seinen Ort,  
 Mit erkaufften Hämeln fort.

Lenz kam Fritz entgegen wandeln,  
 Lust, solch Hämel zu erhandeln.  
 Fritz gab wiederum richtig dar  
 Fünff Stück um 6 Thaler baar,  
 Lenz war, wie es sich gefüget,  
 Mit dem Kauffe wohl vergnüget,  
 Sonders, weil Kauff und Verkauf  
 Scheinte gleich bey Fritzten auf.  
 Wie, will dann hier ohn Entsinnen  
 Fritz gar nichts als nichts gewinnen?  
 Nein, Nein! Fritz, der spitzer Gast,  
 Hat den Handel so gepast,  
 Daß er dennoch, wohl besonnen,  
 Sechszehn Thaler dran gewonnen.  
 Lieber Rechner, bringet herbey:  
 Ob und wie das möglich sey?  
 Antr. Es kan geschehen also:

5 Hämel	— 6 thl	— 100 Hämel?	120 thl Einkauf.
2 Hämel	— 3 thl	— 72 Hämel?	108 thl
3 Hämel	— 3 thl	— 28 Hämel?	28 thl

addire.

5 Hämel	— 6 thl	— 100 Hämel?	136 thl Verkauf.
			davon 120 thl Einkauf.

kommen 16 thl Gewinn.

Dieß und dergleichen Aufgaben zu entscheiden, bestehet fürnemlich  
 in Zerstreung der Zahlen des Verkaufß, und selbig zu finden, ge-  
 schiehet entweder im Sinn oder durch Kunst; in meinen Arithmetisch-  
 und Geometrischen Reim: Aufgaben ist davon umständlich geschrie-  
 ben; wann aber selbig und dergleichen durch die Regul Cæci be-  
 rechnet, ist solches keine neue Erfindung, anertwogen bekannt, daß  
 viel Aufgaben, von denen Rechnens-Erfahrenen, durch die Cofs wer-  
 den aufgeloßet, die gar wol durch andere Regulen, auch nur die Re-  
 gula de Tri zu solviren, und leget warlich, wer darunter was neues  
 erfunden zu haben, und in diesem die Regul Cæci der Regul Cofs  
 vorzuziehen sich anmasset, seine gröbliche Ignoranz und kahle Ambition  
 in Tage So dann dienet zu wissen: Da obig erwähnte Aufgabe  
 und

und dergleichen nach der Regul Cacci erörtert werden wollen, daß man alsdann die bedungene Stücke und bedungenes Geld, jedes, in solche Theile muß zerstreuen, die gebührend zutreffen, welche dann nicht allemal, nach blinder Wahl, ohne Bruch, wie theils Aufgaben wollen, richtig zu erkennen noch zu erkiesen; da hingegen bey der Regul Cofs die gesamt benahmten Personen oder Dinge allemal in ganzen zu zerstreuen man freye Macht hat, und stets richtig, auch sehr soder sam zugethet; wie solches in nachfolgender Beschreibung der Cofs, als fünfften Theile dieses Buchs, ob Gott will, soll berühret werden.

Ungeschliffnen stolzen Leuten  
 Muß man viel zum besten deuten.

Demnächst selbige Aufgabe durch die Regul Cacci zu entscheiden, beschiehet also:

5 Hämel—6 thl—100 Hämel? | 120 thl Einkauf.  
 Darzu was er gewonnen hat, als 16 thl Gewinn.

Kommen 136 thl Verkauf.

Nun zerstreuet man 5 Stücke und 6 thl, nach Gefallen; wir wollen nehmen 2 Stück um 3 thl, und 3 Stücke auch um 3 thl, das sind, beydes zusammen addirt, wiederum 5 Stück um 6 thl verkauft; und damit procedir ferner, wie folgt:

2 Hämel—3 thl—1 Hämel? |  $1\frac{1}{2}$  thl.  
 3 Hämel—3 thl—1 Hämel? | 1 thl.

Weiter setz und rechne:

100 Hämel  $\left[ \begin{array}{l} 1\frac{1}{2} \text{ thl.} \\ 1 \text{ thl.} \end{array} \right. \left. \begin{array}{l} | 3. \\ | 2. \\ | 1 \end{array} \right] 136 \text{ thl.}$

200 2 Bruchs Denner.

272  
 200 davon.

1) 72

Sind der, so um  $1\frac{1}{2}$  thl verkauft 72, die nimm  
 von 100.

So sind der, so um 1 thl verkauft, 28 Hämel.

RRR

Dem

Demnach rechne den Verkauf, wie folget:

2 Hämel	— 3 thl	— 72 Hämel ?	108 thl	addir.
3 Hämel	— 3 thl	— 28 Hämel ?	28 thl	

5 Hämel	— 6 thl	— 100 Hämel ?	136 thl	Verkauff.
			davon 120 thl	Einkauff.
				kommen 16 thl Gewinn.

Ist also damit der Aufgabe erforderetes Vergnügen geschehen zc. Gleichwie nun Zahlen auf viel und mancherley Art zu zerstreuen, so können diese und dergleichen Aufgaben auch auf viel und mancherley Weise beantwortet werden. Der Kunstverständige Leser kans unter andern nach der Regel Coeci auch mit folgender Zerstreung versuchen; als: 3 Hämel um 4 thl, und 2 Hämel um 2 thl, sind addirt auch 5 Hämel um 6 thl verkaufft, er wird sehen, wie es angehet; drum halt ich fürs beste diese und dergleichen Aufgaben nach der Regul Cofs oder Algebra aufzulösen, da darff man nicht wieder kehren und anders suchen.

Kunst lästert keiner nicht  
Als der, dem sie gebriecht.

16. Ein Goldschmied hieselbst kauft 5 Stücke Silber, wägen überall 33 Marck, insgesamt um 200 thl, nemlich jedes Loth des ersten um  $1\frac{1}{2}$  mal so viel Groschen als jedes Loth des zweyten, und jedes Loth des zweyten um  $1\frac{1}{4}$  mal so viel Groschen als jedes Loth des dritten, und jedes Loth des dritten um  $1\frac{1}{2}$  mal so viel als jedes Loth des vierdten, und jedes Loth des vierdten um  $1\frac{1}{2}$  mal so viel Groschen als jedes Loth des fünfften und jedes Loth des fünfften um 3 gr geringer dann  $\frac{1}{2}$  mal so viel als jedes Loth des ersten, zweyten, dritt- und vierdten zusammen erkauft und bezahlt. Drauf ist allhier die Rechnungsfrage: Wie viel demnach sothanes Silber, jedes Stücke besonders, im Gewichte und an Geld sämtlich beträgt? Antw. 10 Marck das erste, 9 Marck das zweyte, 6 Marck das

das dritte, 5 Mark das vierdte, und 3 Mark das fünfte im Gewichte; und 80 thl das erste, 60 thl das zweynte, 32 thl das dritte, 20 thl das vierdte, und 8 thl das fünfte Stück zu Gelde.

Setz: 1 Sum des ersten, in  $1\frac{1}{2}$  getheilt, kommen  $\frac{1}{6}$  Sum des zweyten, in  $1\frac{1}{4}$  getheilt, kommen  $\frac{2}{3}$  Sum des dritten, in  $1\frac{1}{3}$  getheilt, kommen  $\frac{1}{2}$  Sum des vierdten, in  $1\frac{1}{2}$  getheilt, kommen  $\frac{1}{3}$  Sum des fünften. Drauf versammle  $1, \frac{1}{6}, \frac{2}{3},$  und  $\frac{1}{2}$  Sum, kommen 3 Sum, draus  $\frac{1}{6}$ , ist  $\frac{1}{2}$  Sum, davon 3 gr, bleib  $\frac{1}{2}$  Sum  $\div$  3 gr, und sprich und rechne:

$\frac{1}{3}$  Sum gleich  $\frac{1}{2}$  Sum  $\div$  3 gr, was 1 Sum? kommen 18 gr des ersten, in  $1\frac{1}{2}$  getheilt, kommen 15 gr des zweyten, in  $1\frac{1}{4}$  getheilt, kommen 12 gr des dritten, in  $1\frac{1}{3}$  getheilt, kommen 9 gr des vierdten, in  $1\frac{1}{2}$  getheilt, kommen 6 gr des fünften, jedes Loth. Drauf setze ferner, wie vorher ist gelehrt:

33 Mark	18 gr	12	} 200 thl.
16	15 gr	9	
—	12 gr	6	
—	9 gr	3	
—	6 gr	—	
528 Loth.			7200 gr.
6			3168.

3168

4032

Antwort.

16

In 12 theile 1920. (160) 10 m D A.  
 In 9 theile 1296. (144) 9 m D B.  
 In 6 theile 576. (96) 6 m D C.  
 In 3 theile 240. (80) 5 m D D.

30 von 33 m D.  
 30 m D.  
 —————  
 3 m D E.

1 Loth	— 18 9e	— 160 Lt?	} Antwort.
1 Loth	— 15 9e	— 144 Lt?	
1 Loth	— 12 9e	— 96 Lt?	
1 Loth	— 9 9e	— 80 Lt?	
1 Loth	— 6 9e	— 48 Lt?	

17. Man liest, daß einer derer Heydnisch Römischen Käyser insgemein alle Morgen, sich nur etwas zu vernüchtern, eine ziemliche Anzahl eingemachter Früchte, nemlich Melonen, Zitronen, Weintrauben, Pfersichen, Feigen, Pflaumen und Nüsse, zusammen 1150 Stücke, jede dero Melonen um 6 Q theurer dann  $1\frac{1}{2}$  mal so viel als jede dero Zitronen, und jede dero Zitronen um 5 Q theurer dann  $1\frac{1}{2}$  mal so viel als jede dero Weintrauben, und jede dero Weintrauben um 4 Q theurer dann  $1\frac{1}{2}$  mal so viel als dero Pfersichen, und jede dero Pfersichen um 3 Q theurer dann  $1\frac{1}{2}$  mal so viel als jede dero Feigen, und jede dero Feigen 2 Q theurer dann  $1\frac{1}{2}$  mal so viel als jede dero Pflaumen, und jede dero Pflaumen 1 Q theurer dann  $1\frac{1}{2}$  mal so viel als jede dero Nuß, und jede dero Nüsse  $7\frac{1}{2}$  Q geringer dann jede dero Melonen, die gesamte Früchte aber überall um  $905\frac{1}{4}$  Q bezahlt, aufgefressen und verzehret habe. Zur Rechnungs-Frage erhellet hieraus: Wie viel sothan dero benannten Früchte, jeder Art besonders, demnach gewesen, und jegliche Sort insgesamt zu Gelde betragen? Antw. 10 der Melonen, 20 der Zitronen, 20 der Weintrauben, 100 der Pfersichen, 500 der Feigen, 200 der Pflaumen, und 300 der Nüsse gewesen. 2c. und  $73\frac{1}{4}$  Q die Melonen, 895 Q die Zitronen, 530 Q die Weintrauben, 1500 Q die Pfersichen, 4000 Q die Feigen, 800 Q die Pflaumen, und 600 Q die Nüsse zu Gelde, versteh alles Römischen Gesterk, deren jeder  $1\frac{1}{2}$  h Lübsch, oder 9 Q Hannoverisch, beträgt.

Es ist der Leib begnügt mit wenig Tranck und Speise;  
Nicht leicht ersättigt seyn ist müßten Viehes Weise.

Setze:

1 Sum Q jede Melone, das  $\div 6$  Q in  $1\frac{1}{2}$  getheilt.

$\frac{2}{3}$  Sum  $\div 4$  Q jede Zitrone, das  $\div 5$  Q in  $1\frac{1}{2}$  getheilt.

$\frac{4}{9}$  Sum  $\div 6$  Q jede Weintr. das  $\div 4$  Q in  $1\frac{1}{2}$  getheilt.

$\frac{8}{27}$  Sum  $\div 6\frac{2}{3}$  Q jede Pfirsche, das  $\div 3$  Q in  $1\frac{1}{2}$  getheilt.

$\frac{16}{81}$  Sum  $\div 6\frac{2}{9}$  Q jede Feige, das  $\div 2$  Q in  $1\frac{1}{2}$  getheilt.

$\frac{1\frac{1}{2}}{243}$  Sum  $\div 5\frac{17}{27}$  Q jede Pflaume, das  $\div 1$  Q in  $1\frac{1}{2}$  getheilt.

$\frac{64}{729}$  Sum  $\div 4\frac{34}{81}$  Q jede Nuß, Gleich 1 Sum  $\div 71\frac{3}{8}$  Q.

1 Sum  $\div 71\frac{1}{8}$  Q — gleich —  $\frac{64}{729}$  Sum  $\div 4\frac{34}{81}$  Q.  
 $\frac{64}{729}$  Sum  $\div 71\frac{1}{8}$  Q.

$\frac{66\frac{1}{2}}{729}$  Sum — gleich —  $66\frac{57}{48}$  Q.

Berechn. t, kommt  $73\frac{1}{8}$  Q jede Melon  $\div 6$  Q in  $1\frac{1}{2}$ .

$44\frac{3}{4}$  Q jede Zitron  $\div 5$  Q in  $1\frac{1}{2}$ .

$26\frac{1}{2}$  Q jede Weintr.  $\div 4$  Q in  $1\frac{1}{2}$ .

15 Q jede Pfirsich  $\div 3$  Q in  $1\frac{1}{2}$ .

8 Q jede Feige  $\div 2$  Q, in  $1\frac{1}{2}$ .

4 Q jede Pflaum  $\div 1$  Q in  $1\frac{1}{2}$ .

2 Q jede Nuß.



	27 $\frac{1}{8}$	585	569	
1150 Stück	44 $\frac{3}{4}$	358	324	
16	26 $\frac{1}{2}$	212	196	9056 $\frac{1}{4}$ Q.
—	15	120	104	8 Bruch.
6900	8	64	48	
1150	4	32	16	72450 Q.
—	2	16		18400
18400				

54φ5φ

In 569 theile	5690	10 Melonen.
In 342 theile	6840	20 Zitronen.
In 196 theile	3920	20 Weintrauben.
In 104 theile	10400	100 Pfirsichen.
In 48 theile	24000	500 Feigen.
In 16 theile	3200	200 Pfäumen.

Nimm 850

Von 1150.

300 Nüsse.

I Melone	— 73 $\frac{1}{2}$ Q	— 10 Melonen ?
I Zitrone	— 44 $\frac{3}{4}$ Q	— 20 Zitronen ?
I Weint.	— 26 $\frac{1}{2}$ Q	— 20 Weintr ?
I Pfirsich	— 15 Q	— 100 Pfirsich ?
I Feige	— 8 Q	— 500 Feigen ?
I Pfäum	— 4 Q	— 200 Pfäum ?
I Nuß	— 2 Q	— 300 Nüsse ?

Antwort.

## Münz-Rechnung.

Münz-Rechnung lehret: Wie man allerhand beym Münz-Wesen, zur Rechenkunst gehörig vorfallende Sachen oder Dinge Kunst-ordentlich entscheiden oder berechnen soll.

Geld

Geld oder Münz  
 unangemessen Silber  
 nicht und erunde  
 Ware um Waare  
 scham, desto best  
 kommen; und m  
 fertigkeit dann  
 benach ist viel, als  
 Geltung sich ertrac  
 Zerst, und niem  
 in Dörigkeit Silb  
 vorget; gehalten  
 nicht das Münz  
 el dieselbe vertich  
 auch gleich das  
 am Gemichte und  
 soll auch alles  
 aus weiß, das ist  
 Aus Golde, das  
 ten, jedem oder  
 Aus Silber, das  
 get. Aus Kupfer

Viel nützliche  
 gelam Alleanat  
 allerhand Münz  
 ten, und was für  
 Jahr zu Jahren  
 ähret werden;  
 dem dienlich, un  
 meyers, als wa  
 den. Die Verfa  
 übernehm vorber  
 ten, denn ohne  
 noch Geldes zu fin  
 jeder Erheilung  
 gehörtes, die W  
 Orts, mit Götter  
 folgende Aufgaben

Geld oder Münze (wie bekandt) ist ein Stücklein von feinem oder gemengtem Silber oder Gold, auch wol von lauterem Kupffer, darzu erdacht und erfunden, weil nicht allewege, wie vor Alters geschehen, Waare um Waare zu geben oder zu nehmen behäglich noch vermögensam, desto besser in Handlungen oder Kauffmannschaften fortzukommen; und muß selbige, in Betracht, daß Münzen mehr eine Herrlichkeit denn Gewinnsschafft, an innerlicher Gutheit so viel, oder beynahe so viel, als (weniger die Münzunkosten) ihre angelegte Geltung sich erstreckt, würdig seyn. Und damit solches ausser allen Zweifel, und niemand sich eines Betrugs zu befahren, ist darauf der Obrigkeit Bildnis, Wapen, Zeichen, Name, oder andere Schrift gepreget; gestaltsam dann im Römischen Reiche die beschriebenen Rechte das Münzen niemanden als dem Römischen Kaiser, und wem es derselbe verlihen, zueignen, und sonst andern Personen, wann auch gleich das Geld oder die Münze an Korn und Schrott, das ist, am Gewichte und Halt ganz richtig, bey hoher Straffe verbieten; so soll auch alles Geld oder Münze ordentlich aus gelb, das ist, Gold; aus weiß, das ist, Silber; aus roth, das ist, Kupffer, gemacht seyn: Aus Golde, das entweder ganz lauter, oder mit Silber oder Kupffer, jedem oder beidem, damit es nicht zu roth oder zu bleich, versetzt: Aus Silber, das entweder ganz rein, oder mit lauterem Kupffer gemengt: Aus Kupffer, von ganz fein oder lauterem Kupffer.

Viel nützliche Dinge, wie nemlich kein Münzmeister, der die Regulam Allegationis nicht verstehet, drunter kan handeln; desgleichen allerhand Münze nach richtig billigem Korn und Schrott zu münzen, und was für Vortheil oder Schade, weil Silber und Gold von Jahr zu Jahren aufsteigt, darbey enthalten, könnten allhier angeführt werden; allein es sind Sachen, deren Wissenschaft nicht jedem dienlich, und will auch für dießmal die Enge dieses Buchs ein mehrers, als was zur Anleitung nöthig abzuhandeln, nicht erleiden. Die Verfahrung des Rechnens anbelangend, muß man sich fürnemlich vorhergehender Regul Allegationis und Cöci wohl erinnern, denn ohne derselben Rundschafft kein gewisser Halt Silbers noch Goldes zu finden; übrigs wird nach dem Lehrsatze von Dreyen, jedrer Erheischung, entschieden und berechnet. Wo aber, über angeführtes, die Nothdurfft diensame Anweisung erfodert, soll jedes Orts, mit Gottes Hülffe, sattsamlich vorgebracht werden. Merck folgende Aufgaben:

Gerechtes Gut auch mit verschwindet,  
Wo ungerechtes Gut sich findet.

1. Ein Herr läſſet Groschen münzen, deren 36 Stück 1 thl gelten, 144 Stück auf jede Marck zu 6 Loth fein; dran kürzt der Münzmeister, für Unkost, Abgang und Münzlohn, an jederer gemünzten Marck 12 Stücke selbiger Groschen. Darauf wird gefragt: Wie viel die Lieferung für jede Marck fein demnach beträgt? Antw. 9 thl 28 gr.

Wachſ also: von gr 144 nimm 12 gr, und sprich:  
6 Loth — 132 gr — 16 Loth? | Antwort.

2. Ein Herr hat 30 Marck fein Silber, läſſet draus Groschen münzen, deren 36 Stück 1 thl gelten, 144 Stück auf jede Marck zu 6 Loth fein; davon kürzt der Münzmeister, für Unkost, Abgang und Münzlohn, an jederer gemünzten Marck 12 gr. Drauf wird gefragt: Wie viel die Lieferung für sothane 30 Marck fein Silber demnach beträgt? Antw. 293 thl 12 gr

Ist nächstvoriger Aufgabe fast gleich.

3. Ein Herr hat 30 Marck fein Silber, kostet jede Marck  $8\frac{1}{4}$  thl, löſſt Groschen draus münzen, deren 36 einen thl gelten, 144 Stück auf jede Marck zu 6 Loth fein; davon kürzet der Münzmeister, für Unkost, Abgang und Münzlohn, an jeder gemünzten Marck 12 gr: Wie viel ist demnach sothanes Herrn Gewinn oder Verlust? Antw. 30 thl 30 gr Gewinn.

6 Loth —  $3\frac{3}{4}$  thl — 16 Loth? |

1 m $\mathcal{D}$  —  $8\frac{1}{4}$  thl — 30 m $\mathcal{D}$ ? | 262 $\frac{1}{2}$  thl.

Von 144 gr, sind 4 thl, nimm  $\frac{1}{3}$  thl, und sprich:

1 m $\mathcal{D}$  —  $9\frac{2}{3}$  thl — 30 m $\mathcal{D}$ ? | 293 $\frac{1}{3}$  thl.

Von 293 $\frac{1}{3}$  nimm 262 $\frac{1}{2}$  thl, gib Antwort.

4. Ein Herr hat 24 Marck fein Silber, kostet jede Marck  $8\frac{1}{2}$  thl, läſſet draus münzen gute Groschen, deren 24 einen Rthaler gelten, 108 Stück aus jeder Marck zu 8 Loth fein; davon kürzet der Münzmeister, für Unkost, Abgang und Münzlohn, an jeder gemünzter Marck  $\frac{1}{4}$  thl. Die Frag ist: Wie viel sothanes Herrn Gewinn oder Verlust an selbi-

Selb  
über Münz  
Verlust.

Was  
Loth

24 Gr

Dav

8 Loth

Die

1 Mar

5. Ein Herr hat

3 1/2 Hannover

4 Loth fein, die

Abgang und

Wird gefragt

demnach betr

1 Loth

1 St

4 Loth

6. Ein Herr

Loth fein, so

das, nach dem

für Unkost, die

jede Marck fe

Die Frag ist

müssen gemün

16 Loth

Dar

3 1/2

7. Ein Herr

desselben im G

so viel ge

jeder gemün

selbiger Münzung demnach sämtlich beträgt? Antw. 4 thl Verlust.

Was nicht zu ändern sehet,  
Laß gehen, wie es gehet.

24 Ggr — 1 thl — 108 Ggr? |  $4\frac{1}{2}$  thl.

Davon  $\frac{1}{4}$  thl Münz-Kosten, und sprich:

8 Loth —  $4\frac{1}{4}$  thl — 16 Loth? |  $8\frac{1}{2}$  thl.

Die nimm von  $8\frac{1}{2}$  thl, und sprich:

1 Marck —  $\frac{1}{2}$  thl Verlust — 24 Marck? | Antw.

5. Ein Herr läßt Geld münzen, gilt jedes Stücke desselben 3 Q Hannoverisch, wägen 18 Stücke 1 Loth, hält die Marck 4 Loth fein, davon kürzet der Münzmeister, für Unkost, Abgang und Münzlohn, an jeder gemünzten Marck 15 gr. Wird gefragt: Wie viel die Lieferung für jede Marck fein demnach beträgt? Antw. 10 thl 12 gr.

1 Loth — 18 st — 16 Loth? | 288 Stücke.

1 Stück — 3 Q — 288 st? | 3 thl.

Davon 15 gr, und sprich:

4 Loth — 2 thl 21 gr — 16 Loth? | Antw.

6. Ein Herr will Geld lassen münzen, aus jeder Marck, zu 4 Loth fein, so viel Stücke, jedes 3 Q Hannoverisch geltende, daß, nachdem der Münzmeister an jeder gemünzten Marck, für Unkost, Abgang und Münzlohn 15 gr gekürzet, dennoch jede Marck fein auf 10 thl 12 gr Hannoverisch auskommet. Die Frag ist: Wie viel Stück aus jederer Marck demnach müssen gemünzet werden? Antw. 288 Stücke.

16 Loth — 10 thl 12 gr — 4 Loth? | 2 thl 21 gr.

Darzu 15 gr dem Münzmeister, und sprich:

3 Q — 1 St — 3 thl? | Antwort.

7. Ein Herr läßt Geld münzen, betragen 18 Stücke desselben im Gewichte ein Loth, hält die Marck 4 Loth fein, soll so viel gelten, daß, nachdem der Münzmeister an jeder gemünzten Marck, für Unkost, Abgang und Münz-

Münzlohn 15 gr gekürzet, dennoch jede Marck fein auf 10 thl 12 gr auskommt. Die Frage ist: Wie viel demnach jedes Stück dero Münze muß gelten? Antw. 3 Q.

1 Loth — 18 Stück — 16 Loth? | 288 Stücke.

16 Lt — 10 thl 12 gr — 4 Loth? | 2 thl 21 gr.

Darzu 15 gr dem Münzmeister, und sprich: 288 Stück — 3 thl — 1 Stück? | Antwort.

8. Ein Herr will Geld münzen lassen, jedes Stück 3 Q Hannoversch geltend; sollen 18 Stück im Gewichte 1 Loth betragen, und jede Marck so viel ins feine halten, daß, nachdeme der Münzmeister, an jederer gemünzten Marck, für Unkost, Abgang und Münzlohn 15 gr gekürzet, dennoch jede Marck fein auf 10 thl 12 gr auskommt. Die Frag ist: Wie viel fein jede Marck demnach gemünzt muß werden? Antw. 4 Loth fein.

1 Loth — 18 St — 16 Loth? | 288 Stück.

1 Stück — 3 Q — 288 Stück? | 3 thl.

Davon nimm 15 gr, und sprich:

10 thl 12 gr — 16 Loth — 2 thl 21 gr? | Antwort.

9. Ein Herr hat 12 Marck fein Silber, kostet jede Marck 9 thl 16 gr, will Geld draus münzen lassen, jedes Stück 3 Q Hannoversch geltend; sollen 18 Stück im Gewichte 1 Loth betragen, jede Marck zu 4 Loth fein, und gibt dem Münzmeister, von jeder gemünzten Marck, für Unkost, Abgang und Münzlohn, 15 gr. Die Frag ist: Wie viel Gewinn oder Verlust an sothaner Münze demnach sämtlich erfolget? Antw. 10 thl 24 gr Gewinn.

1 Loth — 18 Stück — 16 Loth? | 288 Stücke.

1 Stück — 3 Q — 288 St? | 3 thl.

Davon 15 gr dem Münzmeister, und sprich:

4 Loth — 2 thl 21 gr — 16 Loth? | 10 thl 12 gr.

Davon 9 thl 16 gr, und sprich:

1 m<sup>z</sup> — 32 gr Gewinn — 12 m<sup>z</sup>? | Antwort:

10. Ein Herr hat fein Silber, kostet die Marck 9½ thl, will Geld draus münzen lassen, jedes Stück 3 Q Hannoversch geltend;

Selb  
 and; sollen  
 Marck zu 4 Loth  
 Marck, für Unk  
 Die Frag ist: 2  
 procentam bet  
 4 Lt —  
 Darzu 9½ thl  
 1 Loth —  
 1 St —  
 4 Loth —  
 Dar  
 11; thl —  
 11. Ein Herr h  
 lassen, jede M  
 Reichthaler  
 bekommt der  
 Unkost, Abge  
 ders Sinnes  
 jede Marck zu  
 tend, 9 Stück  
 ster von jeder  
 Münzlohn,  
 demnach an  
 Marien-Groß  
 Mgr als Gar  
 4 Loth  
 24 St —  
 8 Loth —  
 1 Loth —  
 36 St —  
 6 Loth —  
 Dra  
 13. Ein Mün

geltend; sollen 18 Stück im Gewicht 1 Loth betragen, jede Marck zu 4 Loth fein, und muß dem Münzmeister, von jeder Marck, für Unkost, Abgang und Münzlohn, 15 gr geben. Die Frag ist: Wie viel demnach der Gewinn oder Verlust pro centum beträgt? Antw. 8 thl Gewinn mit 100 thl.

4 Lt — 15 gr — 16 Lt ? |  $1\frac{2}{3}$  thl.

Darzu  $9\frac{2}{3}$  thl, kommen  $11\frac{1}{2}$  thl jede Marck bestehend.

1 Loth — 18 St — 16 Loth ? | 288 Stücke.

1 St — 3 Q — 288 St ? | 3 thl.

4 Loth — 3 thl — 16 Loth ? | 12 thl ausbracht.

Davon  $11\frac{1}{2}$  thl, und sprich:

$11\frac{1}{2}$  thl —  $\frac{8}{2}$  thl Gewinn — 100 ? | Antwort.

11. Ein Herr hat Silber, will gute Groschen draus münzen lassen, jede Marck zu 8 Loth fein, sollen 24 Stücke einen Reichsthaler gelten, sodann 27 Stücke 4 Loth wägend, und bekommt der Münzmeister von jeder gemünzten Marck, für Unkost, Abgang und Münzlohn,  $\frac{1}{4}$  thl; wird aber bald anders Sinnes, will Marien-Groschen draus lassen münzen, jede Marck zu 6 Loth fein, 36 Stücke einen Reichsthaler geltend, 9 Stücke wägend 1 Loth, und bekommt der Münzmeister von jeder gemünzten Marck, für Unkost, Abgang und Münzlohn,  $\frac{1}{3}$  thl. Die Frag ist: Welches, und um wie viel, demnach an jeder Marck fein besser sey, gute Groschen oder Marien-Groschen zu münzen? Antw. 1 thl 10 gr ist besser Mgr als Ggr zu münzen.

4 Loth — 27 Stück — 16 Lt ? | 108 Stücke.

24 St — 1 thl — 108 St ? |  $4\frac{1}{2}$  thl, davon  $\frac{1}{4}$  thl

8 Loth —  $4\frac{1}{4}$  thl — 16 Lt ? |  $8\frac{1}{2}$  thl jede mD ggr

1 Loth — 9 Stück — 16 Lt ? | 144 Stücke.

36 St — 1 thl — 144 St ? | 4 thl, davon  $\frac{1}{3}$  thl.

6 Loth —  $3\frac{2}{3}$  thl — 16 Loth ? |  $9\frac{2}{3}$  thl jede mD gr.

Drauf nimm  $8\frac{1}{2}$  thl von  $9\frac{2}{3}$  thl, gibt Antwort.

13. Ein Münzherr hat 100 Marck fein Silber, kostet jede Marck

Marck 9 thl, will selbig mit Roth oder Kupffer, jedes Pf um  $\frac{1}{4}$  thl, zu 4 löthigem Silber beschicken, und Hannoversehe Dreyer oder Hamburger Sechslinge, 318 Stück auf jede Marck, lassen münzen; gehet von sothan gemengtem ab im Feuer, Gießen und Weißsieden, insgesamt 20 Marck; bekommt der Münzmeister von jedem gemünzten Marck für Müß und Unkost  $\frac{3}{4}$  thl, und die Gesellen 15 thl für jedes 100 Marck. Drauf wird gefragt: Wie viel sothanes Münz-Herrns Gewinn oder Verlust an selbigem Münzen demnach wird betragen? Antw. 12 $\frac{1}{4}$  thl Gewinn.

Viel Abgang findet sich oft an,  
Daß man zur Rechnung kommen kan.

1 m $\mathcal{D}$  — 9 thl — 100 m $\mathcal{D}$ ? | 900 thl das Silber.  
4 Lt | 16 Lt | 4 | 4 — 12 — 100 m $\mathcal{D}$ ? | 300 m $\mathcal{D}$  das Kupffer.  
0 Lt | 12. | 1 fl  $\frac{1}{4}$  thl — 300 m $\mathcal{D}$ ? | 37 $\frac{1}{2}$  thl das Kupffer.

Weiter addir 100 m $\mathcal{D}$  und 300 m $\mathcal{D}$ , kommen 400 m $\mathcal{D}$  im Siegel, davon nimm 20 m $\mathcal{D}$  Abgang, und sprich:

1 m $\mathcal{D}$  —  $\frac{3}{4}$  thl — 380 m $\mathcal{D}$ ? | 142 $\frac{1}{2}$  thl.  
100 m $\mathcal{D}$  — 15 thl — 380 m $\mathcal{D}$ ? | 57 thl.

Die 900, 37 $\frac{1}{2}$ , 142 $\frac{1}{2}$  und 57 thl versamlet, so kommen 1137 thl kostet das ganze Werck.

1 m $\mathcal{D}$  — 318 stück — 380 m $\mathcal{D}$ ? | 120840 stücke.  
1 stück — 3 fl — 120840 stück? | 1258 $\frac{1}{4}$  thl, davon  
vorerlangte 1137 thl, so bleibt Antwort.

13. Ein Münz-Herr hatte 100 Marck fein Silber, kostet jede Marck 9 thl, selbige sind mit Roth oder Kupffer, jedes fl um  $\frac{1}{4}$  thl, zu 8 löthigem Silber beschickt, und Hannov. gute gr oder Lübische doppelte fl, 160 Stück auf jede Marck gehend, draus gemünzet worden; ist abgangen im Feuer, Gießen, und Weißsieden, von jedrer Marck 1 Loth; Unkost, Feuer, Kohlen, Weinstein, Saltz, Eisen, Schmied, und Schneide-Lohn ist für jede m $\mathcal{D}$  fertiger Münze  $\frac{1}{4}$  thl, des Münzmeisters Besoldung, für jede istbesagte Marck, thut  $\frac{1}{8}$  thl, und der Gesellen Gebühr für jedes 100 Marck nächsterwähnter Münz kommt 31 thl. Drauf wird gefragt: Wie viel sothanes

Selb  
hanes Münz  
Münzen demn  
nim.  
Zu aus na

74. Einer hat  
Loth  $\frac{1}{2}$  thl, und  
münzen, löset es  
halt einrichten,  
werden Ziehen  
fl  $\frac{1}{4}$  gr wogend  
Ohnen liefern  
erregt im Ger  
tehn 15 fl 2 $\frac{1}{2}$   
wieder in Du  
den Ohnm  
an Schrotte  
Gold, auf 13  
trägt; thl, n  
an solch gem  
m? Antw.

1 Loth  
1 Loth  
Nun add  
kommen 829  
Weiter ad  
1 Duc  
13 thl 25 gr 2  
vorerlangten 8

15. Einer hat  
11, jedes zu  
des zusammen  
kommen, 5 W  
m $\mathcal{D}$  3 Marck;

thanes Münz; Herrns Gewinn oder Verlust an selbigem Münzen demnach wird betragen? Antw.  $24\frac{1}{16}$  thl Gewinn.

Ist auch nach Auleitung nächstens leicht zu berechnen.

14. Einer hat 8 Marck Gold, davon kosten 6 Marck jedes Loth  $6\frac{1}{2}$  thl, und 2 Marck jedes Lt  $6\frac{1}{2}$  thl, will Ducaten draus münzen, läffet es zusammen schmelzen, und auf sothanen Gehalt einrichten, empfähet dessen nur 5 Marck 10 Lt 2 q, draus werden Zehen gegossen, und den Ohmen gereicht, 5 Marck 10 Lt  $\frac{1}{2}$  q; wägende, und finden sich an Gießschrotlen  $1\frac{1}{2}$  q, die Ohmen liefern, aus ihnen angetrauetem 317 Ducaten gepregt, im Gewichte 4 Marck 10 Lt 2 q, und an Schnittschroteln 15 Lt  $2\frac{1}{2}$  q; die werden samt denen Gießschrotlen hinwieder in Siegel gesetzt, anziehen, draus erlangt 1 Marck, und den Ohmen zugestellt, gibt gepräget 66 Ducaten, und wird an Schroteln, und aus dem Siegel zusammen gesucht, so viel Gold, auf 13 thl 25 gr 2 Q æstimiret; Präglohn ingesamt beträgt; thl, und jeder dero Ducaten gilt 2 thl. Frag: Was an solch gemünztem Gold Posten gewonnen oder verlohren? Antw. 49 thl 34 gr 6 Q verlohren?

Nach also:

1 Loth —  $6\frac{1}{2}$  thl — 6 Marck? | 624 thl.

1 Loth —  $5\frac{1}{2}$  thl — 2 Marck? | 202 thl 24 gr.

Nun addir 624 thl 202 thl 24 gr und 3 thl Präglohn, kommen 829 thl 24 gr.

Weiter addir 317 und 66 Ducaten, und sprich:

1 Ducat — 2 Rthl — 383 Duc? | 766 thl, darzu 13 thl 25 gr 2 Q, kommen 779 thl 25 gr 2 Q, die nimam von vorerlangten 829 thl 24 gr, bleibt Antwort.

15. Einer hat 5 Stücke fein Gold, wiegt das erste und zweyte, beydes zusammen, 9 Marck; das zweyte und dritte, beydes zusammen, 7 Marck; das dritte und vierdte, beydes zusammen, 5 Marck; das vierdte und fünffte, beydes zusammen 3 Marck; und das fünffte und erste, beydes zusammen, 6 Marck,



6 Marck, kostet jedes Loth des ersten  $9\frac{1}{8}$  thl, des zweyten  $9\frac{1}{4}$  thl, des dritten 9 thl, des vierdten  $8\frac{3}{4}$  thl, und des fünfften  $7\frac{7}{8}$  thl, will güldene Schaupfennige, deren 5 Stücke im Gewicht 4 L: sollen betragen, draus münzen lassen, jede Marck zu 20 Karat fein, der Zusatz soll mit Silber geschehen, jedes Loth bezahlet um  $\frac{3}{8}$  thl, wird gerechnet an Unkost und Schlag geschas für jede gemünzte Marck 4 thl. Die Frag ist: Wie hoch jeder dero Schaupfennige, an Hannoverischer Münze, demnach zu stehen kommt, und wie viel, wann jedes Stück um  $6\frac{3}{4}$  thl ausgegeben, dran sämtlich, und pro centum, der Gewinn oder Verlust beträgt? Antw.  $6\frac{3}{4}$  thl kommt jedes Stück zu stehen, 180 thl sämtlich, und 8 pro centum Gewinn.

Versammlte: A und B 9, B und C 7, C und D 5, D und E 3, und E und A 6, kommen 30 Marck, darunter ist ihr jedes 2 mal enthalten, daher in 2 getheilt, kommen 15 Marck die fünff Stücke Silber insgesamt; weiter versammlte: B und C 7, und D und E 3, kommen 10, von erlangten 15 Marck, bleiben 5 Marck A, die von 9 Marck A und B, bleibt 4 Marck B, die von 7 Marck B und C, bleiben 3 Marck C, die von 5 Marck C und D, bleiben 2 Marck D, die von 3 Marck D und E, bleiben 1 Marck E, und setze:

1 Loth	—	$9\frac{1}{8}$ thl	—	5 Marck ?		730 thl.
1 Loth	—	$9\frac{1}{4}$ thl	—	4 Marck ?		592 thl.
1 Loth	—	9 thl	—	3 Marck ?		432 thl.
1 Loth	—	$8\frac{3}{4}$ thl	—	2 Marck ?		280 thl.
1 Loth	—	$7\frac{7}{8}$ thl	—	1 Marck ?		126 thl.

Dies versammlte, kommen 2160 thl, kostet das Gold.

20 R		24 R.		20		20 R	—	4 R	—	15 M ?		3 M Silber.
		0		4		1 L	—	$\frac{3}{8}$ thl	—	3 M ?		18 thl.

Zu 15 Marck versammlte 3 Marck, und sprich:

1 Marck	—	4 thl	—	18 Marck ?		72 thl Unkost.
---------	---	-------	---	------------	--	----------------

Drauf vers. 2160, 18 und 72, kommen 2250 thl, kostet die Münz.

4 Loth	—	5 Stück	—	18 Marck ?		360 Stück.
360 St	—	2250 thl	—	1 Stück ?		Antw. jedes Stück.

Von

Von  $6\frac{3}{4}$  nimm  $6\frac{1}{4}$  thl, und sprich :

1 Stück —  $\frac{1}{2}$  thl — 360 Stücke ?  
 $6\frac{1}{4}$  thl —  $\frac{1}{2}$  thl — 100 Thaler ? ] Antwort.

16. Ein Herr hat drey Stücke Silber, wägend zusammen 120 Marck, ist im Gewichte des ersten  $\frac{1}{2}$  mal so viel als des zweyten und dritten zusammen, des zweyten  $\frac{2}{3}$  mal so viel als des erst- und dritten zusammen, und des dritten  $\frac{1}{3}$  mal so viel als des erst- und zweyten zusammen; kostet jedes Loth des ersten 18, des zweyten 15, und des dritten 12 gr Hannoversch; hält jede Marck des ersten 15, des zweyten 13, und des dritten 10 Loth ins feine; will daraus Geld münzen lassen, sollen 5 Stücke im Gewichte 1 Loth betragen, jede Marck zu 8 Loth fein, der Zusatz soll geschehen mit Kupffer, jedes  $\mathbb{R}$  zu 8 gr, und der Münzmeister bekommt, wegen Unkost. Abgang und Münzlohn, für jede gemünzte Marck  $1\frac{1}{2}$  thl. Die Frag ist: Wie hoch jedes Stück dero Münz, an Hannoverschen Gelde, demnach wird zu stehen kommen, und wann solches zu  $2\frac{1}{2}$  gr Hannoversch ausgeben, wie viel dran sämtlich verdient? Antw. 2 gr  $4\frac{2}{3}$   $\mathbb{Q}$  jedes Stücke zu stehen kommen, und 104 thl 6 gr dran sämtlich verdienet.

Seh: 1 Sum B und C.    Seh: 1 Sum A und C.  
 $\frac{1}{2}$  Sum A dar:u.         $\frac{2}{3}$  Sum B darzu.

$1\frac{1}{2}$ sum gleich $17\phi$ m $\mathbb{D}$ .	$1\frac{2}{3}$ sum, gleich $17\phi$ m $\mathbb{D}$ .
$4\phi$	$1\phi$ (u. C.)
$\mathbb{B}$ $\frac{1}{2}$ ) $8\phi$ m $\mathbb{D}$ B u. C $17$	$\frac{2}{3}$ ) $17\phi$ m $\mathbb{D}$ A.
$40$ m $\mathbb{D}$ A.] $90$ von $120$ m $\mathbb{D}$ , $50$ m $\mathbb{D}$ B	$90$ m $\mathbb{D}$ .
$50$ m $\mathbb{D}$ B.]	$30$ m $\mathbb{D}$ C.

Nun sprich:

$1\mathbb{L}$ — 18 gr —	$40$ m $\mathbb{D}$ A.	$320$ thl.
$1\mathbb{L}$ — 15 gr —	$50$ m $\mathbb{D}$ B.	$333\frac{1}{2}$ thl.
$1\mathbb{L}$ — 12 gr —	$30$ m $\mathbb{D}$ C.	$160$ thl.

1 m $\mathbb{D}$

$1 \text{ m}\mathcal{D} \text{ --- } 15 \text{ Lt} \text{ --- } 40 \text{ m}\mathcal{D} \text{ A? } 600 \text{ Lt.}$   
 $1 \text{ m}\mathcal{D} \text{ --- } 13 \text{ Lt} \text{ --- } 50 \text{ m}\mathcal{D} \text{ B? } 650 \text{ Lt.}$   
 $1 \text{ m}\mathcal{D} \text{ --- } 10 \text{ Lt} \text{ --- } 30 \text{ m}\mathcal{D} \text{ C? } 300 \text{ Lt.}$   
 $120 \text{ m}\mathcal{D} \text{ --- } 1550 \text{ Lt} \text{ --- } 1 \text{ m}\mathcal{D} \text{? } | 12\frac{11}{12} \text{ löthig.}$   
 $8 \text{ löthig} | 12\frac{11}{12} \text{ löthig. } 8. \quad 8 \text{ --- } 4\frac{11}{12} \text{ Lt} \text{ --- } 120 \text{? } | 73\frac{3}{4} \text{ m}\mathcal{D}$   
 $| 0. \quad | 4\frac{11}{12}. \quad 1 \text{ fl} \text{ --- } 8 \text{ gr} \text{ --- } 73\frac{3}{4} \text{ m}\mathcal{D} \text{? } | 8 \text{ thl gr}$   
 Nun addir 120 m $\mathcal{D}$  Silber und 73 $\frac{3}{4}$  m $\mathcal{D}$  Kupffer, und  
 sprich:  
 $1 \text{ m}\mathcal{D} \text{ --- } 1\frac{1}{3} \text{ thl} \text{ --- } 193\frac{3}{4} \text{ m}\mathcal{D} \text{? } | 258 \text{ thl } 12 \text{ gr.}$

Demnach versammle 320, 333 $\frac{1}{3}$ , 160, 8 thl 7 gr, und 258 thl 12 gr, so kommen 1079 thl 31 gr. Drauf rechne weiter:

1 Loth --- 5 Stück --- 193 $\frac{3}{4}$  m $\mathcal{D}$ ? | 15500 Stück.

15500 Stück --- 1079 thl 31 gr --- 1 St? | Antwort.

Weiter von 2 gr 6  $\mathcal{Q}$  nimm 2 gr 4 $\frac{2}{3}$   $\mathcal{Q}$ , und sprich:

1 Stück --- 1 $\frac{2}{3}$   $\mathcal{Q}$  Gewinn --- 15500 Stück? | Antw.

17. Permethon, ein Münz-Herr zu Athen, hatte 4 Stücke Silbers, überall 360 Loth, nemlich das erste 90 Loth geringer dann  $\frac{1}{2}$  mal so viel als das zweyte dritt und vierde zusammen, das zweyte 13 $\frac{1}{2}$  Loth geringer dann  $\frac{1}{3}$  mal so viel als das erste dritt und vierde zusammen, das dritte 35 Loth mehr dann  $\frac{1}{4}$  mal so viel als das erste, zweyt und vierde zusammen, und das vierde 72 Loth mehr dann  $\frac{1}{5}$  so viel als das erste, zweyte und dritte zusammen wägende, jede Mark des ersten 14, des zweyten 12, des dritten 10, und des vierdten 8 Loth ins feine haltend, jedes Loth des ersten um 3 gr Hanno versch theurer dann jedes Loth des zweyten, und jedes Loth des zweyten 2 gr theurer dann jedes Loth des dritten, und jedes Loth des dritten 1 gr theurer dann jedes Loth des vierdten, all solch gesamtes Silber aber überall um 12 thl 28 gr theurer dann 4 mal so viel als vorbesagt erstes Stücke besonders sämtlich zu Gelde anbeträgt, erkaufft, und selbigs Silber alles mit feinem, jedes Loth zu 18 gr, in 15 löthigs beschicket, draus Schau-Pfennig, allerwege 6 Stück im Gewichte 25 Loth schwer, dran 80 thl 20 gr überall verun-

verunkostet, gemünzet, und jedes Stück zu  $2\frac{1}{4}$  thl ausgegeben. Ward von seinem leibeigenen Knechte, (der nicht allein ihm und andern Leuten viel Dinge entwendet, sondern auch allerhand Übels anzudichten gewohnt, und deswegen oftmals zum Tode verdammt, als die Peitsche versucht, aber allemal erbeten,) beschuldigt und ausgetragen: Ob hätte er sothan besagt gesamtes Silber betrüglich vermünzt und ausgebracht. Vermethon solche unbillige Auflage, mehrmals zu Ohren gelangt, vermerckend, daß bey dem Knechte keine Besserung, befahl herohalben selbigen mit dem Stränge vom Brode zu thun; der Knecht überzeugt, und den Ernst sehend, bat ganz sehr ihm nochmals zu verzeihen, fürsichentend: Es wäre seine Schuld nicht, sondern nach des Himmels Lauff ihm angebohren, daß er ein Dieb und Verleumder seyn müste. Wohlan, sprach Vermethon, so ist dir auch von des Himmels Lauff angebohren, daß du must hängen; ließ ihn also abstraffen. Hierauf ist die Rechnens Frage: Wie viel jedes Stück sothaner Schaupfennige, obigem nach, an unserer Münze zu stehen kommen, und in angefertigter Aufgabe dran sämtlich verdient? Antw.  $2\frac{1}{8}$  thl jedes Stücke zu stehen, und 60 thl sämtlich dran verdient.

Wer Gütcher stiehlt, der ist ein Dieb, und wird gehangen:

Nun ist ein guter Rahm viel schwerer zu erlangen,

Und mehr als Gütcher sind; wer den stiehlt und versehrt,

Ist ärger als ein Dieb, und mehr als hangens werth.

Setz: 1 Sum: B. C. D.

$\frac{1}{2}$  Sum  $\div$  90 Loth A.

$\frac{1}{2}$  Sum  $\div$  90 Lt gleich 360 Lt? 60 Lt A. ]

Setz: 1 Summ: A. C. D.

$\frac{1}{3}$  Sum  $\div$  13 $\frac{1}{3}$  Lt B.

$\frac{1}{3}$  Sum  $\div$  13 $\frac{1}{3}$  Lt gleich 360 Lt? 80 Lt B. ]

Setz: 1 Sum: A. B. D.

$\frac{1}{4}$  Sum  $\div$  37 Lt C.

$\frac{1}{4}$  Sum  $\div$  37 Lt gleich 360 Lt? 100 Lt C. ]

240 von  
360,  
Rest:  
120 Loth  
D.

Demnach rechne weiter, setz: 1 Sum gr jedes Loth von A.

1 Lt — 1 Sum gr — 60 Lt? | 60 Sum gr.

1 Lt — 1 Sum  $\div$  3 gr — 80 Lt? | 80 Sum  $\div$  240 gr.

1 Lt — 1 Sum  $\div$  5 gr — 100 Lt? | 100 Sum  $\div$  500 gr.

1 Lt — 1 Sum  $\div$  6 gr — 120 Lt? | 120 Sum  $\div$  720 gr.

Dies versammelt, ist gleich 60 Sum zu 4 mahlen  $\div$   
12 thl 28 gr.

360 sum  $\div$  1460 gr gleich 240 sum  $\div$  12 thl 28 gr? | 16 gr A.

Nun setz ferner:

1 Loth — 16 gr — 60 Lt? | 26 thl 24 gr |

1 Loth — 13 gr — 80 Lt? | 28 thl 32 gr |

1 Loth — 11 gr — 100 Lt? | 30 thl 20 gr | 119 thl 16 gr.

1 Loth — 10 gr — 120 Lt? | 33 thl 12 gr |

Weiter rechne den Gehalt des Silbers:

1 M $\mathcal{D}$  — 14 Lt — 60 Lt? | 52 $\frac{1}{2}$  Lt.

1 M $\mathcal{D}$  — 12 Lt — 80 Lt? | 60 Lt.

1 M $\mathcal{D}$  — 10 Lt — 100 Lt? | 62 $\frac{1}{2}$  Lt.

1 M $\mathcal{D}$  — 8 Lt — 120 Lt? | 60 Lt.

360 — 235 — 1 M $\mathcal{D}$ ? | 10 $\frac{1}{2}$  Lt.

15 Lt [ 16 Lothig. | 4 $\frac{1}{2}$ .

[ 10 $\frac{1}{2}$  Lt. | 1.

1 Lt —  $4\frac{1}{2}$  Lt — 360 Lt? | 160 Loth ſein.

1 Lt — 18 gr — 1640 Lt? | 820 thl.

Nun addir 820 thl, 119 thl 16 gr und 80 thl 20 gr,  
kommen 1020 thl. Weiter addir 360 und 1640 Loth,  
und ſprich:

25 Loth — 6 Stück — 2000 Lt? | 480 Stücke.  
480 Stück 1020 thl — 1 Stück? | Antwort.

Von  $2\frac{1}{4}$  thl nimm  $2\frac{1}{8}$  thl, und ſprich:

1 Stück —  $\frac{1}{8}$  thl Gewinn — 480 St? | Antwort.

Wohlthat wird in Wachs geſchrieben,  
Aber Schmach in Stahl getrieben.

## Zinn-Rechnung.

Zinn-Rechnung lehret: Wie man Zinn, ſei-  
ner Gutheit, Pfündigkeit oder angeſetzter Würde  
nach, bezahlen, mancherley Art und auf gewiſſen  
Halt vermengen, oder was ſonſt demnach Kunst-  
gemäß deſwegen zu ſuchen erfordert wird, be-  
rechnen ſoll.

Außer Zweifel iſt es, daß ſo wol die Vermengung oder Zusammen-  
ſchmelzung des Zinnes und Bleyes, als bey Gold, Silber und Kupfer,  
eine ertleckliche Bervortheilung kan geſchehen, geſtaltsam das Zinn  
durchs Bley nicht allein unedeler, ſondern auch an der Schwere  
merklich gemehret wird, und über das die Zinn-Arbeiter, wenn ſie  
Zinn umzumachen empfangen, allewege 1 Pfund Abgang von 10  
Pfund einbehalten, und nur 9 Pfund hinwieder lieffern, ihnen  
auch nicht ſo genaue Aufſicht als den Silber- und Gold-Arbeitern  
beſchiehet, zumahl man ſelbigen, wenn ſie ſagen, das Zinn ſey  
ſo und ſo hoch pfündig, und daß es ohn Verlust des ehrlichen  
Mahlens kein Weißer anders denn nach der Proba verarbeit-  
ten dürffte, ſchlechterdings muß getrauen; es bezeuget aber  
die Erfahrung, daß in dieſem Stücke die Redlichkeit nicht al-  
lewege gleich groß, und zu Zeiten darunter viel Bervortheilung  
vorgehet, denn es gibt der Augenschein, daß ietziges Zinn gegen  
das alte vielmahls ſo weich und dunckel iſt als Bley, beſchiehet doch

vermuthlich, wehrentheils nicht aus Vorsage, sondern dahero, daß die Zinn-Arbeiter theils der Sache und des Rechnens keinen gebährlichen Verstand haben; darum dann die liebe Obrigkeit darauf was genauer zu achten Ursach, und könnte man, wann beydes Zinn und Bley in eine gleiche Kugel-Form gegossen, oder ein Drätlein in gleicher Dick und Länge würde gezogen, vermittelst der Rechenkunst, leicht ein Remedium oder Mittel finden, das anzeigen würde, wie viel Bley unter jedem Zinn enthalten, und wie theur jedes, seiner Pfändigkeit nach, zu bezahlen würdig? Sonst ist zu wissen, daß die Vermengung Zinn und Bley weit ein anders dann: Silber, Gold und Kupffer; dann dieses lehnet sich selbe auf eine Mark, nach dem feinen, nimmt natürlich ab oder zu; bey dem Zinn aber bleibt, nebst dem feinen, allemwege nicht mehr denn ein Pfund Zusatz oder Bley. Als: Zu 1 Pfund Zinn geschmolzen 1 Pfund Bley, wird genennet 2 pfündig oder halb gut, daß solte das geringste seyn; zu 2 Pfund rein Zinn geschmolzen 1 Pfund Bley, gibt 3 pfündig; zu 3 Pfund rein Zinn gethan 1 Pfund Bley, gibt 4 pfündig; zu 4 Pfund rein Zinn gethan 1 Pfund Bley, gibt 5 pfündig; zu 5 Pfund rein Zinn gethan 1 Pfund Bley, gibt 6 pfündig; zu 6 Pfund rein Zinn gethan 1 Pfund Bley, gibt 7 pfündig; zu 7 Pfund rein Zinn gethan 1 Pfund Bley, gibt 8 pfündig; zu 8 Pfund rein Zinn gethan 1 Pfund Bley, gibt 9 pfündig; und zu 9 Pfund rein Zinn gethan 1 Pfund Bley, gibt 10 pfündig Zinn oder Gut; höher kommt es dieses Orts nicht, (wiewol man derogestalt unendlich könnte hinauf steigen;) dann was hies selbst höher kommt, ist sein Englisch oder Leipziger Zinn. Einige unter diese hieher gehörige Aufgaben aber hat hieselbst, vor Jahren, ein hiesiger, Ihro Hochfürstl. Durchlaucht wohl gewürdigter Bedienter, mein großgünstig liebwerther Herr und Freund, mir schriftlich zu berechnen zugesandt, welcher sie dero Beschaffenheit zu seyn erachtete, daß sie (wie seine Worte lauten) wenig Arithmetici, aus satten Gründen, zu entscheidey wissen würden; da ich dann, durch Göttliche Gnade, wahrgenommen, daß die, bey vorbergehender Regul Allegationis, gegebene Lehren dieses Orts nicht statt finden, dann diese Vermengung (wie vor gesagt) sich ganz anderer Natur bezeigt, und eine absonderliche Berechnung erfordert; die dann, mit Gottes Hülffe, auf unterschiedliche Art, davon, in beliebter Kürze, mir eine zu seken beliebt, hab erfunden; zumalen, meines Wissens, in keinem Rechenbuche davon ichtwas angefehrt, noch sonst wo, wessen sich die Zinn-Arbeiter zu verhalten, beschrieben; welches doch gleichwol (meines Ermessens) vor Alters gewesen, obs gleich igt (da allgemach gute Ordnungen fallen) nicht zu befinden, noch geachtet wird. Welches aber überall zu niemgndes Nachtheil, sondern allein in Obacht gemeinen Bestens, und zu Vermehr- und Fortsetzung

Die Verfahr-  
anbelangen, ist  
weil ein allgemach  
schöne Aufgaben  
der Regel de Tri-  
menda angelehrt  
Erkundigung,  
gaben:

Das Gold  
Hat  
Wie  
Aufrichtig  
Wobild  
Unw  
Da  
Delobte  
Lieb  
Hat  
Die Re  
Ein Licht  
Wie  
Wind

1. Wann hi  
Zinn gekauft  
Wie gelicht  
wort: 7 gr 2

zung der Rechenkunst, die dann meine Profession ist, will angezeigt haben. Demnach ist, wie bey vor mehrerwähnter Vermengungsrechnung Silber oder Goldes angeführt, althier auch zu merken, daß, wann Zinn gebessert oder verringert soll werden, die Verbesserung mit feinem oder vermengtem besserem, oder mit beydes fein und vermengtem besserem Zinn, die Verringerung aber mit reinem Bley, oder theils geringerm Zinn, oder beyden, muß geschehen.

Die Verfah: oder Berechnung dero hieher gehdrigen Aufgaben anbelangend, ist davon (wie bey andern Rechnungen mehr) nicht wol ein allgemein durchgehender Bericht abzufassen; jebe noch sind selbiae Aufgaben mehrentheils, durch ein oder mehr Sätze, nach der Regel de Tri zu berechnen, wie jedes Orts, der Gebühr, soll werde angefehrt. Will aber davon für dießmal, bis zu mehrerer Erkundigung, nur gar kürlich handeln. Merck folgende Aufgaben:

## Sonnet.

Des Höchsten ungemefne Krafft  
 Hat angeordnet und versehen,  
 Wie alles überall kan gehen  
 Aufrichtig und untadelhaft.  
 Wo blöder Sinn irrt und vergafft,  
 Unwissend Unrecht mag geschehen,  
 Da muß zu Nutz und Dienste stehen  
 Belobte Kunst und Wissenschaft.  
 Lieb' Obrigkeit, von Gott verpflichtet,  
 Hat hierzu Schulen angerichtet.  
 Die Rechenkunst ist jeder Zeit  
 Ein Licht in Recht und Billigkeit;  
 Wer unwerth Rechenkunst betrachtet,  
 Wird billig nicht für klug geachtet.

1. Wann hieselbst ein Pfund fein Englisch oder Leipziger Zinn gekauft wird um  $8\frac{1}{2}$  gr, und ein Pfund Bley um  $1\frac{1}{4}$  gr: Wie gestehet demnach ein Pfund sechspfündig Zinn? Antwort: 7 gr  $\frac{2}{3}$  L.



$$1 \text{ H} \text{ --- } 8\frac{1}{2} \text{ gr} \text{ --- } 5 \text{ H?} \mid 42\frac{1}{2} \text{ gr.}$$

Darzu  $1\frac{1}{4}$  gr das Pfund Bley, und rechne:

$$6 \text{ H} \text{ --- } 43\frac{3}{4} \text{ gr} \text{ --- } 1 \text{ H?} \mid \text{Antwort.}$$

2. Wenn hieselbst 1 H fein Englisch oder Leipziger Zinn gekauft wird um  $8\frac{1}{2}$  gr, und 1 H Bley um  $1\frac{1}{4}$  gr, wie gesteht demnach 1 H zehnpfündig Zinn? Antw. 7 gr  $6\frac{1}{2}$  Q.

Ist nach Anleitung nächst leicht zu berechnen.

3. Ein Bürger hieselbst hat 50 H sechspfündig Zinn, läset draus Schüsseln machen, wird gerechnet Abgang im Feuer allewege 1 H von 10 H, und gibt für jedes H zu Mache-Lohn  $1\frac{1}{2}$  gr. Drauf wird gefragt: Wie viel H an Schüsseln demnach hinwieder geliefert, und dagegen zu Mache-Lohn erlegt muß werden? Antw. 45 H zu liefern, und 1 thl 3 1 gr 4 Q Mache-Lohn.

Von 10 H nimm 1 H, und sprich:

$$10 \text{ H} \text{ --- } 9 \text{ H} \text{ --- } 50 \text{ H} \mid \text{Antwort.}$$

$$1 \text{ H} \text{ --- } 1\frac{1}{2} \text{ gr} \text{ --- } 45 \text{ H} \mid \text{Antwort.}$$

4. Einer kauft hieselbst von einem Zinggiesser 78 H neu gearbeitete Zinn, jedes H um  $7\frac{1}{2}$  gr, liefert dargegen in Bezahlung 20 H alt Zinn, wird allewege 1 H von 10 H ins Feuer abgerechnet, und für übriges um jedes H  $1\frac{1}{2}$  gr Mache-Lohn bedungen. Drauf wird gefragt: Wie viel demnach sothaner Bürger dem Zinggiesser dessentwegen an Gelde nachzugeben schuldig? Antw. 13 thl 9 gr.

Ist nach Anleitung nächst leicht zu berechnen.

5. Ein Zinggiesser hat 16 H vierpfündigs und 24 H sechspfündigs Gut, schmelzet solches zusammen. Die Frag ist: Wie viel pfündigs demnach daraus wird werden? Antw. 5 pfündigs.

$$16 \text{ H} \text{ (4 pfündig)} \text{ 4 H Bley.}$$

$$24 \text{ H} \text{ (6 pfündig)} \text{ 4 H Bley.}$$

---


$$40 \text{ H th} \text{ in } 8 \text{ H, kömmt Antwort.}$$

6. Ein Zinggiesser schmelzet zusammen 100 Pfund zehnpfündigs

diges,  $66\frac{2}{3}$  Pf vierpfündigs und 50 Pf dreypfündigs Zinn.  
Die Frag ist: Wie viel pfündig das zusammengeschmol-  
gene demnach seyn muß? Antw. 5 pfündig.

Ist nächstvorigem gleich.

7. Einer hat 50 Pfund zehnpfündigs, 40 Pf achtpfündigs,  
20 Pf vierpfündigs und 10 Pf zweypfündigs oder halb  
gut, schmelzet selbiges zusammen. Drauf wird gefragt:  
Wie viel pfündig sothan zusammen geschmolzenes Zinn dem-  
nach wird müssen seyn? Antw. 6 pfündig.

Ist auch nächstvorigem gleich.

8. Einer hat 100 Pfund rein Zinn, wills mit Bley verge-  
ringern, daß es fünffpfündig werde. Die Frag ist: Wie  
viel Bley, sothan erwehnte Pfündigkeit zu erreichen, dem-  
nach muß werden zugesetzt? Antw. 25 Pfund.

4  $\text{R}$  Zinn — 1  $\text{R}$  Bley — 100  $\text{R}$ ? | Antwort.

9. Einer hat 100  $\text{R}$  zehnpfündig Zinn, wills mit Bley zu  
5 pfündigen beschicken. Die Frag ist: Wie viel, sothan  
erwehnte Pfündigkeit zu erreichen, demnach muß werden  
zugesetzt? Antw.  $12\frac{1}{2}$  Pfund.

100  $\text{R}$  (10) 10  $\text{R}$  Bley und 90  $\text{R}$  Zinn.

4  $\text{R}$  Zinn — 1  $\text{R}$  Bley — 90  $\text{R}$ ? |  $22\frac{1}{2}$   $\text{R}$ .

Davon 10  $\text{R}$ , bleibt Antwort.

10. Einer hat 100 Pfund dreypfündiges Zinn, will solches  
verbessern, und so viel rein Zinn zusetzen, daß es fünffpfün-  
dig werde. Die Frag ist: Wie viel demnach zuzusetzen  
gebührensam, und des fünffpfündigen erlangt muß werden?  
Antw.  $66\frac{2}{3}$  Pfund zuzusetzen, und 166 $\frac{2}{3}$  Pfund fünffpfün-  
dig zu erlangen.

100  $\text{R}$  (3)  $33\frac{1}{3}$   $\text{R}$  Bley. ( $66\frac{2}{3}$   $\text{R}$  rein Zinn.

1  $\text{R}$  Bley — 4  $\text{R}$  Zinn —  $33\frac{1}{3}$   $\text{R}$  | 133 $\frac{1}{3}$   $\text{R}$ .

Davon vorige  $66\frac{2}{3}$   $\text{R}$ , bleibt Antwort, gebührender  
Zusatz, darzu die 100  $\text{R}$ , kömmt ferner Antwort.

Proba:

100 lb (3)  $33\frac{1}{3}$  lb Bley. $66\frac{2}{3}$  lb rein Zinn zuzusetzen.

---

166 $\frac{2}{3}$  lb getheilt in  $33\frac{1}{3}$  lb, kommt 5 pfündig.

11. Einer hat 100 Pf vierpfündigs Zinn, wolte es gerne verbessern zu 5 pfündigen Zinn, hat dero Behuff 15 Pf zehnpfündiges Zinn; weil aber solches nicht will zureichen, fragt sich: Wie viel rein Zinn noch ferner zuzusetzen, daß es besagten Halt erlangt? Antw.  $17\frac{1}{2}$  Pf rein Zinn zuzusetzen.

100 lb (4) 25 lb Bley, und 75 lb Zinn.

15 lb (10)  $1\frac{1}{2}$  lb Bley, und  $13\frac{1}{2}$  lb Zinn.

---

26 $\frac{1}{2}$  lb Bley, und 88 $\frac{1}{2}$  Pf Zinn.1 lb Bley—4 lb Zinn—26 $\frac{1}{2}$  lb? | 106 lb.Davon 88 $\frac{1}{2}$  lb Zinn, bleibt Antwort.

12. Einer hat 100 Pf zehnpfündiges Zinn, will solches vergeringern in funffpfündigs, dero wegen setzt er dazu 20 Pfund vierpfündiges; weil aber solches nicht will zureichen, wird gefragt: Wie viel Bley ferner zugesetzt muß werden, sothan erwähnten Halt zu erlangen? Antw.  $11\frac{1}{4}$  lb.

100 lb (10) 10 lb Bley, und 90 lb Zinn.

20 lb (4) 5 lb Bley, und 15 lb Zinn.

---

15 lb Bley, und 105 lb Zinn.4 lb Zinn—1 lb Bley—105 lb? | 26 $\frac{1}{4}$  lb.

Davon 15 lb Bley, bleibt Antwort.

13. Einer hat 100 Pf zehnpfündig Zinn, wills mit 3 pfündigem vergeringern, daß es auf 5 pfündig komme. Die Frag ist: Wie viel er selbigens muß zusetzen, um sothan erwähnten Halt zu erreichen? Antw. 75 Pf 2c.

100 lb (10) 10 lb Bley, und 90 lb Zinn.

4 lb Zinn—1 lb Bley—90 lb? | 22 $\frac{1}{2}$  lb Bley.Davon 10 lb, bleiben 12 $\frac{1}{2}$  lb.

4 ℔ Zinn — 1 ℔ Bley — 2 ℔ ? |  $\frac{1}{2}$  ℔.

Nimm von 1 ℔, und rechne:

$\frac{1}{2}$  ℔ Bley — 3 ℔ Zinn —  $12\frac{1}{2}$  ℔ ? | Antw.

Man könnte es auch nach dem reinen Zinn berechnen, welches, in beliebiger Kürze, zu setzen unterlassen.

14. Einer hat 100 Pf vierpfündig Zinn, wills verbessern mit zehnpfündigem Gute, daß es fünffpfündig werde. Darauf wird gefragt: Wie viel des zehnpfündigen zugesetzt, und im Gewichte sämlich erlangt muß werden? Antw. 50 Pf zu zusetzen, und 150 Pfund sämlich zu erlangen.

100 ℔ (4) 25 ℔ Bley, und 75 ℔ Zinn.

4 ℔ Zinn — 1 ℔ Bley — 75 ℔ ? |  $18\frac{3}{4}$  ℔ Bley.

Von 25 ℔, bleibt  $6\frac{3}{4}$  ℔ Bley, sind übrig, die sollen mit 10 pfündig zu 5 pfündigem gemacht werden.

4 ℔ Zinn — 1 ℔ Bley — 9 ℔ ? |  $2\frac{1}{4}$  ℔ Bley.

Davon 1 ℔ Bley, so unter dem 10 pfündigem Zinn, und sprich:

$1\frac{1}{4}$  ℔ Bley — 10 ℔ Zinn —  $6\frac{1}{4}$  Pf Bley ? | Antw. Zusaß.

Darzu 100 ℔, gibt fernere Antwort.

15. Einer hat 100 Pf vierpfündig Zinn, wills verbessern mit zehnpfündig und siebenpfündigem Gute, daß es fünffpfündig werde. Drauf fragt sichs: Wie viel von sothan jederer Sort, selbig erwähnten Halt zu erlangen, muß genommen werden? Antw. 32 Pf des 10 pfündigen, und  $31\frac{1}{2}$  Pf des siebenpfündigen; oder 18 Pf des 10 pfündigen, und 56 Pf des siebenpfündigen; oder 34 Pf des zehnpfündigen, und 28 Pf des siebenpfündigen, und dergleichen Beantwortungen mehr unendlich.

100 ℔ (4) 25 ℔ Bley, und 75 ℔ Zinn.

4 ℔ Zinn — 1 ℔ Bley — 75 ℔ ? |  $18\frac{3}{4}$  ℔ von 25 ℔,

bleiben  $6\frac{3}{4}$  ℔ Bley.

4 ℔ Zinn — 1 ℔ Bley — 9 ℔ ? |  $2\frac{1}{4}$  ℔ | nimm von jedem 1 ℔,

4 ℔ Zinn — 1 ℔ Bley — 6 ℔ ? |  $1\frac{1}{2}$  ℔ | Rest  $1\frac{1}{4}$  und  $1\frac{1}{2}$  ℔.

Nun kan man die vor gebuebene  $6\frac{3}{4}$  Pfund Bley zer-

streuen, wie man will, drum denn dieß und dergleichen Exempel unterschiedliche Antwort leiden, die doch alle recht sind; wir wollen die Zerstreungs-Zahlen 4 und  $2\frac{1}{4}$  nehmen.

$1\frac{1}{4}$  H Bley — 10 H — 4 H? | Antwort.

$\frac{1}{4}$  ————— 7 H —  $2\frac{1}{4}$  H? | Antwort.

Anderere Beantwortung stelle zu des Kunstübenden eigenem Besuch.

16. Einer hat 100 Pf zehnpfündig Zinn, wille mit 3 und 4 pfündigem Gute vergeringern, daß es 5 pfündig werde. Die Frag ist: Wie viel demnach sothan iederer Sort, selbige erwehnte Pfündigkeit zu erlangen, darzu genommen muß werden? Antwort: 36 Pfund des 3 pfündigen und 104 Pfund des vierpfündigen. Und dergleichen Beantwortungen mehr, die der Kunstübender, nach gefeseter Lehre, leicht kan finden.

Ist nach Anleitung nächst leicht zu berechnen.

17. Einer hat 60 H sechspfündigs, 50 H 5 pfündigs, und 40 H 4 pfündigs Zinn, wills mit zehn, neun- und achtpfündigem Gute verbessern, daß es auf siebenpfündigs kömmt. Die Frag ist: Wie viel von iederer Sorte demnach muß werden genommen? Antwort: 80 H des zehnpfündigen, 81 H des neunpfündigen und 144 H des achtpfündigen, und dergleichen Beantwortungen mehr.

Ist auch nach Anleitung nächst leicht zu berechnen.

18. Einer hat 80 H zehnpfündigs, 81 H neunpfündigs und 144 H achtpfündigs Zinn, will selbige mit sechs fünff- und vierpfündigem Gute zu sieben pfündigem beschicken. Die Frag ist: Wie viel iederer Sort demnach darzu muß werden genommen? Antw. 72 H des sechspfündigen, 60 H des fünffpfündigen und 32 H des vierpfündigen; und dergleichen Beantwortungen mehr.

19. Einer bestellte bey einem Zinggiesser 90 H zinnerne Schüsseln von sechspfündigem Gute. Der Zinggiesser bereitet solch Gut, seiner Aussage nach, von reinem Zinn und Bley, kostet jedes H rein Zinn  $7\frac{1}{2}$  gr, und Bley jedes H  $1\frac{1}{2}$  gr, belöbnt für jedes H der gefertigten Schüsseln 8 gr. Wenn nun

um im Feuer,  
von wad, 1 Pf  
zu Arbeits-Loh  
viel an Fertigung  
oder verlohren

9 H—  
10  
1 H—  
1 H—  
10 H—  
1 H—  
1 H—  
Nun ad d  
Kommenden

20. Ein Zi  
gut oder zw  
pfündigs, 2  
Zinn, verm  
ringer. Fe  
richtig vierp  
Zinn

21. Ein Zi  
pfündiges, 1  
2 H sechspf  
mient, es so  
was besser be  
gehüßsam, de  
H.

22. Ein Zi  
zinn Besch  
Handbrecken  
um 100 G

nun im Feuer, wie inſgemein gerechnet, aber thätlich nicht ſeyn wird, 1 Pfund von 10 Pf abgängig, und für jedes Pf zu Arbeits-Lohn  $1\frac{1}{2}$  gr gebühſam, ſo iſt die Frage: Wie viel an Fertigung ſothaner Schüſſeln demnach gewonnen oder verlohren? Antw. 1 thl 29 gr verlohren.

Geſe:

9 H—10 H—90 H?		100 H einſeße:
100 H (6) $16\frac{2}{3}$ H		Bley und $83\frac{1}{3}$ H Zinn.
1 H— $1\frac{1}{2}$ gr— $16\frac{2}{3}$ H?		25 gr.
1 H— $7\frac{1}{2}$ gr— $83\frac{1}{3}$ H?		17 thl 13 gr.
10 H—9 gr—100 H?		90 Pfund.
1 H— $1\frac{1}{2}$ gr—90 H?		3 thl 27 gr.
1 H—8 gr—90 H?		20 thl.

Nun addir obige 25 gr 17 thl 13 gr und 3 thl 27 gr, vom kommenden nimn nächſt berechnete 20 thl, gibt Antwort.

20. Ein Zinngieſſer hat zuſammengeschmolzen 10 H Halb- gut oder zweyppfündigs und 12 H dreypfündigs, 15 H vier- pfündigs, 20 H fünfffündigs und 21 H ſechſppfündigs Zinn, vermeynt, es ſolle vierpfündig ſeyn, iſt aber etwas ge- ringer. Frag: Wie viel er fein Zinn zuſeßen muß, daß es richtig vierpfündig werde? Antw. 3 H.

Iſt nach Anleitung biſſeriger Lehre leicht zu berechnen.

21. Ein Zinngieſſer hat 10 H zweyppfündiges, 12 H dreyp- pfündiges, 15 H vierpfündiges, 20 H fünffppfündiges und 21 H ſechſppfündiges Zinn, ſchmelzet ſolches zuſammen. ver- meynt, es ſolle im Gehalt dreypfündig ſeyn, wird aber et- was beſſer befunden. Frag: Wie viel Bley zuſeßen gebühſam, daß es richtig dreypfündig werde? Antwort:  $8\frac{1}{2}$  H.

Iſt nächſt vorigs etwas geändert.

22. Ein Handelsmann zu Nürnberg kauft 4 Fäſſer zinnen Geſchirr, nemlich Zeller, Schüſſeln, Kannen und Handbecken, wägende netto überall zuſammen  $472\frac{1}{2}$  Pf, um 100 Guldern Nürnbergiſch. Ward befunden im

Ge

Gewichte der Handbecken so öftters 2 Pf als der Kannen 3 Pf, und der Kannen so öftters 4 Pf als der Schüsseln 5 Pf, und der Schüsseln so öfte 6 Pf als der Teller 7 Pf; verkauft selbige so fort hinwiederum, allewege 8 Pf dero Handbecken gleich so theur als 9 Pf dero Kannen, und 10 Pf dero Kannen gleich so theur als 11 Pf dero Schüsseln, und 12 Pf dero Schüsseln gleich so theur als 13 Pf dero Teller; machte Rechnung und befand, erwähntem gemäch, an sothan besagten zinnern Gefässen, überall sämtlich 32 R 14 Kreuzer 2 Q 1 hl Freygeld gewonnen. Drauf wird gefragt: Wie viel selbiger angezogenen zinnern Geschirre, jegliche Sort, jedes Pfund, und sämtlich besonders, erzehletem nach, sind verkauft worden? Antw. 15 Kreuzer jedes Pf der Teller, 16 Kreuzer 1 Q jedes Pf dero Schüsseln, 17 Kreuzer 3 Q 1 hl jedes Pf dero Kannen, 20 Kr  $\frac{7}{8}$  hl jedes Pf dero Handbecken; 39 R 22 Kr 2 Q die Teller, 36 R 33 Kr 3 Q die Schüsseln, 32 R 10 Kr 2 Q die Kannen, und 24 R 7 Kr 3 Q 1 hl die Handbecken sämtlich.

Ein Kauffmann, der wohl rechnen kan,  
Wird nimmer ein verdorbnen Mann.

Machs also:

4 R Kannen—5 R Schüsseln—3 R Kannen? | 3  $\frac{3}{4}$  R Schüsseln.  
6 R Schüss—7 R Teller — 3  $\frac{3}{4}$  R Sch? | 4  $\frac{1}{2}$  R Teller.

Demnach versammte 2 R Handbecken, 3 R Kannen, 3  $\frac{3}{4}$  R Schüsseln, und 4  $\frac{1}{2}$  R Teller, und sprich:

13  $\frac{1}{8}$  R — 472  $\frac{1}{2}$  R — 2 R? | 72 R Handbecken.  
13  $\frac{1}{8}$  R — 472  $\frac{1}{2}$  R — 3 R? | 108 R Kannen.  
13  $\frac{1}{8}$  R — 472  $\frac{1}{2}$  R — 3  $\frac{3}{4}$  R? | 135 R Schüssel.  
13  $\frac{1}{8}$  R — 472  $\frac{1}{2}$  R — 4  $\frac{1}{2}$  R? | 157  $\frac{1}{2}$  R Teller.  
8 R — 9 R — 72 R? | 81 R Kannen.

Darzu 108 R, und setz weiter:

10 R — 11 R — 189 R? | 207  $\frac{1}{10}$  R Schüssel.

Darzu 135 R, und setz ferner:

12 R — 13 R — 342  $\frac{1}{10}$  R? | 371  $\frac{1}{40}$  R Teller.

Darzu

Darzu 157 $\frac{1}{2}$  ℔; desgleichen addir 100 ℔ und 32 ℔ 14  
fr 2 Q 1 hl, und sprich:

528 $\frac{3}{10}$ ℔ Teller	— 132 ℔ 14 fr 2 Q 1 hl	— 1 ℔ ?	Antwort.
1 ℔	— 15 fr	— 13 ℔ ?	3 ℔ 15 fr.
12 ℔ Schüssel	— 3 ℔ 15 fr	— 1 ℔ ?	Antwort.
1 ℔	— 16 fr 1 ℔	— 11 ℔ ?	2 ℔ 58 fr 3 Q.
10 ℔ Kannen	— 2 ℔ 58 fr 3 Q	— 1 ℔ ?	Antwort.
1 ℔	— 17 fr 3 Q 1 hl	— 9 ℔ ?	160 fr 3 Q 1 hl.
8 ℔ Handb.	— 160 fr 3 Q 1 hl	— 1 ℔ ?	Antwort.

Weiter rechne, was gesämlich, also:

1 ℔ Teller	— 15 fr	— 157 $\frac{1}{2}$ ℔ ?	} Antwort.
1 ℔ Schüssel	— 16 fr 1 Q	— 135 ℔ ?	
1 ℔ Kannen	— 17 fr 3 Q 1 hl	— 108 ℔ ?	
1 ℔ Handb.	— 20 fr $\frac{7}{8}$ hl	— 72 ℔ ?	

23. Ein Bürgermeister einer benamnten Stadt, seines Handwerks, (massen vergleichen an etlichen Orten solcher Ehren gewürdigt werden) ein Zinngiesser, hatte von gemeinem Gute seinen Mitherrn 3 zinnerne Gefässe, insgesamt 118 $\frac{1}{4}$  Pf, nemlich  $\frac{1}{4}$  des ersten und 12 $\frac{3}{4}$  Pf gleich so viel als  $\frac{1}{3}$  des zweyten geringer 13 Pf, und  $\frac{1}{3}$  des zweyten geringer 9 Pf gleich so viel als  $\frac{1}{4}$  des dritten, und 14 $\frac{3}{4}$  ℔ wägend, überall zu Hannoverschem Gelde berechnet, sämlich um 18 thl 17 gr 4 Q, nemlich allewege 16 Pf des zweyten 1 thl 24 gr theurer dann 9 Pf des ersten, und 12 Pfund des dritten 1 thl 6 gr theurer dann 3 Pf des zweyten abgehandelt, und selbige, allewege 8 Pf des ersten gleich so theur als 7 Pf des zweyten, und 9 Pf des zweyten gleich so theur als 8 Pf des dritten, hinwieder verkauft, und daran sämlich 8 thl 4 Q, rechter Rechnung nach, Freygeld gewonnen. Der gemeine Vöbel, so solches in Erfahrung bracht, richtet so geringer Sache halber, einen grossen Lerm an, und brachts dahin, daß derentwegen sothaner Bürgermeister seines Amts entsetzt ward. Und da dieser deßhalb im zu Haus Gehen bitterlich weinete, sprach ein Bürger, sein guter Freund, zu ihm: Wie! Habt ihr



ihr euer Gewissen also bewahret und gehandelt, daß ihr weinet? Er antwortete: O nein! meines Gewissens halber weine ich nicht; nur sammert mich, sie haben heut alle meine Gebrechen erzehlet, der Wohlthaten aber, so ich diesem Volck und ganzer Stadt gethan, ist im geringsten nicht gedacht. Ja, erwiedert jener, seyd dessentwegen nur zufrieden, es werden sich schon Leute finden, die ihnen ihre Gebrechen auh werden aufrücken und vergelten. Zur Rechnungsfrage ist im Erzehlten enthalten: Wie theuer demnach jedes Pfund sothan dero zinnern Gefässe ieglichens gekaufft und hinwieder verhandelt worden? Antw. 4 gr des ersten, 6 gr des zweyten, 5 gr des dritten eingekaufft, und 7 gr das erste, 8 gr das zweyte und 9 gr das dritte jedes Pf verkaufft.

Wer dienet der Gemein,  
Desselden Lohn ist klein.

Allein: .

Wer Vaterlandes Vater: Scham aufdecket,  
Bleibt nicht von Canaans Fluch unbeslecket.

$$\begin{aligned} \text{Seh: } & 1 \text{ Sum Pf Erst. Daraus } \frac{1}{4} \mp 12\frac{3}{4} \text{ Pf} \\ & \frac{1}{2} \text{ Sum} \div 13 \text{ Pf} \text{ --- } \frac{1}{4} \text{ Sum} \mp 12\frac{3}{4} \text{ Pf} \text{ --- } 1 \text{ Sum?} \\ & \frac{1}{4} \text{ Sum} \mp 77\frac{1}{4} \text{ Pf Zweit. Draus } \frac{1}{2} \div 9 \text{ Pf} \\ & \frac{1}{4} \text{ Sum} \mp 14\frac{3}{4} \text{ Pf} \text{ --- } \frac{1}{4} \text{ Sum} \mp 16\frac{3}{4} \text{ Pf} \text{ --- } 1 \text{ Sum?} \\ & 1 \text{ Sum} \mp 8 \text{ Pf Dritte.} \end{aligned}$$

Nun addir obigs Erstes, Zwentes und Drittes, und sprich:  
 $2\frac{3}{4} \text{ Sum} \mp 85\frac{1}{4} \text{ Pf}$  gleich  $118\frac{1}{4} \text{ Pf}$ ? |  $12 \text{ Pf}$  Erst.

Daraus  $\frac{1}{4} \mp 77\frac{1}{4} \text{ Pf}$  aus  $12 \text{ Pf}$ , kommen  $86\frac{1}{4} \text{ Pf}$  Zweit, diese  $12$  und  $86\frac{1}{4}$  nimma von  $118\frac{1}{4} \text{ Pf}$  fund, so bleiben  $20 \text{ Pf}$  Dritte.

Weiter seh:  $1 \text{ Sum thl}$  für  $9 \text{ Pf}$  Erst, und rechne:

9 Pf—1 Sum thl ——— 12 Pf? |  $1\frac{1}{3}$  Sum thl Erst.  
 16 Pf—1 Sum + 1 thl 24 gr—86 $\frac{1}{4}$  Pf? |  $5\frac{5}{24}$  Sum + 8 thl 35 gr 3 $\frac{1}{2}$  Q  
 16 Pf—1 Sum + 1 thl 24 gr— 3 Pf? |  $\frac{1}{16}$  Sum + 1 thl 17 gr 2 Q  
 12 Pf— $\frac{1}{16}$  Sum + 1 thl 17 gr 2 Q 20 Pf? |  $\frac{1}{16}$  Sum + 2 thl 16 gr 6 Q

Ferner versammle  $1\frac{1}{2}$  Sum,  $5\frac{5}{24}$  Sum + 8 thl 35 gr 3 $\frac{1}{2}$  Q  
 und  $\frac{5}{16}$  Sum + 2 thl 16 gr 6 Q, und sprich:

$7\frac{7}{16}$  Sum 11 thl 16 gr  $1\frac{1}{2}$  Q gleich 18 thl 17 gr 4 Q? | 1 thl.  
 9 Pf — 1 thl — 1 Pf? | Antwort.

Zu 1 thl addir 1 thl 24 gr, und sprich:

16 Pf—2 thl 24 gr—1 Pf? Antwort.

16 Pf—2 thl 24 gr—3 Pf? 18 gr, darzu 1 thl 6 gr.

12 Pf—1 thl 24 gr—1 Pf? Antwort.

Nun berechne auch den Verkauf:

Als: Setz 1 Sum thl für 8 Pf des Ersten, und sprich:

8 Pf—1 Sum thl— 9 Pf? |  $1\frac{1}{3}$  Sum Erst.

7 Pf—1 Sum thl—86 $\frac{1}{4}$  Pf? |  $12\frac{2}{28}$  Sum Zweit.

7 Pf—1 Sum thl— 9 Pf? |  $1\frac{1}{2}$  Sum.

8 Pf— $1\frac{1}{2}$  Sum thl—20 Pf? |  $3\frac{1}{14}$  Sum Dritt.

Dies Erste, Zweyte und Dritte versammle, wie auch  
 18 thl 17 gr 4 Q und 8 thl 4 Q Gewinn, und sprich:

$17\frac{1}{28}$  Sum—gleich—26 thl 18 gr—1? |  $1\frac{1}{2}$  thl.

8 Pf —  $5\frac{5}{8}$  thl — 1 Pf? |

7 Pf — 56 gr — 1 Pf? | Antwort.

8 Pf — 72 gr — 1 Pf? |

Dies sey also genung von der Zinn-Rechnung. Und ob  
 wol noch allerhand Kunst- und nützliche Aufgaben können  
 davon anführen; so habts doch für dießmahl wollen  
 hiebey bewenden lassen.

☉ ) ( ☉

## Regula Falsi, Positionum,

Oder:

## Erdichtete Satz- Rechnung.

Erdichtete Satz- oder Zahlen- Rechnung lehret: Wie man durch zwo oder mehr falsche oder erdichtete Zahlen ein oder mehr unbewusste wahre Zahl oder Zahlen suchen und finden soll.

Erdichtete Satz- oder Zahlen- Rechnung wird diese genannt, weil sie, wie gesagt, lehret, durch zwo oder mehr falsche oder erdichtete Zahlen, (die man, nach Gelegenheit der Aufgaben, eigenen Gefaltens erwählen mag) eine Zahl oder mehr Zahlen zu suchen und zu finden. Sie ist, nebst der Regul Cos oder Algebra, die Allertrefflichste der Rechenkunst, aber doch in ihrer Handlung etwas langwierig; also, daß deren Aufgaben viel geschwinder und sederfamer durch die besagte Cos oder Algebra (davon der Kunst- begierige Leser meine oft ernannte Arithmet- und Geometrische Aufgaben, und den nächstfolgenden fünften Theil dieses Buchs besehen kan) auszulösen. Ihre Verfahren lautet, wie folget:

Wann dir eine unter diese Rechnung gehörige Aufgabe zu berechnen vorkommt, so setze, deinem Gurdüncken nach, vor dich auf die Rechentafel oder Papier eine Zahl oder mehr, so du für die wahrhaftige erachtest, oder die zur Aufgabe geschicklich ist, daß (wo immer möglich) du dich (viel Arbeit zu verhüten) gedroehener Zahlen entbehest, und damit verfare dann, nach Anleitung der Aufgabe, als wann es die wahre Zahl wäre; kommt dann, was die Aufgabe erfordert, so hast du die Antwort ohngefehr gefunden, und bedarffst (wo du zur Werbung nicht willst) keiner weitern Bemühung; kommt aber zu viel oder zu wenig, das wird der Fehler genannt, und was zu viel kommt, verzeichnet oder bemercket man mit dem Zeichen  $+$ , was aber zu wenig kommt, mit  $-$ ; ferner setze, wie vor, noch eine Zahl oder mehr, und handle dann damit auch, wie vor gelehrt, was dann zu viel oder zu wenig kommt, ich sage. Die Fehler bemerck auch mit berührten Zeichen, wie gelehrt,

lehrt; wenn das geschehen, so schreib die gesetzten Zahlen unter einander für dich, und hänge iederer derselben ihren Fehler mit den be-  
 habenden Zeichen  $+$  oder  $-$  zur rechten Hand hinzu; sind alsdenn  
 die Zeichen gleich, nemlich  $+$  und  $+$ , oder  $-$  und  $-$ , so zeuch alle-  
 mahl den kleinern Fehler vom größern, der Überschuß ist dein Thei-  
 ler; sind aber die Zeichen ungleich, als  $+$  und  $-$ , oder  $-$  und  $+$ ,  
 so versammle die Fehler, dann ist das kommende dein Theiler.  
 Darauf fahre weiter fort, und vielfältige creutzweis, die zuerst ge-  
 setzte Zahl mit dem zweyten Fehler, und die gesetzte zweyte Zahl mit  
 dem ersten Fehler, das kommende, wo der Fehler gleich sind,  
 nimm von einander ab; wo sie aber ungleich, so versammle es,  
 und theile den Überschuß oder Summ ab durch den vorerlangten  
 Theiler, der kommende Theil ist deine begehrte Antwort; und so  
 verfahr auch mit den übrigen Zahlen, wo jedesmahl mehr als ei-  
 ne einzige gesetzt. Wenn aber die vorgedachten Fehler, eh und be-  
 vor du sie, wie gelehrt, von einander abzuechtst oder versammelst, ge-  
 gen einander theilbar, so magst du sie, wo dir gefällig, erkleinern,  
 und dann mit kleinern Zahlen, wie vor gelehrt, verfahren gleichfalls,  
 wo die gesetzte Zahlen, ehe die Vielfältigung, wie vor gelehrt, werck-  
 stellig gemacht, gegen den vorherührten Theiler zu erkleinern; so thut  
 man, und verfähret dann ferner mit den kleinern Zahlen berühr-  
 ter Lehre gemäß. Begiebt es sich auch, daß die besagten Fehler  
 gebrochene Zahlen bey sich haben, so bringe dieselben unter gleiche  
 Benennung, laß die Nenner fahren, und handele dann ferner, wie  
 vor; wann aber die gesetzte Zahlen gebrochene bey sich, dann viel-  
 fältige mit deren Nenner den benannten Theiler, und verfahr im  
 übrigen jerner gegebener Lehre gemäß. Dies ist also der Bericht  
 von erdichteter Satz-Rechnung insgemein. Was weiter die Auf-  
 gaben, bey welchen Quadrat Cubic und dergleichen Zahlen für-  
 fallen, anbelangt, davon erachte dieses Orts weitläufftig zu schrei-  
 ben unnöthig, gestaltsam selbige guten Theils ohn Vorbewußt Cos-  
 sischer Vergleichung nicht sind zu berechnen, und also aus einer Ur-  
 sacht zwey zu machen heursachen; daß aber derogleichen in geringer  
 Anzahl mit hinzugefügt, nützet allein zu des kunstbegierigen  
 Schülers dienstamen Nachrichtung, und soll dabey nothwendiger Be-  
 richt seines Orts der Gebühr abgefaßt und angesetzt werden. Dem-  
 nächst merck folgende Aufgaben:

Werthe Wissenschaft und Kunst  
 Ehr und nährt durch Gottes Günst.

1. Es hatte A einen Beutel mit Gelde für sich stehen, zu  
 dem sprach B: Des Geldes ist wol 200 thl. A antwor-  
 tet:

M m m

tet: nein; sondern wenn desselben noch so viel, halb so viel,  $\frac{1}{4}$  so viel mehr als dessen ist, und noch 35 thl darzu, so wäre es gleich so viel, als du hast erwehnt. Hierauf ist die Frage: Wie viel Geldes demnach gewesen? Antw. 60 thl.

Wir wollen sehen, fürs Erste, des Geldes sey 4 thl, und fürs Zweyte, 8 thl gewesen, damit verfähret man, der Aufgabe und gegebener Lehre gemäß, wie folget:

Erstlich setz: 4 thl.	Zweytens setz: 8 thl.
4 noch so viel.	8 noch so viel.
2 halb so viel.	4 halb so viel.
1 ein Viertheil so viel.	2 ein Viertheil so viel.
35 thl darzu.	35 thl darzu.
46, sollten 200 seyn.	57, sollten 200 seyn.
$\frac{46}{46}$	$\frac{57}{57}$
ist $\div 154$ .	ist $\div 143$ .

Weiter:

$\begin{array}{r l} \text{Setz: } 4 \text{ thl} \div 154 & 14 \\ 8 \text{ thl} \div 143 & 13 \\ \hline 14 & 4 \\ \hline 112 & 52 \\ \hline 52 & \end{array}$	$\triangleright$ 1 der Theiler.
--	---------------------------------

1)  $\phi\phi$

Antw. 60 thl ist des Geldes gewesen.

Wem's gefällt, kan grössere Zahlen setzen. Und also verfähret man auch mit andern dergleichen Aufgaben, allewege gegebener Lehre gemäß. Viel förderlicher und geschwinder aber sind diese und dergleichen Aufgaben, wenn man für das Unbewusste 1 Summ setzt, und damit der Aufgabe gemäß verfähret, wie zuvor bey eglischen Aufgaben dieses Buchs geschehen ist, zu berechnen. Ich handel aber allhier tezt die Regul Falsi, drum übergehe das übrige in beliebter Kürze dieß Orts.

Von

## Von der Proba oder Untersuchung die- ser und dergleichen Aufgaben.

Setz die gefundene Antwort auf die Rechen-Tafel oder Papier, und verfähre damit der Aufgabe gemäß; kömmt dann, was in der Aufga- be kommen soll, so ist recht verfahren.

Als vorgesezte Aufgabe steht in der Untersuchung, wie folget:

60 thl ist des Geldes gewesen.

60 thl, noch so viel.

30 thl, halb so viel.

15 thl, ein Viertel so viel.

35 thl darzu, dieses versammle:

Kommen 200 thl, welche in der Aufgabe zu Kommen erwehnt. Ist also recht verfahren, und die Aufgabe probirt. Derogestalt auch mit folgenden.

2. Es ward ein Schäfer befragt, wie viel er Schafe hätte? der gab zur Antwort: Wenn ich ihrer noch eins so viel,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{3}$   $\frac{1}{4}$  so viel und 150 mehr dazu hätte, dann ich habe, so wären ihrer gleich 2000. Hierauf ist meine Frage: Wie viel er demnach dasmahl Schafe gehabt? Antwort: 600 Schaafe.

3. Ein Sohn sprach zu seinem Vater: Lieber Vater, saget mir, wie alt ich bin: Der Vater antwortete: Lieber Sohn, wenn du wärest noch  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{2}{3}$ ,  $\frac{3}{4}$  und  $\frac{5}{6}$  mahl so alt, als du eben anjetz bist, und noch 9 Jahr darzu, so wärest du gleich 100 Jahr alt. Die Frag ist: Wie alt sothaner Sohn demnach damahls gewesen? Antwort: 20 Jahr.

Erstlich  
sek: 60 Jahr. $\frac{1}{2}$ ) 30. $\frac{2}{3}$ ) 40. $\frac{3}{4}$ ) 45. $\frac{4}{5}$ ) 48. $\frac{5}{6}$ ) 50.

9 Jahr darzu.

282 solten 100 seyn.

100

Ist  $\mp$  182Zweytens  
sek: 120 Jahr. $\frac{1}{2}$ ) 60. $\frac{2}{3}$ ) 80. $\frac{3}{4}$ ) 90. $\frac{4}{5}$ ) 96. $\frac{5}{6}$ ) 100.

9 Jahr darzu.

555 solten 100 seyn.

100

Ist  $\mp$  455.Weiter sek:  $60 \mp 182 \mid 2$   $\triangleright$  3 der Theiler.120  $\mp$  455  $\mid 5$ 

2 60

240 300

240

In  $\frac{3}{5}$  theile 60  
Antw. 20 Jahr.

4. Ein hungeriger Wolff kam für eines Bauren Schaf-  
Stall, und sprach: Seyd gegrüßet, ihr liebste Schäflein alle  
80. Drauf danckte ihm ein alter Widder, und gab zur Ant-  
wort: Mein Wolff, unserer sind nicht so viel als du sagest;  
denn wenn unserer wären 2 mahl so viel,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{8}$  so viel als un-  
serer sind, und noch 5 darzu, so wären unserer gleich so viel  
als du hast erwehnet. Hierauf ist allhier die Rechnungs-  
Frage: Wie viel dero Schäflein alldar das mahl dem-  
nach waren? Antw. 24 Schafe.

Wolff ist auf Bosheit abgericht,  
Er dienet zum Schaf-Weister nicht.

5. Mein, bist des Rechnens du geflissen,  
So gib mir eine Zahl zu wissen.

Die,

Die, fünffmahl zu ihr selbst geleet,  
 Einhundert zwanzig anbeträget.  
 Gib, mein, durch Rechnen zu erkennen:  
 Was ist für eine Zahl zu nennen?  
 Antwort: 20.

(1) Setz: 6 die Zahl.

$$\begin{array}{r} 30 \\ \hline 36, \text{ solten } 120 \text{ seyn.} \\ \hline 36 \\ \hline \text{Ist } \div 84. \\ \hline 12 \end{array}$$

(2) Setz: 8 die Zahl.

$$\begin{array}{r} 40 \\ \hline 48, \text{ solten } 120 \text{ seyn.} \\ \hline 48 \\ \hline \text{Ist } \div 72. \end{array}$$

$$\begin{array}{r} \text{Weiter setz: } 6 \div 84 \mid 7 \\ \hline 8 \div 72 \mid 6 \\ \hline 56 \quad 36 \\ \hline 36 \end{array} \quad \text{I der Theiler.}$$

Antwort. 20 der Zahl.

6. Ein Kauff-Gesell hatte ehliches Geld, legt solches an, wann damit 30 thl mehr dann  $\frac{1}{4}$  mahl  $\frac{2}{3}$  aus  $\frac{7}{8}$  so viel als des angelegten Geldes gewesen; avermal legt er sothan Haupt-Gut und erlangten Gewinn hinwiederum an, gewann damit 20 thl geringer dann  $\frac{2}{3}$  mahl  $\frac{1}{4}$  aus  $\frac{4}{5}$  mahl  $\frac{1}{2}$  so viel als legt besagte Anlag sich erstreckt. Zahlet drauf sothan sein gesamt benanntes Geld, und befindet überall 680 thl. Die Frag ist: Wie viel demnach des erst angelegten Geldes gewesen, und jedes mahl gewonnen? Antwort: 320 thl anfänglich gehabt, 205 thl erst und 155 thl zum zweyten gewonnen.

7. In einem schönen Blumen-Garten waren ehliche Jung-frauen, zu denen kam, auf ihre Erlaubnis, ein junger Gesell mit ehlichen Citronen, ward bewogen, selbige unter sie zu vertheilen, fragte derowegen: Wie viel ihrer an der Zahl sämtlich allda verhanden? drauf antwortete die älteste:

M m m 3

 $\frac{1}{2}$  und



$\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  unserer Anzahl, weniger 5, brechen Blumen, und  $\frac{7}{8}$  und  $\frac{1}{10}$  nebenst 7 Jungfrauen machen Kränze draus, und ich hab Aufsicht, daß solches der Gebühr werde verrichtet. Der Junggesell erwiederte: Ich vermercke wohl, wann denen allhier anwesend gesammten Jungfrauen, ieglicher ohn Unterscheid, ich 2 Citronen verehrlich andiene, so bleibt mir übrig  $\frac{1}{3}$  aller Citronen, die ich habe. Drauf wird gefragt: Wie viel dero Jungfrauen und Citronen, ieder besonders, demnach sämmtlich gewesen? Antw. 48 der Jungfrauen und 144 der Citronen gewesen.

Such erstlich, wie viel dero Jungfrauen gewesen, seh 16, daraus nimm  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4} \div 5$ , und  $\frac{1}{8}$  und  $\frac{1}{10} \mp 7$  und 1, kommen 18, sollten 16 seyn, ist  $\mp 2$ . Weiter seh 32, und handel, wie vor, kömmt  $\mp 1$ , steht ferner also:

$$\begin{array}{r} 16 \mp 2 \\ 32 \mp 1 \end{array} \triangleright I$$

gerechnet, kommen 48 Jungfrauen, die vielfältige mit 2, und sprich:

$$\frac{2}{3} \text{ — } 96 \text{ Citronen — } 1 \text{ ? | Antwort.}$$

8. Es hatt ein Knab etliche Nüsse,  
 Derselben Zahl mußt er gewisse;  
 Ein schlimmer Gast kam ihm dabey,  
 Der nahm sie halb weg, und noch drey;  
 Und als sie waren aufgerieben,  
 Ließ er den Raub sich mehr belieben,  
 Nahm noch aebliebner Nuß in Eil  
 Zwö mehr denn ihren halben Theil.  
 Nachdem er kam der Knabe gehen,  
 Um seine Nüsse zu besehen,  
 Fand, daß verwundert er sich sehr,  
 Nur dreyzehn und nicht eine mehr.  
 Drauf wird gefragt: Wie viel der Knabe  
 Sothaner Nüsse demnach habe  
 Gehabt, und deren an der Zahl  
 Ihm sind genommen selbigs mahl?

Antwort: 66 Nüsse hat er gehabt, und 53 Nüsse sind ihm davon genommen.

9. König Alexander Magnus ist, wie man liest, einmahl von seinem allerliebsten Freunde Hephästion befragt: Wie viel Ihre Majestät Reitpferd (welches wegen eines ihm oben an der fördern Bug gebrannten Ochsenkopffes Buccephalus genannt,) koste? drauf der König geantwortet: Es hätte sein Herr Vater, König Philippus, solches aus des Philonici Pharsalli Bestuet gekaufft, und wann  $3\frac{1}{2}$  mahl so viel mehr, als geringer dann 20 Talent dafür gegeben, so wäre es eben um 30 Talent bezahlt. Hierauf ist die Rechnungs-Frage: Wie viel demnach für solch Pferd an Talent und Teutschem Gelde, ieden Talent zu 750 thl ange rechnet, gegeben? Antw. 16 Talent oder 12000 thl. Ist viel Geld für ein Pferd.

10. Im Merken waren jüngst viel artige Jungfrauen,  
Mit angenehmer Lust, im Garten anzuschauen;  
Ein Knabe kam dahin, sprach: Schönste Bilder ihr,  
Seyd alle zeh'n in Lieb und Gunst gegrüßt von mir!  
Sie dancken ihm, und sprach die älteste: Lieber Knabe,  
Nicht trifft ihr unser Zahl, als ich verstanden habe;  
Wann unser wären, wie durch Rechnen sich befindet,  
Noch eins so viel und halb so viel als unser sind,  
Dann wären unsrer hier, das muß euch seyn entdeckt,  
Gleich unter sechzigen so viel als sich erstreckt  
Sonst über zeh'n aniekt gesämmtlich unsre Zahl.  
Sagt: Wie viel waren der Jungfrauen selbig's mahl?  
Antwort: 20 der Jungfrauen gewesen.

Seh: 12, davon 10, Rest 2.    Seh: 14, davon 10, Rest 4.

12. von 60.

14. von 60.

6. nimm 2.

7. nimm 4.

30, solten 58 seyn.

35, solten 56 seyn.

30

35

ist ÷ 28.

ist ÷ 21.

12 ÷ 28 | 4

14 ÷ 21 | 3

7, berechnet solches, bringt und gibt gesetzte Antwort.

11. Ein Goldschmied hatte eine silberne Schale gefertigt, sprach zu ihm einer: Die Schale wieget wol 100 Loth. Der Goldschmied antwortete: Sie wieget nicht so viel, sondern wenn sie wüge noch so viel,  $\frac{1}{21}$ ,  $\frac{1}{41}$ ,  $\frac{1}{51}$ , so viel als sie wieget, und noch 12 Loth darzu, so wüge sie eben so viel über 100 Loth, als sie jetzt drunter wieget. Die Frag ist: Wie viel demnach solchane Schale am Gewichte vermögt? Antw. 48 Loth.

12. Ein Handelsmann hieselbst hat eglische Pf Ingiber, verkauffte davon den dritten Theil und 4 Pf. und behält noch übrig  $\frac{1}{4}$  desselben weniger 8 Pf. Die Frag ist: Wie viel Ingiber er demnach das mahl gehabt? Antw. 48 Pf.

Wir wollen sehen: 24 Pf sey des Ingibers gewesen, der dritte Theil daraus bringt 8, und 4 darzu, sind 12 Pf verkaufft, ferner nimm  $\frac{1}{4} \div 8$  Pf aus denen 24 Pf, kommen 10 Pf, darzu übrige 12, thun 22, solten 24 Pf (wie gesetzt) seyn, ist  $\div 2$ .

Weiter sehe: Des Ingibers seyn 36 Pf gewesen, und thue ihm, wie vor, so ist  $\div$ , und kömmt zur endlichen Abhandlung zu stehen, wie folget:

$$\begin{array}{r} 24 \div 2 \\ 36 \div 1 \end{array} \triangleright \text{I der Theiler.}$$

13. Eines Ortes waren jüngst zu schauen  
Drey mehr Jungg-fellen dann Jungfrauen,  
Deren giengen weg nach kurzer Weile  
Zwo Jungfrauen mehr dann zwey Dritttheile,  
Und mit ihnen der Gesellen sieben  
Nehr noch dann der halbe Theil, und blieben  
Gleich so viel Jungfrauen als Gesellen  
Richtig sigen noch auf ihren Stellen.  
Rechner, sagt nun drauf: Wie viel Jungfrauen  
Und Gesellen waren da zu schauen?  
Antw. 21 Jungfrauen und 14 Gesellen.

Erst,

Erstlich seß: 15 Jungfern und 18 Gesellen.

$$\begin{array}{r} \frac{2}{3}) 1\phi \\ \underline{\phantom{0}2} \\ 12 \\ \underline{\phantom{0}3} \text{ --- sollten --- } 2 \text{ seyn.} \\ 2 \end{array}$$

Ist  $\div 1$

Zweytens seß: 27 Jungfern und 30 Gesellen.

$$\begin{array}{r} \frac{2}{3}) 1\phi. \\ \underline{\phantom{0}2} \\ 20. \\ \underline{\phantom{0}7} \text{ --- sollten --- } 8 \text{ seyn.} \\ 7. \end{array}$$

Ist  $\div 1$ .

Weiter seß: 27 Jungfern und 30 Gesellen  $\div 1$   $\triangleright$  2.  
15 Jungfern und 18 Gesellen  $\div 1$

$$\begin{array}{r} \underline{15} \qquad \underline{18} \\ \underline{27} \qquad \underline{30} \\ 2) 47 \qquad 2) 48 \end{array}$$

Antw. 21 Jungfern und 24 Junggesellen.

14. Es haben 4 Sergianten, 6 Corporal und 8 Befreyte insgesamt 50 thl zu theilen, davon gebühret jedem dero Corporal 1 thl mehr als iedem dero Befreyten, und iedem Sergianten 1 thl mehr als iedem dero Corporal. Frag: Wie viel ihr ieder davon demnach muß empfangen? Antwort: 2 thl ieder dero Befreyter, 3 thl ieder dero Corporal und 4 thl ieder dero Sergianten.

15. Einer kauft in Hildesheim 36 Pf Ingiber und 24 Pf Pfeffer sämmtlich um 17 thl. Ein ander kauft im gleichen

M m m 5

chen

chem Kauffe, desselben 16 Pf Ingiber und 12 Pf Pfeffer, zusammen um 8 thl. Die Frag ist: Wie viel jedes Pf Ingiber und Pfeffer insonderheit demnach gegolten? Antwort: 9 gr jedes Pf Ingiber, und 12 gr jedes Pf Pfeffer.

Wir wollen setzen: 1 Pfund Ingiber sey bezahlt um 5 gr, demnach tragen 36 Pfund zu Gelde 5 thl von 17 thl abgezogen, bleiben 12 thl, gesehen die 24 Pfund Pfeffer, das beträgt 1 Pfund zu Gelde 18 gr. Demnach rechne: 1 Pfund Ingiber kostet 5 gr, was denn 16 Pfund? kommen 2 thl 8 gr; und 1 Pfund Pfeffer kostet 18 gr, wie denn 12 Pfund? kommen 6 thl, darzu versammle die berechnete 2 thl 8 gr, werden 8 thl 8 gr, das solten 8 thl seyn, sind + 8 gr.

Fürs andere setze: 1 Pfund Ingiber sey bezahlt um 11 gr, handel wie vor, so kommen  $\div 4$  gr, und steht in endlicher Ordnung, wie folgt:

$$\begin{array}{r} 5 \text{ gr Ingiber } 18 \text{ gr Pfeffer } + 8 \text{ gr} \mid 2 \\ 11 \text{ gr Ingiber } 9 \text{ gr Pfeffer } \div 4 \text{ gr} \mid 1 \end{array} \triangleright 3.$$

Dies gerechnet, gibt vorgesezte Antwort.

16. Einer kauft in Braunschweig 56 Ehlen Polemith, 48 Ehlen Türckischen Grobgrün und 40 Ehlen Wollen-Dammast, zusammen um 115 thl. Wird gefragt: Wie viel er für jede Ehle sothaner Waaren gegeben? das wolte er nicht rund aussagen, sondern gab zur Antwort: Der Türckische Grobgrün kostet 40 thl weniger denn der gesammte Polemith, und jede Ehle des Türckischen Grobgrüns 9 gr mehr als jede Ehle des Dammasts. Hierauf ist meine Frage: Wie viel für jede Ehle sothaner Waaren, ieglichs besonders, demnach gegeben? Antw.  $13\frac{1}{2}$  gr jede Ehle Wollen-Dammast,  $22\frac{1}{2}$  gr jede Ehle Türckischen Grobgrün, und  $1\frac{1}{2}$  thl jede Ehle Polemith.

17. Vorgemeldet höchstberührtter Kriegs-Held, König Alexander Magnus, hat, wie er mit dem König Dario das erste Treffen zu thun im Begriff, sein Kriegesvolck, dessen an der Zahl 7 mahl so viel und 500 Mann mehr zu Fuß, dann zu Pferde gewesen, nicht alleine mit herzhafften Worten, sondern auch einer über den ordentlichen Sold ehrliche Gnaden-Gabe,

Gabe, zu männlicher Streitmüthigkeit aufgemuntert, und selbigen insgesamt 77500 Pfund gemünztes Geld, iedem dero Reuter so offte drey, als iedem dero Fußknechte 2 Pf, gnädigst lassen darreichen und geben. Wann dann solch gesamt benannt verehrtes Geld unter selbiges ganzes Krieges-Heer sothan erwehnter Gleichheit nach, vertheilt worden, so ist drauf allhier die Rechnungs-Frage: Wie viel dero Reuter und Fußknechte demnach in selbig gesammtem Krieges-Heer, iederer insonderheit, gewesen? Antwort: 4500 Reuter und 32000 Fußknechte.

Wenn Gott durch jemand will verrichten sondre Werke,  
So giebt er auch darzu Geschicklichkeit und Stärke.

Erstlich seh: 1000 Reuter und 7 mahl  $\mp$  500, sind 7500 Fußknecht.

$$1 \text{ Reut} - 3 \text{ Pfund} - 1000 ? | 3000.$$

$$1 \text{ Fußk} - 2 \text{ Pfund} - 7500 ? | 15000.$$

---


$$18000, \text{ sollten } 77500 \text{ seyn.}$$

$$18000.$$

---


$$\text{Ist } \div 59500.$$

Zweytens seh: 2000 Reuter und 7 mahl  $\mp$  500 sind 14500 Fußknechte.

$$1 \text{ Reut} - 3 \text{ Pfund} - 2000 ? | 6000.$$

$$1 \text{ Fußk} - 2 \text{ Pfund} - 14500 ? | 29000.$$

---


$$35000, \text{ sollten } 77500 \text{ seyn.}$$

$$35000.$$

---


$$\text{Ist } \div 42500.$$

Weiter

Weiter seh:

$$\begin{array}{r}
 1000 \text{ Reut} \div 595 \phi\phi \quad | \quad 7 \\
 2000 \text{ Reut} \div 425 \phi\phi \quad | \quad 5 \\
 \hline
 7 \qquad \qquad \qquad \qquad \quad | \quad 1000 \\
 \hline
 14000 \qquad \qquad \qquad \qquad \quad | \quad 5000 \\
 5000 \\
 \hline
 \end{array}$$

2)  $\phi\phi\phi\phi$ Antw. 4500 Reuter und 7 mahl  $\mp$  500 Fußknecht.

4500

Antw. 32000 Fußknechte.

18. Es waren A und B ingesammt 600 thl zu erlegen schuldig, keiner aber unter ihnen konnte sie alleine bezahlen; dero wegen sprach A zum B: Gib mir  $\frac{3}{4}$  deines Geldes zu meinem, so kan ich die Schuld ablegen. B antwortete dem A: Gib mir  $\frac{1}{2}$  deines Geldes zu meinem, so kan ich selbige Schuld auch entrichten. Hierauf ist nun allhier die Rechts-Frage: Wie viel Geld ieder dero Personen insonderheit demnach gehabt? Antw. 240 thl A und 480 thl B.

Seh: A habe 180 thl, die nimm von 600, bleiben 420 thl, die sind  $\frac{3}{4}$  aus B Geld; sprich demnach:  $\frac{1}{4}$  thun 420 thl, was 105 kommen 560 für B zu setzen, dazu versammle  $\frac{1}{2}$  aus 180 A, sind 90, werden 650, solten 600 seyn; sind  $\mp$  50. Ferner sege: A habe 210, damit verfare auch wie vor, so kommen 520 für B, und seyn  $\mp$  25. Stehet endlich, wie folget

$$\begin{array}{r}
 180 \text{ A. } 560 \text{ B. } \mp 50 \quad | \quad 2 \\
 210 \text{ A. } 520 \text{ B. } \mp 25 \quad | \quad 1 \\
 \hline
 \end{array}$$

1 der Theiler.

19. Drey Personen, A, B und C, hatten Geld, sprach A zum B: Gib mir 100 thl von deinem Gelde zu meinem, so hab ich zweymal so viel als du behältest. B sprach zu C: Gib mir 200 thl von deinem zu meinem Gelde, so hab ich 3 mahl  
so

so viel als du behältest. Er sprach zu A: Gib mir 60 thl von deinem zu meinem Gelde, so hab ich 5 mahl so viel, als du behältest. Hierauf ist nun meine Frage: Wie viel ieder dero Personen insonderheit demnach das mahl an Gelde gehabt? Antwort: 140 thl A, 220 thl B und 340 thl C.

Wir wollen setzen: A habe 110 thl gehabt, darzu 100 thl, so er begehrt, werden 210 thl, ist 2 mahl so viel als B behalten, darum in 2 getheilet, kommen 105, darzu versammle 100, so A bekommen, werden 205 für B, dazu versammle die 200 thl, so er von C gefodert, werden 405, ist 3 mahl so viel als C übrig behalten, derowegen in 3 getheilet, kommen 135, darzu die 200 thl, so er dem B gegeben, versammlet, bringen 335 thl für C zu setzen. Nun theilet C von A 60 thl, behält also A 50 thl, die 60 zu denen 335 thl versammlet, werden 395 thl, das solten 5 mahl 50, nemlich 250 seyn, ist + 145. Setze ferner: A hat 116 thl gehabt, handle als ietzt beschehen, kommen 208 B und 336 C, und ist + 116, steht, wie folgt:

110 A. 205 B. 335 C. + 145 | 5  
116 A. 208 B. 336 C. + 116 | 4 > 1 der Theiler.

20. Zween Esel, einer wohl bey Jahren,  
Der ander jung und unerfahren,  
Die musten immer emsig seyn  
Bey ihrer Mühlen, aus und ein  
Stets täglich schwere Säcke tragen,  
Und wurden hart darzu geschlagen;  
Gar sehr verdroß sie zwar die Last,  
Doch niemand war, der was drauf paß.  
Einst, wie sie waren hart beleget,  
Viel stärker, als man sonst pfleget,  
Hub kläglich an der Alt, und sprach  
Zum Jungen: Ach! was Ungemach!  
Ich kan nicht diese Last ertragen,  
Man sucht voraus mich hart zu plagen;  
Es sind viel Himten Weizen mir  
Mehr aufgeladen ietzt dann dir;  
Hätt ich acht Himten deiner Bürde  
Zu meiner gangen Tragt, so würde  
Betragen zweymahl meine Last  
So viel als du ietzt auf dich hast.



Der Jung antwortet: Ich vermercke,  
 Daß man zu viel traut deiner Stärke;  
 Doch meine Last ist gleich nicht leicht,  
 Des Weltzens hab ich auch erreicht  
 So viel, daß wann zu meiner Bürde  
 Acht Himten ich noch nehmen würde  
 Der detue, hätt ich dritthalb mahl  
 So viel, als dir blieb an der Zahl.  
 Was aber düncket dich zur Sachen:  
 Wir wollen einen Possen machen,  
 Und fallen nieder ohngefahr,  
 Ob wär uns diese Last zu schwer.  
 Der Alte wollt es nicht beginnen;  
 Der Junge stund, sich zu besinnen,  
 Kriegt aber mit der Peitsche was,  
 Daß er des Handels bald vergaß.  
 Hierauf, mein lieber Rechner, saget;  
 Im Fall ihr könnt und euch behaget:  
 Wie viel des Weizens demnach dar  
 Ihr jedem aufgeladen war?

Antwort: 16 Himten dem Alten, und 12 Himten dem Jungen.

Erstlich:

Seß: 10 Himten A.  
 8 Himten darzu.

18 Himten. Ist 2 mahl B.  
 9 Himten Von 10 Himten A, nim 8 Himten B.  
 8 Himten. Rest 2 Himten. nimm  $2\frac{1}{2}$  nahl.

17 Himten, sollten 5 seyn.

5

Ist † 12.

Zweytens:

Geh: 12 Himten A.

8 Himten darzu.

---

24 Himten, ist 2 mahl B.

10 Himten B von 17 Himten A, nim 8 Himten B.

8 Himten. Rest 4 Himten. Nimm  $2\frac{1}{2}$  mahl.

---

18 Himten, sollten 10 seyn.

10

Ist † 8. Demnach setze weiter, wie folgt:

10 A † 12.	3.	}	1 der Theiler.
2 A † 8.	2.		

36	20
----	----

20

Antw. 16 Himten der Alte. Darzu 8 Himten.

8

2) 24

Antw. 12 Himten der Junge.

21. Ihrer drey, A, B und C, hatten in einer Herberge sämmtlich 260 thl verzehret, ihrer keiner aber war so reich an Baarschafft, solche Schuld allein abzulegen, sprach dero wegen A zum B: Gib mir  $\frac{1}{4}$  deines Geldes zu meinem, so kan ich die Schuld erlegen; B sprach zum C, gib mir  $\frac{1}{8}$  deines Geldes zu meinem, so kan ich sie entrichten; und C sprach zum A: Gib mir  $\frac{1}{2}$  deines Geldes zu meinem, so kan ich die Schuld abführen und bezahlen. Hierauf ist nun allhier meine Frage: Wie viel ieder dero Personen insonderheit demnach dasmahl Geldes gehabt? Antwort: 200 thl A, 240 thl B, und 160 thl C gehabt.

Wir wollen sehen, B habe 160 thl gehabt, daraus  $\frac{1}{4}$  sind 40, die zeuch ab von denen in der Aufgab ernannten 260, bleib

bleiben 220 für den A zu setzen. Weiter nimm 160 B von denen 260, bleiben 100, die seyn  $\frac{1}{8}$  E, drum berechne;  $\frac{1}{8}$  thut 100, was 1 ganz? kommen 800 für E. Ferner nimm  $\frac{1}{2}$  aus 220 für A, kommen 110, darzu die 800, werden 910, solten 260 seyn, sind  $\mp$  650. Zum zweyten setze: B 184, und handel als vor, so sind  $\mp$  455, und siehet geordnet, wie folget:

220 A. 160 B. 800 E.  $\mp$  650 | 10  
 214 A. 184 B. 608 E.  $\mp$  455 | 7  $\triangleright$  3 der Theiler.

22. Es kauften 3 Schäfer eine Wiese um 252 thl, keiner aber unter ihnen war so reich an Baarschaft, selbig allein zu bezahlen; sprach derowegen A zum B und C: Ihr beyden, gebet mir  $\frac{1}{2}$  eures Geldes zu meinem, so kan ich die Wiese bezahlen. B sprach zum A und C: Gebet mir  $\frac{1}{2}$  eures Geldes zu meinem, so kan ich sie bezahlen; und C sprach zu A und B: Gebet mir  $\frac{1}{3}$  eures Geldes zu meinem, so kan ich sie auch bezahlen. Hierauf ist nun die Frage: Wie viel ieder dero Schäfer insonderheit demnach das mahl an Gelde gehabt? Antwort: 216 thl A, 180 thl B und 144 thl C.

Wir wollen setzen: A habe 200 thl, die nimm von denen 252 thl Kauff-Geldern, bleiben 52, die sind  $\frac{1}{5}$  des B und C Geldes, demnach such ihr Ganzes, sprich:  $\frac{1}{5}$  thun 52, was dann 1? kommen 468 thl, darzu versammle 200 des A Geld, werden 668 ihrer aller Geld. Wenn nun B das ganze Kauff-Geld allein erlegen wolte, so müste er 252 thl, das ist, sein Geld und  $\frac{1}{5}$  aus A und C haben; nimm derowegen 252 von denen 668 thl. bleiben 416, sind  $\frac{2}{3}$  des A und C Geldes, demnach such ihr Ganzes, sprich:  $\frac{2}{3}$  thun 416 thl, was 1? kommen 520 A und C Geld, davon nimm 200 des A Geld, bleiben 320 thl des C Geld, das nimm von 468 B und C Geld, bleiben 148 thl für B Geld. Nun versammle A und B Geld, (als 200 und 148) werden 348 A und B Geld, daraus nimm  $\frac{1}{11}$ , so C begehrt, kommen 94  $\frac{10}{11}$ , darzu 320 des C Geld, werden 414  $\frac{10}{11}$ , solten 252 seyn, sind  $\mp$  162  $\frac{10}{11}$ . Zum zweyten setze: A habe

de 202 thl. handel damit wie vor, so wird  $\mp 142\frac{6}{11}$ , steht endlich in der Ordnung, wie folgt:

200  $\mathcal{L}$ . 148  $\mathcal{B}$ . 320  $\mathcal{C}$ .  $\mp 162\frac{10}{11}$  | 1792 | 8.  
 202  $\mathcal{L}$ . 152  $\mathcal{B}$ . 298  $\mathcal{C}$ .  $\mp 142\frac{6}{11}$  | 1568 | 7  $\triangleright$  1 der Theiler.

23. Etlich hübsche silbern Becher hat  
 Lassen machen ein hochweiser Rath,  
 Halten sämtlich rechter Prob und Schrot,  
 Im Gewicht, acht hundert und zehn Loth,  
 Jeder, ganz ohn Unterscheid, zehn mal  
 So viel Loth, als richtiglich die Zahl  
 Dero Becher (muß hier seyn entdeckt)  
 Abgezählet, sämtlich sich erstreckt.  
 Demnach Rechner saget ganz geschwind:  
 Wie viel dero Becher sämtlich sind,  
 Gleichensalles bringet auch hierbey:  
 Wie schwer am Gewicht ihr jeder sey?  
 Antw. 9 Becher, und 90 Loth jeder gewogen.

Wir wollen setzen fürs Erst, der Becher seyn 4, und fürs Zweyte  
 6 gewesen, damit verfähret man, der Aufgabe gemäß, wie folgt:

4 Becher.	6 Becher.
40 (10 mal.)	60 (10 mal.)
160 solten 810 Loth seyn.	360 solten 810 Loth seyn.
160	360
ist $\div 650$	ist $\div 450$

Wann nun diese Aufgabe nach der Coss berechnet wird,  
 so ist ihre Vergleichung 10  $\mathcal{Z}$  gleich 810 Loth, oder erkleinert,  
 1  $\mathcal{Z}$  gleich 81, derowegen vielfältige die gesetzte Zahlen  
 4 und 6, jede Quadrate oder in sich selbst, kommen 16 und  
 36, die ordne an statt gesetzter Zahlen, wie folgt:

$$\begin{array}{r} 4 \sqrt{16} \div 650 \mid 13. \\ 6 \sqrt{36} \div 450 \mid 9 \triangleright 4 \mid 1. \end{array}$$

Hiemit handele beschriebener Lehre gemäß, so kommen 81, draus  
 die Quadrat-Wurzel, ist 9, und so viel, nemlich 9, sind der Becher ge-  
 wesen, die vielfältige mit 10, kommen 90 Loth, hat jeder dero Becher  
 gewogen, wie vor angefehrt.

24. Es haben ehliche Personen hieselbst in einem Wirthshause zusammen 24 thl. verzehret, darzu muß ihr jederer  $1\frac{1}{2}$  mal so viel Thaler geben, als dero Personen sind. Frag: Wie viel demnach selbiger Personen gewesen, und es für deren besonders anträgt? Antw. 4 Personen gewesen und 6 thl. für jeder Person.

Ist nach Anleitung nächstens zu berechnen.

Erstlich:

Setz: 8 Personen, jeder  $1\frac{1}{2}$  mal, sind 12 thl und sprich:  
1 Person — 12 thl — 8 Person? | 96 sollten 24 thl seyn.

24

Ist  $\mp$  72

Zweitens:

Setz: 6 Personen, jeder  $1\frac{1}{2}$  mal, sind 9 thl und sprich:  
1 Person — 9 thl — 6 Person? | 54 sollten 24 thl seyn.

24

Ist  $\mp$  30.

Erstes:  $8 \mid 64 \mp 72 \mid 12$   
Zweyt:  $6 \mid 36 \mp 30 \mid 6$   $\triangleright$  7. der Theiler.

432    320

320

7) 112

16. hieraus Radicem Quadratorum.

Antw. 4 Personen mit  $1\frac{1}{2}$ , Kommt Antw. 6 thl jeder.

25. Eine reiche Campanische Frau ist demmaleinst zu Cornelia, des grossen Africani Tochter in Rom, Herbergsweise eingezogen, hat derselben unter andern Kleinodien, ein hundert schöne Zahl-Perlen, welche ingesamt um so viel  $\text{fl}$  Silbers, als demnach sothaner Perlen an der Zahl um 4  $\text{fl}$  selbiges Silbers erlangt, gekauft worden, betragen, mit groß

grosser Köhlichkeit gezeiget, bittend, was sie an dergleichen kostbaren Sachen hätte ihr hinwieder sehen zu lassen, dessen Cornelia sich erboten, und wie ihre Kinder aus der Schule zu Hause kommen, selbig in eine Kammer beyfammen geruffen, die Campanische Frau zu ihnen geführt, sprechend: Seht, liebe Frau! diese Kinder sind meine Kleinodien, deren rühmlich ich mich, draus können künfftig, weil ich sie zu allem Guten erzieh und anweisen lasse, feine Männer werden, Gott und dem Vaterlande zu dienen. Solche Kleinodien hatte die Campanische Frau nicht, drum sie mit den Ihren an dem Orte kein sonderbar grosses Ansehen erlanget. Hierauf die Kernens-Frage: Wie viel obigen nach für die benannte Zahl-Perlen sey gegeben? Antw. 20 Pfund Silbers.

Eine von den besten Gaben  
Ist gerathne Kinder haben.  
Billich wird bealücket geschäget,  
Wen damit Gott hat ergötet.

26. Ein fürnehmer Land-Juncker hat einen Circul, runden Lust-Garten, dessen Area oder Inhalt ist 2464 gevierdter Ruthen, will mitten durch denselben einen Spaziergang lassen machen, ich sag: Er will des Gartens Diametrum oder Zwerglinie wissen. Drauf wird gefragt: Wie viel Ruthen demnach selbig, als die Circumferenz, (nach Archimedis Demonstration) sich gegen den Diameter, wie 1 zu  $3\frac{1}{7}$ , oder 7 zu 22 proportioniret oder hält, in die Länge anbeträgt? Antw. 56 Ruthen.

Dies nach der Falsi zu berechnen, setze: Der Diameter oder Spaziergang sey 7 Ruthen, die vielfältige mit  $3\frac{1}{7}$  kommen 22 Circumferenz, die vielfältige ferner mit den Diameter, werden 154, draus  $\frac{1}{4}$ , kommen  $38\frac{1}{2}$ , solten 2464 Ruthen seyn, ist  $\div 2425\frac{1}{2}$ . Weiter seh, der Diameter sey 14 Ruthen, handel wie vor kommen  $\div 2310$ , steht ferner wie folgt:

$$\begin{array}{r|l} 7 & 48 \div 2425\frac{1}{2} \quad | \quad 4851 \quad | \quad 21 \\ 14 & 196 \div 2310 \quad | \quad 4620 \quad | \quad 20 \end{array} \triangleright 1.$$

Dies gerechnet, wie gelehrt, gibt gesetzt Antwort.

27. Jüngst kauft ein Mann von einem Kauffgesellen,  
 Flüss. Sammit, um zwölf Mark Lübsch, egl. Ehlen.  
 Hät er dafür gekriegt vier Ehlen mehr,  
 So kostet ihm jed' Ehle, mercket er,  
 So viel Mark, als ein Fünftheil sich belausset,  
 Der Ehlen, die er selbig mal gekauffet.  
 Mein Rechner, sagt mir nun, wo euch gefällt:  
 Wie viel kriegt er des Sammits für solch Geld?  
 Antw. 6. Ehlen.

Sez Erstlich: Des Sammits seyn 21 Ehlen gewesen,  
 darzu 4 Ehlen versamlet, werden 25, daraus  $\frac{1}{5}$  genommen,  
 kommen 5 Mark; darauf sprich, nach dem Lehrsatze von  
 Dreyen, 1 Ehl thut 5 Mark, was dann die gesetzte 21 Eh-  
 len? kommen 105 Mark, daß (wie die Aufgab anzeigt) sol-  
 ten nur 12 Mark seyn, ist  $\mp 93$ . Zweytens sez: Des  
 Sammits seyn 11 Ehlen gewesen, damit handel als vor, so  
 kommt  $\mp 21$ . Nun ist die Cosische Vergleichung dieser  
 Aufgabe 1;  $\mp 4$  R gleich 60, drum versamle den halben  
 der Zahl Radix, nemlich 2, zu jeder dero gesetzten Zahl, als  
 21 und 11 werden 23 und 13, die vielfältige jedere mit ihr  
 selbst, kommen 529 und 169, stehet demnach, nach vorgege-  
 bener Anweisung, zu berechnen folgender Gestalt:

$$\begin{array}{r|l} 529 \mp 93 & 31 \\ 169 \mp 21 & 7 \end{array} \triangleright 24 \text{ der Theiler.}$$

Verfahre hiemit wie vorgelehrt, kommen 64, daraus die  
 Quadrat-Wurzel, ist 8, darvon 2, so oben zu den gesetzten  
 Zahlen versamlet sind, abgezogen, bleiben 6 Ehlen die be-  
 gehrte Antwort, wie vorgesagt, also auch mit folgend und  
 dergleichen Aufgab.

28. Vidius Pollio, ein reich Römischer Herr, hat (wie  
 man liest) für 2004 Denarien, (ist eine Römische Münz)  
 egl. schöne Crystallinen Gläser, jedes um 158 Denar-  
 rien theurer, dann  $\frac{3}{4}$  mal so viel als der Gläser waren, an  
 sich gekaufft, und solche, wie er dermaleinst den Käyser  
 Augustus

Augustum, samt andern vornehmen Herrn, bey sich zu Gast  
 sie eingeladen, zur Pracht aufgesetzt, darunter dann fürgieng,  
 daß von einem Knechte ohngefehr eines sothaner Gläser  
 ward zerbrochen, dessenthalben Vidius dergestalt ergrimmet,  
 daß er den Knecht ganz vom Brode zu thun befahl. Der  
 Kaiser entsetzte sich des Eiffers, und schenckte dem Knechte  
 das Leben, und zerbrach alle sothan noch übrige Gläser, da-  
 mit derentwegen kein Mensch hinfort in Lebens- Gefahr  
 möchte kommen. Zur Rechensfrage erscheinet allhier:  
 Wie viel der erkauften Gläser demnach gewesen, und jedes  
 zu unserer Münz (8 Denarien auf 1 Rthl angerechnet) habe  
 gekostet? Antwort: 12 Gläser gewesen, und 20 Rthl 31 gr.  
 4 Q jedes bezahlet.

Glas durch Menschen-Hand gemachet  
 Bricht, nimmt mans gleich außs bek in Acht.  
 Wer zornig wird, wenn Glas zerbricht,  
 Dem dienen zarte Gläser nicht.

Ist nach Anleitung nächst vorhergehender Aufgab leicht  
 zu berechnen.

29. Schäfer Kunstlieb ließ sein' Heerde gehn,  
 Da viel bunt gefärbte Blumen sehn,  
 Da der sonst zertheilter Fluß die Lein  
 Wiedrum fleußt in einen Stroh hinlein,  
 Saß und pißte fröhlich der Gebühr  
 Seinen treugeliebten Schafen für,  
 Daß es durch die bunte Felder schallt,  
 Echo seine Lieder wiederhallt.  
 Wird daselbst durch einen Freund gefragt:  
 Wie hoch daß er wäre wohl betagt?  
 Drauf gab kürzlich er zur Antwort hin:  
 Wann die Jahre, so ich alt igt bin,  
 Du mit sich vielälttgest der Gebühr,  
 Kommen wenn und achtzig mehr herfür,  
 Als wann du sie eilffmal zu sich legst,  
 Und zum kommenden fünf hundert trágst.  
 Rechner, macht hierauf nun offenbar:  
 Wie alt Schäfer Kunstlieb dasmal war?



Welcher Knabe sonder Unterricht  
 Es durch Rechnung sagt und fehlet nicht,  
 Deme will für angewandten Fleiß  
 Schäfer Kunstlieb geben Lob und Preis.  
 Antw. 31. Jahr.

Wir wollen setzen der Schäfer sey 30 Jahr alt gewesen, die vielfältige mit sich (als mit 30) kommen 900. Ferner vielfältige 30 mit 11, kommen 330. Die, wie auch 500, so die Aufgab meldet, versammle zu 30, werden 860, die nimm von vorerlangten 900, bleiben 40, das solten, wie die Aufgab erwähnt, 89 seyn, sind  $\div 49$ . Zum zweyten setze: Der Schäfer sey 40 Jahr alt gewesen, handelt damit wie vor, so kommen  $\mp 531$ . Wann nun diese Aufgabe durch die Regul Cos oder Algebra aufgelöset wird, so ist 13 gleich 12 R  $\mp 589$ , drum zeuch den halben Theil der Zahlen Radix, nemlich 6, von denen für des Schäfers Alter gesetzten Zahlen, als 30 und 40, werden 24 und 34, die vielfältige jede mit sich selbst: kommen 576 und 1156, stehet ferner in der Ordnung, wie folgt:

$$\begin{array}{r} 144 | 576 \div 49 \\ 289 | 1156 \mp 531 \end{array} | 589 | 145 \text{ der Theller.}$$

Damit handel, wie vorgelehrt, kommen 625, hieraus die Quadrat-Wurzel, ist 25, darzu versammle 6, so oben von den Sagen abgezogen, so kommt die Antwort, wie vor gesagt.

30. Chryssippus, ein Griechischer Jüngling, hatte von seinem Vater grosses Geld und Gut an sich ererbet, hielt ganz unmöglich selbiges zu verzehren, fraß, soff, schlemmet und demet dervwegen rüthig und brüstig, daß nicht allein in wenig Jahren alle Baarschafften, Haus und Hof gänglich drauf gangen, sondern er auch von seines Vatern Grabe zum Beschluß ehliche kostbare Steine, jeden zu  $32\frac{1}{2}$  thl mehr, dann 30 mal so viel als dero Steine waren, verkaufft, und solch Geld in einem Jahre, tägl ch  $7\frac{1}{2}$  thl geringer, dann 2 mal so viel als dero besagten Grabsteine gewesen, verzehret

zehret und hindurch gebracht, da dann das Wohlleben endlich zugleich mit dem Reichtum sein Endschaft erreicht, und dieser, weil er nichts sonderlich hat erlernt, bey andern Lebens Mittel müssen suchen, bis schließlich der Krieg seine Zuflucht worden, und ungebührlichen Behaltens halber ganz elendiglich darinn umkommen und ausgeloschen ist. Drauf wird zur Rechensfrage allhier vorgestellt: Wie viel vorherührt verkauffter Grabstein obigen nach gewesen, und besagter Chrysippus täglich, das Jahr auf 365 Tage angerechnet, davon habe verzehret? Antw. 5 Steine gewesen, und  $2\frac{1}{2}$  thl täglich verzehret.

Viel verzehren, nichts erwerben,  
Stürzet schleunig ins Verderben.  
Stets im Sauf und Brause leben,  
Kan nichts dana nur Herzeleid geben.

Diese Aufgab ist nach Anleitung nächst leicht zu berechnen.

